




DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY

Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.

Fortgesetzt

von

J. Schilsky.



Achtundvierzigstes Heft.

Mit Beiträgen von W. Hubenthal.

Nürnberg 1912.

Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Vorwort.

Die Arbeiten an dem vorliegenden Hefte wurden wiederholt durch längere Krankheit unterbrochen. Es war mir daher leider nicht möglich, in der mir noch zur Verfügung stehenden Zeit die angefangenen Gattungen zu vollenden und mit Tabellen zu versehen. Ich will das später suchen nachzuholen.

Herr Pfarrer Hubenthal hatte sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die noch bei den Anobiiden fehlende Gattung Priobium zu bearbeiten. Ich selbst konnte es seiner Zeit nicht, da es mir an Material mangelte. Ihm sei an dieser Stelle mein aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Berlin, Mitte Mai 1912.

Der Verfasser.

Inhalt des achtundvierzigsten Heftes.

Die mit einem * versehenen Arten sind neu.

58. Eusomus chrysomela *Oliv.*
59. — salsicoia *Fairm.*
*60. — burchanensis *Schils.*
61. — acuminatus *Boh.*
62. — elongatus *Boh.*
63. — piliferus *Schönh.*
64. — Sandneri *Reitt.*
*65. — Stierlini *Schils.*
66. Dactylotus trivialis *Faust*
67. Catapionus agrestis *Faust*
*68. — Fausti *Schils.*
69. — sulcicollis *Faust*
70. — viridanus *Tourn.*
71. Chloëbius immeritus *Boh.*
*72. — turkestanicus *Schils.*
73. Corigetus clavator *Faust*
74. — augustus *Faust*
75. — auliensis *Reitt.*
76. Sibinia lyrata *Faust*
77. — taschkentia *Faust*
78. — ochreata *Faust*
*79. — molitor *Schils.*
80. Sibinia limoniastri *Chob.*
81. Urodon suturalis *F.*
82. — longus *All.*
83. — cretaceus *K. Dan.*
84. — concolor *Fahrs.*
*85. — Schusteri *Schils.*
86. — flavescens *Küst.*
87. — densatus *Reitt.*
88. — conformis *Suffr.*
89. — testaceipes *Reiche*
90. — musculus *K. Dan.*
*91. — Korbi *Schils.*
92. — Baudii *Desbr.*
93. — rufipes *Oliv.*
94. — albescens *Reitt.*
*95. — ciliatus *Schils.*
96. — fulvipes *Reitt.*
*97. — Arisi *Schils.*
98. Priobium excavatum *Kugel.*
99. — tricolor *Oliv.*
100. — planum *F.*

Mitte Mai 1912.

Bestimmungstabelle

von

Priobium *Motschulsky.*

(Bull. Mosc. 1845. I. p. 35).

1'. Halsschild breiter als der Kopf, seine Seiten stark gerundet, vorn mehr oder weniger niedergedrückt; Schildchen so lang als breit; 3. Fühlerglied länger, bis doppelt so lang als das 4.; Fühler im ganzen etwas gestreckter. Körper gross, plump. $4^1/_2$—6 mm. **excavatum** Kug.

Kleiner, Zwischenräume der Flügeldecken schmäler, gewölbter: e x c a v a t u m Kug.

Grösser, Zwischenräume breiter als die Punktreihen, flacher: v. E i c h h o f f i Seidl.

1''. Halsschild kaum breiter als der Kopf, seitlich wenig gerundet, vorn etwas niedergedrückt; 3. Fühlerglied etwas länger, bis um die Hälfte länger als das 4.; Fühler im ganzen etwas gedrungener. Körper kleiner, schlanker.

2'. Heller gefärbt. Schildchen so lang als breit. Streifen der Flügeldecken grob punktirt; Zwischenräume schmal, gewölbt. Behaarung goldgelb. $3^{1}/_{2}$ —$4^{3}/_{4}$ mm. **tricolor** Oliv.

2''. Viel dunkler gefärbt. Schildchen breiter als lang. Streifen der Flügeldecken feiner punktirt; Zwischenräume viel breiter als die Streifen. Behaarung weisslichgelb. $3^{1}/_{2}$—$4^{3}/_{4}$ mm. **planum** F. Mls.

Mylacus seminulum, *Fabricius.*

M. breviter ovatus, niger, parce, breviter pubescens, elytris saepius nigro-aeneis, antennis (clava excepta) rufescentibus, tibiis tarsisque saepius piceis, capite brevi, crebre ruguloso-punctato, oculis parvis, rotundatis, parum prominulis, fronte subdepressa, foveolata, rostro robusto conico, longitudine haud latiore, basi transversim impresso, dorso canaliculato, antennis gracilibus, pubescentibus, funiculi articulo 1° secundo longiore, 3° et 4° latitudine paulo longiore, conico (♂), 3°—7° multo brevioribus, subrotundatis (♀), clava ovali, acuminata, thorace transverso, antice angustiore, lateribus rotundato, disco fortiter ruguloso-punctato, subcarinato, elytris breviter ovatis, valde convexis, profunde striato-punctatis, thorace multo latioribus, apice fere conjunctim rotundatis, interstitiis latis, convexis, sutura vel macula scutellari densius pubescentibus, humeris rotundatis, scutello triangulari, nudo. — Long. 3,5—4,0 mm.

Mas: femoribus posticis dente valido armatis, antennis gracilioribus.

Fem.: femoribus posticis muticis.

Curculio seminulum F. Ent. syst. I. 2. p. 470, 321; id. Syst. el. II p. 528. 125; Panz. Ent. Germ. p. 328, 116; Herbst Käf. VI p. 552. 535.

Peritelus Germ. Ins. sp. I p. 409. 554.
Omias seminulum Boh. Schönh. II p. 497. 1; Bach Käferf. II p. 264. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 737.
Mylacus seminulum Seidl. Ot. p. 18; id. Faun. transs. p. 614; Stierl. Tab. IX p. 10; Reitt. Tab. 58 p. 212.

Die grösste von allen mir bekannten Arten, ausgezeichnet durch stark vertiefte Streifen auf den Decken und durch den geraden Fühlerschaft. Körper kurz, oval, schwarz, dünn hellgrau anliegend behaart, die Flügeldecken meist dunkel metallisch glänzend, die Fühler, mit Ausnahme der Keule, röthlich, die Tibien und Tarsen oft bräunlich. Kopf sehr kurz, dicht runzelig punktirt; Stirn breit, leicht eingedrückt, das Grübchen meist sehr deutlich; Augen klein, rund, wenig vorstehend; Schläfen nur so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel kräftig, wenig länger als breit, nach vorn etwas schmäler, dort sehr hoch, an der Basis durch eine Einsattelung von der Stirn geschieden; der Rücken leicht gefurcht, zwischen den Fühlergruben nur halb so breit als die Stirn, vorn dreieckig eingedrückt. Fühler beim ♂ dünn, beim ♀ stärker, fein behaart; der Schaft gerade, die Basis des Kopfes erreichend, 1. und 2. Geisselglied gestreckt, das 2. deutlich kürzer als das 1., 3. und 4., beim ♂ länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 4.—7. rundlich, nur so breit als lang, beim ♀ breiter als lang. Keule schwärzlich, eiförmig, zugespitzt. Halsschild fast doppelt breiter als lang, vorn verschmälert, an den Seiten leicht gerundet; Scheibe sehr kräftig runzelig punktirt, die erhabene Mittellinie glänzend, manchmal undeutlich, in der Mitte

und auf zwei Längsbinden öfter spärlicher behaart. Flügeldecken fast kugelig, sehr kurz-oval, stark gewölbt, sehr kräftig punktirt-gestreift, viel breiter als das Halsschild, hinten kaum zugespitzt; die Spatien breit, gewölbt, die Naht, oder eine Makel am Schildchen dichter behaart; die Schultern verrundet; das Schildchen klein, dreieckig, kahl, wenig deutlich. Beine kurz, Schenkel einfach, beim ♂ haben die Hinterschenkel ein kräftiges Zähnchen; Tibien gerade, innen abstehend behaart; Tarsen breit, ihr 1. Glied länger als breit, 2. breiter als lang; Klauen frei. Bisweilen haben die Seiten der Brust metallisch glänzende Haarschuppen.

In Oesterreich, Ungarn und Transsylvanien. Ich besitze die Art aus Acs (v. Hopffgarten!) und Kalosca (Staudinger!); sie ist auch in Rheinbayern (nach Medicus), in der Wetterau (nach Bach) und im Allergebiet (nach Wahnschaffe) gefunden worden.

Schilsky.

Mylacus syriacus, *Pic.*

M. ovatus, niger, subnitidus, dense fusco- et cinereo-pubescens, pube depressa, in elytris maculata, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus, capite brevi, subtiliter punctato, fronte plana, simplice, oculis paulo convexis, rotundatis, rostro brevi, latitudine vix longiore, dorso plano, scrobibus rotundatis, antennis gracilibus, scapo recto, funiculi articulis 1° et 2° elongatis, aequilongis, 3° latitudine longiore, obconico, 4°—7° rotundatis, longitudine latioribus, clava ovali, acuminata, saepius infuscata, thorace latitudine fere aequilongo, antice angustato, lateribus rotundato, disco subtiliter punctato, medio costa satis elevata instructo, utrinque fascia albidiore signato, elytris ovalibus, parum convexis, thorace latioribus, apice subacuminatis, subtiliter striato-punctatis, fusco- et cinereo-maculatis, humeris rotundatis, scutello parvo, vix conspicuo, femoribus clavatis, inermibus. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mylacus syriacus Pic. Soc. Autun 1896 p. 24; Reitt. Tab. 58 p. 216.

Auffällig durch die kielförmig erhabene Mittellinie des Halsschildes, durch bräunlich und grau gemakelte Flügeldecken. — Körper länglich-oval, schwarz, sehr dicht anliegend behaart; die Fühler, Tibien und

Tarsen röthlich. Kopf sehr kurz, fein punktirt; Stirn querüber leicht gewölbt oder flach, einfach; Augen rund, wenig gewölbt; die Schläfen nur so lang als der halbe Längsdurchmesser des Auges. Rüssel wenig länger als breit, auf dem Rücken flach; zwischen den Gruben erheblich schmäler als die Stirn; die Pterygien gerundet. Fühler schlank, die Spitze des Halsschildes erreichend, 1. und 2. Glied der Geissel gestreckt, fast gleich lang, 3. sehr wenig länger als breit, 4.—7. kürzer, rundlich; Keule eiförmig, zugespitzt, meist dunkler. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorn verschmälert; Scheibe matt, fein punktirt, an den Seiten mit einer heller und dichter beschuppten Längsbinde; die Mittellinie ist kielartig erhaben, glänzend; manchmal findet sich an dieser Stelle ein breiter, flacher, matter Längswulst. Flügeldecken oval, flach gewölbt, breiter als das Halsschild, hinten kurz zugespitzt; die Behaarung sehr dicht, anliegend, bräunlich und weisslich grau gemakelt; die Spatien eben, der Zwischenraum an der Naht, nicht selten auch noch die abwechselnden Spatien sehr spärlich behaart; die Naht erscheint manchmal nach vorn schwach gewölbt; die Punktstreifen sind, je nach der dichteren Behaarung mehr oder weniger deutlich, nach der Basis zu meist stärker; der vorletzte Randstreifen erscheint tiefer eingedrückt; der Abfall hinten ist schräg, die Schultern sind verrundet; das Schildchen ist meist sehr undeutlich, klein,

kahl. Beine kurz, die Schenkel erweitert, einfach, an der Basis meist bräunlich; Tibien dünn; 2. Tarsenglied breiter als lang.

Im Taurus in Klein-Asien.

Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht feststellen.

Schilsky.

Mylacus rotundatus, *Fabricius.*

M. ovatus, niger, nitidus, parce cinereo-pubescens, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, capite brevi, crebre punctato, oculis parvis, rotundatis, prominulis, fronte subconvexa, fovea punctiformi impressa, rostro subconico, dorso leviter canaliculato, antennis gracilibus, scapo curvato, capitis basin attingente, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ elongatis, inaequalibus, 4⁰—7⁰ brevibus rotundatisque, articulo 4⁰ latitudine parum longiore, clava ovali, obscuriore, thorace longitudine latiore, antice angustiore, lateribus vix rotundato, disco aequaliter convexo, creberrime, subtiliterque punctato, punctorum interstitiis laevibus planisque, elytris globosis, fortiter striato-punctatis, basi thorace duplo latioribus, apice conjunctim rotundatis, interstitiis latis, convexis, aenescentibus, humeris rotundatis, scutello vix conspicuo, femoribus nigris, muticis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Curculio rotundatus F. Ent syst. I. 2. p. 473. 334; id. Syst. ent. II p 531. 140. Panz. Ent. Germ. p. 330. 178; Herbst Käf. VI p. 355. 329, t. 87 fig. 15.

Omias rotundatus Boh. Schönh. II p. 500. 5; Redt. Faun. austr. ed. II p. 737; Bach Käferf. II p. 264. 2.

Mylacus rotundatus Seidl. Ot. p. 15. 3, id. Faun. Transs. p. 614; Stierl. Tab. IX p. 9; Reitt. Tab. 58 p. 216.

Körper eiförmig, schwarz, stark, oft metallisch glänzend, dünn, grau, anliegend behaart, die Fühler (mit

Ausschluss der Keule), die Tibien und Tarsen rostroth. Kopf kurz, sehr dicht und fein punktirt; Augen klein, rund, etwas vorstehend, Stirn leicht gewölbt, vorn mit einem punktförmigen Eindruck; Schläfen fast so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Rüssel länger als breit, nach vorn wenig schmäler, auf dem Rücken leicht gefurcht, vorn ziemlich h o c h, zwischen den Fühlergruben kaum halb so breit als die Stirn; Fühler dünn; der Schaft lang, er erreicht die Basis des Kopfes; 1. u. 2. Glied der Geissel gestreckt, das 2. deutlich kürzer als das 1., 2. wenig länger als breit, 4.—7. sehr kurz, rundlich; Keule eiförmig, schwärzlich. Halsschild viel breiter als lang, vorn schmäler, an den Seiten kaum gerundet; Scheibe gleichmässig sehr dicht und fein punktirt; die Zwischenräume der Punkte eben, glatt, glänzend; hin und wieder macht sich eine sehr schwach angedeutete, glatte Kiellinie bemerkbar. Flügeldecken kurz, oval, stark gewölbt, kräftig punktirtgestreift, an der Basis wohl doppelt breiter als das Halsschild, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet; die Spatien sind breit, gewölbt, oft metallisch glänzend; die Behaarung gleichmässig, dünn; Schulterbeule verrundet; das Schildchen scheinbar fehlend. Beine kurz, Schenkel schwarz, einfach, Tarsen kurz.

Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht feststellen. Nach Reitter hat das ♂ etwas breitere Tarsen.

In Mittel-Europa, Südrussland und Transkaukasien.

Ich besitze die Art aus Deutschland (Mainz, Schultze!, Arnstadt, Ludy!, Laucha, Schenkling!, Danzig, Habelmann!), Oesterreich (Steiermark, Funk!), Ungarn (Neusohl, Weise!). Lissa-Hora, Beskiden, Altvater-Gebirge, Süd-Russland (Sarepta, Becker!) und aus dem Kaukasus (O. Schneider!).

Nach Bach auch bei Heidelberg und Regensburg, nach Wahnschaffe im Allergebiet. Bei Magdeburg abends auf Gras, nach Gerhardt in Schlesien auf Grasplätzen.

Omias puberulus Boh. Schönh. II. p. 502. 8 wird von Seidlitz auf kleine, dichter behaarte Ex. dieser Art bezogen; die Beschreibung spricht jedoch dagegen, denn das Thier soll „subpubescens", vertice obsolete canaliculato sein, was bei keinem mir vorliegenden Ex. vorkommt.

Schilsky.

Mylacus murinus, *Boheman.*

M. breviter ovatus, niger, squamulis piliformibus griseis dense vestitus, antennis (clava excepta), tibiis tarsisque ferrugineis, capite brevi, crebre ruguloso-punctato, oculis parvis, rotundatis, prominulis, fronte subconvexa, rostro subconico, latitudine longiore, dorso leviter canaliculato, antennis gracilibus, scapo curvato, caput superante, funiculi articulis 1° et 2° elongatis, aequilongis, 4°—7° brevibus rotundatisque, articulo 3° latitudine parum longiore, clava obsuriore, oblongo-ovali, thorace longitudine sat latiore, antice angustiore, lateribus rotundatis, disco convexo, crebre ruguloso-punctato, elytris breviter ovatis, convexis, subtiliter striato-punctatis, basi thorace latioribus, apice vix acuminatis, interstitiis planis, alterius densius squamosis, humeris rotundatis, scutello parvo, nudo, femoribus validis, nigris, muticis. — Long. 3,0 mm.

Mylacus murinus Boh. Schönh. VII. 1 p. 145. 1.; Seidl. Ot. p. 14, 1; Stierl. Tab. IX p. 8; Reitt. Tab. 58 p. 219.

Auffällig durch die dichte, hellgraue, schuppenartige Behaarung der Oberseite und durch sehr feine Punktstreifen auf den Decken, von der Grösse und Körperform des M. rotundatis. — Körper länglich-oval, schwarz,

Fühler (mit Ausnahme der Keule), Tibien und Tarsen rostroth. Kopf kurz, sehr dicht runzelig-punktirt; Augen klein, rund, vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn leicht gewölbt, einfach, selten mit einem flachen, undeutlichen Grübchen. Rüssel länger als breit, schmal, hinter den Fühlergruben leicht eingezogen; der Rücken deutlich gefurcht, zwischen den Gruben nur halb so breit als die Stirn. Fühler schlank; der Schaft gebogen, er überragt die Basis des Kopfes; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, gleich lang, 3. sehr wenig länger als breit, 4.—7. sehr kurz, rundlich; Keule schwärzlich, länglich eiförmig. Halsschild erheblich breiter als lang, an den Seiten kräftig gerundet, vorn verschmälert; Scheibe gleichmässig gewölbt, sehr dicht, aber nicht stark runzelig-punktirt, in der Mitte meist spärlicher beschuppt. Flügeldecken kurz-oval, kräftig gewölbt, fein punktirt-gestreift, an der Basis viel breiter als das Halsschild, hinten kaum zugespitzt; die Spatien eben, einige von ihnen erscheinen heller, da sie dichter bekleidet sind; die Schultern sind verrundet, das Schildchen ist klein, kahl, meist undeutlich; Beine kurz, die Schenkel schwarz, erweitert, ungezähnt; Vordertibien innen abstehend behaart, schwach zweibuchtig, der Spitzenwinkel innen zahnförmig vorspringend, 1. Tarsenglied deutlich, 2. wenig länger als breit. Krallen frei.

Geschlechtsunterschiede blieben mir unbekannt.

Im südlichen Russland (Sarepta, Becker!) und im Kaukasus (O. Schneider!)

Die von Seidlitz angeführten Var. Omias sphaericus Boh. Schönh. VII. 1. p. 128. 5 und Omias vestitus Boh. Schönh. VII. 1. p. 129. 10 blieben mir unbekannt.

Schilsky.

Mylacus verruca, *Boheman.*

M. globosus, niger, pilis cinereis depressis vestitus, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus, capite brevi, subtiliter punctato, oculis parvis, rotundatis, convexis, fronte fere depressa, foveola rotundata, obtusa, rostro conico, latitudine longiore, dorso subcanaliculato, antennis gracilibus, scapo subcurvato, capitis basin attingente, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ elongatis, fere aequilongis, 3°—7° brevibus, 3° et 4⁰ obconicis, 5⁰—7° rotundatis, clava oblongo-ovali, obscuriore, thorace longitudino latiore, pone medium rotundato, disco fortiter crebre ruguloso-punctato, lateribus densius albido-pubescente, disco calloso, ante scutellum verruca dense albido-pubescente instructo, elytris breviter ovatis, convexis, thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, apice conjunctim rotundatis, interstitiis vix convexis, humeris rotundatis, scutello haud conspicuo, sutura lateribusque plerumque densius pubescentibus, pedibus brevibus, femoribus inermibus. — Long. 3,0—3,5 mm.

Omias verruca Boh. Schönh. II p. 501. 7.
Mylacus verruca Seidl. Ot. p. 16. 5; Stierl. Tab. IX p. 9; Reitt Tab. 59 p. 214.

In der Körperform und Grösse dem M. rotundatus sehr ähnlich, sehr leicht kenntlich an der runden, sehr

dicht weiss behaarten Makel vor dem Schildchen. — Körper kurz, eiförmig, schwarz, weisslich behaart, die Behaarung anliegend, an den Seiten des Halsschildes, auf der Naht und an den Seiten der Flügeldecken dichter gelagert; die Fühler, mit Ausschluss der Keule, die Tibien und Tarsen röthlich. Kopf kurz, sehr dicht fein runzelig-punktirt; Stirn breit, flach, in der Mitte manchmal mit einem undeutlichen Grübchen; Augen klein, rund, gewölbt; Schläfen reichlich so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel schmal, länger als breit, nach vorn etwas verschmälert, an den Pterygien nicht erweitert, der Rücken meist flach, selten leicht gefurcht, zwischen den kurzen Fühlergruben nur halb so breit als die Stirn. Fühler dünn, der Schaft ist leicht gebogen, er überragt den Hinterrand des Auges, 1. u. 2. Glied der Geissel gestreckt, das 2. ist nur wenig kürzer als das 1., 3. u. 4. etwas länger als breit, 5.—7. rundlich, kaum breiter als lang; Keule oval, schwärzlich. Halsschild wenig breiter als lang, hinter der Mitte gerundet, nach vorn schmäler; Scheibe sehr dicht und ziemlich kräftig runzelig punktirt, hinten buckelartig gewölbt; der Buckel liegt auf seiner höchsten Stelle einer runden, scharfrandigen Grube, welche mit weisslichen oder gelblich weissen Härchen filzartig ausgefüllt ist und den Eindruck einer Warze macht. Flügeldecken kurz-oval, stark gewölbt, deutlich punktirt-gestreift, hinten gemeinschaftlich verrundet, an der Basis breiter als das Halsschild; die Schultern sind

verrundet; das Schildchen scheinbar fehlend; Spatien flach, matt oder bleiglänzend. Schenkel schwarz, einfach, Tarsen sehr kurz, Krallen frei.

In Süd-Russland (Sarepta; Becker!), nach Reitter im Kaukasus und in Russisch-Armenien.

Schilsky.

Mylacus turkestanicus, *Schilsky.*

M. obovali, niger, nitidiusculus, parce cinereo-pubescens, pube depressa, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus, capite brevi, crebre punctato, oculis rotundatis, parum convexis, fronte simplici, rostro brevi, latitudine parum longiore, apice haud dilatato, dorso plano, antennis gracilibus, scapo leviter curvato, funiculi articulis 1^0 et 2^0 elongatis, aequilongis, articulo 3^0 obconico, latitudine paulo longiore, 4^0—7^0 rotundatis, clava ovali, obscuriore, thorace longitudine fere duplo latiore, lateribus leviter rotundato, antice parum angustiore, disco creberrime punctato, medio subcarinato, elytris mediocriter convexis, ovalibus, thorace latioribus, fortiter striato-punctatis, apice haud acuminatis, interstitiis leviter convexis, humeris rotundatis, scutello parvo, vix conspicuo, femoribus muticis. — Long. 3,0 mm.

Gehört zur Gruppe mit gebogenem Fühlerschaft; die Art fällt wenig auf, würde mit M. rotundatus am nächsten verwandt sein. — Körper eiförmig, schwarz, spärlich hellgrau behaart, die Behaarung anliegend, überall gleichmässig dünn. Die Fühler, mit Ausnahme der Keule, die Tibien und Tarsen röthlich. Kopf sehr kurz, sehr dicht punktirt; Augen rund, schwach ge-

wölbt; Schläfen nur halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, einfach, ziemlich flach; Rüssel wenig länger als breit, ziemlich von gleicher Breite, die Pterygien nicht gerundet, Gruben kurz, der Rücken flach. Fühler schlank, der Schaft ist deutlich gebogen und überragt die Basis des Kopfes; 1. und 2. Glied der Geissel gestreckt, gleich lang; das 4. verkehrtkegelförmig, wenig länger als breit, 4.—7. rund, ein wenig breiter als lang; Keule länglich-oval, meist schwärzlich. Halsschild wohl doppelt breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, vorn wenig schmäler; Scheibe gleichmässig gewölbt, sehr dicht und mässig fein punktirt; die Zwischenräume sehr schwach gewölbt, die Kiellinie fein, aber deutlich; die Behaarung sehr dünn und fein, nirgends dichter. Flügeldecken eiförmig, nur mässig stark gewölbt, kräftig punktirt - gestreift, mehr oder weniger glänzend, an der Basis breiter als das Halsschild, hinten fast gemeinschaftlich verrundet, die Spatien sind leicht gewölbt. Die Schultern sind verrundet, das Schildchen ist unsichtbar. Beine kurz; die Schenkel einfach, sehr wenig erweitert; Tarsen kurz und breit; schon ihr 1. Glied ist deutlich breiter als lang, 2. viel breiter als lang, Krallen frei.

In Turkestan: Karagai-tau. 3 Ex. in meiner Sammlung, die nunmehr dem hiesigen Königlichen Museum für Naturkunde einverleibt ist.

Schilsky.

Mylacus Seidlitzi, *Schilsky.*

M. ovatus, niger, saepius plumbeo-micans, cinereo-squamosus, squamis piliformibus, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, capite brevi, confertim fortiterque punctato, oculis parvis, rotundatis, convexis, fronte subconvexa, foveola punctiformi impressa, rostro latitudine longiore, antice depresso, dilatato, angulis lateralibus acutis, dorso plano, punctorum interstitiis planis, antennis gracilibus, scapo curvato, apice nigricante, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ elongatis, aequilongis, articulo 3⁰ obconico, articulis 4⁰—7⁰ rotundatis, clava brevi, ovali, nigricante, thorace longitudine satis latiore, pone medium rotundato-ampliato, antice angustiore, disco aequaliter convexo, crebre ruguloso-punctato, elytris ovatis, convexis, aequaliter cinereo-subquamosis, thorace latioribus, apice conjunctim rotundatis, distincte striato-punctatis, interstitiis fere planis, humeris rotundatis, scutello haud conspicuo, pedibus brevibus, femoribus muticis. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mylacus globulus Seidl. Ot. p. 14. 2 nec Peritelus Boh. Schönh. VII p. 153. 13 (1843).

Aus der Verwandtschaft des M. murinus, leicht kenntlich durch den ausgefurchten, vorn sehr flachen, niedrigen Rüssel, dessen Seiten daselbst spitzwinkelig vorspringen, — Körper oval, schwarz, bleiglänzend; die hellgrauen, haarförmigen Schuppen sind mässig dicht und überall gleichmässig gelagert, die Fühler, mit Ausnahme der Schaftspitze und Keule, die Tibien und Tarsen rostroth. Kopf sehr kurz, sehr dicht und ziemlich kräftig punktirt; die Punkte selbst sind einfach; Stirn leicht gewölbt, mit einem punktförmigen Eindruck in der Mitte; Augen klein, etwas vorstehend; Schläfen kurz. Rüssel etwas länger als breit, vorn erweitert und sehr niedrig, der Rücken daselbst stark glänzend, vorn öfter bräunlichroth; die Zwischenräume der Punkte ziemlich gross, durchaus eben, die Rückenfurche fehlt vollständig. Fühler dünn; der Schaft ist kräftig gebogen und erreicht die Basis des Kopfes; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, von gleicher Länge, 3. verkehrtkegelförmig, wenig länger als breit, 4.—7. rund; Keule kurz, eiförmig. Halsschild erheblich breiter als lang, vorn verschmälert, hinter der Mitte kräftig gerundet; Scheibe gleichmässig gewölbt, sehr dicht runzelig-punktirt; die Punkte selbst sind narbig. Flügeldecken kurz, oval, gewölbt, breiter als das Halsschild, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet; die Punkte in den Streifen ziemlich kräftig; die Spatien kaum gewölbt, die Schultern sind verrundet; das Schildchen ist undeutlich. Beine kurz, die Schenkel einfach; Vordertibien innen

schwach zweibuchtig, 1. Glied der Tarsen länger als breit, 2. breiter als lang.

In Ungarn.

Seidlitz vergleicht die Art mit M. murinus, dieselbe hat aber feine Punktstreifen auf den Decken, der Rüssel ist gefurcht, auch höher, der Rücken matt, fein und dicht runzelig-punktirt.

Schilsky.

Argoptochus quadrisignatus, *Bach.*

A. oblongo-ovalis, fuscus, cinereo-squamosus, maculis fuscis essquamosis ornatus, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite brevi, oculis rotundatis, convexis, temporibus brevibus, fronte lata, convexa, rostro subconico, latitudine longiore, dorso antice triangulariter exciso, antennis gracilibus, albido-pubescentibus, scapo curvato, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ elongatis, inaequalibus, 3⁰ et 4⁰ obconicis, latitudine longioribus, 5⁰ et 7⁰ brevioribus, subrotundatis, obconicis, latitudine vix longioribus, articulo 6⁰ longiore, clava ovali, thorace transverso, lateribus vix rotundato, antice leviter constricto, disco subtiliter ruguloso-punctato, lateribus densius cinereo-squamoso, medio fusco, parcius squamoso, elytris obovalibus, fortiter convexis, thorace latioribus, distincte striato-punctatis, apice acuminatis, basi maculis binis indeterminatis, pone medium fascia arcuata transversali fusco-pubescentibus, interstitiis planis, setis albidis reclinatis seriatim dispositis, pedibus elongatis, femoribus subclavatis, inermibus, unguiculis basi connexis.—Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: angustior et minor.

XLVIII. 8.

Ptochus 4 — signatus Bach Stett. ent. Z. 1856 p. 242: Seidl. Ot. p. 45. 14.
Argoptochus Seidl. Faun. transs. p. 635; Reitt. Tab. 59 p. 225.

Von den drei vorigen Arten leicht durch die viel schlankeren Fühler und durch den erheblich breiteren Rüssel zu trennen. — Körper länglich-eiförmig, bräunlich, dicht hellgrau beschuppt, die Füsse und Beine röthlich gelb. Kopf sehr kurz, breiter als lang; Augen rund, gewölbt; Schläfen nur halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, gewölbt, einfach. Rüssel länger als breit, nach vorn wenig verschmälert, von der Stirn durch einen Quereindruck abgesetzt; der Rücken vorn winkelig ausgeschnitten, zwischen den Fühlergruben nur halb so breit als die Stirn; Fühlergruben kurz, nach hinten breiter und flacher. Fühler dünn behaart, der Schaft gebogen, die Basis des Kopfes überragend, 1. u. 2. Glied der Geissel sehr gestreckt, fast gleich lang, 3. u. 4. kürzer, verkehrt-kegelförmig, erheblich länger als breit, 5. u. 7. mehr rundlich, das 6. deutlich länger als die beiden letzteren; Keule oval, zugespitzt. Halsschild breiter als lang, fast cylindrisch, vorn leicht eingeschnürt, die Seiten in der Mitte kaum gerundet; Scheibe sehr fein runzelig-punktirt, in der Mitte bräunlich, mit schmalen, hellen Schuppen dünn besetzt, die Seiten sind dicht weisslich beschuppt; die Schuppen daselbst doppelt breiter. Flügeldecken eiförmig, stark gewölbt, breiter als das Halsschild, sehr deutlich punktirt-gestreift, hinten zugespitzt, hinter der Basis befindet sich beiderseits je eine rundliche Makel,

hinter der Mitte eine winkelig gebogene Querbinde, welche bräunlich gefärbt und scheinbar unbeschuppt ist, daher ziemlich deutlich hervortritt; die Spatien sind eben und haben weisse, abstehende Borstenhärchen, welche gereiht sind; die hellen Schuppen auf den Intervallen sind kurz, oval, sehr dicht gelagert; Schultern verrundet; Schildchen sehr klein, kahl; der Bauch ist mit weissen, schuppenartigen Härchen spärlich besetzt, so dass der glänzende Untergrund überall sichtbar ist; Beine etwas schlank, die Schenkel einfach, schwach erweitert; 1. Tarsenglied gestreckt, 2. kaum länger als breit; Krallen an der Basis verwachsen.

Das ♂ ist kleiner und schmäler.

In Thüringen (Gotha, Arnstadt, Ludy! Eisenberg, Krause! Weimar, Weise! Erfurt, Rapp! lebt nach Kellner auf blühendem Schwarzdorn), nach Gerhardt auch in den Striegauer Bergen in Schlesien.

Schilsky.

Argoptochus subsignatus *Boheman.*

A. oblongus, niger, squamulis albidis opacis dense tectus, antennis pedibusque rufescentibus, capite brevi, oculis parvis, convexis, fronte convexa, rostro longitudine latiore, antice angustiore, dorso antice angulatim exciso, antennis pubescentibus, scapo curvato, caput superante, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ obconicis, articulo 1⁰ secundo longiore, articulis 3⁰ et 4⁰ brevioribus, 5⁰—7⁰ subrotundatis, clava ovali, acuminata, thorace longitudine latiore, lateribus medio rotundato, antice leviter constricto, dorso medio fasciis duabus fuscis ornato, elytris thorace latioribus, subovatis, parum convexis, subtiliter striato-punctatis, apice acuminatis, in dorso antice maculis binis oblongis et pone medium fascia transversa signatis, interstitiis planis, seriatim albido-setosis, humeris rotundatis, scutello parvo, dense albido- squamoso, femoribus clavatis, muticis, medio infuscatis, tarsis brevibus, anguiculis basi connatis. — Long. 2,2—3,0 mm.

Mas: minor et angustior.

Ptochus subsignatus Boheman Schönh. II p. 489, 11; Seidlitz Otiorh. p. 46. 15; Stierl. Tab. IX p. 204.

Argoptochus subsignatus Seidl. Faun. transs. p. 655; Reitt. Tab. 58 p. 225.

XLVIII. 9.

Durch die Bildung der Fühler dem A. bisignatus sehr nahe stehend. Die Fühlerkeule und die Schenkel sind hier aber röthlich gelb (dort schwärzlich). — Körper länglich-oval, schwärzlich, die Fühler und Beine röthlich, Beschuppung sehr dicht, weisslich, den Untergrund vollkommen verdeckend, auf dem Halsschilde befinden sich 2 bräunliche Längsbinden, auf den Decken an der Basis neben der Naht eine längliche Makel, hinter der Mitte eine Schrägbinde, letztere ist jedoch sehr unbestimmt. Kopf sehr kurz; die Schläfen kaum halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen klein, rund, gewölbt; Stirn gewölbt, einfach. Rüssel breiter als lang, nach vorn etwas verschmälert, der Rücken bildet mit der Stirn eine gerade Linie, er ist vorn winkelig ausgeschnitten und zwischen den Gruben erheblich schmäler als die Stirn zwischen den Augen; die Pterygien sind aussen gerundet, die Gruben tief und kurz, nach hinten breiter; Fühler kräftig, grau behaart; der Schaft gebogen, die Spitze des Halsschildes erreichend; 1. u. 2. Glied der Geissel gestreckt, das 2. ist deutlich kürzer als das 1., 3. u. 4. kürzer, nur so lang als breit, 5.—7. mehr rundlich; Keule gelb, länglich oval, zugespitzt; Halsschild breiter als lang, vorn leicht eingeschnürt, die Seiten in der Mitte deutlich gerundet; Flügeldecken oval, sehr schwach gewölbt, breiter als das Halsschild, hinten zugespitzt, fein punktirtgestreift; die Spatien eben; die Schuppen daselbst sind länger als breit, matt, die bräunlichen Schuppen da-

gegen schmäler; die weissen, etwas abstehenden Borstenhärchen stehen gereiht; die Schultern sind verrundet; Schildchen klein, dicht weiss beschuppt; Beine kurz, die Schenkel einfach, in der Mitte gebräunt; Tarsen kurz, Krallen an der Basis verwachsen.

Das ♂ ist kleiner und schmäler.

In der Krim (Theodosia, Retowski!), nach Reitter auch in Ungarn und Krain.

Schilsky.

Argoptochus Leonhardi, *Schilsky.*

A. oblongo-ovalis, niger, dense cinereo-squamosus, albido-pubescens, antennis pedibusque rufo-testaceis, femoribus infuscatis, capite brevi, oculis rotundatis, parum convexis, fronte lata, leviter convexa, rostro subconico, longitudine latiore, dorso apice impresso, haud triangulariter exciso, scrobibus profundis, antennis robustis, pubescentibus, scapo curvato, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ subaequalibus, obconicis, 3⁰, 5⁰ et 7⁰ brevibus, subtransversis, 4⁰ et 6⁰ majoribus, clava ovali, thorace cylindrico, lateribus medio vix rotundato, apice haud constricto, dorso lateribus densius squamoso, elytris obovalibus, fortiter convexis, subtiliter striato-punctatis, apice breviter acuminatis, basi thorace latioribus, humeris rotundatis, scutello parvo, nudo, interstitiis planis, femoribus muticis, tarsorum articulo 2⁰ latitudine longiore, unguiculis basi connexis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: minor.

Durch die kräftigen Fühler dem A. subsignatus und bisignatus am nächsten stehend, auffallend durch fast einfarbige Beschuppung der Oberseite, durch längere,

abstehende Behaarung auf den Decken, dem Halsschilde fehlt vorn die sonst deutliche Einschnürung, dem Rüssel an der Spitze der winkelige Ausschnitt, die Punkte in den Streifen haben ein anliegendes, sehr schmales, weisses Schuppenhärchen, welches den beiden genannten Arten fehlt. — Körper länglich-eiförmig, schwärzlich, dicht hellgrau beschuppt, auf den Flügeldecken viel länger als auf Kopf und Halsschild behaart; Fühler und Beine gelblich roth, die Schenkel angedunkelt. Kopf sehr kurz; Augen rund, etwas gewölbt; Stirn breit, einfach, leicht gewölbt; Schläfen fast so lang als der halbe Längsdurchmesser des Auges. Rüssel breiter als lang, nach vorn sehr wenig verschmälert, der Rücken bildet mit der Stirn eine gerade Linie und ist vorn in der Mitte eingedrückt, zwischen den tiefen Gruben nur halb so breit als die Stirn. Fühler kräftig, weiss behaart; Schaft leicht gebogen, er erreicht die Basis des Kopfes, 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, fast gleich lang, Glied 3, 5 u. 7 sehr kurz, wenig breiter als lang, 4 u. 6 erheblich grösser und breiter; Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild cylindrisch, breiter als lang, die Seiten in der Mitte kaum gerundet, die Scheibe erscheint in der Mitte dunkler, da die Schuppen daselbst klein und weniger dicht gelagert sind; die sehr kurze, abstehende Behaarung ist gut sichtbar. Flügeldecken eiförmig, stark gewölbt, hinten sehr kurz zugespitzt, vorn viel breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, die Spatien eben, die Schuppen da-

selbst sind oval, an der Basis zugespitzt, schwach glänzend, einzeln gut sichtbar; die Schuppen auf den beiden sehr undeutlichen Makeln sind schmäler und leicht gebräunt; die Schultern sind verrundet, das Schildchen ist sehr klein, kahl, schlecht sichtbar. Beine etwas kurz, die Schenkel einfach, 1. Tarsenglied erheblich länger als das 2., dieses noch deutlich länger als breit; Krallen an der Basis verwachsen.

Das ♂ ist merklich kleiner.

In Macedonien auf dem Gebirge Athos von Herrn A. Schatzmayer gesammelt. Diese neue Art wurde mir durch Herrn O. Leonhard in Blasewitz zur Bestimmung zugesandt. Ich nehme gern Gelegenheit, ihm zu Ehren diese neue Art zu benennen. 3 Ex. wurden meiner Sammlung gütigst überlassen.

Schilsky.

Argoptochus bisignatus, *Germar.*

A. oblongus, fuscus, dense griseo-squamosus, antennis pedibusque rufescentibus, femoribus clavaque nigricantibus, capite brevi rostroque subtiliter ruguloso-punctatis, oculis parvis, prominentibus, fronte lata, rostro brevi, longitudine latiore, antice angustato, dorso antice canaliculato et angulatim exciso, antennis crassiusculis, albido-pubescentibus, scapo curvato, thoracis basin attingente, funiculi articulis 1° et 2° obconicis, fere aequilongis, 3°—7° multo brevioribus, subrotundatis, clava ovali, acuminata, thorace longitudine latiore, subcylindrico, basi angustiore, medio leviter rotundato, disco crebre ruguloso-punctato, lateribus densius albido-squamoso, medio fusco-pubescente, antice leviter constricto, elytris thorace latioribus, ovatis, distincte striato-punctatis, plaga utrinque fusco-pubescente, interstitiis planis, seriatim setis albidis reclinatis obsitis, humeris rotundatis, scutello parvo, nudo, pedibus brevibus, femoribus muticis, tarsis brevibus, unguiculis basi connatis. — Long. 2,5—3,5 mm.

Mas: minor et angustior, segmento anali postice rotundato.

Peritelus bisignatus Germ. Ins. sp. p. 410. 555.
Ptochus bisignatus Boh. Schönh. II p. 488. 10; Bach Käferf. II p. 261; Seidl. Ot. p. 44. 13; Stierl. Tab. IX p. 204.
Argoptochus bisignatus Seidl. Faun. transs. 635; Reitt. Tab. 58 p. 223.

Körper länglich-oval, bräunlich, dicht weisslich beschuppt, Fühler und Beine röthlich, die Fühlerkeule und Schenkel schwärzlich. Kopf sehr kurz und wie der Rüssel fein runzelig-punktirt; Schläfen kurz, nur halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen klein, rund, gewölbt; Stirn wohl doppelt breiter als der Rüsselrücken zwischen den Gruben, mit ihm eine gerade Linie bildend; Rüssel kurz, breiter als lang, nach vorn verschmälert, der Rücken nach vorn leicht gefurcht, vorn winkelig ausgeschnitten, Pterygien aussen gerundet; Fühlergruben kurz, nach hinten breiter. Fühler kräftig, weisslich behaart; der Schaft gebogen, die Basis des Kopfes überragend; 1. u. 2. Glied der Geissel gestreckt, verkehrt-kegelförmig, fast von gleicher Länge, das 4. nur so lang als breit, das 5.—7. breiter als lang, oft rundlich; Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild breiter als lang, vorn leicht eingeschnürt, hinten etwas schmäler, die Seiten in der Mitte nur sehr schwach gerundet; Scheibe sehr dicht runzelig-punktirt; die Seiten sind dicht weiss beschuppt; die Scheibe hat in der Mitte eine kurze, anliegende, bräunliche Behaarung. Flügeldecken oval, breiter als das Halsschild, hinten zugespitzt, deutlich punktirt-gestreift, beiderseits in der Mitte mit einer bräunlich behaarten Makel; Spatien eben, die weissen, kurzen, abstehenden Borsten

bilden eine deutliche Reihe; die weisslichen Schuppen sind spatelförmig, schwach glänzend, sie verdecken den Untergrund vollkommen; die Schultern sind verrundet; das Schildchen ist klein, unbeschuppt (bei subsignatus beschuppt); Beine kurz, Schenkel einfach, Tarsen kurz, die Krallen an der Basis verwachsen.

Aus Ungarn beschrieben, in Deutschland (Thüringen: Gotha, Erfurt, nach Bach auf Gebüsch), nach Reitter auch in Oesterreich. Aus Thüringen besitze ich auch 1 Ex. (Franke!). Bei Fiume und Triest scheint die Art nicht selten zu sein. Die Art findet sich nach Seidlitz auch in Italien, nach Schönherr in der Krim.

Schilsky.

Phyllobius (Subphyllobius) **confusus,**
Schilsky.

Ph. oblongus, niger, impubis, supra squamis rotundatis viridibus densissime vestitus, antennis pedibusque rufescentibus, capite fere quadrato, lateribus leviter constricto, temporibus longis, oculis magnis, sat prominulis, fronte lata, subimpressa, rostro longitudine latiore, dorso late impresso, antennis robustis, funiculi articulis 1^0 et 2^0 aequilongis, 3^0—7^0 obconicis, 5^0—7^0 longitudine vix latioribus, clava subelongata, thorace longitudine latiore, antrorsum angustiore, lateribus parum rotundato, elytris parallelis, thorace latioribus, striato-punctatis, apice subacuminatis, lateribus postice marginatis, interstitiis fere planis, pilis brevissimis depressis subsquamiformibus sparsim obsitis, abdomine medio nudo, lateribus squamis cuneiformibus sparsim induto, segmento 2^0 postice subcarinato, segmento anali vix impresso, apice rotundato, pedibus robustis, femoribus muticis. — Long. 6,0 mm.

Fem. latet.

Phyllobius Hochhuthi Stierl. Tab. IX p. 226.

Ein sehr naher Verwandter von Ph. virideaeris Laichh. (pomonae Schönh.), durch andere Fühler- und

Kopfbildung, stärkere Fühler und Beine, hinten gerandete Flügeldecken, vor allem aber durch den nur an den Seiten dünn beschuppten Bauch specifisch leicht zu trennen.

♂: Körper länglich-oval, schwarz, sehr dicht grün beschuppt, der Bauch in der Mitte kahl, die Oberseite fast unbehaart, Fühler und Beine röthlich. Kopf mit den Augen wenig breiter als lang, in der Mitte leicht eingezogen; Schläfen länger als der Längsdurchmesser des Auges; Scheitel, Stirn und Rüsselrücken liegen in einer Ebene; Stirn breit und flach, leicht eingesenkt; Augen grösser als bei Ph. virideaeris, ihr oberer Rand liegt in gleicher Höhe mit der Stirnfläche (dort sind dieselben mehr seitenständig). Rüssel breiter als lang, der Rücken zwischen den Fühlergruben fast um die Hälfte schmäler als die Stirnbreite, zur Basis undeutlich verschmälert, der Rücken in der Mitte breit eingedrückt; die Pterygien kaum gerundet; die Fühlergruben schräg nach oben, die Furchen dagegen etwas schräg nach unten dem Auge zugerichtet. Fühler kräftig; der Schaft stark gebogen; 1. u. 2. Glied der Geissel gleich lang, länger als breit, 3.—7. Glied verkehrt-kegelförmig, das 3. fast länger, das 4. nur so lang als breit, 5.—7. kaum so lang als breit; Keule länglich, schwach eiförmig, zugespitzt, an der Basis kaum abgesetzt (bei Ph. virideaeris ist dieselbe kürzer, deutlicher eiförmig, an der Basis stärker abgesetzt). Halsschild breiter als lang, vorn verschmälert, vor den Hinter-

ecken ohne Einschnürung; die Seiten gerundet; die Scheibe gleichmässig gewölbt und gleich dicht beschuppt. Flügeldecken parallelseitig, viel breiter als das Halsschild, hinten sehr kurz zugespitzt, punktirt-gestreift; die Spatien kaum gewölbt; die Schuppen rundlich und so dicht gelagert, dass der Untergrund von ihnen vollkommen verdeckt wird; die spärlichen Härchen auf denselben sind anliegend, hellbraun, schuppenartig, nur mit scharfer Lupe wahrnehmbar; Nahtwinkel nicht scharf; der Seitenrand hinten deutlich aufgebogen; Schildchen kaum so lang als breit, dicht beschuppt; Schulterbeule vorstehend. Bauch nur an den Seiten dünn grün beschuppt; die Schuppen daselbst flach, zur Basis keilförmig verschmälert; die Mitte hat eine anliegende, bräunliche Behaarung; 2. Bauchsegment mit undeutlicher Querfalte; das letzte fast flach, an der Spitze abgerundet. Beine robust; Schenkel stark, ungezähnt, nach aussen grün beschuppt; die Vordertibien sind viel breiter als bei Ph. virideaeris, aussen scharfkantig, innen leicht zweibuchtig; der Innenwinkel zahnförmig vorgezogen.

Im Kaukasus. Nach dem einzigen typischen Ex. (♂) der Stierlin'schen Sammlung beschrieben.

Stierlin erhielt das Thier von Hochhuth als Ph. ligurinus, der aber ein Polydrosus ist. Nach seiner Tabelle wäre das Thier nicht zu bestimmen, da es wie Ph. virideaeris einen dicht beschuppten Bauch haben soll, was aber nicht der Fall ist. Da das Ex. genadelt

ist, hätte Stierlin dies leicht constatiren können. Auch ist die Art nicht identisch mit Ph. Hochhuthi Faust, wie ich in Küst. 35. 30 irrthümlich angegeben habe. Beide Arten wurden gleichzeitig (Januar 1883) publicirt. Ich habe die Stierlin'sche Art umgetauft.

Schilsky.

Phyllobius maculatus, *Tournier.*

Ph. oblongus, niger, subtiliter cinereo-pubescens, squamulis piliformibus cinereis vel cupreis vel viridibus in elytris plerumque maculatim indutus, antennis rufis, clava obscuriore, tibiis ferrugineis vel piceis, capite transverso, fronte foveolata, oculis prominulis, rostro latitudine longiore, dorso plano, antennis gracilibus, funiculi articulo 1⁰ secundo perparum breviore, thorace longitudine latiore, lateribus rotundato, crebre subtiliterque punctato, carina plerumque obsoleta, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, scutello densius squamoso, angulis suturalibus acutis, maculis denudatis pilis brevissimis fuscis vix conspicuis praeditis, femoribus fortiter dentatis. — Long. 7,0—10,0 mm.

Mas: angustior, elytris parallelis, funiculi articulis 3⁰—4⁰ aequilongis.

Fem.: latior, elytris pone medium subdilatatis; funiculi articulis 3⁰—7⁰ inaequalibus, articulis 4⁰ et 6⁰ perparum brevioribus vel longioribus.

Phyllobius maculatus Tourn. Schweiz. Mitth. 1880 p. 5.

Var. a: elytris fere aequaliter dense cinereo-squamulatis.

Var. b tibiellus: femoribus rufis, tibiis tarsisque nigris.

Var. rufipes: pedibus totis rufis.

Von Ph. calcaratus der Autoren specifisch nicht leicht zu trennen, in den meisten Punkten ihm vollständig gleich, in der Beinfärbung und Beschuppung ebenso variabel wie jene Art. Nur in der Rüssel- und Fühlerbildung lassen sich constante Unterschiede nachweisen, die abstehende Behaarung auf den Decken, namentlich am Abfall, ist stets deutlich und gut sichtbar. — Körper wie bei calcaratus gebaut, gefärbt und beschuppt, die Behaarung in der hinteren Hälfte der Fühlerdecken hellgrau, stets deutlich. Kopf querviereckig, fast parallelseitig; Schläfen fast länger als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn flach, mit einem Grübchen in der Mitte und nicht breiter als der Rüsselrücken zwischen den Gruben; Augen vorstehend. Rüssel länger als breit, paralellseitig, der Rücken ist vollkommen eben, weder an der Spitze eingedrückt, noch von der Stirn durch einen Eindruck abgesetzt; die Fühlerfurche ist (von oben gesehen) sehr schmal und nur in der vorderen Hälfte sichtbar (bei calcaratus zieht sich dieselbe als breite Furche bis zum Auge hin; der untere Theil des Rüssels tritt hervor, ist daher erheblich breiter als der Rücken; dieser ist seitlich durch eine Kante begrenzt; der Längseindruck ist überall deutlich, er erweitert und vertieft sich nach vorn, der

unterhalb der Furche gelegene Theil tritt nicht hervor, ist daher von oben nicht sichtbar. Fühler dünn und lang, bis auf die beiden dunkleren Basalglieder der Keule einfarbig roth (bei calcaratus sind der Schaft und die Geisselglieder an der Spitze vorherrschend dunkler gefärbt oder doch leicht angedunkelt; die Keule ist meist schwarz); der Schaft ist fast gerade, er erreicht die Spitze des Halsschildes; ♂: 1. Glied der Geissel nur unmerklich kürzer als das 2., Glied 3 u. 4 gleich lang, 5—7 kaum kürzer, unter sich von gleicher Länge, jedes Glied noch deutlich länger als breit; Keule lang, spindelförmig; die Fühler des ♀ sind etwas länger; 1. u. 2. Glied an Länge kaum verschieden, 3—7 ungleich lang, entweder ist Glied 4 länger als 3 u. 5, oder kürzer als die einschliessenden Glieder (bei calcaratus ist das 1. Glied erheblich kürzer als das 2., das 3. ist stets länger als das 4.); bei den typischen ♀♀ sollen Glied 3 u. 4 gleich lang sein. Alles übrige wie bei Ph. calaratus. Bei der Stammform sind die Beine schwarz, oder die Tibien und Tarsen röthlichbraun; die Schenkel haben denselben starken Zahn, sind unten aber unbewimpert; Ex. mit einfarbig rothen Beinen bilden die Var. c; bei der Var. b sind die Schenkel roth, die Tibien und Tarsen schwarz.

In Nord-Russland und in Sibirien.

Tournier beschrieb die Art nach 2 ♀♀ aus Nord-Russland, ohne nähere Fundortsangabe; Faust bezog darauf seine Ex. aus dem östlichen Sibirien (Minusinsk);

ich besitze die Art ebenfalls aus Ostsibirien (Sedekoff!), ohne nähere Fundortsangaben, dann auch aus Kjachta (Götzelmann!). Nach meinem Dafürhalten bietet nur der Rüssel specifische Unterschiede. Das Längenverhältnis des 3.—7. Geisselgliedes ist in den Geschlechtern verschieden, beim ♀ aber nicht constant. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, dass sich beim Vergleich eines grösseren Materials Uebergangsstücke zu Ph. calcaratus finden lassen.

Schilsky.

Nadhernus macrops, *Reitter.*

N. elongatus, niger, subconvexus, pube cinerea depressa indutus, thoracis lateribus postice, humeris scutelloque densius albido-subsquamosis, capite brevi, oculis magnis, ovalibus, leviter convexis, fronte angusta, vix impressa, subfoveolata, rostro longitudine latiore, aequilato, dorso plano, antennis piceis, clava nigra, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, ceteris longitudine aequilatis, clava subovali, thorace longitudine latiore, antice sat angustato, pone medium rotundato, dense subtiliterque granulato, aequaliter convexo, elytris elongatis, thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, lateribus vix rotundatis, postice crenulatis et ciliatis, dorso leviter convexis, interstitiis planis, rugulosis, angulis suturalibus obtusis, callo humerali distincto, pedibus validis, femoribus anticis dente magno armatis, subtus pilosis, tibiis anticis curvatis, intus crenulatis et ciliatis, femoribus quattuor posterioribus muticis, unguiculis connexis. — Long. 9,0 mm.

Fem. latet.

Nadhernus macrops Reitt. Wien. ent. Z. 1899 p 286, t. 4, fig. 8.

Eine auffällige Gattung aus der Verwandtschaft des Polydrosus. — Körper geflügelt, länglich-oval, schwach gewölbt, schwarz, anliegend grau behaart, die Seiten des Halsschildes in der hinteren Hälfte, die Schultern und das Schildchen mit weissen Schuppenhärchen dichter besetzt.

♂: Kopf sehr kurz, runzelig punkirt; Augen auffallend gross, länglich-oval, schwach gewölbt; die Schläfen nur $^1/_2$ so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn schmal, leicht eingedrückt, sie wird durch die Augen eingeengt; das Grübchen strichförmig. Rüssel breiter als lang, kürzer als der halbe Längsdurchmesser des Auges, gleich breit, auf dem Rücken eben, beiderseits mit einem undeutlichen Längskiel; der Ausschnitt vorn undeutlich abgesetzt; die Fühlerfurchen auffallend breit und tief, bogenförmig nach unten gebogen; sie berühren fast den Vorderrand des Auges. Fühler kräftig, schwarzbraun, abstehend behaart; der Schaft überschreitet deutlich den Hinterrand des Auges, erreicht aber nicht ganz die Spitze des Halsschildes; 1. und 2. Glied der Geissel länger als breit, von gleicher Länge, 3.—7. nur so lang als breit; Keule schwarz, länglicheiförmig. Halsschild breiter als lang, von der Mitte bis zur Spitze ziemlich stark, hinten nur sehr wenig verschmälert, die Seiten gerundet; die grösste Breite liegt hinter der Mitte; die Einschnürung vorn fehlt; die Basis ist fein gerandet; Scheibe gleichmässig gewölbt, dicht und fein gekörnelt; der Rücken nach hinten

sehr schwach gewölbt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, gestreckt (6 mm), auf dem Rücken nach hinten nur sehr wenig gewölbt, der Abfall daher ungemein flach, an den Seiten ganz schwach gerundet; der Seitenrand hinten fein gezähnelt; jedem Höckerchen entspringt ein langes Wimperhärchen, die Nahtwinkel nicht scharf; die Punktstreifen fein; die Spatien eben, runzelig; Schulterbeule deutlich, innen leicht abgesetzt; Schildchen hinten verrundet; Unterseite dicht anliegend behaart; das Analsegment hinten verrundet. Beine stark, schwarz; die Vorderschenkel mit einem auffallend grossen dreieckigen Zahn bewehrt, die Mittel- und Hinterschenkel einfach; Vordertibien gebogen, innen crenulirt und wie die Schenkel lang bewimpert. Tarsen lang, das 2. Glied länger als breit; die Krallen parallellaufend. Der Forceps ist schmal, lang, einfach gebildet, kegelförmig verschmälert, mit einer elliptischen Aushöhlung versehen.

In den See-Alpen. Mir lag nur das einzige typische Ex. (♂) der Reitter'schen Sammlung vor.

Schilsky.

Polydrosus (Eustolus) **longiceps,**
Schilsky.

P. ovatus, niger, breviter pubescens, viride squamosus, elytris dorso squamis angustis cupreis tectis, antennis pedibusque rufis, capite longo, temporibus longis, subrotundatis, oculis parvis, prominulis, rostro latitudine fere longiore, conico, antice profunde angulatim exciso, antennis gracilibus, funiculi articulo 1^0 *crasso,* 2^0 *breviore, articulis* $3^0 - 7^0$ *obconicis, thorace latitudine aequilongo, creberrime ruguloso, carinato, antice angustiore, subconstricto, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, pone scutellum leviter transversim impressis, callo humerali elevato, angulis suturalibus rotundatis, scutello pubescente, femoribus muticis, unguiculis nigris. — Long. 5,0 mm.*

Mas latet.

In der Färbung dem Thomsonionymus dorsalis Gyll. sehr ähnlich, dem P. pallipes Luc. jedoch am nächsten stehend. Die Art ist auffällig durch den langen Kopf, durch abstehende Behaarung und durch das kurze 2. Fühlerglied. — Körper länglich-eiförmig, schwarz, etwas kurz behaart, grün beschuppt. Der Rücken der Decken hat eine kupfrige Beschuppung; Fühler und

Beine sind röthlich. Kopf länger als breit, an den Seiten leicht gerundet. Schläfen doppelt länger als die kleinen, runden, vorstehenden Augen; die länglichen, haarförmigen Schuppen in der Mitte concentriren sich in einem Punkte des Scheitels; Stirn leicht eingedrückt, mit einem länglichen Grübchen. Rüssel fast so lang als breit, nach vorn verschmälert, vorn stark winkelig ausgeschnitten, der Rücken ist mit ovalen grünen Schuppen bedeckt. Fühler dünn, 1. Geisselglied stark, länger als breit, das 2. ist erheblich kürzer und schmäler, nur wenig länger als breit, 3.—7. verkehrt-kegelförmig, länger als breit. Halsschild so lang als breit, vorn wenig schmäler, an den Seiten schwach gerundet; Scheibe sehr dicht runzelig-punktirt, mit abgekürzter Kiellinie; die Schuppen in der Mitte sind haarförmig, etwas kupferig und zur Mitte gerichtet; die Schuppen an den Seiten liegen ziemlich dicht, sie sind breiter und mehr keilförmig. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, hinter der Basis querüber leicht eingedrückt; die kupferigen Schuppen auf dem Rücken sind viel schmäler und länger als die breiteren, flachen, glänzenden, kürzeren, mehr dreieckigen, grünen an den Seiten; die Nahtwinkel sind verrundet. Die Spatien sind eben, die grünen Schuppen sind dicht gelagert; Schulterbeule innen stark abgesetzt; Schildchen so lang als breit, anliegend behaart, hinten abgerundet, die Behaarung auf den Decken ist dunkel, auf der Stirn und auf dem Rüssel viel kürzer,

ebenfalls abstehend. Die Unterseite ist grün beschuppt. Beine dünn, Schenkel einfach. Vordertibien gerade, innen abstehend behaart. 2. Tarsenglied der Hintertibien länger als das der 1.; Krallen schwarz.

In Thibet: Kuku-Noor, 3290 m.

Nach 1 Ex. (♀) der v. Seydlitz'schen Sammlung beschrieben, von Hauser an Seydlitz mitgetheilt; es war irrthümlich als P. sibiricus bestimmt.

Schilsky.

Polydrosus transalpinus, *K. Daniel.*

P. oblongus, niger, squamulis albidis et fulvis vel fuscis dense tectus, setulis brevissimis, vix conspicuis praeditus, antennis, tibiis tarsisque rufis, capite brevi, oculis haud prominulis, fronte ante rostrum distincte impressa, rostro latitudine longiore, parallelo, dorso subgibboso, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° inaequalibus, 3° obconico, 4°—7° rotundatis, longitudine perpaulo latioribus, thorace latitudine longiore, dorso aequaliter convexo, postice parallelo, antice paulo angustiore, conico, elytris thorace latioribus, fortiter striato-punctatis, pone humeros leviter constrictis, scutello triangulari, squamoso, pedibus gracilibus, femoribus muticis, tibiis anticis in utroque sexu fere rectis. — Long. 4,0—6,0 mm.

Mas: elytris angustis, parallelis, thorace longiore et angustiore.

Fem.: elytris latioribus, pone medium ampliatis, thorace subconico.

Polydrosus transalpinus K. Dan. Münch. col. Z III (1906—7) p. 182. 8.

Vom Aussehen eines P. undatus, ebenso gefärbt und beschuppt. Die Art wird am sichersten durch den

abweichenden Rüssel- und Fühlerbau unterschieden. Im Profil gesehen findet sich zwischen der Stirn und Rüsselbasis eine kräftige Einsattelung; die Fühler sind erheblich kürzer.

♀: Kopf breiter als lang, nach hinten kaum breiter; Augen rundlich, sehr schwach, bei undatus ♀ erheblich stärker gewölbt; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel länger als breit, jedoch etwas schmäler als bei P. undatus, der Rücken nach vorn gewölbt, an der Basis durch eine kräftige Erhöhung sehr deutlich abgesetzt, der Eindruck an der Spitze zieht sich meistens als schmale, hinten abgekürzte Längsfurche zur Basis hinauf; die Fühlerfurchen erscheinen von oben gesehen parallellaufend. Fühler dünn, die Geissel abstehend behaart, bis zur Spitze gleich breit; 1. u. 2. Glied derselben gestreckt, ungleich lang; das 1. ist meistens merklich kürzer; 3. länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 4.—7. rundlich, fast breiter als lang (bei undatus ♀ verkehrt-kegelförmig, länger als breit); Keule verkehrt-eiförmig, zugespitzt, an der Basis abgesetzt. Halsschild länger als breit, in der hinteren Hälfte gleich breit, vorn conisch verschmälert (bei undatus ♀ vorn und hinten mehr gleichbreit). Flügeldecken in beiden Geschlechtern wie bei undatus geformt, die Schuppen haben dieselbe Form, auch die sehr kurzen, abstehenden Härchen hinten sind vorhanden. Beine wie bei undatus; 2. Tarsenglied ebenfalls länger als breit.

♂: Kopf und Rüssel schmäler; ersterer viereckig, gleich breit (bei undatus ♂ deutlich conisch); Augen viel schwächer gewölbt als bei undatus ♂; Fühler wie beim ♀ gebaut. Vorder- und Mitteltibien an der Spitze sehr schwach (bei undatus ♂ ziemlich kräftig) gebogen.

Im centralen Italien (Camerata Nouova), nach Daniel auch in Süd-Tirol (Mendelpass, Monte Baldo), in den Venezianer-Alpen und im nördlichen Italien.

Schilsky.

Polydrosus (Conocoetus) **rhodiacus,**
Schilsky.

P. oblongus, niger, dense viridi-vel cinereo-squamosus, fusco-pubescens, pube in capite thoraceque breviore, antennis pedibusque rufescentibus, femoribus saepius medio parum infuscatis, capite brevi, fronte lata, striga subtili impressa, rostro brevissimo, subcarinato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° *et* 2° *valde elongatis, aequilongis,* 3°*—*7° *latitudine multo longioribus,* 3° *et* 4° *aequalibus,* 6°*—*7° *obconicis, clava fusiformi, thorace fere quadrato, lateribus parum rotundato et densius squamoso, antice late leviterque constricto, elytris thorace latioribus, postice breviter attenuatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis punctis nudis obsitis, squamis subrotundatis aequaliter tectis, scutello parvo, sqamoso, callo humerali valde prominulo, pedibus haud squamosis, femoribus inermibus. — Long. 5,0—5,5 mm.*

Mas: capite angustiore, oculis suboblongis, parum prominulis, thorace postice haud constricto, lateribus vix rotundato, elytris parallelis.

Fem.: oculis sat oblongis, haud convexis, thorace postice breviter constricto, lateribus distinctius

rotundato, elytris latioribus, pone medium fere dilatatis, valde declivibus.

Mit P. cylindricollis sehr nahe verwandt, durch die sehr deutlichen Kahlpunkte auf den Decken, durch viel längere Fühler von abweichender Bauart specifisch sicher zu trennen. — Körper länglich, schwarz, dicht grün oder grau beschuppt; Kopf und Halsschild sind sehr kurz, die Flügeldecken viel länger behaart; die Härchen sind hellbräunlich, etwas abstehend; Fühler und Beine röthlich, die Schenkel in der Mitte manchmal schwach angedunkelt, die Krallen schwarz.

♀: Kopf sehr kurz und breit, mit den ganz flachen Augen einen Kegel bildend, sehr dicht ungleichmässig beschuppt, ohne Kahlpunkte; Augen gross, länglich-oval, nicht vorstehend; Schläfen nur halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges (bei P. cylindricollis sind die Schläfen fast so lang als die gewölbten Augen, die nur wenig länger als breit sind); Stirn eben, mit feinem Längsstrich. Rüssel sehr kurz, nur halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges (bei cylindricollis so lang wie diese); der Rücken flach, mit deutlicher Kiellinie; der Ausschnitt vorn etwas winkelig. Fühler sehr lang und dünn; der Schaft gebogen; er überschreitet die Spitze des Halsschildes; 1. u. 2. Glied der Geissel gleich lang, sehr gestreckt und zusammen so lang als Glied 3—7 zusammengenommen; 3.—4. von gleicher Länge, ebenfalls sehr gestreckt, 5.—7. nur

unmerklich kürzer, 6. u. 7. verkehrt-kegelförmig, viel länger als breit (bei P. cylindricollis sind die Fühler kürzer, das 4. Glied ist auffallend kürzer als das 3. u. 5.); Keule lang, spindelförmig, ihr 2. Glied so lang als breit. Halsschild an den Seiten sehr wenig gerundet, fast so lang als breit, vorn sehr breit und leicht eingezogen, hinten mit einer sehr kurzen, wenig auffallenden Einschnürung; der Hinterrand wird dadurch ein wenig emporgehoben; die grösste Breite liegt hinter der Mitte; der Rücken nach hinten nicht gewölbt; die Schuppen an den Seiten sind breit, dichter gelagert und zur Mitte gerichtet; die Scheibe hat in der Mitte dünnere Schuppen; manchmal macht sich noch eine dichter beschuppte Mittellinie bemerkbar; die kurzen Härchen sind nach vorn gerichtet (bei cylindricollis ist das Halsschild an der Seite kaum gerundet, die Schuppen sind überall gleich gross; die Behaarung zwischen denselben ist anliegend, sehr kurz, schlecht sichtbar). Flügeldecken hinten kurz, zugespitzt, vorn breiter als das Halsschild, hinter der Mitte nur unmerklich breiter; der Rücken bis zum fast senkrechten Abfall nur sehr schwach gewölbt; die Punktstreifen sehr fein; die Spatien eben, mit Kahlpunkten besetzt, die unregelmässige Reihen bilden; Schuppen rundlich, zur Basis verschmälert, gleichmässig dicht gelagert; die Nahtwinkel spitz, schwach schnabelförmig nach unten gerichtet; Schildchen klein, beschuppt; die Schulterbeule bildet eine kräftige Schrägfalte. Beine unbeschuppt,

anliegend behaart, die Innenseite der Schenkel und Tibien mit langen, abstehenden Härchen besetzt; erstere sind ungezähnt; 2. Tarsenglied länger als breit.

Das ♂ hat einen schmäleren Kopf; die Augen sind kleiner, weniger länglich, deutlich vorstehend; die Stirn ist leicht eingedrückt; Fühler nicht abweichend gebaut. Halsschild so lang als breit, seitlich kaum gerundet; die strichförmige Einschnürung vor der Basis fehlt. Flügeldecken parallelseitig, der Abfall hinten schräg.

Auf Rhodos. Von Herrn Zurcher eingesandt. 1 Pärchen wurde freundlichst meiner Sammlung überlassen.

Schilsky.

Polydrosus (Conocoetus) **Zurcheri,** *Schilsky.*

P. elongatus, piceus vel dilute bruuneus, nitidus, breviter pubescens, fronte, thorace lateribus, elytrorum maculis parvis squamis brevibus albidis obsitis, antennis tarsisque testaceis, capite brevi, oculis oblongis, subconvexis, fronte leviter transversim impressa, rostro longitudine latiore, antice arcuatim sinuato, dorso plano, subcarinato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° elongatis, articulo 3° dimidio breviore, articulis 4°—7° latitudine longioribus, inaequalibus, clava fusiformi, thorace longitudine parum latiore, sat rotundato, antice paulo constricto, disco creberrime punctato, elytris parallelis, thorace latioribus, striato-punctatis, scutello parvo, nudo, callo humerali obtuso, femoribus inermibus, tibiis anticis leviter curvatis. — Long. 4,0—4,5 mm.

Fem. latet.

Var. a: elytrorum maculis albidis fere deletis.

Von P. grandiceps, dem er sehr nahe steht, leicht durch die viel kürzere Behaarung und durch die makelartige Beschuppung, sowie durch andere Bekleidung der Decken unterschieden; auch fällt die Art durch die

glänzende Oberseite auf. — Körper gestreckt, cylindrisch, schwarz- oder röthlichbraun, sehr kurz behaart, die Härchen auf den Decken sind länger, graubraun, etwas abstehend, die Stirn zwischen den Augen, die Seiten des Halsschildes und viele kleine, unbestimmte Makeln auf den Decken mit kurzen, weissen, lanzettlichen Schuppen bedeckt. Fühler und Tarsen sind gelb. Bei frischen Ex. sind auch die Beine röthlich. ♂: Kopf viel breiter als lang, fast parallelseitig, sehr dicht punktirt, dünn behaart und einzeln beschuppt; die Härchen concentriren sich in einem Punkte des Scheitels (bei P. grandiceps sind Kopf und Stirn sehr dicht mit langen weissen Haarschuppen bedeckt, so dass der Untergrund vollständig verdeckt wird); Augen gross, oval, schwach gewölbt; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn zwischen den Augen mit einem seichten Quereindruck. Rüssel breiter als lang, kürzer als der Längsdurchmesser des Auges, vorn im Bogen ausgeschnitten; der Rücken flach, feiner punktirt; die Kiellinie sehr fein. Fühler lang und dünn; der Schaft überschreitet die Basis des Kopfes; 1. und 2. Geisselglied sehr gestreckt, gleich lang, das 3. fast nur $^1/_2$ so lang als das 2., 4.—7. ungleich lang, aber erheblich länger als breit, das 5. ist noch deutlich kürzer als das 4. u. 6.; Keule lang, spindelförmig. Halsschild wenig breiter als lang, vorn leicht eingezogen, an den Seiten kräftig gerundet, hinter der Mitte am breitesten; Scheibe sehr dicht punktirt; die Zwischenräume der Punkte daher

schmal; die Hinterecken bilden einen stumpfen Winkel; der Rücken nach hinten deutlich gewölbt, unbeschuppt. Flügeldecken gleich breit, hinten kurz zugespitzt, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, etwa doppelt so lang als zusammen breit; der Rücken bis zum Abfall kaum gewölbt; die Punkte in den Streifen sind kräftig, sie stehen sehr dicht und werden durch schmale Querriegel von einander getrennt; die Spatien fast eben; Nahtwinkel spitz; Schulterbeule schwach; Schildchen klein, kahl. Unterseite nur behaart. Letztes Bauchsegment an der Spitze abgerundet. Schenkel einfach; die Vordertibien leicht gebogen; der Innenwinkel zahnförmig vorspringend; 2. Tarsenglied der Hintertibien länger als breit; Krallen gelb.

Bei der Var. a verschwinden die weissen Schuppen auf dem Rücken der Decken vollkommen, nur an den Seiten lassen sich noch einige, welche ganz undeutliche Makeln bilden, nachweisen.

In Klein-Asien: Hadjin-Dagh. Mir lagen von dieser Art 4 ♂♂ zur Beschreibung vor. Sie wurden mir von Herrn Zurcher zugeschickt.

Schilsky.

Stasiodis elegans, *Stierlin.*

St. oblongo-ovatus, niger, dense pallide viridisquamosus, setulis brevibus albidis erectis vestitus, antennis pedibusque ferrugineis, antennarum clava et femoribus medio infuscatis, capite brevissimo cum rostro conico, vertice convexiusculo, temporibus brevibus, oculis rotundatis, parvis, convexis, fronte lata, subconvexa, rostro longitudine breviore, antice angustato, dorso canaliculato vel subcarinato, apice emarginato, scrobibus curvatis, subtus haud conniventibus, antennis brevibus, pilosis, scapo thoracis apicem attingente, funiculi articulo 1º sequenti multo longiore, 3º—7º rotundatis, sensim transversis, clava ovali, thorace transverso, lateribus leniter rotundato, antice subconstricto, margine antico breviter ciliato, elytris thorace latioribus, subovatis, striato-punctatis, postice vix acuminatis, humeris rotundatis, callo humerali nullo, scutello parvo, femoribus inermibus, tarsis brevibus, unguiculis connatis, rufis. — Long. 3,0 mm.

Sciaphilus elegans Stierl. Tab. XIII p. 29.

Eine kleine, sehr auffällige Art. — Körper länglich-oval, etwas flach gewölbt, schwarz, dicht hellgrün beschuppt, mit sehr kurzen, weisslichen Borstenhärchen

besetzt. Fühler und Beine rostroth, die Fühlerkeule und die Schenkel in der Mitte schwärzlich. Kopf ungemein kurz, mit dem Rüssel zusammen conisch verschmälert, sehr dicht beschuppt und anliegend behaart; er steckt fast bis zu den Augen im Halsschilde; die Schläfen sind daher äusserst kurz, nur etwa $^1/_3$ so lang als der Längsdurchmesser des kleinen, kreisrunden, etwas vorstehenden Auges; Scheitel und Stirn sehr breit, gewölbt, letztere ist einfach. Rüssel von der Stirn sehr wenig abgesetzt, breiter als lang, vorn schmäler, auf dem Rücken abstehend behaart, leicht gefurcht, oder eben und mit einer sehr feinen, schlecht sichtbaren Kiellinie versehen, vorn dreieckig ausgeschnitten, zwischen den Fühlergruben schmäler als die Stirn; Fühlerfurche kräftig, gebogen; sie durchschneidet die Seite des Rüssels. Fühler kurz und etwas kräftig; der Schaft erreicht die Spitze des Halsschildes und ist mit weissen Schuppen dünn bedeckt; 1. Geisselglied fast doppelt so lang als das 2., 3.—7. rundlich, allmählich quer, nach aussen werden die Glieder breiter und stärker quer; Keule an der Basis abgesetzt, länglich-eiförmig, dunkler gefärbt. Halsschild erheblich breiter als lang, vorn sehr leicht eingeschnürt; die Seiten schwach gerundet; Basis und Spitze gleich breit; die Scheibe hat sehr kleine Kahlpunkte; der Vorderrand ist aufgebogen und mit sehr kurzen Wimperhärchen besetzt; Beschuppung sehr dicht, gleichmässig; die Punktirung daher nicht sichtbar. Flügeldecken an der Basis breiter als das

Halsschild, fein punktirt-gestreift, hinten sehr kurz zugespitzt; der Abfall ziemlich stark; die Längswölbung (Seitenansicht) nur schwach; die Punktstreifen bis hinten gleich stark; Spatien flach, die nach hinten gerichteten Härchen nicht ganz regelmässig gereiht; die Schuppen auf denselben verdecken den Untergrund vollkommen; sie sind kurz, oval, flach, etwas glänzend; die Kahlpunkte undeutlich; der Marginalstreifen ist vollständig; Schultern verrundet, die Beule fehlt; Schildchen sehr klein, schlecht sichtbar. Unterseite grün beschuppt. Beine kurz; Schenkel kräftig, beschuppt, einfach; Vordertibien gerade, einzeln beschuppt, abstehend behaart; der Spitzenzahn deutlich; Tarsen kurz; ihr 2. Glied breiter als lang; Klauen roth, am Grunde verwachsen.

In Griechenland (Attica; Krüper!)

Geschlechtsunterschiede kann ich an den 3 mir vorliegenden Ex. nicht feststellen; es scheinen ♀♀ zu sein.

Schilsky.

Chiloneus phyllobiiformis, *Reitter.*

Ch. oblongus, niger, cinereo-squamosus, squamis piliformibus in elytris maculatim dispositis, antennis, tarsis unguiculisque rufescentibus, capite conico, brevi, crebre punctato, oculis subconvexis, fronte subtiliter foveolata, rostro latitudine sat aequilongo, dorso basi elevato, scrobibus leviter rotundatis, antennarum scapo recto, funiculo aequilongo, articulis 1° et 2° elongatis, articulo 1° secundo parum breviore, articulis 3° et 5° minoribus, ceteris latitudine aequilongis, clava obscuriore, ovali, thorace longitudine latiore, sat rotundato, antice angustato, haud constricto, fortiter et creberrime punctato, elytris thorace latioribus, ovatis, apice breviter acuminatis, striato-punctatis, scutello parvo, albido-squamoso, angulis suturalibus acutis, callo humerali nullo, pedibus elongatis, femoribus muticis. — Long. 6,5 (♂) —8,5 (♀) mm.

Mas: multo angustior, elytris oblongis, dorso basi vix convexo, segmento anali postice late rotundato, tibiis anticis apice curvatis.

Fem.: elytris ovatis, fortiter rotundatis, dorso basi valde convexis, segmento anali fere triangulari, tibiis anticis rectis.

Otiorrhynchus phyllobiiformis Reitter Wien. ent. Z. 1895 p. 22.

Körper schwarz, mit hellgrauen, schmalen, haarförmigen Schuppen dünn bekleidet; auf den Decken bilden diese undeutliche Makeln; die scheinbar dunkleren Makeln haben noch schmälere Haarschuppen; die Behaarung auf den Decken ist ungemein kurz, wenig abstehend, daher schlecht sichtbar; die Fühler, mit Ausschluss der dunkleren Keule, die Tarsen und Krallen röthlichbraun.

♀: Kopf breiter als lang, conisch verschmälert, dicht punktirt; Augen länglich-rund, etwas vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Scheitel gewölbt; die Stirn bildet zwischen diesem und der Rüsselbasis eine Einsattelung; das Grübchen ist punktförmig. Rüssel reichlich so lang als breit, an den Pterygien etwas erweitert, der Rücken ist an der Basis durch eine Erhöhung kräftig abgesetzt; er ist flach, ohne Mittelkiel; der Seitenkiel ziemlich deutlich; die Ausrandung vorn nicht scharf begrenzt; die Gruben ziemlich gross und tief, fast gerade zum Auge gerichtet. Fühler mässig dünn; der Schaft gerade, so lang als die 7 Geisselglieder zusammen, den Vorderrand des Halsschildes erreichend; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, das 2. nur unmerklich länger als das 1., 3. u. 5. nur

so lang als breit, das 4., 6. und 7. noch deutlich länger als breit; Keule eiförmig, undeutlich gegliedert. Halsschild breiter als lang, an den Seiten kräftig gerundet, hinten wenig breiter als vorn, vor der Basis mit einem schmalen Quereindruck, sehr dicht und stark punktirt; die Punkte einfach; die Zwischenräume bilden schmale Runzeln; die Mittellinie wird durch einzelne, breitere, weissliche Schuppenbärchen, welche zur Mitte gerichtet sind, markirt; der Rücken nach hinten sehr schwach gewölbt. Flügeldecken doppelt breiter als das Halsschild, kurz, oval, der Rücken schon an der Basis stark gewölbt, hinten sehr kurz zugespitzt, an den Seiten kräftig gerundet, fein punktirt-gestreift; die Streifen breit, eben; die Schultern verrundet; Nahtwinkel spitz; das Schildchen sehr klein, dicht weiss beschuppt; der Abfall sehr stark; die beiden Randstreifen vor der Mitte genähert. Unterseite glänzend, dünn anliegend behaart. Bauch fein punktirt; das Analsegment fast dreieckig. Beine mässig schlank; Schenkel einfach.

♂: Kopf und Rüssel schmäler, letzterer an der Spitze breiter. Fühler nicht abweichend gebaut. Flügeldecken reichlich um ein Drittel schmäler, stärker punktirt-gestreift, der Rücken an der Basis nur schwach gewölbt; die Spatien viel schmäler, leicht gewölbt. Bauch stärker und dichter punktirt; das Analsegment hinten breit verrundet, Vordertibien an der Spitze

leicht gebogen, innen wenig länger behaart, 2. Tarsenglied länger als breit, Krallen parallel.

Im Kaukasus (Araxesthal). Nach 3 typischen Ex. der Reitter'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Chiloneus procerus, *Rottenberg.*

Ch. oblongo-ovatus, niger, griseo-subsquamosus, in elytris fusco-maculatus et fusco-pilosus, antennis unguiculisque rufescentibus, tibiis tarsisque piceis, capite transverso, crebre subtiliterque punctato, fronte foveolata rostroque dorso inaequaliter punctatis, hoc apice sinuato, scrobibus latis et rectis, antennarum scapo oculum satis superante, funiculi articulis 1° et 2° longis, 3°–7° obconicis, latitudine fere longioribus, clava longa, subovali, thorace longitudine fere longiore, subgloboso, disco parce fortiterque punctato, punctorum interstitiis subtilissime punctatis, antice subcarinato, elytris elongatis, basi thorace haud latioribus, fortiter striato-punctatis, interstitiis leviter convexis, striis 9° et 10° parallelis, femoribus validis, dente rectangulo armatis, tibiis anticis apice curvatis, intus bisinuatis. — Long. 7,5mm.

Sciaphilus procerus Rottb. Berl. ent. Z. 1871 p. 230; Stierl. Tab. XIII p. 28.

Leicht kenntlich an der haarförmigen Beschuppung. — Körper gestreckt, schwarz, die Schuppen hellgrau, auf den Decken bräunlich gemakelt; die Behaarung auf den Decken bräunlich, abstehend; Kopf und

Halsschild sind unbehaart, etwas glänzend, die Bekleidung daselbst sehr dünn; die Fühler und das Klauenglied röthlich, die Schenkel schwarz, die Tibien und Tarsen dunkelbraun. Kopf breiter als lang, vorn sehr wenig verschmälert, dicht und fein punktirt; Stirn gewölbt, viel breiter als der Rüsselrücken zwischen den Gruben und wie dieser mit einzelnen grösseren Punkten besetzt; das Grübchen ist länglich; Augen rund, vorstehend; Schläfen fast länger als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel so lang als breit, in der Mitte eingezogen, vorn im Bogen ausgeschnitten; der Rücken fast eben; die Vorderkante scharf; Gruben gross, nach hinten flacher werdend, dem Auge zugerichtet. Fühler lang; der Schaft fast gerade, wenig länger als die Geissel ohne Keule, den Hinterrand des Auges weit überragend; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, das 2. kaum länger, 3.—7. verkehrt-kegelförmig, reichlich so lang als breit; Keule länglich-eiförmig, reichlich so lang als die 3 letzten Geisselglieder zusammen. Halsschild wenig breiter als lang, auf dem Rücken nach hinten gewölbt, an den Seiten kräftig gerundet; die grösste Breite liegt in der Mitte; Spitze und Basis gleich breit; Scheibe kräftig, aber wenig dicht punktirt; ihre Zwischenräume sehr fein punktirt und meist grösser als die Punkte selbst; die Kiellinie sehr fein, nur in der vorderen Hälfte sichtbar. Flügeldecken länglich-oval, an der Basis nicht breiter als das Halsschild, $2^1/_2$ mal so lang als das Halsschild, stark punk-

tirt-gestreift; die Spatien leicht gewölbt, sehr fein punktirt; der 9. u. 10. Punktstreifen parallellaufend; Schildchen behaart, sehr klein, schlecht sichtbar. Beine lang; die Schenkel sehr kräftig; der sehr stumpfe Zahn bildet einen rechtwinkligen Vorsprung. Vordertibien an der Spitze nach innen gebogen; die Innenseite zweibuchtig, in der unteren Hälfte lang behaart; der Innenwinkel lang und spitz vorgezogen; 2. Tarsenglied breiter als lang; Klauenglied sehr lang; die Krallen parallellaufend.

Auf Sicilien (am Oreto bei Pal).

Nach dem einzigen typischen Ex. beschrieben, welches sich im Deutschen Entomologischen Museum in Berlin-Dahlem befindet. Ich halte dasselbe für 1 ♂, da es ziemlich schmal ist.

Schilsky.

Chiloneus ruficornis, *Allard.*

Ch. oblongus, niger, nitens, subviridi-squamosus, antennis, tibiis tarsisque brunnescentibus, capite brevi, crebre subtiliterque punctato, oculis rotundatis, valde convexis, fronte lata, foveola rotundata impressa, rostro longitudine latiore, antice angustato, apice exciso, antennis robustis, funiculi articulo 1° *secundo longiore,* 4°*—*7° *rotundatis,* 3° *longitudine aequilato,* 7° *transverso, clava ovali, thorace longitudine latiore, lateribus satis rotundato, antice subcoarctato, dorso fortiter convexo, subcarinato, distincte punctato, elytris brevibus, subovatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis leviter convexis, squamis parvis, latitudine duplo longioribus, humeris rotundatis, scutello parvo, pedibus brevibus, femoribus inermibus. — Long. 4,0 mm.*

Fourcatia ruficornis Allard Abeille V (1869) p. 471.
? Eusomus sphaenopterus All. Abeille V (1869) p. 475. 13.

Körper schwarz, glänzend, ohne Spuren einer Behaarung; Schuppen scheinbar graugrün, sehr klein, doppelt so lang als breit. Fühler, Tibien und Tarsen dunkelbräunlich. Kopf breiter als lang, sehr dicht und ziemlich fein punkirt; Stirn breit, mit einem rundlichen Grübchen. Augen stark, aber asymmetrisch gewölbt; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges.

Rüssel breiter als lang, nach vorn verschmäelrt, auf dem Rücken flach eingedrückt, vorn im Bogen ausgeschnitten, zwischen den Gruben schmäler als die Stirn zwischen den Augen; Pterygien gerundet; die Fühlerfurchen sind nach unten gebogen. Fühler kräftig; der Schaft erreicht den Vorderrand des Auges; er ist gerade, an der Spitze stärker und dunkler; 1. Glied der Geissel ein wenig länger als das 2., 3. so lang als breit, 4.—7. rundlich, nach aussen allmählich breiter, das 7. quer; Keule eiförmig, abgesetzt. Halsschild mehr kugelig, etwas breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, auf dem Rücken kräftig gewölbt; die Einschnürung vorn sehr undeutlich; Punktirung etwas kräftiger als auf dem Kopf; die Punkte nicht narbig; die Kiellinie ist fein, jedoch sehr deutlich. Flügeldecken kurz, schwach eiförmig, an den Seiten stark gerundet, an der Basis breiter als das Halsschild, die Spitze fast verrundet, der Rücken hinten steil abfallend; die Punktstreifen mässig fein; die Spatien sehr leicht gewölbt; das Schildchen klein, die Schultern verrundet, Beine etwas kurz; Schenkel einfach; Tibien dünn, aussen unbehaart; die Vordertibien sind mit abstehenden Härchen besetzt; der Innenwinkel spitz vorspringend; 2. Tarsenglied etwas breiter als lang; Krallen röthlich, parallellaufend.

In Algier. Nach 1 Ex. der v. Heyder'schen Sammlung beschrieben. Es stammte von Allard, war als typisch bezeichnet und als Eusomus sphaenopterus be-

zettelt; Faust hatte es wiederum als Fourcatia ruficornis All. bestimmt; es war schlecht erhalten; von der Beschuppung waren nur noch kleine Reste, von der Behaarung dagegen keine Spuren vorhanden. Das Ex. der Faust'schen Sammlung war gänzlich abgerieben. Faust stellt in seiner Uebersicht (Stett. Z. 1890 p. 248) das Thier zu Chiloneus. In der Beschreibung von Allard wird nichts von der Beschuppung und Behaarung gesagt. Ch. ruficornis ist aus Algier (Constantine beschrieben). Besser erhaltenes Material ist dringend erwünscht. Das mir vorliegende Ex. scheint ein ♀ zu sein. Die Artrechte der beiden Allard'schen Arten bedürfen noch einer erneuten Untersuchung, die mir augenblicklich nicht möglich ist.

Schilsky.

Chiloneus sulcirostris, *Chevrolat.*

Ch. oblongus, niger, viridi-squamosus, in elytris seriatim albido-setosus, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus, capite transverso, oculis ovalibus, prominulis, fronte lata planaque, saepius foveolata, rostro latitudine parum longiore, dorso canaliculato vel plano, antice recte truncato, scrobibus subrectis, antennis scapo curvato, thoracis apicem attingente, funiculi articulo 1⁰ elongato, 2⁰ breviore, 5⁰—7⁰ rotundatis, longitudine latioribus, clava ovali, obscuriore, thorace subtransverso, apice vix attenuato, lateribus leniter rotundato, dense cicatricoso-punctato, utrinque dense viridi-squamoso, dorso medio nudo, elytris oblongo-ovatis, parum convexis, distincte striato-punctatis, basi thorace paulo latioribus, apice fortiter attenuatis, interstitiis leniter convexis, uniseriatim setosis, squamulis ovatis, nitidis, callo humerali fere nullo, scutello parvo, nudo, femoribus inermibus. — Long. 3,5 mm.

***Mas**: angustior, antennis crassioribus, rostro subconico, latitudine longiore.*

***Fem.**: rostro breviore, aequilato, elytris convexioribus.*

Sciaphilus sulcirostris Chevr. Rev. Zool. 1860 p. 130. 33.

Eine kleine Art, welche durch die geringe Wölbung der Decken auffällt. — Körper länglich-oval, schwarz, die Fühler, Tibien und Tarsen röthlich. Beschuppung grün, wenig dicht; die weisslichen Härchen auf den Decken sind kurz, abstehend, reihig geordnet; Kopf und Halsschild sind unbehaart. Kopf kurz, querviereckig, runzelig-punktirt; Stirn breit, flach, mit einem sehr deutlichen Längsgrübchen; Augen rundlich, gewölbt; die Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn und Rüsselrücken bilden eine gerade Linie; die Seiten der Stirn sind dichter grün beschuppt. Rüssel beim ♀ so lang als breit, parallelseitig, beim ♂ schmäler und länger, nach vorn schwach verschmälert; der Rücken eben, beim ♂ (ob immer?) sehr deutlich gefurcht, beim ♀ ungefurcht, an der Spitze gerade abgestutzt; Fühlerfurchen nur schwach gebogen, das Auge fast erreichend. Fühler kräftig; der Schaft gebogen, an der Spitze wenig stärker, er erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. Geisselglied sehr gestreckt, 2. erheblich kürzer, 3. u. 4. höchstens so lang als breit; 3.—7. rundlich, breiter als lang; Keule kurz, eiförmig, nur wenig dunkler. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten sehr wenig gerundet, vorn und hinten fast gleich breit; Scheibe gleichmässig gewölbt, sehr dicht mit flachen Narbenpunkten besetzt; die Seiten sind dicht grün beschuppt, die Mitte ist unbeschuppt, schwarz. Flügeldecken länglich-oval, kräftig punktirt-gestreift, an der Basis nur wenig breiter als das Hals-

schild, beim ♂ hinten länger zugespitzt; die Rückenwölbung ist nur schwach; Spatien sehr leicht gewölbt; die Schuppen daselbst länglich-oval, meist glänzend; der 9. u. 10. Streifen an den Hinterhüften genähert; die Schulterbeule ist oft angedeutet, das Schildchen sehr klein, undeutlich. Die Brust ist sehr dicht, der Bauch nur spärlich beschuppt; die Schuppen des Bauches sind viel kleiner und schmäler, oft haarförmig; der Untergrund wird von ihnen dort nicht verdeckt; Analsegment an der Spitze abgerundet. Beine dünn; die Schenkel einfach, dünn grün beschuppt; Tibien sehr schmal, die Innenseite vor der Spitze ausgebuchtet, der Innenwinkel springt zahnförmig vor. Tarsen lang und schmal; das 2. Glied länger als breit.

Auf Sicilien.

Schilsky.

Sciaphilus Henoni, *Allard.*

Sc. oblongo-ovatus, convexus, niger, impubis, cinereo- et fusco-squamosus, squamis rotundatis, in elytris variegatis, antennis, tibiis tarsisque fuscis vel rufis, fronte rostroque canaliculatis, rostro brevi, apice subattenuato, funiculo aequilato, articulis 2°—4° latitudine vix longioribus, 5° minore, 6°—7° longitudine perparum latioribus, thorace subtransverso, apice et postice aequilato, antice transversim impresso, lateribus leniter rotundato, utrinque densius albido-squamulato, elytris satis convexis, basi thorace parum latioribus, lateribus rotundatis, pone medium ampliatis, striato-punctatis, callo humerali parvo, fere nullo, fasciis duabus fuscis paulo distinctis, femoribus muticis. — Long. 3,0—4,5 mm.

Sciaphilus Henoni Allard Abeille V (1869) p. 471.

Von der Grösse des Polydrosus alveolus, in der Flügeldeckenzeichnung dem Leucodrosus sicanus ähnlich, die Decken sind aber kürzer, von der Basis nach hinten viel stärker gewölbt, die Schulterbeule fast fehlend, die Schenkel einfach, die Furche auf der Stirn und auf dem Rüsselrücken sehr deutlich. — Körper ungeflügelt, länglich-eiförmig, schwarz, unbehaart; Schuppen rundlich, weisslichgrau, sehr dicht; sie werden auf

den Decken durch bräunliche Makeln würfelartig durchbrochen; diese bilden zwei undeutliche Querbinden; die Mitte des Halsschildes ist bräunlich und dünner beschuppt; die weissliche Seitenbinde ist sehr deutlich; der Fühlerschaft und die einzelnen Geisselglieder manchmal dunkler, die Keule schwärzlich; Schenkel schwarz, die Tibien und Tarsen dunkelbraun, rostfarbig, oder gelblichroth. Kopf wenig breiter als lang, dicht und fein runzelig-punktirt; Augen rund, etwas vorstehend; Schläfen so lang als der Durchmesser des Auges; Stirn und Rüssel mit durchgehender, breiter Mittelfurche. Rüssel nach vorn verschmälert, kaum so lang als breit. Fühler röthlich, kurz behaart; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. Geisselglied erheblich, 2. nur unmerklich länger als breit, 3.—7. von gleicher Breite, 3. u. 4. so lang als breit, kaum merklich kürzer als das 2., 5. ein wenig kürzer als die beiden folgenden Glieder, welche kaum so lang als breit sind; Keule kurz, eiförmig. Halsschild wenig breiter als lang, in der Mitte gerundet, an der Basis ein wenig breiter als vorn; der Quereindruck vor der Spitze undeutlich. Flügeldecken länglich-eiförmig, seitlich gerundet, die Wölbung von der Basis bis zur Spitze gleichmässig und ziemlich stark, hinter der Mitte am breitesten, an der Basis nur wenig breiter als das Halsschild, punktirtgestreift; die Spatien eben; Schildchen dreieckig; der 1. Zwischenraum biegt um dasselbe herum und erreicht die Basis der Decken, die Spitze ist gemeinschaftlich

verrundet. Unterseite und Beine hellgrau beschuppt; letztere mit einfachen Schenkeln und geraden Tibien.

In Algier (Bône) und Tunis. Die Art wurde von Constantine beschrieben. Mir lagen aus der Heyden-schen Sammlung 3 Ex. vor, die ich für ♀♀ halte; 1 Ex. davon stammt aus Tunis (Ain Draham; Sédillot VI. 1884!), ferner 5 andere Ex. der Reitter'schen Sammlung aus Algier.

Schilsky.

Sciaphilus pallidisquamosus,
Stierlin.

Sc. oblongo-ovatus, niger, undique dense cinereo-squamosus, vix pubescens, antennis pedibusque rufescentibus, capite brevi, transverse impresso, oculis rotundatis, convexiusculis, temporibus brevibus, fronte lata planaque, subfoveolata, rostro latitudine longiore, dorso plano, scrobibus profundis, arcuatis, antennis robustis, scapo recto, oculorum medium attingente, funiculi articulo 1° secundo longiore, 4°—7° rotundatis, clava ovali, thorace longitudine latiore, antice angustiore, vix constricto, lateribus rotundato, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, postice valde declivibus, interstitiis latis planisque, setulis brevissimis uniseriatim sparsim praeditis, humeris rotundatis, scutello vix conspicuo, pedibus robustis, dense squamosis, femoribus clavatis, muticis, pilosis, tibiis apice utrinque dilatatis, uncinatis. — Long. 6,5—7,0 mm.

Sciaphilus pallidisquamosus Stierl. Schweiz. Mitth. VIII (1888) p. 55.

Auffällig durch die dichte, hellgraue Beschuppung der Oberseite. — Körper länglich-eiförmig, schwarz; Behaarung ungemein kurz, weisslich, auf Kopf und

Halsschild sehr fein, mit scharfer Lupe gut sichtbar; Beschuppung am ganzen Körper ungemein dicht; die fast ganz runden Schuppen verdecken den Untergrund vollkommen; sie sind matt. Fühler und Beine röthlich. Kopf doppelt breiter als lang, quer eingedrückt; die Schläfen kürzer als die Augen; letztere sind rund, wenig gewölbt; Stirn breit und flach; das Längsgrübchen strichförmig. Rüssel länger als breit, parallelseitig, bis vorn dicht beschuppt, die Spitze selbst in der Mitte schwach eingedrückt, der Ausschnitt sehr undeutlich; der Rücken breit, vollkommen eben, mit der Stirn eine gerade Fläche bildend, von ihr durch eine undeutliche Querfurche getrennt; Fühlergrube tief und breit, nach unten gebogen, in der Höhe des unteren Augenrandes endigend. Fühler kräftig, der Schaft an der Spitze und die Geissel abstehend, hell behaart; der Schaft gerade; er erreicht die Mitte des Auges und ist nur wenig kürzer als die Geissel; 1. Geisselglied länger als das 2., das 3. so lang als breit; die folgenden Glieder rundlich, breiter als lang, nach aussen etwas stärker; die beiden letzten stark quer; Keule kurz, eiförmig, am Grunde abgesetzt; 1. Glied derselben breiter als lang. Halsschild nach vorn verschmälert, breiter als lang, an den Seiten gerundet; Scheibe gleichmässig gewölbt, die Einschnürungen undeutlich; die Seiten mit kleinen, deutlichen Kahlpunkten besetzt; Hinterecken stumpfwinkelig. Flügeldecken oval, breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, hinten steil abfallend;

die Schultern verrundet; das Schildchen sehr klein, undeutlich; Spatien sehr breit, eben; die weisslichen Haarschuppen überragen die Schuppen nur sehr wenig; sie stehen einreihig; der 9. u. 10. Punktstreifen parallellaufend. Unterseite sehr dicht hellgrau beschuppt. Beine robust, dicht beschuppt; die Schenkel keulig verdickt, ungezähnt, mit längeren, abstehenden Härchen besetzt; Tibien innen und aussen lang und abstehend behaart, an der Spitze innen und aussen erweitert; der Aussenwinkel stark, der Innenwinkel schwächer vorspringend; 2. Tarsenglied breiter als lang, Klauenglied lang; die Krallen röthlich, an der Basis verwachsen.

In Syrien (Beirut; Appl!). Nach 2 typischen Ex. der Stierlin'schen Sammlung beschrieben. Das Geschlecht konnte ich nicht mit Sicherheit feststellen.

Die aussen an der Spitze erweiterten Tibien und die Rüsselbildung machen diese Art zu einem fremdartigen Bestandtheil der früheren Gattung Sciaphilus. Wahrscheinlich wird sie einer neuen angehören.

Schilsky.

Sciaphilus syriacus, *Stierlin.*

Sc. oblongus, densissime cinereo- et fusco-squamosus, antennis pedibusque rufenscentibus, capite brevi, oculis rotundatis, subconvexis, fronte lata planaque, rostro brevi, lato, parallelo, longitudine latiore, dorso plano, apice arcuatim sinuato, thorace longitudine paulo latiore, lateribus leviter rotundato, disco aequaliter convexo, utrinque albido-squamoso, antennis gracilibus, scapo oculos parum superante, funiculi articulo 1° elongato, 2° dimidio breviore, articulis 3° et 4° longitudine aequilatis, elytris oblongis, thorace latioribus, postice attenuatis, pilis albidis brevibus obsitis, striis vix conspicuis, interstitiis planis, humeris rotundatis, scutello triangulari, albido — squamoso, femoribus inermibus. — Long. 4,0 mm.

Sciaphilus syriacus Stierlin Schweiz. Mitth. VII (1884) p. 228.

Auffällig durch die scheinbar fehlenden Punktstreifen auf den Decken. — Körper ziemlich langgestreckt, länglich-oval, schwärzlich; Fühler, Tibien und Tarsen röthlich; die Schuppen an den Seiten sehr dicht, weisslichgrau, auf dem Rücken bräunlichroth; sie sind sehr

kurz, oval und verdecken den Untergrund vollkommen. Kopf sehr kurz, fast gleich breit; Augen rund, wenig gewölbt, Schläfen etwas kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, eben, einfach; Rüssel breiter als lang, dicht hell beschuppt, gleich breit; der Rücken breit, flach, vorn röthlich, undeutlich eingedrückt; der Eindruck wird nach oben von einer bogenförmigen, sehr undeutlichen Leiste begrenzt; Pterygien sehr kurz, gerundet; die Fühlerfurche nach unten gebogen. Fühler dünn; der Schaft ist gerade und überragt den Hinterrand des Auges kaum. 1. Geisselglied gestreckt, viel länger als breit, das 2. nur halb so lang, 3. u. 4. fast so lang als breit. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, vorn etwas verschmälert, in der hinteren Hälfte gleich breit, die Seiten sind weisslich, der Rücken ist bräunlich beschuppt; Scheibe gleichmässig gewölbt; die Punktirung undeutlich. Flügeldecken länglich, breiter als das Halsschild, in der vorderen Hälfte fast gleich breit, hinten kurz zugespitzt, der Rücken ist sehr schwach gewölbt; am Abfall machen sich weisse, sehr kurze, abstehende Härchen bemerkbar; die Streifen sind undeutlich, die Punkte in denselben kaum sichtbar; Spatien eben; der 9. u. 10. Streifen bei den Hinterhüften genähert; die Schulterbeule fehlt; das Schildchen ist klein, dreieckig, weisslich beschuppt; Nahtwinkel spitz. Schenkel einfach; Vordertibien vor der Spitze ausge-

schnitten, der Innenwinkel zahnförmig vorspringend. Tarsen kurz, ihr 2. Glied breiter als lang.

In Syrien: Haifa; nach 1 Ex. der Stierlin'schen Sammlung beschrieben. Die Fühler waren nicht mehr vollständig.

Schilsky.

Sciaphilus Helenae, *Schilsky.*

Sc. ovatus, niger, densissime cinereo- et fusco-squamosus, antennis pedibusque ferrugineis, capite brevi, conico, fronte lata, subconvexa, oculis parvis rotundatatisque, prominulis, rostro longitudine vix latiore, dorso plano, carinula arcuata antice nulla, scrobibus subtus conniventibus, antennis brevibus, validis, scapo brevi, recto, oculum vix superante, funiculi articulis 1° et 2° aequilongis, latitudine parum longioribus, 3°—5° brevioribus, latitudine vix longioribus, 6° et 7° longitudine latioribus, clava crassa, brevi, obscuriore, ovali, thorace longitudine parum latiore, lateribus satis rotundato, antice angustiore, distincte constricto, fusco-squamoso, basi maculis quattuor cinereis signato, elytris ovatis, subtiliter striato-punctatis, thorace latioribus, postice valde declivibus, breviter acuminatis, dorso convexis, cinereo- et fusco-maculatis, setis albidis brevissimis obsitis, interstitiis latis planisque, squamulis latis rotundatisque, sutura postice ochracea, humeris rotundatis, scutello triangulari, nudo, pedibus brevibus, robustis, femoribus inermibus, tarsis brevibus. — Long. 3,5 mm.

Sciaphilus Helenae Seidlitz i. litt.

Viel kleiner als Sciaph. asperatus, die Fühler sind erheblich kürzer und stärker, die Augen sind viel kleiner und stärker gewölbt, dem Rüsselrücken fehlt vorn sowohl der Ausschnitt, resp. Eindruck, als auch die erhabene, gebogene Querleiste. — Körper oval, schwarz, sehr dicht grau und bräunlich beschuppt, Fühler und Beine sind rostroth, die Härchen auf den Decken sind sehr kurz, weisslich, abstehend, die Schuppen sind breit, rundlich und so dicht gelagert, dass der Untergrund vollkommen verdeckt wird. Kopf kurz, nach vorn schmäler; Stirn sehr breit, querüber leicht gewölbt, einfach; Augen sehr klein, rund, vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel stark, kaum breiter als lang; der Rücken flach, vorn einfach, Pterygien schwach gerundet; die Fühlerfurchen sind stark nach unten gebogen und durchschneiden die ganze Seite des Rüssels. Fühler kurz und kräftig; der Schaft ist gerade, kürzer als die Geissel, er erreicht nur den Hinterrand des Auges; 1. und 2. Geisselglied gleich lang, wenig länger als breit, 3.—5. Glied nur so lang als breit, 6. u. 7. breiter als lang; die Keule auffällig dick, kurz, oval, auch dunkler gefärbt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten kräftig gerundet, vorn schmäler und deutlich eingeschnürt; Scheibe gleichmässig gewölbt, sehr dicht bräunlich beschuppt, an der Basis beiderseits mit je einer, in der Mitte mit zwei weisslichen Makeln; die Punktirung ist nicht sichtbar. Flügeldecken oval, fein punktirt-ge-

streift, viel breiter als das Halsschild, hinten sehr kurz zugespitzt; der Rücken gewölbt, bräunlich und grau gemakelt; die Naht hinten ockergelb, breit, eben; die Schultern verrundet; Schildchen klein, dreieckig, kahl; der 9. u. 10. Punktstreifen an den Hinterhüften genähert. Beine kurz und sehr kräftig; Schenkel beschuppt, einfach; Tibien abstehend behaart, innen zweibuchtig, die Spitze bräunlich bewimpert; Tarsen kurz und breit, das 2. Glied viel breiter als lang; Krallen an der Basis verwachsen.

In Klein-Asien. In der Seidlitz'schen Sammlung befand sich unter obigem Namen 1 Ex. dieser Art. Den Namen habe ich beibehalten, da es als Sc. Helenae n. sp. bezettelt war.

Das Geschlecht konnte ich nicht feststellen.

Schilsky.

Paophilus indutus, *Faust.*

P. oblongo-ovatus, niger, cinereo-pubescens, squamis piliformibus canis vel metallescentibus vestitus, antennis, tibiis tarsisque fuscis, capite brevi, oculis rotundatis, prominulis, fronte plana, foveolata, rostro longitudine latiore, dorso leviter et late longitudinaliter impresso, antice sinuato, antennis brevibus, scapo oculos haud superante, funiculi articulo 1⁰ obconico, crassiore, 2⁰ multo breviore, 3⁰ latitudine haud longiore, 4⁰—7⁰ rotundatis, subtransversis, clava ovali, thorace latitudine aequilato, lateribus aequaliter rotundato, disco crebre· subtiliterque punctato, dorso longitudinaliter convexo, lateribus densius pubescente, elytris brevibus, thorace latioribus, striato-punctatis, valde convexis, pube brevi, interstitiis 5⁰ et 7⁰ basi densius et albido-squamosis, scutello parvo, triangulari, pedibus brevibus, femoribus muticis, tarsis brevibus, articulo 2⁰ longitudine latiore. — Long. 3,0 (♂) — 4,5 (♀) mm.

Mas: minor, thorace angustiore, elytris fere aequaliter subsquamosis.

Paophilus indutus Faust Hor. 1894 p. 141; sep. p. 2.

XLVIII.28.

Vorstehende Art bildet in dieser Gattung einen fremdartigen Bestandtheil. Kopf u. Rüssel, sowie die kurzen und kräftigen Beine und Fühler, nicht minder auch die langen, haarförmigen Schuppen auf den Decken erinnern sehr an Metallites, nur die Form der Flügeldecken stimmt mit Paophilus überein. — Körper länglich-oval, schwarz, die Fühler, Tibien und Tarsen braunroth; die Behaarung ist hellgrau, sehr kurz und fein, auf den Decken etwas abstehend; die Schuppen sind durchaus haarförmig, grau, weiss und oft auch metallisch glänzend, auf dem 5. und 7. Zwischenraum wenigstens an der Basis sowie hinter dem Schildchen dichter gelagert, daher heller erscheinend.

♀: Kopf sehr kurz; Augen rund, vorstehend; Schläfen nur so lang als der Durchmesser des Auges; Scheitel, Stirn und Rüsselrücken bilden eine gerade, ebene Fläche; die dichte Bekleidung lässt die Skulptur nicht erkennen; Stirn mit einem eingedrückten Grübchen. Rüssel breiter als lang, nach vorn leicht eingedrückt, vorn im Bogen ausgerandet; Fühlerfurche kurz und breit, nach unten gebogen. Fühler kurz und kräftig; der Schaft erreicht kaum den Hinterrand des Auges; 1. Glied der Geissel lang und stark, das 2. wenigstens um $^1/_3$ kürzer und viel schmäler, jedoch noch deutlich länger als breit, 3. so lang als breit, 4.—7. etwas quer, mehr rundlich, nach aussen deutlich breiter, das 4. erscheint unmerklich breiter als Glied 3 und 5; Keule kurz, eiförmig, zugespitzt. Halsschild wohl so lang als

breit, an den Seiten gleichmässig, aber schwach gerundet, an der Basis und Spitze gleich breit; die grösste Breite liegt daher in der Mitte; die Punktirung ist sehr fein und dicht; die Scheibe ist in der Mitte ziemlich dünn behaart, die Härchen sind nach der Mitte zu gerichtet; die Seiten haben dichter stehende Haarschuppen, sie erscheinen daher heller; die abstehenden Härchen fehlen; die Rückenwölbung nach hinten schwach. Flügeldecken kurz, oval, an der Basis breiter als das Halsschild, hinten fast gemeinschaftlich verrundet, punktirt-gestreift; die Rückenwölbung nach hinten sehr stark; die Schultern fehlen; Schildchen sehr klein, hinter demselben manchmal mit kurzer, weisser Suturalmakel; Seitenrand hinten gerade. Die Unterseite ist nur fein behaart, etwas glänzend. Beine kurz und robust; Schenkel einfach; Tibien innen mit längeren Härchen besetzt, vor der Spitze kaum ausgebuchtet; Tarsen kurz und breit, das 2. Glied breiter als lang; Klauen röthlich, an der Basis verwachsen.

Das ♂ ist kleiner. Halsschild reichlich so lang als breit, die Seiten stärker gerundet. Flügeldecken mehr gleichmässig dicht mit hellgrauen Schuppenhärchen besetzt. Abdomen gebogen.

Am Issyk-kul: Kara-tuma, Podgornyj, Usunagatsch. Nach typischen Ex. der Faust'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Pholicodes conicollis *Desbrochers.*

Ph. oblongus, rufo-brunneus, brevissime pubescens, albescente squamosus, capite rostroque, thorace fasciis tribus longitudinalibus, elytrorum interstitiis alternis parcius squamosis, capite brevi, basi densius squamoso, fronte parum convexa, subfoveolata, oculis paulo convexis, rostro quadrato, longitudine evidenter latiore, antennis gracilibus, scapo thoracis apicem attingente, funiculi articulis 1° et 2° elongatis aequilongisque, 3°—7° obconicis, thorace conico, elytris basi thorace aequilatis, ovatis, postice acuminatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis latis planisque, femoribus muticis, tibiis apice nigro-spinosis. — Long. 9,0 mm.

Mas latet.

Pholicodes conicollis Desbr. Opusc. p. 4; Stierl. Tab. XIII p. 53; Reitt. Deustche ent. Z. 1895 p. 411.

Durch das conisch geformte Halsschild (wie die nächste Art) leicht kenntlich, aber der Rüssel ist an der Basis abgesetzt, gleich breit, die sehr kurze, anliegende Behaarung auf der Oberseite an den spärlich beschuppten Stellen überall sichtbar. — Körper länglich-oval, röthlichbraun, weisslichgrau beschuppt; die Beschuppung auf Kopf und Rüssel, auf den 3 Längsbinden des Halsschildes und auf den abwechselnden

Spatien der Decken viel dünner, den Untergrund kaum halb verdeckend; die Schuppen auf dem Halsschilde sind grösser als die auf den Decken, durchaus flach, hinten verrundet und wenig länger als breit, die auf der Naht und auf den abwechselnden Zwischenräumen liegen so dicht, dass der Untergrund von ihnen vollständig verdeckt wird.

♀: Kopf sehr breit, an der Basis dichter beschuppt; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Augen oval, wenig vorstehend; Stirn sehr breit, querüber leicht gewölbt; das Grübchen schwach, schmal, sehr kurz. Rüssel etwas breiter als lang, vorn im Bogen leicht ausgeschnitten; die Kiellinie in der Mitte deutlich; Fühlerfurche schwach gebogen, doch nicht nach unten verlängert, vor dem Auge viel flacher. Fühler dünn; der fast gerade Schaft erreicht die Spitze des Halsschildes; 1. u. 2. Glied der Geissel gestreckt, gleich lang, 3.—7. länger als breit, alle Glieder gleich lang und gleich dünn; Keule schmal, spindelförmig. Halsschild fast so lang als breit, nach vorn geradlinig verschmälert, auf dem Rücken (seitlich gesehen) sehr leicht eingesenkt; die Basis scharfkantig. Flügeldecken länglich-oval, an der Basis so breit als das Halsschild, hinten kurz zugespitzt, der Rücken nach hinten sehr schwach gewölbt; die Punktstreifen fein, nicht eingedrückt; Spatien breit, eben; die dichter behaarten sind an der Basis verbunden; Schildchen dreieckig, breiter als lang, dünn beschuppt; Nahtwinkel

spitz. Beine kräftig; die Schenkel einfach; Vordertibien an der Spitze leicht gebogen, innen länger behaart, die Innenseite vor der Spitze ausgeschnitten; der Innenwinkel vorgezogen; alle Tibien haben an der Spitze einen schwarzen Borstenkranz; Krallen parallellaufend.

Das ♂ blieb mir noch unbekannt.

In Syrien. Nach 1 ♀ der Faust'schen Sammlung beschrieben. Stierlein schreibt (l. c.) irrthümlich Plolicodes, sonst aber Pholicodes. Hier liegt also nachweislich ein Schreibfehler vor.

Pholicodes vittatus, *Schilsky.*

Ph. oblongus (♀), *vel elongatus* (♂), *niger, impubis, ubique densissime albido-squamosus, thorace elytrisque brunneo-vittatis, antennis tarsisque fuscis, capite cum rostro conico, hoc brevissimo, temporibus brevibus, medio nudis, oculis ovatis, vix prominulis, fronte leviter convexa, lata, rostro conico, longitudine latiore, subcarinato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° inaequalibus, 3°—7° obconicis, thorace subconico, pone medium leniter constricto, basi perparum bisinuato, dorso longitudinaliter paululo convexo, elytris thorace vix latioribus, acuminatis, subtiliter striato-punctatis, squamis parvis subrotundatis aequaliter obtectis, femoribus inermibus, tibiis apice nigro-spinosis. — Long. 8,0 —8,5 mm.*

Mas*: angustior, elytris fere parallelis, sensim attenuatis, dorso parum convexis, tibiis anticis apice curvatis, posticis intus longe ciliatis, segmento anali apice rotundato.*

Fem.*: latior, elytris oblongo-ovatis, postice declivibus, segmento anali acuminato.*

Var. a ♂: elytrorum dorso rufo-brunneo, vittis albidis indeterminatis.

In der Halsschildbildung dem Ph. conicollis nahe stehend, die Zeichnung der Decken ist eine andere. Kopf und Rüssel bilden zusammen einen Kegel; die sehr flachen Augen unterbrechen die Seitenlinie nicht; der Rüssel ist zur Spitze verschmälert; die sehr kurzen Härchen zwischen den Schuppen auf den Flügeldecken fehlen; die Schuppen sind überall gleich gross und gleich dicht gelagert.

♂: Körper langgestreckt, schmal, oval, schwarz, unbehaart, weisslich beschuppt; die Schuppen sind glänzend, kurz, oval; sie liegen so dicht, dass der Untergrund von ihnen vollständig verdeckt wird; die Mitte des Kopfes, 5 Längsbinden am Halsschilde, die Naht, der 4. u. 5. Zwischenraum der Decken hell- oder dunkelbraun gefärbt. Fühler und Tarsen braun. Kopf kürzer als bei Ph. conicollis; Schläfen nur halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges, in der Mitte scheinbar mit unbeschuppter Längslinie; Rüsselrücken und Stirn liegen fast in gleicher Ebene; Stirn querüber sehr flach gewölbt; das Grübchen fehlend, oder nur sehr klein. Rüssel an der Basis nicht abgesetzt, dort breiter als an der Spitze; die Kiellinie auf dem Rücken sehr fein oder fehlend; der Ausschnitt an der Spitze undeutlich, schlecht begrenzt; Fühlerfurche leicht gebogen, ziemlich bis zum Auge reichend. Fühler sehr

dünn; Schaft fast gerade, den Vorderrand des Halsschildes erreichend; 2. Glied der Geissel länger als das 1., 3.—7. verkehrt-kegelförmig, länger als breit, alle von gleicher Länge und Breite; Keule schwärzlich, eiförmig, zugespitzt. Halsschild nach vorne fast conisch verschmälert, hinter der Mitte jedoch leicht eingezogen, die Seiten vor derselben kaum merklich gerundet; die Basis scheinbar zweibuchtig; der Rücken nach hinten sehr flach gewölbt, mit dem der Decken in gleicher Ebene liegend. Flügeldecken schmal, lang zugespitzt, an den Seiten sehr schwach gerundet, hinter der Mitte unmerklich breiter, an der Basis so breit als das Halsschild; die Streifen nicht eingedrückt, fein punktirt; die Spatien eben; der Randstreifen ist vor dem 1. Bauchsegment unterbrochen; die Naht an der Spitze breit eingedrückt; Schildchen klein, beschuppt. Beine mässig dünn; Schenkel einfach; Vordertibien an der Spitze stark gebogen, der Innenwinkel kräftig vorgezogen; Hintertibien im letzten Drittel mit langen, dichten Wimperhärchen besetzt; der Talus schwarz beborstet. Letztes Bauchsegment lang, hinten verrundet.

♀: Körper breiter, länglich-oval; Halsschild breiter als lang, hinter der Mitte sehr schwach eingezogen. Letztes Bauchsegment hinten scharf zugespitzt. Beine viel kräftiger; die Tibien vor der Spitze ausgeschnitten; 2. Tarsenglied der Hintertibien breiter als lang.

In Syrien. Diese Art wurde von Staudinger und Bang-Haas irrthümlich an Herrn v. Heyden als Ph. conicollis verschickt. 1 Pärchen befindet sich in meiner Sammlung.

Schilsky.

Pholicodes syriacus, *Boheman.*

Ph. oblongus, niger, pube cinerea brevi depressa et squamis cupreo-micantibus subrotundatis obsitus, antennis, tibiis tarsisque piceis vel nigris, capite brevi, oculis ovatis, modice prominentibus, fronte vix foveolata, rostro longitudine latiore, dorso antice leviter impresso, apice sinuato, carinula vix conspicua, antennis gracilibus, funiculi articulis 1º et 2º aequilongis, 3º—7º latitudine longioribus, thorace parallelo, apice angustato, elytris basi thoracis haud latioribus, postice acuminatis, striato-punctatis, sutura, interstitiis alternantibus densius squamulatis, scutello parvo, femoribus inermibus, tibiis apice nigro-spinosis. — Long. 9,5–11,0 mm.

Mas: angustior, elytris lateribus perpaulum rotundatis, apicem versus magis attenuatis, dorso parum convexis, tibiis posticis subcurvatis, intus pone apicem sat sinuatis, granulatis et longe ciliatis.

Fem.: elytris ovatis, dorso convexis, apicem versus minus angustatis.

Pholicodes syriacus Boh. Schönh. VII. 1 p. 231. 6; Stierl. Tab. XIII p. 53; Reitt. Deutsche ent. Z. 1895 p. 311.

Var. a: corpore cinereo-squamoso.

Körper länglich, oval, schwarz, sehr kurz und anliegend behaart; Beschuppung schwach kupferig, oder weisslich (Var. a), überall fast gleichmässig gelagert, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume auf den Decken erscheinen heller, da sie dichter beschuppt sind und der Untergrund dort fast völlig verdeckt ist; auf den übrigen Spatien ist der Untergrund besser sichtbar; die anliegende Behaarung zwischen den Schuppen überall deutlich; die Schuppen selbst sind rundlich, flach, matt.

♀: Kopf sehr kurz; die Schläfen wenig kürzer als der Längsdurchmesser des Auges, hinter den Augen spärlicher beschuppt; Augen oval, deutlich vorstehend; Stirn breit, querüber leicht gewölbt; das Grübchen ist punktförmig. Rüssel breiter als lang, vorn merklich schmäler oder gleich breit; der Rücken vorn in der Mitte leicht eingedrückt; die Kiellinie fehlt nicht selten; Fühlerfurche schwach gebogen. Fühler dünn, schwarzbraun; der gerade Schaft erreicht die Spitze des Halsschildes; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, gleich lang, 3.—7. länger als breit; Keule spindelförmig. Halsschild fast so lang als breit, parallelseitig, nur im vorderen Drittel verschmälert, der Rücken nach hinten mehr gewölbt als bei Ph. conicollis; die Mittellinie und je eine Längsbinde beiderseits spärlicher beschuppt, daher dunkler erscheinend; die Schuppen

sind breiter, auch stärker gerundet als auf den Decken. Flügeldecken länglich-oval, an der Basis so breit wie das Halsschild, die Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, zugespitzt, der Rücken nach hinten mehr gewölbt als bei Ph. conicollis; die Punktstreifen fein; Spatien breit, eben; die Nahtwinkel spitz; Schildchen beschuppt, breiter als lang; das Analsegment hinten zugespitzt. Beine lang und kräftig; Schenkel einfach; Tibien schwarzbraun; die Vordertibien an der Spitze leicht gebogen; die Innenseite mit schwärzlichen Borstenhärchen besetzt, die einzeln einem Höckerchen entspringen; der Talus ist schwarz beborstet; 2. Tarsalglied so lang als breit.

♂: Körper viel schmäler. Der Rüssel fast gleich breit, vorn mit einem kleinen, stark bogigen Ausschnitt. Halsschild erst im vorderen Viertel schnell im Bogen verschmälert; die Seiten der Flügeldecken sehr schwach verrundet, allmählich zugespitzt; der Rücken nach hinten schwächer gewölbt. Das Analsegment ist hinten im Bogen verrundet. Vordertibien an der Spitze stärker gebogen und innen kräftiger ausgeschnitten; Hintertibien leicht S-förmig gebogen, innen im letzten Drittel gehöckert und lang bewimpert; der Ausschnitt daselbst ist ziemlich kräftig.

In Syrien (Antiochien). Nach 1 Pärchen der v. Heyden'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Pholicodes Heydeni, *Schilsky.*

Ph. oblongus, brunneus, nitidulus, antennis pedibusque rufo-testaceis, supra breviter griseo-pubescens, capite brevi, subtiliter punctato, oculis valde prominulis, inaequaliter convexis, fronte transversim leviter convexa, rostro longitudine multo breviore, dorso subimpresso, ruguloso-punctato, distincte carinato, antice profunde angulatim exciso, antennis gracilibus, funiculi articulo secundo dimidio breviore, articulis 3^0*—*7^0 *latitudine longioribus, thorace longitudine latiore, subrotundato, antice angustata, crebre punctato, elytris ovatis, thorace latioribus, fortiter striato-punctatis, interstitiis leviter convexis, interstitiis* 2^0*,* 4^0 *et* 6^0 *latioribus, scutello parvo, nudo, femoribus muticis, tibiis talo testaceo-setosis. — Long. 6,0 mm.*

Eine unbeschuppte, abstehend behaarte Art, durch die Bildung des Auges besonders auffällig. — Körper oval, bräunlichroth, etwas glänzend; Fühler und Beine heller röthlich; Behaarung sehr fein, kurz, bräunlich, etwas abstehend, die Härchen auf den Decken leicht gebogen, auf Kopf und Halsschild wenig kürzer. Kopf

sehr kurz und breit, dicht punktirt; Augen klein, ungleich gewölbt, stark vorstehend; die grösste Wölbung liegt hinter der Mitte (wie bei Ph. oculatus); Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, querüber gewölbt. Rüssel viel breiter als lang, vorn fast schmäler, auf dem Rücken leicht eingedrückt, längsrunzelig punkirt, die Kiellinie deutlich; der Ausschnitt vorn tief, mehr winkelig, deutlich gerandet; Fühlerfurche mit geradem Oberrande, der sich bis zum Vorderrande des Auges hinzieht. Fühler dünn; der Schaft leicht gebogen, er erreicht die Spitze des Halsschildes; 1. und 2. Glied gestreckt, das 2. doppelt länger als das 1., 3.—7. bis zur Spitze gleich breit und gleich lang, jedes Glied länger als breit; Keule spindelförmig. Halsschild breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, vorn schmäler; die grösste Breite liegt ein wenig hinter der Mitte; Punktirung dicht, mässig fein; die Zwischenräume der Punkte leicht gewölbt. Flügeldecken kurz, an der Basis breiter als das Halsschild; die Punktstreifen kräftig, die Punkte in denselben sehr dicht; die Spatien leicht gewölbt, der 2., 4. und 6. Zwischenraum erheblich breiter, der Abfall mässig stark (♀), die Spitze nicht schnabelförmig nach unten gerichtet; die Naht an der Spitze nicht eingedrückt; Nahtwinkel spitz, dicht mit weissen Wimperhärchen besetzt; Schildchen sehr klein, unbeschuppt. Beine mässig lang; Schenkel einfach; Vordertibien an der Spitze leicht gebogen; der Talus

der Tibien gelb beborstet; 2. Tarsenglied so lang als breit; Krallen an der Basis verwachsen.

In Syrien: Kaifa (Simon!). Nach 1 Ex. der v. Heyden'schen Sammlung beschrieben. Der Hinterleib fehlte leider. Das Ex. halte ich für 1 ♀.

Schilsky.

Pholicodes trivialis, *Boheman.*

Ph. oblongus, niger, fusco-squamosus, fusco-pubescens, antennis tarsisque ferrugineis, capite brevi, crebre subtiliterque punctato, oculis ovatis, leviter convexis, fronte subfoveolata, rostro longitudine latiore, dorso plano, subtiliter carinato, apice triangulariter exciso, antennis tenuibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ inaequalibus, 3⁰—7⁰ obconicis, thorace longitudine parum breviore, lateribus rotundato, antice angustato, crebre subtiliterque punctato, angulis posticis acutis, elytris ovatis, thorace latioribus, postice acuminatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis latis, stria laterali integra, corpore subtus parce squamoso,pubescente, femoribus muticis. — Long. 7,0 — 9,5 mm.

Mas: angustior, tibiis anticis curvatis, posticis intus longe ciliatis, segmento anali apice rotundato.

Fem.: latior, elytris postice fortiter declivibus, segmento anali triangulari.

Pholicodes trivialis Boh. Schönh. II. p. 528. 2; Stierl. Tab. XIII p. 54; Reitter Deutsche ent. Z. 1895 p. 314.

Var. a: elytris dorso squamis brunneis tectis, submaculatim signatis, lateribus cinereo-squamosis.

Dem Ph. inauratus nahe stehend, von ihm leicht durch die e i n f a r b i g e hellgraue Beschuppung und l ä n g e r e Behaarung der Decken zu trennen. — Körper länglich-oval, schwarz, fein behaart, die Härchen auf den Decken sind bräunlich, anliegend, länger als die weisslichgrauen, rundlichen Schuppen und wohl doppelt so lang als bei Ph. inauratus.

♀: Kopf kurz und breit, sehr dicht und fein punktirt; Schläfen wohl so lang als der Längsdurchmesser der Augen, gleichmässig dicht beschuppt; Augen oval, wenig vorstehend; Stirn querüber leicht gewölbt, meist mit sehr kleinem Grübchen; Scheitel, Stirn und Rüsselrücken liegen in gerader Linie; Rüssel ein wenig breiter als lang; der Rücken eben, nach vorn leicht verschmälert; die Kiellinie fein; der Ausschnitt etwas winkelig, scharfrandig, bewimpert; die Fühlergruben von oben sichtbar, dreieckig, nach hinten flach, ihr oberer Rand geradlinig, dem Auge zugerichtet. Fühler mässig dünn; der Schaft leicht gebogen, er erreicht die Spitze des Halsschildes; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, das 1. deutlich kürzer als das 2., 3.—7. gleich breit, mehr rundlich; Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorn stärker als hinten verschmälert, die grösste Breite

liegt in der Mitte, Scheibe beiderseits mit einem seichten Eindruck (ob zufällig?); Punktirung sehr dicht und fein; Basis scharfkantig; Hinterecken scharf und spitz. Flügeldecken länglich-oval, $^3/_4$ mal so lang als zusammen breit, an der Basis breiter als das Halsschild, hinten zugespitzt, schwach schnabelartig nach unten gebogen; der Rücken in der vorderen Hälfte kaum gewölbt; die Punktstreifen sehr fein; die Punkte in denselben sehr undeutlich; der Randstreifen vollständig, der 6. nicht stärker eingedrückt (wie bei Ph. inauratus); der 1. Streifen geht schräg zur Basis; die Naht an der Spitze eingedrückt; Schildchen klein, beschuppt. Unterseite sehr dünn, die Seiten der Hinterbrust nicht dichter beschuppt; das Analsegment hinten zugespitzt. Schenkel einfach; Vordertibien an der Spitze leicht gebogen; die Innenseite flach, länger behaart, der Talus schwarz bedornt; 2. Glied der Hintertarsen reichlich so lang als breit.

♂: Körper schmäler; Rüssel gleich breit, die Kiellinie fehlt; Fühler kräftiger; 3. u. 4. Glied der Geissel reichlich, 5.—7. kaum so lang als breit, das 5. ist kleiner als das 4. und 6. Halsschild fast so lang als breit. Die Flügeldecken hinten flacher abfallend, aber nicht auffallend länger zugespitzt; die Behaarung ist kürzer. Vordertibien leicht und gleichmässig gebogen; die Hintertibien in der Spitzenhälfte lang, bräunlich bewimpert.

XLVIII. 33a.

Bei der Var. a (♂) sind die Decken an den Seiten hellgrau und dichter beschuppt, auf den Decken mehr bräunlich, schwach makelartig gefärbt.

Im Kaukasus (Derbent, Borshom; O. Schneider!) und bei Astrachan.

In der Sammlung Faust steckte ein Pärchen aus Kurusch, nach dem vorstehende Beschreibung gegeben wurde.

Reitter citirt hierher (Deutsch. ent. Z. 1895 p. 314) irrthümlich Brachyderes Rosti Stierl. i. l. (♂). Wie ich mich überzeugen konnte, ist dies eine gute, noch unbeschriebene Art, die ich nachfolgend (No. 36) als Pholicodes Rosti beschreiben werde.

Schilsky.

Pholicodes maculosus, *Desbrochers.*

Ph. oblongo-ovatus, niger, griseo-squamosus, fusco-pubescens, antennis rufo-testaceis, clava obscuriore, tibiis tarsisque piceis, capite brevi, oculis magnis, prominulis, fronte rostroque dorso longitudinaliter leviter convexis, fronte simplice, rostro longitudine parum latiore, apicem versus angustato, dorso subconvexo, profunde sinuato, scrobibus leviter curvatis, antennis gracilibus, articulis 1^0 et 2^0 elongatis, fere aequilongis, 3^0—7^0 latitudine longioribus, elytris subtiliter striatis, postice acuminatis, antice thorace latioribus, interstitiis alternis fusco-submaculatis, stria laterali interrupta, pedibus robustis, femoribus inermibus. — Long. 9,5 (♂) — 10,5 (♀).

Pholicodes maculosus Desbrochers. Ann. Fr. 1888 Bull. p. 205.

Körper oval, schwarz, hellgrau beschuppt, auf den Decken mit kurzer, anliegender, gelblichbrauner Behaarung; die dunklen, gereihten Makeln daselbst kahl (♂), oder mit bräunlichen, undeutlichen, matten Schuppen bedeckt (♀).

♀: Kopf kurz, dicht punktirt; Scheitel, Stirn und Rüsselrücken der Länge nach gemeinschaftlich gewölbt; Augen gross, länglich-rund, etwas gewölbt; Schläfen fast so lang als der Längsdurchmesser des Auges;

Stirn querüber gewölbt, einfach. Rüssel breiter als lang, vorn etwas verschmälert, in der Mitte des Rückens leicht gewölbt, vorn tief kegelförmig ausgeschnitten, der Rand scharfkantig; der Mittelkiel ist nur schwach angedeutet; die Gruben nach dem Unterrand des Auges zugebogen, hinten ein wenig breiter. Fühler dünn; der Schaft hellroth, nach der Spitze dunkler, den Vorderrand des Halsschildes erreichend; Geissel hellroth; ihr 1. u. 2. Glied sehr gestreckt, das 1. nur unmerklich länger als das 2., 3.—7. gleich breit, erheblich länger als breit; Keule dunkler, mehr spindelförmig. Halsschild sehr wenig breiter als lang, fast conisch verschmälert, an der Basis daher am breitesten, vorn im schwachen Bogen verschmälert; Nahtwinkel scharf; Punktirung dicht und fein. Flügeldecken breiter als das Halsschild, länglich-oval, auf dem Rücken schwach gewölbt, der Abfall hinten daher schräg; die Punkte in den sehr flachen Streifen wenig sichtbar; die Naht an der Spitze undeutlich eingedrückt; die Spitze kaum schnabelförmig nach unten gebogen; Schildchen klein, undeutlich; nur die abwechselnden Zwischenräume haben scheinbar dunklere Makeln; letztere sind viel spärlicher beschuppt. Unterseite weisslich beschuppt, die Beschuppung an den Seiten der Hinterbrust nicht dichter. Das Analsegment ist hinten nicht scharf zugespitzt. Beine kräftig; Schenkel einfach; die Vordertibien innen vor der Spitze leicht ausgeschnitten; der Talus ist schwarz bewimpert; 2. Tarsenglied so lang als breit.

♂: Schläfen kürzer, spärlicher beschuppt. 1. Glied der Fühlergeissel deutlich länger als das 2., 3.—7. viel länger als breit. Halsschild in der hinteren Hälfte gleich breit, vorn verschmälert; der Rücken nach hinten ganz gerade. Flügeldecken schmäler, nach hinten länger zugespitzt; die dunklen Makeln daselbst greifen etwas in die dichter und heller beschuppten Spatien hinein und verleihen der Oberseite ein eigenartiges Aussehen; der Randstreifen ist in der Mitte unterbrochen. Beine etwas dünner; die Vordertibien sind nur an der Spitze leicht nach innen gebogen; die Hintertibien sind innen in der unteren Hälfte bräunlich bewimpert. Das Analsegment hinten verrundet.

In Klein-Asien. Nach 2 typischen Ex. der v. Heyden'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Pholicodes oculatus, *Schilsky.*

Ph. oblongo-ovatus, niger, supra dense albido-et subfusco-squamosus, antennis tarsisque piceis, capite brevi, pone oculos subconstricto, fronte foveolata, oculis ovalibus, valde prominulis, inaequaliter convexis, rostro longitudine parum latiore, dorso plano, antice profunde exciso, antennis gracilibus, funiculi articulo 1° secundo paulo breviore, articulis 3°—7° obconicis, thorace longitudine latiore, parum rotundato, antice angustato, crebre subtiliterque punctato, angulis posticis acutis, elytris ovatis, thorace latioribus, postice acuminatis, fortiter striato-punctatis, interstitiis leviter convexis, squamis subrotundatis, dense tectis et squamis angustis albidis subseriatim intermixtis, femoribus muticis. — Long. 8,0 —8,5 mm.

Mas latet.

Durch die ungleich gewölbten, kräftig vorstehenden Augen leicht kenntlich; Ph. Heydeni, welcher dieselbe Augenbildung besitzt, ist unbeschuppt. — Körper oval, schwarz, oben dicht weisslich und hellbräunlich beschuppt. Fühler und Tarsen schwarzbraun.

♀: Kopf sehr kurz, dichter punktirt, an den Seiten scheinbar eingeschnürt; Augen länglich-rund, stark vorstehend, hinter der Mitte am stärksten gewölbt; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn querüber gewölbt, mit einem punktförmigen Grübchen. Rüssel wenig breiter als lang, der Rücken eben; ohne Kiellinie; der Ausschnitt vorn mehr winklig, scharf gerandet; Pterygien gerundet. Fühler dünn; der Schaft sehr leicht gebogen, er erreicht die Spitze des Halsschildes; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, das 2. nur unmerklich länger, 3.—7. verkehrt-kegelförmig, wenig länger als breit; Keule eiförmig. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten sehr wenig gerundet, vorn im Bogen verschmälert, hinten mehr geradlinig verengt; die Hinterecken scharfwinkelig; Punktirung dicht, mässig fein; die Mitte und je eine Längsbinde scheinbar mit bräunlichen Schuppen durchsetzt; der Basalrand scharf, etwas aufstehend. Flügeldecken kurz, oval, breiter als das Halsschild, hinten zugespitzt und schnabelartig vorgezogen, wie bei den meisten Arten dieser Gattung; die Punktstreifen ziemlich kräftig; die Spatien leicht gewölbt; die Naht am Abfall leicht gewölbt; der Streifen am Seitenrand vollständig; die hellbräunlichen Schuppen sind kurz, oval, flach, glänzend, zur Basis verschmälert; sie bilden keine deutlichen Makeln; an Stelle der Härchen finden sich schmale, keilförmige, weisse Schuppen, die schlecht sichtbar sind; der Untergrund wird durch die Beschuppung

nicht völlig verdeckt. Beine mässig stark; Schenkel einfach; Tibien schmal, am Talus schwarz beborstet, die Vordertibien innen vor der Spitze ausgebuchtet; 2. Tarsenglied so lang als breit.

In Syrien. Ich besitze nur 2 schlecht erhaltene, defekte Ex., die ich als Ph. trivialis erhielt.

Schilsky.

Pholicodes Rosti, *Schilsky.*

Ph. oblongo-ovatus, niger, brevissime fusco-pubescens, supra albido- et fusco-squamosus, capite brevi, oculis oblongis, prominulis, fronte foveolata, rostro longitudine aequilato, carinato, utrinque longitudinaliter impresso, antice angulatim exciso, antennis gracilibus, piceis (♀) vel rufis (♂), funiculi articulo 1⁰ secundo breviore, articulis 3⁰—7⁰ longitudine aequilatis, thorace longitudine parum latiore, antice rotundatim angustato, postice fere parallelo, crebre punctato, lineis tribus subsquamosis indistincte signato, elytris oblongis, striato-punctatis, acuminatis, scutello parvo, femoribus muticis. — Long. 7,0 — 8,0 mm.

Mas: angustior, tibiis anticis valde curvatis, posticis rectis, infra apicem fulvo-ciliatis.

Fem.: elytris thorace latioribus, postice fortiter acuminatis.

Pholicodes Rosti Stierl. i. litt.

Mit Ph. inauratus wohl am nächsten verwandt, ihm in der Färbung sehr ähnlich. — Körper länglich-oval, schwarz, sehr kurz bräunlich behaart, weisslich und bräunlich beschuppt; die weisslichen Schuppen auf den

Decken sind erheblich grösser und bilden undeutliche Makeln.

♀: Kopf sehr kurz, fein punkirt; Schläfen erheblich kürzer als die länglich-runden, grossen, etwas gewölbten Augen; Stirn mit feinem Längsstrich; die Härchen concentriren sich in einem Punkte des Scheitels. Rüssel so lang als breit, runzelig punktirt, der Rücken mit vollständiger Kiellinie, beiderseits der Länge nach eingedrückt, an der Spitze spitzwinkelig und scharfrandig ausgeschnitten; der Eindruck erscheint (von hinten gesehen) dreieckig und endet am Stirngrübchen; die Fühlergruben sind dreieckig, ihre obere Randlinie trifft fast den Oberrand des Auges; die Pterygien nicht gerundet. Fühler dünn, dunkelbraun; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; er ist leicht gebogen; 1. Glied der Geissel deutlich kürzer als das 2., 3.—7. nur so lang als breit; 4. Glied nicht länger als das 3. und 5.; Keule länglich, oval, zugespitzt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, hinten fast geradlinig verschmälert, vorn im Bogen verschmälert; Hinterecken scharf; Punktirung sehr dicht und fein; die Mittellinie und je eine Längsbinde beiderseits erscheinen dunkler, da sie nur behaart und spärlicher beschuppt sind. Flügeldecken breiter als das Halsschild, hinten zugespitzt, kräftig punktirt-gestreift; die Spatien nach hinten leicht gewölbt, der Rücken zur Spitze schräg abfallend; die Naht an der Spitze eingedrückt; Schildchen sehr klein, dreieckig kahl; die dunk-

len Makeln sind bräunlich beschuppt; die Schuppen daselbst sind aber erheblich kleiner, der Untergrund wird nur zur Hälfte verdeckt; die weissen Schuppen sind länglich, oval, viel grösser; die kurze, bräunliche, anliegende Behaarung zwischen den Schuppen ist gut sichtbar. Beine robust; Schenkel einfach; die Vordertibien an der Spitze der Innenseite spitz vorspringend; der Talus der Tibien schwarz beborstet; 2. Glied der Tarsen so lang als breit; Krallen röthlich, parallel.

♂: Körper schmäler, Fühler röthlich, die Keule und der Schaft an der Spitze dunkler. Rüssel schlanker, reichlich so lang als breit, parallelseitig, der Längskiel deutlich, ebenso der lange, dreieckige Eindruck auf dem Rücken. Halsschild etwas schmäler, daher länger erscheinend. Flügeldecken hinten viel länger zugespitzt, der Rücken sehr flach abfallend, an der Basis nicht breiter als das Halsschild. Beine schlanker; Vordertibien nach der Spitze zu stark gebogen, die Innenseite flach; Hintertibien innen in der Apicalhälfte bräunlich bewimpert. 2. Glied der Hintertibien länger als breit.

Samursa-Kauer, Abhasia (Rost!). Nach 3 Ex. der Heyden'schen Sammlung beschrieben, wo sie als Rosti Stierl. bezettelt waren. Eine solche Art ist von Stierlin nicht beschrieben worden.

Schilsky.

Pholicodes lateralis, *Faust.*

Ph. oblongus, piceus, subtus albido-, supra fusco-squamosus, prothorace lateribus, elytrorumque lineis tribus albidioribus squamosis, antennis tibiisque brunneis, capite brevi, fronte lata, transversim leviter convexa, oculis ovatis, parum convexis, temporibus brevibus, rostro lato, apicem versus angustiore, apice lata leviterque impresso, angulatim sinuato, antennis gracilibus, funiculi articulo 1⁰ secundo parum breviore, articulis 3⁰ — 7⁰ rotundatis, articulo 7⁰ longitudine latiore, clava ovali, acuminata, thorace latitudine aequilongo, antice rotundatim angustato, postice aequilato, basi marginato, disco aequaliter convexo, subtiliter punctato, elytris oblongis, subtiliter striato-punctatis, breviter-pubescentibus, thorace parum latioribus, basi parallelis, apicem versus attenuatis, interstitiis planis, pube depressa, squamis subrotundatis dense tectis. — Long. 7,5 mm.

Pholicodes lateralis Faust Stett. Z. 1886. p. 37.

Mas latet.

In der Färbung und Zeichnung dem Ph. plebejus am nächsten stehend. — Körper länglich-oval, oben

bräunlich beschuppt, die Unterseite hat weissliche Schuppen, ebenso gefärbt sind die Seiten des Halsschildes und der 7. Zwischenraum der Decken. Die Beine sind schwarzbraun, die Tibien und Fühler dagegen röthlichbraun. ♀: Kopf sehr kurz; die Augen länglichoval, wenig gewölbt; Stirn sehr breit, querüber leicht gewölbt, ohne, oder nur mit einem undeutlichen Eindruck; Schläfen kurz, nur so lang als der halbe Längsdurchmesser des Auges. Rüssel breit, nach vorn verschmälert, vorn leicht und breit eingedrückt, an der Spitze winkelig ausgeschnitten; der Rücken bildet mit der Stirn eine leicht gebogene Linie; die Fühlerfurche ist gross und tief, stark nach unten gebogen. Fühler dünn; der Schaft gerade, an der Spitze etwas stärker, er erreicht die Spitze des Halsschildes; 1. und 2. Glied der Geissel gestreckt, das 1. ein wenig länger als das 2., Glied 3 so lang als breit, 4.—7. rundlich, das 7. ein wenig breiter als lang; Keule länglich-oval, zugespitzt. Halsschild so lang als breit, nach vorn im Bogen verschmälert, hinten gleich breit; der Rücken ist gleichmässig gewölbt, fein punktirt, etwas kupferglänzend, die Basis ist gerandet; die Schuppen der Scheibe sind flach, rundlich. Flügeldecken gestreckt, sehr wenig breiter als das Halsschild, fein punktirt-gestreift, in der Basalhälfte parallel, hinter der Mitte allmählich zugespitzt, die Spatien sind eben, der 3. und 5. nur etwas heller beschuppt, die rundlichen Schuppen verdecken den Untergrund vollkommen, die Behaarung ist

hell, sehr kurz, anliegend, nur am Abfall deutlich abstehend und besser sichtbar; die Naht ist an der Spitze, wie bei allen Arten, beiderseits etwas eingedrückt. Schenkel kräftig, einfach. Vordertibien innen abstehend behaart, vor der Spitze ausgeschnitten.

Im Kaukasus (Borshom, Siwers!). 2 Ex. in der Faust'schen Sammlung. Vom 2. Ex. (♀) konnte ich den Fundortszettel nicht entziffern. Das ♂ blieb mir noch unbekannt.

Schilsky.

Pholicodes glaucinus, *Faust.*

Ph. elongato-oblongus, niger, subnitidus, supra aequaliter glaucino-squamosus, pube brevi, cinerea adpressa indutus, capite brevi, basi leviter transversim impresso, oculis ovatis, parum convexis, rostro subquadrato, lateribus parallelo, dorso plano, antice angulatim sinuato, antennis gracilibus, piceis, funiculi articulo 1⁰ secundo breviore, articulis 3°—7⁰ obconicis aequilongisque, clava ovali, acuminata, thorace latitudine aequilongo, antice rotundatim angustato, postice parallelo, dorso aequaliter convexo, crebre subtiliter ruguloso-punctato, elytris angustis, thorace haud latioribus, subtiliter striato-punctatis, postice sensim angustatis, interstitiis planis, squamis subrotundatis parum dense obtectis, pedibus nigris, femoribus inermibus, tarsis piceis. — Long. 8,0 mm.

Mas: tibiis posticis et intermediis intus fusco-ciliatis, anticis curvatis, tibiis omnibus apice nigro-spinosis.

Pholicodes glaucinus Faust Stett. Z. 1886 p. 38 (♂).

♂: Körper länglich-oval, schmal, schwarz, etwas glänzend, gleichmässig, aber wenig dicht grau-grün be-

schuppt. Die Schuppen sind rundlich, sie verdecken den Untergrund nicht vollkommen; Beine schwarz, die Fühler und Tarsen bräunlich-roth. Behaarung kurz, grau, anliegend, am Abfall der Decken etwas abstehend. Kopf sehr kurz, an der Basis scheinbar querüber eingedrückt; Augen länglich-oval, schwach gewölbt; Schläfen fast so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn und Rüsselrücken bilden eine gerade Linie, Punktirung dicht und fein. Rüssel sehr breit, fast quadratisch, gleich breit; der Rücken flach, vor der Spitze nicht eingedrückt, der Ausschnitt winkelig; Fühlerfurche breit, nach hinten stark erweitert und flacher. Fühler dünn; der Schaft leicht gebogen, er erreicht die Spitze des Halsschildes; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, das 1. deutlich kürzer als das 2., 3.—7. gleich lang, verkehrt-kegelförmig, das 7. nur so lang als breit; Keule eiförmig, lang zugespitzt. Halsschild so lang als breit, dicht und fein runzelig punktirt, hinten gleich breit, vorn im schwachen Bogen verschmälert; Basis ungerandet; Scheibe gleichmässig gewölbt. Flügeldecken schmal, länglich-oval, nach hinten allmählich verschmälert, fein punktirt-gestreift, an der Basis nur so breit als das Halsschild in der Mitte, die Basalhälfte ist gleich breit; Spatien eben, die Naht hinten beiderseits etwas eingedrückt, die rundlichen Schuppen verdecken den Untergrund nicht vollkommen. Schenkel einfach, die Hinter- und Mitteltibien in der unteren Hälfte mit langen bräunlichen Wimperhärchen besetzt. 1. u. 2. Glied der

Hintertibien gleich lang, Vordertibien kräftig gebogen, vor der Spitze innen flach, leicht ausgeschnitten, abstehend behaart, der Talus aller Tibien schwarz bedornt; letzes Bauchsegment an der Spitze abgerundet, flach eingedrückt. Das ♀ blieb mir unbekannt.

In Armenien. Mir lag nur ein typisches ♂ der Faust'schen Sammlung vor.

Schilsky.

Pholicodes altaicus, *Schilsky.*

Ph. oblongo-ovatus, nigricans, brevissime fusco-pubescens, subtus cinereo-, supra fusco- et cinereo-squamosus, antennis pedibusque piceis, capite brevi, oculis magnis, prominulis, rostro latitudine sat aequilongo, dorso plano, antice profunde exciso, antennis gracilibus, funiculi articulis 1° et 2° subaequalibus, 3°—7° latitudine longioribus, thorace postice fere parallelo, lateribus rotundato, longitudine latiore, antice angustato, elytris thorace parum latioribus, striis indeterminatis, fusco- et cinereo-maculatis, maculis nudis seriatim praeditis, pedibus robustis, femoribus inermibus, tibiis anticis valde curvatis, infra planis, late canaliculatis, tibiis intermediis et posticis inferne fusco-ciliatis. — Long. 9,0 mm.

Fem. latet.

In der Flügeldeckenzeichnung dem Ph. maculatus etwas ähnlich, ausgezeichnet durch den langen Rüssel und durch die seicht gefurchte Innenseite der Vordertibien, ferner sind nicht nur die Hintertibien, wie bei den übrigen Arten, sondern auch die Mitteltibien innen lang bewimpert. —

♂: Körper gestreckt, länglich-oval, schwarzbraun, fein anliegend behaart, unten weisslich, oben bräunlich

und hellgrau gemakelt; die Schuppen auf den Decken sind flach, fast rund, an der Basis verschmälert. Die Fühler und Beine sind etwas heller gefärbt. Kopf kurz; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Augen oval, gewölbt; Scheitel, Stirn und Rüsselrücken bilden eine gerade Linie; Stirn querüber leicht gewölbt, ohne Grübchen. Rüssel reichlich so lang als breit, vorn nicht schmäler, der Rücken eben; Pterygien erweitert; Fühlerfurche nach hinten breiter und flacher; sie erreicht nicht das Auge; ihr Oberrand fast gerade. Fühler dünn; der Schaft leicht gebogen, zur Spitze nur wenig stärker; 1. Geisselglied nur unmerklich länger als das 2., 3.—7. länger als breit. Halsschild breiter als lang, hinten fast parallelseitig, an den Seiten gerundet, vorn viel schmäler als hinten, in der Mitte am breitesten; die Hinterecken scharf; Schuppen überall gleichmässig vertheilt; die Schuppen selbst sind nur wenig grösser als die auf den Decken; der Rücken nach hinten leicht gewölbt; die Mittellinie dünner beschuppt. Flügeldecken an der Basis sehr wenig breiter als das Halsschild, im letzten Drittel verschmälert; die Streifen sind sehr undeutlich; nur hin und wieder lassen sich Punkte in denselben nachweisen; die Scheibe ist weisslichgrau und hellbraun gemakelt; die scheinbar dunkleren Makeln sind unbeschuppt; die Seiten sind wahrnehmbar heller beschuppt; die Spitze ist schwach schnabelartig nach unten gebogen; Schildchen klein, breit, undeutlich. Unterseite mässig dicht weiss-

lich beschuppt; das Analsegment hinten sehr breit und flach verrundet. Beine robust; die Vordertibien nach unten auffallend stark gebogen; die Innenseite flach, nach unten breit gefurcht; die Spitze ist schwarz beborstet; 2. Tarsenglied so lang als breit.

Im Altai. In der Sammlung v. Heyden steckte nur 1 ♂, von Desbrochers als Ph. inauratus determinirt; es was als Brachyderes chrysopterus Friv. bezettelt.

Schilsky.

Pholicodes semicalvus, *Reitter.*

Ph. oblongus, niger, nitidulus, brevissime albido-pubescens, squamis albidis longis parce indutus, antennis tarsisque piceis, capite brevissimo, subtiliter punctato, oculis fere rotundatis, prominentibus, fronte striga impressa, rostro subtransverso, dorso fere plano, densius ruguloso-punctato, carina subtili, funiculi articulo 1° sesundo breviore, 3°—5° longitudine aequilatis, obconicis, 6° et 7° rotundatis, thorace longitudine latiore (♀), vel aequilato (♂), antice rotundatim angustato, postice parallelo, disco confertim subtiliterque punctato (♀), elytris thorace parum latioribus, subtiliter striato-punctatis, apice acuminatis, interstitiis planis, crebre et subtilissime punctatis, scutello parvo, nudo, femoribus inermibus. — Long. 6,0—6,5 mm.

Mas: angustior, elytris postice evidenter angustatis, fortiter striato-punctatis, segmento anali convexo, apice rotundato, tibiis anticis apice valde curvatis, posticis intus apice fusco-ciliatis, rostro medio leviter impresso, carinula distincta.

Pholicodes semicalvus Reitt. Zool. bot. Ges. Wien 1880 p. 516; id. Deutsch. ent. Z. 1895 p. 312; Stierl. Tab. XIII p. 54.

Eine kleine, scheinbar kahle Art. — Körper schmal,

länglich-oval, schwarz, fettglänzend; die Schuppen sind weiss, schmal, doppelt so lang als breit, dünn gelagert, den Untergrund sehr wenig verdeckend; die dünne, feine Behaarung zwischen ihnen (namentlich auf den Decken) ist nur mit scharfer Lupe sichtbar; Fühler und Tarsen rostbraun. ♀: Kopf sehr kurz, fein punktirt; Schläfen nur halb so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Augen klein, vorstehend, länglich-rund; Stirn und Rüssel viel stärker punktirt, beide gleich breit; erstere querüber leicht gewölbt, mit einem eingedrückten Längsstrich; letzterer breiter als lang, auf dem Rücken fast flach, mehr runzelig-punktirt; die Kiellinie sehr fein; der Ausschnitt vorn tief, fast winkelig; die Fühlerfurche erreicht den Vorderrand des Auges vollkommen; sie ist ziemlich tief und gleich breit, im Grunde punktirt. Fühler mässig dünn; der Schaft gebogen, den Vorderrand des Halsschildes erreichend; 1. u. 2. Glied der Geissel gestreckt, das 2. nur unmerklich länger, 3.—5. verkehrt-kegelförmig, nur so lang als breit, 6. u. 7. rundlich, kürzer; beim ♂ sind die Fühler etwas schlanker, die Keule ist schwach eiförmig, an der Basis abgesetzt. Halsschild breiter als lang (beim ♂ so lang als breit), vorn im Bogen stark verschmälert, vor der Mitte scheinbar am breitesten, in der hinteren Hälfte gleich breit; der Rücken flach gewölbt; die Hinterecken rechtwinkelig; Punktirung sehr dicht, mässig fein. Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, an der Basis nur sehr wenig breiter

als das Halsschild, hinten zugespitzt; der Rücken liegt mit dem des Halsschlides nicht in einer geraden Linie (wie beim ♂), sondern ist vorn höher und nach hinten leicht gewölbt; die Spitze ist schnabelförmig nach unten gebogen; Naht an der Spitze eingedrückt; Schildchen sehr klein, kahl, schlecht sichtbar; die Punkte in den Streifen fein; der vorletzte Randstreifen ist stärker vertieft. Beine kräftig; Schenkel einfach; Tibien mit flacher Innenseite (wie bei allen Arten); der Talus ist schwarz beborstet.

♂: Flügeldecken hinten länger zugespitzt. Vordertibien an der Spitze stark gebogen; Hintertibien innen an der Spitze mit langen, bräunlichen Wimperhärchen besetzt; 2. Tarsenglied so lang als breit; Krallen röthlich, an der Basis verwachsen. 1. u. 2. Bauchsegment in der Mitte flach eingedrückt (wie bei allen Arten); das Analsegment lang, gewölbt, an der Spitze verrundet.

Im Kaukasus (Tbatani; Leder!). Nach typischen Ex. beschrieben.

Schilsky.

Pholicodes alternans, *Reitter.*

Ph. oblongo-ovalis, niger, breviter pubescens, ubique squamis rotundatis albido-cinereis densissime tectus, thoracis fasciis tribus elytrorumque interstitiis 2⁰, 4⁰ et 6⁰ fulvo-squamosis, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, capite brevissimo, oculis subovatis, prominulis, fronte lata, rostro apicem versus attenuato, longitudine latiore, dorso plano, antice profunde sinuato, antennis gracilibus, squamulatis, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 3⁰—7⁰ latitudine parum longioribus, clava fusiformi, thorace transverso, apice paulo angustato, lateribus leniter rotundato, dorso aequaliter convexo, elytris ovalibus, basi breviter constrictis, marginatis, thorace haud latioribus, dorso aequaliter convexis, postice subacuminatis, subtiliter striatis, scutello parvo, squamulato, conspicuo, pedibus gracilibus, femoribus inermibus. — Long. 4,0—5,0 mm.

Pholicodes alternans Reitt. Deutsche ent. Z. 1901 p. 182. 11.
Epiphanops alternans Reitt. i. litt.

Auffällig durch den sehr kurzen Kopf, dessen Schläfen nur 1/2 so lang sind als der Längsdurchmesser des Auges. — Körper kurz, länglich-oval, sehr dicht weisslich beschuppt, drei Längsbinden auf dem Halsschilde,

der 2., 4. und 6. Zwischenraum der Flügeldecken röthlich-braun beschuppt; Behaarung hell, sehr kurz, etwas aufstehend; die Schuppen sind rundlich und so dicht nebeneinander gelagert, dass der Untergrund nirgends sichtbar ist; Fühler, Tibien und Tarsen röthlich. Der Kopf ist fast bis zu den Augen im Halsschild verborgen, die Schläfen daher sehr kurz; Augen klein, oval, etwas vorstehend; Scheitel, Stirn und Rüsselrücken im Profil leicht gewölbt; Stirn sehr breit, einfach, querüber leicht gewölbt. Rüssel breiter als lang, nach vorn verschmälert; der Rücken flach, vorn bogig ausgeschnitten; die Fühlerfurche kurz, schwach gebogen, nach hinten flach und erweitert. Fühler dünn, beschuppt; der Schaft erreicht die Basis des Kopfes; 1. u. 2. Geisselglied ungleich lang, das 1. ist länger als das 2., 3.—7. reichlich so lang als breit; Keule länglich-oval. Halsschild breiter als lang, nach vorn verschmälert; die Seiten sehr schwach gerundet; der Rücken nach hinten schwach gewölbt; die Scheibe mit gleichmässiger Wölbung. Flügeldecken kurz, oval, an der Basis nicht breiter als das Halsschild; die Basis selbst ist kurz eingeschnürt, der Vorderrand ist dadurch aufgebogen; der Abfall hinten ist stark, die Spitze selbst sehr kurz; der Rücken ist gleichmässig gewölbt, fein gestreift; die Punkte in den Streifen sind nicht sichtbar; die Naht hinten nicht eingedrückt; die Seiten hinten gerade; die Schulterbeule fehlt; Schildchen klein, beschuppt, sichtbar. Beine dünn; Schenkel einfach; Tar-

sen kurz, ihr 2. Glied viel schmäler, fast breiter als lang; Krallen röthlich, parallel.

In Turkestan (Thian-Schan).

Nach 1 typiscehn Ex. in der Heyden'schen Sammlung beschrieben. Er steht wohl besser bei Epiphanops.

Schilsky.

Epiphanops jucundus, *Reitter.*

E. oblongus, niger, densissime squamis brevibus imbricatis albidis vel cinereo-albidis tectus, capite medio, thorace fasciis tribus, elytris dorso maculis fulvo-squamulatis, supra pilis brevibus depressis sparsim obsitus, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, capite cum rostro conico, capite haud pubescente, oculis subrotundatis, parum prominentibus, fronte transversim convexa, striga subtili insculpta, rostro apicem versus sensim angustato, dorso plano vel longitudinaliter impresso, antennis squamosis, funiculo setoso, clava nigra, acuminata, funiculi articulis 1^0 *et* 2^0 *fere aequilongis,* 3^0—7^0 *subtransversis, articulo* 4^0 *longiore, thorace latitudine aequilongo, antice parum angustato, lateribus vix rotundato, basi transversim impresso, elytris thorace paulo latioribus, oblongis, postice acuminatis, basi transversim impressis, striato-punctatis, maculis longis fulvis impressis, callo humerali nullo, scutello triangulari, sutura postice utrinque leviter impressa, pedibus squamosis, femoribus muticis, tibiis apice nigro-setosis, tarsis brevibus. — Long. 6,5—8,0 mm.*

XLVIII. 42.

Mas: parum angustior, tibiis anticis apice curvatis, intus pilosis, posticis leviter inflexis.

Fem.: capite rostroque latioribus, elytris sat rotundatis, dorso fortiter convexis, tibiis posticis rectis.

Epiphanops jucundus Reitt. Deutsche ent. Z. 1890 p. 166. 30 et 1895 p. 304.

Var. a: elytris dorso fulvis, albido-maculatis.

Durch die Zeichnung der Decken leicht kenntlich. Körper länglich-oval, schwarz, äusserst dicht beschuppt; die Schuppen sind weisslich, oder hellgrau, die Mitte der Stirn, drei Längsbinden auf dem Halsschilde und die länglichen Makeln der Decken röthlich-braun; sie liegen dachziegelartig übereinander und heben sich einzeln schlecht ab; sie sind blattartig, hinten breit verrundet und tief eingedrückt, wie bei den übrigen 2 Arten. Die Behaarung ist weiss, mehr anliegend, sehr fein, auf den Decken recht spärlich; die Härchen selbst sind zugespitzt. Fühler, Tibien und Tarsen meist rostfarbig.

♀: Kopf und Rüssel bilden zusammen einen Kegel; ersterer ist sehr kurz, unbehaart; Augen klein, rundlich, seitenständig, etwas vorstehend; Schläfen deutlich kürzer als der Durchmesser des Auges; Stirn und Rüsselrücken bilden eine Ebene; erstere ist querüber leicht gewölbt und hat ein feines, eingedrücktes Strichelchen.

Rüssel so lang als breit, nach vorn schmäler, auf dem Rücken flach, oder leicht gefurcht, oder auch mit einem undeutlichen dreieckigen Eindruck versehen; der Ausschnitt vorn ist klein, winkelig; die Furchen sind leicht gebogen, von oben gut sichtbar. Fühler beschuppt; der Schaft gerade; er erreicht fast die Basis des Kopfes; die Geissel abstehend behaart, gleich breit; 1. u. 2. Geisselglied länger als breit, das 2. ist kaum kürzer, 3.—7. ein wenig breiter als lang; Glied 4 ein wenig länger als 3 u. 5; Keule schwarz, unbeschuppt, eiförmig, zugespitzt; die einzelnen Glieder sehr undeutlich abgesetzt. Halsschild so lang als breit, die Seiten sehr leicht gerundet, vorn deutlich verschmälert; Scheibe gleichmässig gewölbt; der Hinterrand aufgebogen; der Rücken nach hinten gerade. Flügeldecken länglich-oval, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, dort querüber leicht eingedrückt, hinten zugespitzt, etwa doppelt so lang als zusammen breit, von vorn gesehen ganz undeutlich punktirt-gestreift; der Rücken nach hinten gleichmässig gewölbt; die bräunlichen Makeln stehen in den Streifen; sie sind vertieft und geben den Decken ein grubiges Aussehen; Schildchen dreieckig, dicht beschuppt; die Naht ist an der Spitze zu beiden Seiten leicht eingedrückt (ähnlich wie bei Pholicodes); Nahtwinkel nicht scharf; die Schulterbeule fehlt. Bei der Var. a. ist der Rücken der Decken vorherrschend bräunlich beschuppt; die weisslichen Makeln sind klein; die Seiten haben meist nur weissliche Schuppen, wie

bei der Stammart; nur hin und wieder tritt eine kleine bräunliche Makel auf. Unterseite sehr dicht hell beschuppt. Beine sehr dicht beschuppt; die Schenkel einfach; die Tibien an der Spitze schwarz bedornt; ihre Innenseite abstehend behaart; die Hintertibien gerade; Tarsen kurz; das 2. Glied breiter als lang; Krallen röthlich, an der Basis verwachsen.

Die Geschlechtsunterschiede treten nur wenig hervor. Das ♂ ist ein wenig schmäler, es hat demnach auch einen schmäleren Kopf; der Rüssel ist deutlich länger als breit; die Flügeldecken sind schmäler, seitlich weniger gerundet, auf dem Rücken nach hinten schräger abfallend; die Vordertibien sind innen an der Spitze deutlicher ausgeschnitten; die Hintertibien biegen in der Mitte leicht nach innen.

Im Kaukasus (Araxesthal; Reitter!)

Schilsky.

Epiphanops Dohrni, *Faust.*

E. oblongus, niger, densissime squamis brevibus imbricatis laete viridis tectus, breviter pubescens, thoracis lineis tribus elytrorumque sutura et interstitiis 5°, 7° et 9° plerumque obscurioribus, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, capite cum rostro conico, oculis parum prominulis, fronte subconvexa, rostro latitudine longiore, dorso late canaliculato, apice angulatim exciso, antennis squamosis, funiculi articulis 1° et 2° aequilongis, 3°—7° latitudine fere aequilongis, clava nigra, acuminata, thorace longitudine parum latiore, antice vix angustato, lateribus leviter rotundato, margine antico ciliato, elytris oblongis, thorace haud latioribus, postice angustatis, dorso paulo convexis, subtiliter striato-punctatis, angulis suturalibus rotundatis, hiantibus, scutello parvo, dense squamoso, pedibus viridi-squamosis, femoribus simplicibus, tibiis obscure setosis, apice nigro-spinosis. — Long. 8,0 —10,0 mm.

Mas: tibiis anticis leviter curvatis, posticis rectis, intus fulvo-ciliatis, capite rostroque angustioribus.

Epiphaneus Dohrni Faust Stett. Z. 1890 p. 156.
Epiphanops Dohrni Reitt. Deutsche ent. Z. 1905 p. 304.

Von E. jucundus durch andere Färbung und durch abstehende Behaarung leicht zu trennen. — Körper länglich-oval, schwarz, sehr dicht hellgrün beschuppt, kurz behaart, Fühler, Tibien und Tarsen rostfarbig; der Kopf in der Mitte, drei undeutliche Längsbinden auf dem Halsschilde, die Naht, der 7., manchmal auch der 5. und 9. Zwischenraum wenigstens nach hinten dunkler gefärbt; die Schuppen wie bei jucundus geformt und gelagert, den Untergrund überall völlig bedeckend; Behaarung weisslich, sehr kurz, borstenartig, abstehend; die Härchen auf den Decken sind an der Spitze wie abgestutzt, scheinbar zweispitzig; sie stehen ziemlich dicht.

♀: Kopf kurz, gleich breit, unbehaart, er bildet mit dem Rüssel einen Kegel; die Schuppen an der Basis sind flach, viel kleiner und nebeneinander gelagert; Augen länglich-rund, wenig vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn und Rüssel im Profil leicht gewölbt, kurz behaart und wie auf den Decken dicht beschuppt. Rüssel nach vorn verschmälert, länger als breit, auf dem Rücken mit undeutlicher Kiellinie, beiderseits mit sehr flacher, breiter Längsfurche, oder auch nur undeutlich eingedrückt; der Ausschnitt vorn ist winkelig; der obere Rand der Fühlerfurche läuft mit dem Rücken parallel; die Furche selbst wird nach hinten breiter und flacher, erreicht

aber nicht das Auge. Fühler beschuppt; der Schaft ist gerade, er erreicht kaum den Vorderrand des Halsschildes; Geissel abstehend behaart, bis zur Spitze gleich breit; 1. u. 2. Glied gestreckt, gleich lang, 3.—7. fast so lang als breit, das 4. nur unmerklich länger als das 3. u. 5.; Keule klein, eiförmig, zugespitzt, schwarz, unbeschuppt, die einzelnen Glieder sind sehr undeutlich getrennt. Halsschild wenig breiter als lang, vorn schwach verschmälert, an den Seiten leicht gerundet; die Scheibe ist gleichmässig gewölbt, der Rücken nach hinten fast gerade; der Vorderrand erscheint etwas wulstig; er ist sehr dicht mit kurzen, weissen Härchen bewimpert; der Hinterrand dagegen ist sehr scharf, etwas aufstehend, einfach, oder die Schuppen sind daselbst verlängert und geben ihm das Aussehen, als wäre er bewimpert. Flügeldecken an der Basis so breit als das Halsschild, dort querüber eingedrückt, der Rand daher etwas aufstehend, auf dem Rücken nach hinten schwach gewölbt, lang zugespitzt; der Abfall sehr schräg; die Nahtwinkel etwas klaffend, schwach schnabelförmig nach unten gerichtet; die Streifen sind sehr fein, von vorn gesehen kaum sichtbar und der dichten Beschuppung wegen scheinbar unpunktirt; Spatien fast eben, der 2. Zwischenraum an der Spitze deutlich eingedrückt; der 6. Punktstreifen erscheint stärker vertieft; Schildchen dreieckig, dicht beschuppt; die Schultern fehlen. Unterseite sehr dicht beschuppt; die Schuppen daselbst sind flach, breiter als lang, mehr

nebeneinander gelagert; Analsegment hinten verrundet Beine dicht beschuppt; die Schenkel einfach, weisslich behaart; die Tibien dagegen haben dunkle, abstehende Borstenhärchen; der Borstenkranz an der Spitze ist schwarz; 2. Glied der Tarsen so lang als breit; Krallen röthlich, parallel.

Geschlechtsunterschiede treten in der Körperform nicht hervor. Das ♂ hat einen schmäleren Kopf und Rüssel. Die Vordertibien sind leicht gekrümmt, die Hintertibien haben innen lange, röthliche Wimperhärchen.

In Armenien bei Ordubad und im Araxesthal (Reitter!)

Mir lag zum Vergleich 1 typisches Ex. der Faust'-schen Sammlung vor; es stammt aus Kurdistan.

Schilsky.

Epiphanops persicus, *Chevrolat.*

E. oblongo-ovalis, niger, inaequaliter viridi-squamosus, pube fusca depressus, antennis ferrugineis, capite brevi, lato, conico, oculis ovatis, convexis, fronte leviter transversim convexa, rostro longitudine latiore, antice vix angustiore, angulatim exciso, antennis gracilibus, subtilissime pubescentibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 3⁰—7⁰ latitudine longioribus, clava obscuriore, acuminata, thorace longitudine paulo latiore, antice angustiore, dorso aequaliter convexo, elytris oblongis, dorso perpaulo convexis, basi thorace haud latioribus, subtilissime striatis, humeris nullis, scutello vix conspicuo, squamulato, pedibus viride-squamosis, femoribus muticis. — Long. 9,0 mm.

Phoiicodes persicus Chevr. Ann. Fr. 1879 Bull. p. 170.
Epiphanops persicus Reitt. Deutsche ent. Z. 1895 p. 304.

Körper länglich-oval, schwarz, ungleich dicht grün beschuppt, anliegend behaart; die Behaarung kurz, bräunlich. Fühler rostroth. — Kopf sehr breit, kurz, nach vorn verschmälert; Augen oval, kräftig gewölbt; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Scheitel, Stirn und Rüsselrücken im Profil leicht ge-

wölbt. Stirn sehr breit, einfach, querüber leicht gewölbt. Rüssel viel breiter als lang, nach vorn kaum schmäler, der Rücken querüber leicht gewölbt, der Ausschnitt vorn winkelig; der obere Rand der Fühlerfurche ist schräg zum Auge gerichtet; die Furche ist hinten flach und breiter. Fühler dünn, fein anliegend behaart; der Schaft leicht gebogen; er erreicht die Basis des Kopfes; 1. und 2. Geisselglied von gleicher Länge, 3.—7. länger als breit; Keule lang, eiförmig, zugespitzt, undeutlich gegliedert, etwas dunkler. Halsschild wenig breiter als lang, vorn verschmälert; die Seiten leicht gerundet, hinten fast geradlinig; Scheibe gleichmässig gewölbt; die Schuppen glänzend, flach, rundlich, scheinbar breiter als lang und grösser als die auf den Decken, ebenfalls ungleich dicht gelagert; die anliegende Behaarung dazwischen überall gut sichtbar. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als das Halsschild, länglich-oval; der Rücken nach hinten kaum gewölbt, der Abfall nur mässig stark; die Punktstreifen von vorn kaum sichtbar; die Spatien eben, breit; die Schuppen lassen grössere Stellen frei, nirgends verdecken sie den Untergrund vollkommen; die bräunlichen Härchen sind selbst hinten kaum abstehend; die Schultern verrundet; das Schildchen schlecht sichtbar, beschuppt. Beine grün beschuppt, anliegend behaart, wie die Oberseite; Schenkel ungezähnt; Tibien gerade, in der unteren Hälfte innen mit einzelnen Borstenhärchen besetzt; der Borsten-

kranz an der Spitze schwarz; 1. Tarsenglied etwas länger als breit, dreieckig, 2. nur so lang als breit. Krallen röthlich, parallel.

In Syrien (Akbes) und Persien. Nach 1 Ex. von Akbes beschrieben; es befindet sich in der Sammlung v. Heyden.

Schilsky.

Epiphaneus malachiticus, *Boheman.*

E. oblongo-ovalis, niger, ubique viridi-squamosus, brevissime pubescens, capite transverso, oculis subrotundatis, prominulis, fronte lata, stria brevi insculpta, rostro latitudine longiore, antice paulo angustato, dorso plano, antice sinuato, antennis gracilibus, squamulatis et pubescentibus, scapo caput superante, funiculi articulis 1° et 2° aequilongis, 3°—7° latitudine longioribus, clava fusiformi, thorace longitudine latiore, postice aequilato, antice angustiore, disco antice transversim impresso, elytris ovatis, valde rotundato-ampliatis, basi thorace haud latioribus, apice breviter acuminatis, dorso valde convexis, subtiliter striato-punctatis, humeris rotundatis, angulis suturalibus acutis, scutello vix conspicuo, pedibus elongatis, femoribus inermibus, tibiis rectis, apice nigro-setosis, tarsorum articulo 1° longo, parallelo, 2° multo breviore et angustiore. — Long. 9,0—10,0 mm.

Mas: segmento anali postice impresso, apice leniter sinuato.

Fem.: segmento anali subconvexo, fere triangulari.

XLVIII. 45.

Epiphaneus malachiticus Boh. Schönh. VII. 1 p. 233.

Auffällig durch die stark gewölbten, bauchig erweiterten Flügeldecken. — Körper länglich-eiförmig, schwarz, überall grün beschuppt; Behaarung sehr kurz, grau, anliegend; die Schuppen sind klein, mehr dreieckig, sie verdecken den Untergrund nicht vollkommen. Geschlechtsunterschiede treten in der Körperform nicht hervor. Kopf sehr kurz; der Scheitel, die Stirn und der Rüsselrücken im Profil sehr leicht gewölbt; Stirn sehr breit, mit einem kurzen, strichartigen Grübchen; Augen gross, länglich-rund, gewölbt; Schläfen kürzer als der Längsdurchmesser des Auges. Rüssel an der Basis so breit als die Stirn, länger als breit, nach vorn wenig schmäler; der Rücken eben, vorn winkelig ausgeschnitten, in der Mitte etwas dünner beschuppt; die Fühlerfurche wird nach hinten flacher, sie ist kurz, schwach gebogen. Fühler lang und dünn, grünlich beschuppt, die Schuppen haarförmig; die Geissel abstehend behaart; der Schaft ist gerade und reicht weit über die Basis des Kopfes hinaus; 1. und 2. Glied der Geissel gestreckt, gleich lang, 3.—7. erheblich kürzer, gleich breit und gleich lang; alle Glieder erheblich länger als breit; Keule lang, spindelförmig, sehr deutlich gegliedert. Halsschild viel breiter als lang, in der hinteren Hälfte gleich breit, nach vorn dann verschmälert, vor der Spitze querüber leicht eingedrückt; die Mitte öfter dünner beschuppt; der Rücken nach hinten gerade. Flügeldecken kurz, oval, seitlich sehr stark

und gleichmässig gerundet, der Rücken schon von der Basis an auffällig stark nach hinten gewölbt, die grösste Rundung u. Wölbung liegt in der Mitte; die Schultern fehlen; die Nahtwinkel spitz; das Schildchen schlecht sichtbar. Unterseite gleichmässig dicht, das Analsegment spärlicher beschuppt; letzteres ist beim ♂ nach hinten zu etwas eingedrückt, an der Spitze leicht ausgeschnitten und wie beim ♀ dicht abstehend behaart. Beim ♀ ist dasselbe hinten mehr zugespitzt, leicht gewölbt; das 2.—4. Segment am Hinterrand abstehend. Beine in beiden Geschlechtern lang und dünn, grün beschuppt; die Schenkel in der Mitte nur schwach erweitert, ungezähnt; Tibien gerade, an der Spitze schwarz beborstet, beim ♂ innen in der unteren Hälfte abstehend behaart; Tarsen schlank; 1. Glied sehr lang, länglich-viereckig; 2. schmäler, länger als breit; Krallen röthlich, parallel.

In Armenien, Amasien (Korb! Lederer!) u. Syrien.

Schilsky.

Epiphaneus Heydeni, *Schilsky.*

E. obovatus, niger, viridi-squamosus, squamis rotundatis inaequaliter dispositus, pube fulva, depressa, capite brevi, conico, oculis ovatis, convexis, fronte lata, rostro latitudine longiore, aequilato, dorso subconvexo, antice angulatim exciso, thorace longitudine latiore, subrotundato, antice parum angustato, disco aequaliter convexo, elytris subtilissime striato-punctatis, ovalibus, dorso paulo convexis, postice angustatis, apice rotundatis, lateribus et interstitiis alternis densius squamulatis, margine laterali postice densissime breviterque albido-ciliatis, humeris nullis, scutello haud conspicuo, pedibus robustis, femoribus muticis, tibiis quattuor anterioribus apice curvatis, posticis rectis, intus setosis, tarsorum articulo 1° longo, parallelo, 2° angustiore et multo breviore. — Long. 11,5 mm.

Fem. latet.

Das ♂ hat andere Geschlechtsauszeichnungen wie E. malachiticus, die anliegenden Härchen auf den Decken sind lang, sehr deutlich (dort fehlend), die Flügeldecken sind auf dem Rücken viel schwächer gewölbt und die Seiten weniger stark gerundet; diese und die abwechselnden Spatien sind dichter beschuppt

und erscheinen daher heller. — Körper verkehrt-eiförmig, schwarz, überall grün beschuppt und anliegend behaart. Die Schuppen sind klein, flach, rundlich, ungleich dicht gelagert.

♂: Kopf sehr kurz, nach vorn verschmälert; Augen oval, kräftig gewölbt; Schläfen fast kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn querüber leicht gewölbt, mit dem Rüsselrücken im Profil fast gerade. Rüssel etwas länger als breit, von gleicher Breite; der Rücken flach, vorn winkelig ausgeschnitten; die Fühlerfurchen nach hinten flach und sehr breit. Halsschild breiter als lang, vorn etwas schmäler, hinten fast gleich breit; die Seiten schwach gerundet; die Scheibe gleichmässig gewölbt; der Rücken nach hinten fast gerade. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als das Halsschild, von dort bis hinten nur mässig stark gewölbt, der Rücken mehr flach, hinten verschmälert, die Spitze selbst mehr verrundet; die Streifen sehr undeutlich; Spatien breit und flach; der Seitenrand hinten mit sehr kurzen, weissen, dichtstehenden Wimperhärchen besetzt; die anliegenden, hell-bräunlichen Härchen sind überall gut sichtbar, namentlich auf den dünner beschuppten Stellen; die Seiten fallen steil nach innen ab; Schildchen scheinbar fehlend, nicht dorsalwärts entwickelt; die Schultern fehlen. Unterseite ziemlich dicht beschuppt; das Analsegment lang abstehend, dicht weiss behaart, hinten eingedrückt; die Spitze in der Mitte leicht ausgeschnitten. Beine kräftig, dicht grün beschuppt, anliegend

behaart; Schenkel ungezähnt; die Vorder- und Mitteltibien nach unten kräftig gebogen, die Hintertibien gerade, alle innen in der unteren Hälfte länger beborstet; der Borstenkranz an der Spitze schwarz; 1. Tarsenglied viel länger als breit, meistentheils parallelseitig (wie bei E. malachiticus), das 2. Glied viel schmäler und kürzer als das 1., kaum länger als breit; 3. sehr breit, zweilappig, alle Glieder unten sehr dicht weiss behaart; Krallen röthlich, parallel.

Das ♀ blieb mir noch unbekannt.

Im Kaukasus (Tiflis; Bischoff!) 1 ♂ ohne Fühler in der Sammlung des Herrn v. Heyden, dem zu Ehren ich diese Art benenne. Es war als anatolicus Kinderm. (i. litt.) bezettelt u. steckte bei E. malachiticus, dessen Geschlechtsunterschiede bisher nicht festgestellt waren.

Schilsky.

Eusomus (Eusomatulus) **laticeps,**
Stierlin.

Eus. elongatus, niger, viridi-squamosus, thorace lateribus, elytrorum interstitiis 3º, 7º—10º dilutioribus, antennis ferrugineis, articulis apice clavaque infuscatis, capite fere cylindrico, temporibus longis, oculis parvis, rotundatis, valde prominulis, fronte lata, foveolata, rostro brevi, conico, dorso canaliculato, antennis gracilibus, scapo apice haud nodoso, oculos superante, funiculi articulis sensim brevioribus, clava fusiformi, thorace subcylindrico, apice perpaulo angustato, dorso aequaliter convexo, elytris subtiliter striato-punctatis, thorace basi haud latioribus, interstitiis angustis, leviter convexis, scutello triangulari, callo humerali obtuso, femoribus vix dentatis. — Long. 6,0—7,5 mm.

Mas: elytris angustioribus, subparallelis, apice sensim declivibus, antennis longioribus, segmento anali apice rotundato, medio impresso et sinuato, tibiis saepius tarsisque piceis, tibiis anticis apice subcurvatis, femoribus distincte dentatis.

Fem.: latioribus, elytris obovalibus, apice abrupte declivibus, segmento anali triangulari.

Eusomus laticeps Stierl. Tab. XIII p. 55; Desbr. Frel. XII (1904) p. 126. 5.

Im allgemeinen kleiner als Eus. taeniatus, der Rüssel ist kürzer, der Kopf kleiner, der Fühlerschaft an der Spitze nicht auffällig stärker, die Flügeldecken sind auf dem Rücken schwächer gewölbt, die Spatien sind schmäler, beim ♂ leicht gewölbt. — Körper langgestreckt, schwarz, grün beschuppt, nur die Seiten, das Halsschild, der 3., 7.—10. Zwischenraum der Decken heller grün beschuppt. Die Fühler sind rostroth, die einzelnen Glieder an der Spitze, sowie die Keule dunkler; Tibien manchmal schwarzbraun.

♀: Körper etwas breiter, aber nicht grösser. Kopf viel breiter als lang, fast parallelseitig; Schläfen wohl $1^1/_2$ mal so lang als die kleinen, runden, halbkugelig gewölbten Augen; Stirn sehr breit, fast eben, mit eingedrücktem Längsstrich. Rüssel kurz, breiter als lang, vorn stark verschmälert, an der Spitze im Bogen ausgeschnitten, zwischen den Gruben $^1/_3$ schmäler als die Stirn; der Rücken ist nur schwach eingedrückt; Fühlerfurche schwach gebogen. Fühler sehr dünn und lang; der Schaft erreicht die Mitte der Schläfen; die Geisselglieder sind sehr gestreckt; 1. u. 2. gleich lang, die folgenden nehmen an Länge allmählich ab; das 7. ist noch reichlich doppelt so lang als breit; Keule schmal, spindelförmig, so lang als Glied 6 u. 7 zusammen. Hals-

schild fast so lang als breit, vorn nur sehr schwach verschmälert, vor der Mitte nicht, oder nur sehr wenig gerundet, in der hinteren Hälfte gleich breit; Scheibe gleichmässig gewölbt; die Hinterecken rechtwinkelig. Flügeldecken an der Basis nur so breit als das Halsschild, punktirt-gestreift, hinten senkrecht abfallend; die Naht daselbst scharf dachartig erhaben; der Rücken bis zur Mitte geradlinig ansteigend; Spatien in der hinteren Hälfte eben; Beschuppung und Behaarung wie bei Eu. taeniatus; Schildchen dreieckig, beschuppt; die Schulterbeule schwach angedeutet. Schenkel sehr schwach gezähnt. Die Vordertibien innen mit längeren Härchen besetzt; Tarsen lang und dünn, das 2. Glied länger als breit.

♂: Flügeldecken viel schmäler, hinter der Mitte kaum breiter, der Abfall schräg. Kopf gleich breit; der Rüssel fast so lang als breit. Halsschild so lang als breit, vor der Mitte nicht gerundet. Fühler länger; sie erreichen aber nicht die Mitte der Decken; der Schaft reicht bis zur Basis des Kopfes. Vordertibien an der Spitze deutlich gebogen. Das Analsegment hinten abgerundet, daselbst auch eingedrückt und in der Mitte leicht ausgerandet.

In Rumänien (Bukarest).

Stierlin hat den Eu. taeniatus Kryn. verkannt und seine Art sowohl mit diesem als auch mit Eu. virens Boh., wie ich aus seiner Sammlung ersehe, vermischt. Seine 3 typischen Ex. aus Bukarest müssen nach der

Bezettelung als die Stammart bezeichnet werden; sie hatten eine Länge von 6,0—6,5 mm.; 4 Ex. derselben Herkunft fanden sich aber auch bei Eu. virens. 1 ♂ davon war 7,5 mm. lang. Die Beschreibung selbst ist ungenau, da Stierlin die Geschlechter nicht unterschied, und das Halsschild bei beiden Arten auch in den Geschlechtern abweichend geformt ist. Er giebt als Heimat seiner Art die Dobrudscha und die Länge auf 8 mm an. Von diesen Ex. von dorther befinden sich 5 in seiner Sammlung. Diese sind Eu. taeniatus; sie waren erst als n. sp., dann nachträglich als „laticeps m." bezeichnet worden. Somit wäre eine Mischart constatirt. Reitters laticeps ist mit diesem taeniatus identisch, wie ich an seinen 2 Ex. ersehe. Eu. taeniatus der Stierlin'schen Sammlung war virens Boh. Dadurch erklärt es sich auch leicht, dass Stierlin in seinem virens vielleicht eine Var. von taeniatus vermuthete.

Schilsky.

Eusomus (Eusomatulus) **taeniatus,** *Krynicky.*

Eu. elongatus, angustus, niger, viridi-squamosus, thoracis lineis tribus, elytrorum interstitiis 3⁰, 7⁰—10⁰ dilute et densissime squamis brevibus tectis, antennis longis, rufescentibus, articulis apice plerumque infuscatis, scapo thoracis apicem fere attingente, apice subnodoso, funiculi articulis elongatis, sensim brevioribus, clava longa, fusiformi, capite subcylindrico, temporibus longis, oculis valde prominulis, fronte lata, foveolata, rostro brevi, basi latiore, dorso late canaliculato, thorace ante medium leviter rotundato, apice constricto, postice linea transversali insculpto, dorso inaequaliter convexo, medio utrinque impresso, elytris elongatis, subtiliter striato-punctatis, dorso inaequaliter convexis, basi thorace haud latioribus, sutura postice valde elevata, scutello triangulari, squamulato, pedibus nigris, femoribus subdentatis. — Long. 8,0—9,5 mm.

Mas: thorace medio rotundato, elytris sat elongatis, fere parallelis, dorso apice parum declvibus, antennis longioribus, tibiis apice curvatis, segmento ovali apice rotundato.

Fem.: elytris apice abrupte declivibus, lateribus postice rotundatis, interstitio 5⁰ basi dilutiore, dorso convexioribus, segmento anali triangulari.

Eusomus taeniatus Kryn. Bull. Mosc. VII (1854) p. 169, t. 5 fig. 2; Schönh. V p. 942. 9; Desbr. Frel. XII p. 127. 6. ♂.
Eusomus laticeps Stierl. Tab. XIII p. 55 ex parte; Reitt. Wien. ent. Z. 1904 p. 87.

Diese Art ist vielfach mit Eus. laticeps verwechselt worden; die Halsschildbildung ist aber eine ganz andere; der Fühlerschaft ist an der Spitze kurz angeschwollen; auch ist das Thier grösser. — Körper langgestreckt, schwarz, unbehaart, grün beschuppt; 3 Längslinien auf dem Halsschilde, der 3., 7.—10. Zwischenraum sehr dicht mit helleren Schuppen bedeckt. Die Fühler röthlichgelb; die Spitze aller Glieder dunkler.

♀: Kopf breit, nach vorn sehr wenig schmäler; die Schläfen fast doppelt länger als der Durchmesser der kleinen, runden, stark gewölbten Augen; Scheitel, Stirn und Rüsselrücken liegen in einer Linie; Stirn breit, leicht eingedrückt, mit einem Längsgrübchen. Rüssel conisch, breiter als lang, der Rücken der Länge nach eingedrückt, zwischen den Gruben $^1/_3$ schmäler als die Stirn. Fühler lang und dünn; der Schaft erreicht die Mitte der Schläfen; er ist an der Spitze weniger angeschwollen als beim ♂; die Glieder der Geissel sind sehr gestreckt, sie nehmen an Länge allmählich ab;

das 7. Glied ist wohl noch dreimal so lang als breit; Keule lang und schmal, spindelförmig, etwas länger als das 6. u. 7. Geisselglied zusammen. Halsschild so lang als breit, fast cylindrisch, oder vor der Mitte gerundet, vorn schmäler und deutlich *eingeschnürt*, hinter der Mitte beiderseits mit einem *flachen Eindruck*; die Scheibe wird dadurch *uneben*; vor der Basis befindet sich eine eingedrückte *Querlinie*, welche besonders an den Seiten recht deutlich ist; die Hinterwinkel treten dadurch scharf hervor; der Hinterrand fast gerade, in der Mitte sehr leicht ausgeschnitten. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, 5,0—5,5 mm lang, an der Basis so breit als das Halsschild hinten, auf dem Rücken aber nicht gewölbt, hinter der Mitte deutlich breiter, hier gerundet; der Abfall senkrecht, die Naht daselbst scharf dachartig aufstehend; die Kahlpunkte deutlich; die Streifen fein punktirt; die Schuppen auf den dunkler gefärbten Spatien sind schmäler, fast doppelt so lang als breit, den Untergrund nicht vollkommen verdeckend, die auf den weisslich-grünen sind kürzer und breiter; sie verdecken den Untergrund vollkommen; gewöhnlich ist der 5. Streifen vorn mehr oder weniger heller, der 7.—10. Zwischenraum dagegen gleichmässig dicht hell beschuppt; die den Kahlpunkten entspringenden Härchen sind bräunlich; sie überragen die Schuppen nicht und sind daher sehr schlecht sichtbar; Schildchen dreieckig, gross, heller beschuppt; die Schulterbeule ist schwach angedeutet. Unterseite gleichmässig dicht be-

schuppt; das Analsegment scharf zugespitzt. Beine schwarz, kräftiger als beim ♂; Schenkel undeutlich gezähnt; Vordertibien an der Spitze leicht gebogen, innen länger behaart; Tarsen lang; das 1. Glied mit nackter Mittelfurche; 2. Glied länger als breit.

♂: Körper schmäler. Kopf fast parallelseitig; die Fühler sind länger. Halsschild in der Mitte gerundet. Flügeldecken fast parallelseitig; der Abfall ziemlich stark; die Naht daselbst weniger stark erhaben. Das Analsegment hinten verrundet. Tibien dünner, die vorderen an der Spitze deutlicher gebogen.

In Rumänien (Dobrudscha, Küstendsche) und Süd-Russland (Cherson).

Schilsky.

Eusomus (Eusomatulus) **virens,**
Boheman.

Eu. oblongus, niger, densissime laete viridi-squamosus, antennis rufo-piceis, thorace lineis tribus, elytrorum interstitiis 3⁰, 7⁰ et 9⁰ dilutius viridi-argenteo-squamosis, capite conico, temporibus longis, oculis parvis, rotundatis, valde convexis, fronte foveolata, rostro dorso late canaliculato, antennis gracilibus, scapo oculum parum superante, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, caeteris latitudine vix duplo longioribus, thorace apice angustiore, postice perparum latiore, lateribus leviter rotundato, elytris subtiliter striato-punctatis, basi thorace parum latioribus, dorso aequaliter convexis, postice acuminatis, scutello triangulari, dilute squamoso, femoribus subdendatis. — Long. 6,0—7,0 mm.

Mas: rostro fere aequilato, thorace longitudine vix latiore, elytris angustioribus, segmento anali apice late rotundato.

Fem.: rostro subconico, thorace longitudine latiore, elytris latioribus, rotundatis, segmento anali triangulari.

Eusomus virens Böh. Schönh. I p. 566. 4; Reitt. Wien. ent. Z. 1904 p. 87; Desbr. Frel. XII p. 121 et p. 127. 7.
Eusomus taeniatus Stierl. Tab. XIII p. 55.
Eusomus elegans Stierl. Tab. XIII p. 56. ♂.

In der Körperform und Färbung dem Eu. taeniatus und laticeps ungemein ähnlich, letzterem wohl am nächsten stehend, aber der Kopf ist conisch geformt, der Rüssel in beiden Geschlechtern fast gleich breit, zwischen den Gruben höchstens $^1/_4$ schmäler als die Stirn; die Halsschildbildung ist ähnlich wie bei latifrons, die Wölbung der Flügeldecken beginnt schon in beiden Geschlechtern an der Basis und ist durchaus gleichmässig; die Flügeldecken des ♀ sind länglich-eiförmig, hinten nicht senkrecht, sondern allmählich abfallend. — Körper länglich-oval, schwarz, scheinbar unbehaart, sehr dicht hellgrün, drei Längsbinden auf dem Halsschilde, der 3., 5. u. 7.—10. der Decken weisslichgrün beschuppt.

♀: Kopf conisch verschmälert, viel breiter als lang, sehr kurz behaart; Augen klein, rund, fast halbkugelig vorstehend; Schläfen länger als der Durchmesser des Auges; Stirn in der Mitte leicht eingedrückt, mit kleinem Grübchen. Rüssel fast so lang als breit, nach vorn verschmälert, auf dem Rücken breit gefurcht; die Fühlergruben (von oben gesehen) parallelseitig, die unten gebogene Furche von oben nicht sichtbar (wie bei Eu. latifrons). Fühler schlank, röthlich; 1. und 2. Geisselglied gleich lang, die übrigen Glieder viel länger als breit, zur Spitze allmählich ein wenig kürzer,

Glied 7 ist fast noch doppelt länger als breit; Keule lang, spindelförmig, nicht dunkler. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, vorn nicht eingeschnürt, aber erheblich schmäler; die Basis nur unmerklich breiter, der Hinterrand nicht völlig gerade; der Rücken nach hinten nicht gewölbt; Scheibe ungleichmässig gewölbt; die Schuppen sehr kurz, oval, die Zwischenbehaarung ist schlecht wahrnehmbar; die drei Längsbinden verschwinden manchmal, oder sie sind sehr undeutlich. Flügeldecken länglich-eiförmig, zugespitzt, seitlich schon von der Basis an gerundet, hinter der Mitte ein wenig breiter, auf dem Rücken von der Basis an bis zur Spitze gleichmässig, aber wenig stark gewölbt; die Wölbung an der Basis selbst ist zunächst eine ganz geringe; die Streifen sind fein punktirt, die Spatien fast eben, ungleich breit; die hell beschuppten erscheinen breiter; die Kahlpunkte unregelmässig und undeutlich; die Schuppen oval, flach; die anliegenden Härchen überragen nicht die Schuppen; Nahtwinkel spitz, etwas klaffend; die Schultern fehlen; die Schulterbeule ist schwach angedeutet; Schildchen gross, dreieckig, dicht weisslich beschuppt; der Streifen am Seitenrande ist bis zur Spitze deutlich. Unterseite gleichmässig dicht grünlich beschuppt; das Analsegment hinten zugespitzt. Beine schlank, schwarz, grün beschuppt; das Zähnchen am Schenkel sehr klein; Tarsen lang und dünn, das 2. Glied länger als breit.

♂: Körper schmäler. Rüssel nach vorn kaum ver-

schmälert; die nach unten gebogenen Fühlerfurchen sind von oben sichtbar. Halsschild so lang als breit, hinten gleich breit, vor der Mitte leicht gerundet, die Spitze deutlich schmäler als die Basis; der Hinterrand gerade. Flügeldecken mehr gestreckt, an den Seiten nur sehr wenig gerundet; die Nahtwinkel nicht klaffend; der Rücken ist nach hinten viel flacher gewölbt. Analsegment hinten breit verrundet, dort in der Mitte leicht eingedrückt und scheinbar ausgeschnitten.

In Podolien, bei Sarepta, in Dagestan, Sibirien (Coll. Stierlin). Lebt nach Reitter auf Artemisia nutans.

Von Eu. elegans Strl. (aus Dagestan) konnte ich das typische Ex. (♂) seiner Sammlung untersuchen; Eu. taeniatus Strl. (nec Kryn.), von dem ich 3 Ex. (aus Sarepta) der Stierlin'schen Sammlung untersuchen konnte und nach denen obige Beschreibung entworfen ist, gehört ebenfalls hierher; die 4 ♂♂ aus Rumänien waren Eu. laticeps Strl.

Schilsky.

Eusomus (Eusomatulus) **obovatus,**
Boheman.

Eu. oblongus, niger, impubis, ubique densissime viridi-squamosus, antennis rufo-testaceis, scapo apice clavaque obscurioribus, capite transverso, oculis parvis, prominulis, fronte subfoveolata, rostro latitudine aequilongo, antice parum angustato, dorso plano, subtiliter carinato, antennis gracilibus, funiculi articulis obconicis, latitudine longioribus, extrorsum sensim brevioribus, clava fusiformi, thorace longitudine latiore, lateribus fortiter aequaliterque rotundato, apice et basi aequilato, infra apicem leniter transversim impresso, elytris thorace latioribus, oblongo-ovatis, subtiliter striato-punctatis, pone medium sensim attenuatis, sutura postice elevata, interstitiis planis, squamis parvis, oblongo-ovatis, scutello triangulari, parvo, viridi-squamoso, femoribus acute dentatis, tibiis anticis apice curvatis, segmento anali medio leviter canaliculato, apice rotundato. — Long. 5,5 mm.

Eusomus obovatus Boh. Schönh. V p. 939. 3; Reitter Wien. ent. Z. 1904 p. 87.

Dieses Thier unterscheidet sich von den Arten der Untergattung Eusomatulus durch das viel kleinere

Schildchen; die Beschuppung der Oberseite ist gleichmässig grün. — Körper länglich-oval, schwarz, unbehaart, sehr dicht einfarbig grün beschuppt; Fühler rothgelb, die Spitze des Schaftes und die Keule dunkler, die Tarsen und Klauen röthlich. Kopf breiter als lang, nach vorn ein wenig schmäler; Augen klein, rund, etwas gewölbt; Schläfen fast länger als der Durchmesser des Auges und mit einer fast kahlen, geraden Linie versehen; das Stirngrübchen klein. Rüssel fast so lang wie breit, nach vorn etwas verschmälert; der Ausschnitt vorn am Rücken halbkreisförmig; die Kiellinie deutlich; die Fühlergrube dreieckig, nach hinten breiter und flacher, sie biegt als Furche nicht nach unten. Fühler dünn; der Schaft erreicht nicht den Vorderrand des Halsschildes; die Geissel ist nur anliegend behaart; alle Glieder sind länger als breit, sie werden nach aussen zu allmählich kürzer; Keule spindelförmig, so lang wie Glied 6 u. 7 zusammen. Halsschild breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, die grösste Breite liegt in der Mitte; Basis und Spitze gleich breit, der Quereindruck vorn schwach; Scheibe gleichmässig gewölbt; der Rücken nach hinten kaum gewölbt. Flügeldecken an der Basis breiter als das Halsschild, länglich-oval, von der Basis nach hinten stark gewölbt, in der hinteren Hälfte allmählich zugespitzt, fein punktirtgestreift; die Naht hinten erhaben; Spatien eben; die Schuppen sehr klein, länglich-oval, den Untergrund vollkommen verdeckend; die sehr kurzen, anliegenden,

bräunlichen Härchen sind selbst mit scharfer Lupe schlecht sichtbar; Nahtwinkel spitz; die Seiten hinten gerade; Schildchen klein, dreieckig, dicht grün beschuppt; die Schultern fehlen. Beine schwarz; die Schenkel beschuppt, spitz gezähnt, mässig stark erweitert; Vordertibien an der Spitze gebogen, innen ohne längere Behaarung. Unterseite dicht beschuppt; das Analsegment sehr kurz behaart und mit einer seichten Längsfurche versehen.

Im westlichen Sibirien. Nach einem Ex. der Faust'schen Sammlung (aus Sujetuk) beschrieben, welches ich für 1 ♂ halte. Boheman hat sicher seine Beschreibung nach 1 ♀ entworfen („elytra ultra medium ampliata"); das Halsschild soll schwach gerundet, die Tibien an der Spitze und die Tarsen bräunlichgelb sein, was meine Ansicht nur unterstützen kann.

Schilsky.

Eusomus (Eusomatulus) **claviger,**
Schilsky.

Eu. oblongus, fuscus, opacus, supra squamis brevibus viridi-cinereis obtectus, antennis pedibusque rufescentibus, capite subconico, fronte transversim impressa, oculis convexis, rostro apice subdilatato et profunde exciso, dorso plano latoque, antennis gracilibus, thorace lateribus aequaliter rotundato, subtransverso, antice vix angustiore, dorso paululo convexo, carina vix conspicua, elytris brevibus, fortiter convexis, basi angustis, postice valde dilatatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis latis, vix convexis, angulis suturalibus acutis, humeris nullis, scutello squamoso, femoribus dentatis, tibiis apice haud curvatis. — Long. 5,5 mm.

Phyllobius claviger Faust in litt.

Auffällig durch die bauchig erweiterten Flügeldecken. — Körper dunkelbraun, unbehaart, graugrün beschuppt; die Schuppen sind klein, rundlich. Fühler und Beine heller röthlich. Kopf etwas breiter als lang, schwach conisch verschmälert, und wie das Halsschild narbig punktirt; Augen seitlich, gewölbt, rund; Stirn zwischen den Augen mit einem breiten Quereindruck. Rüssel so lang wie breit, an den Pterygien schwach

erweitert; die Fühlergrube oben offen, quer nach oben gerichtet; der Raum zwischen denselben wenig schmäler als der Querdurchmesser vor der Stirn; Rücken eben, nur an der Spitze scheinbar eingedrückt; von hinten betrachtet macht sicht ein tiefer, halbkreisförmiger Ausschnitt bemerkbar, der sich sehr deutlich durch scharfe Ränder vom beschuppten Theile abhebt. Fühler schlank, kurz behaart; Schaft sehr leicht gebogen, den Vorderrand des Halsschildes kaum erreichend; die Geisselglieder bis zur Spitze gleich breit, alle Glieder länger als breit, das 2. ein wenig kürzer als das 1. und von den übrigen Gliedern durch grössere Länge kaum unterschieden; Keule schmal, an der Basis fast gleich breit. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gleichmässig gerundet, die grösste Breite liegt daher in der Mitte; Spitze nicht abgeschnürt und wie die Basis gerade abgestutzt; Rücken (im Profil) kaum gewölbt. Flügeldecken eiförmig, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, nach vorn stark verschmälert, nach hinten bauchig erweitert, fein punktirt-gestreift; der Rücken von der Basis an bis hinten gleichmässig gewölbt; Spatien eben, unbehaart; Nahtwinkel spitz, schwach schnabelförmig nach unten gerichtet; die Schultern fehlen; Schildchen schlecht sichtbar, nicht dichter oder heller beschuppt. Beine sehr kurz behaart; Schenkel nicht verdickt, unbewimpert, spitz gezähnt; der Zahn selbst ist nur mässig gross; Tibien gerade, an der Spitze schräg abge-

schnitten, innen kaum ausgebuchtet; der Innenwinkel spitz, aber nicht zahnförmig vorstehend; der Aussenwinkel abgerundet; 1. Tarsalglied länger als breit, 2. etwas kürzer; 3. zweilappig, nur wenig breiter als die beiden ersten Glieder; Krallen gelblich, an der Basis verwachsen.

In Ost-Sibirien. Am Ussuri; Dybofsky!

Ich sah nur 1 Ex. der Faust'schen Sammlung. Das Geschlecht liess sich nicht feststellen. Es war als Phyllobius claviger Faust bezettelt und als Typ bezeichnet. Eine Beschreibung ist wohl nie erfolgt. Den Namen habe ich beibehalten. Das Ex. war sehr schlecht erhalten, wohl auch noch frisch und stark abgerieben.

Die Bildung der Fühlerfurche giebt zu Täuschungen Veranlassung, da sie nicht symmetrisch geformt ist; von oben gesehen scheint der vordere Theil als Grube schräg nach der Mitte zu gerichtet (wie bei Phyllobius), sie ist offen (also von oben gut sichtbar) und verlängert sich nach hinten; auch ist sie tief eingegraben, scharfrandig und verschmälert sich hinten, erreicht jedoch den Vorderrand des Auges, dem sie zustrebt, lange nicht; der Oberrand der ganzen Furche ist stark, der untere schwach gebogen (bei Phyllobius verflacht sich die Grube nach hinten).

Schilsky.

Eusomus ovulum, *Germar.*

Eu. oblongus, convexus, niger, breviter pubescens, viridi-squamosus, capite subconico, oculis prominulis, fronte subimpressa, foveolata, rostro latitudine longiore, dorso plano, carina subtili instructo, antice semicirculariter exciso, scrobibus vix curvatis, antennis gracilibus, scapo thoracis apicem attingente, funiculi articulis 1º et 2º plerumque aequilongis, 3º—7º obconicis, latitudine multo longioribus, clava fusiformi, thorace longitudine latiore, subrotundato, apice vix angustiore, ante apicem rarius leviter constricto, dorso crebre subtiliterque punctato, punctis denudatis obsito, saepius linea elevata subtili instructo, elytris longis, aequaliter convexis, oblongo-ovatis, apicem versus sensim acuminatis, basi thoracis latitudine, striato-punctatis, interstitiis latis, vix convexis, squamulis brevibus ovatis minus dense tectis, punctis nudis parvis praeditis, humeris nullis, scutello vix conspicuo, pedibus longis, femoribus validis, valde acute dentatis, tibiis setulosis, tarsorum articulo 1º elongato. — Long. 5,0—8,0 mm.

Mas: minor, angustior.

XLVIII. 52.

Eusomus ovulum Germ. Ins spec. I p. 459. 602; t. 2 fig. 5; id. Fauna ins. Eur. XI. t. 15; Schönh. I p. 565. 1; Boh. Schönh. V p. 938, 1; Jacqu. Duv. Gen. Col. Curc. t. 6 fig. 28; Bach Käferf. II p. 216; Redt. Faun. aust. ed. II p. 701; Bedel Rhynch. p. 49 et p. 240; Stierl. Tab. XIII p. 56; id Faun. helv. II p. 250; Seidl. Faun. transs. p. 649; Reitter Wien. ent. Z. 1904 p. 89; Desbr. Frel. XII (1904) p. 121 et p. 122. 2; id Frel. XVI (1909) p. 52.

Var. a griseus: corpore squamis cinereis tecto.

Eusomus griseus Hochh. Bull. Mosc. 1851. I p. 19; Reitt. l. c. p. 89.

Var. b: elytrorum dorso cinereo-, lateribus laete viridi-squamosis.

Körper gestreckt, schwarz, sehr dicht grün beschuppt, kurz grau behaart. Kopf breiter als lang, vorn schmäler; Augen oval, vorstehend, mit den Schläfen einen deutlichen Winkel bildend, letztere sind nur unmerklich kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, flach, leicht eingedrückt, mit einem eingedrückten Längsstrich, oder kräftigen, länglichen Grübchen. Rüssel etwas länger als breit, nach vorn kaum schmäler; in der Mitte manchmal leicht eingezogen; der Rücken eben, vor der Stirn meist durch eine undeutliche Querlinie abgesetzt, vorn fast im Halbkreis ausgeschnitten; Fühlerfurchen vorn parallel laufend, vor den Augen abgekürzt, nach unten sehr wenig verlängert. Fühler schlank, der Schaft bis auf die Spitze, sowie die ersten Geiselglieder an der Basis hellröthlich; ersterer erreicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. u.

2. Glied der Geissel gleich lang, 3.—7. erheblich länger als breit; Keule spindelförmig. Halsschild breiter als lang; Basis und Spitze gleich breit; an den Seiten gerundet, vorn etwas schmäler, vor der Spitze manchmal sehr leicht eingeschnürt; die Schuppen verdecken den Untergrund nur zur Hälfte; Punktirung sehr dicht und fein; die Kiellinie fehlend, oder oft recht deutlich; die Einschnürung an der Basis sehr kurz. Flügeldecken an der Basis sehr wenig breiter als das Halsschild, länglich-oval, hinten allmählich verschmälert, auf dem Rücken bis zur Spitze gleichmässig gewölbt, punktirt-gestreift; Spatien breit, nicht vollkommen eben; Schuppen kurz, oval; sie verdecken den Untergrund nicht völlig; Behaarung sehr kurz, nach hinten gerichtet, schlecht sichtbar; die Kahlpunkte unregelmässig gereiht, wenig auffallend; die Schultern verrundet; Schildchen undeutlich; Nahtwinkel spitz, nach unten gerichtet. Unterseite sehr dicht beschuppt; das Analsegment ohne Schuppen, hinten abgerundet; 3. u. 4. Segment am Hinterrande anschliessend. Beine lang, schwarz, die Schenkel etwas kräftig, grün beschuppt; der spitze Zahn mehr dornförmig vorgezogen; er ist an den Hinterschenkeln kürzer; Tibien dünn, lang abstehend behaart, innen zweibuchtig; der Innenwinkel nicht zahnförmig vorgezogen; Tarsen schlank; ihr 1. Glied sehr lang, viel länger als das 2., unten gefurcht; das 2. länger als breit; Klauen an der Basis verwachsen, bräunlich.

XLVIII. 52a.

Geschlechtsunterschiede treten wenig hervor. Das ♂ ist meist etwas schmäler und kleiner.

In Mittel-Europa, auf der Balkan-Halbinsel, in Süd-Russland, Klein-Asien, West-Sibirien u. Turkestan.

Die Var. a. wurde aus Buchara beschrieben; sie findet sich nach Reitter auch in Italien. Sie ist einfarbig grau beschuppt. Bei der Var. b. ist nur der Rücken der Flügeldecken grau, die Seiten sind mehr graugrün beschuppt. Die Schuppen der abwechselnden Zwischenäume der Flügeldecken sollen nach Redtenbacher manchmal heller beschuppt sein. Wahrscheinlich liegt hier eine Verwechselung mit Eu. Beckeri vor. Das Thier lebt nach Heyden (Verzeichn. der Käf. Nass. ed. I p. 253) bei Bockenheim sehr häufig auf Achillea millefolium, nach Redtenbacher bei Wien im Grase. Die Var. minor Tourn. (i. l.?) blieb mir unbekannt.

Schilsky.

Eusomus Beckeri, *Tournier.*

Eu. oblongus, niger, brevissime pubescens, ubique viridi-squamosus, antennarum basi rufescente, tibiis piceis, capite brevi, oculis magnis, haud prominulis, temporibus brevibus, fronte plana, foveolata, rostro latitudine longiore, aequilato, dorso plano, subtiliter carinato, antennis gracilibus, scapo thoracis apicem attingente, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 3⁰—7⁰ latitudine multo longioribus, clava fusiformi, thorace latitudine aequilongo, lateribus leviter rotundato, antice et apice aequilato, dorso aequaliter convexo, punctis nudis obsito, elytris thorace vix latioribus, oblongo-ovatis, postice sensim acuminatis, dorso aequaliter convexis, subtiliter striato-punctatis, sutura, interstitiis 3⁰, 5⁰ et 7⁰ minus dense squamulatis, squamulis brevibus, subovalibus, punctis nudis parvis, ano squamoso, pedibus longis, femoribus spina longa armatis, tibiis pilosis, tarsorum articulo 1⁰ elongato. — Long. 5,5 —8,5 mm.

Eusomus Beckeri Tourn. Ann. belg. 1874 Compt. p. 86; Faust Hor. ross. 1886 p. 141; Seidl. Faun. transs. p. 649; Reitt. Wien. ent. Z. 1904 p. 89; Desbr. Frel. XII (1904) p. 121 et p. 125. 4.
Eusomus persicus Desbr. Wien. ent. Z. 1904 p. 259.

Var. a Rosti: *corpore utrinque cinereo-squamulato.*

Dem Eu. ovulum ungemein ähnlich. Die abwechselnden Spatien auf den Decken erscheinen jedoch meist heller beschuppt; die Augen sind grösser, sehr wenig gewölbt; der Rüssel ist gleich breit; die Stirn zwischen den Augen ist schmäler; der Zahn an den Hinterschenkeln nicht kleiner. — Körper gestreckt, schwarz, grün, sehr selten grau (Var. a) beschuppt, ungemein kurz behaart. Der Fühlerschaft bis auf die Spitze, die folgenden ersten Glieder der Geissel an der Basis röthlich. Kopf viel breiter als lang, vorn verschmälert; Augen gross, länglich-rund, etwas nach oben gerückt, schwach gewölbt, daher nicht vorstehend; Schläfen etwas kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn flach, leicht eingedrückt, mit einem Längsgrübchen versehen; Schläfen und Augenrand bilden eine gerade Linie; Stirn breiter (♀), oder nur so breit (♂) wie der Rüsselrücken zwischen den Gruben, von der Rüsselbasis oft durch einen kräftigen Quereindruck geschieden. Rüssel wie bei ovulum; die Kiellinie auf dem Rüssel mehr oder weniger deutlich; der Ausschnitt vorn ist ebenfalls undeutlich, er bildet meist einen scharfen Winkel. Fühler wie bei ovulum; die Furche ist auch nur halb so lang wie der Rüssel. Halsschild so lang wie breit, an den Seiten schwach gerundet; die grösste Breite liegt in der Mitte; die Einschnürung vorn meist fehlend, oder nur sehr undeutlich; Spitze und Basis

gleich breit, letztere manchmal mit sehr kurzer Einschnürung (wie bei ovulum). Flügeldecken wie bei ovulum geformt und beschuppt; die spitzen Nahtwinkel schnabelförmig nach unten gerichtet; die Naht, der 3., 5. u. 7. Zwischenraum weniger dicht beschuppt, daher (von oben gesehen) dunkler erscheinend; Schildchen schlecht sichtbar. Die Unterseite wie bei ovulum beschuppt. Beine wie bei ovulum, nicht abweichend gebaut; der Zahn an den Hinterschenkeln ist nicht kleiner als der an den vorderen Beinen. Geschlechtsunterschiede machen sich wenig bemerkbar.

Die Var. Rosti hat einen hellgrau beschuppten Körper. Herr Rost fand diese Form im Altai (1 Ex.; 7,5 mm); sie wird jedoch weiter verbreitet sein.

In Castilien (Palentia; Paganetti!), in Ungarn (Temesvar), Bukowina, im Balkan-Gebiet (Dobrudscha), ferner in Griechenland und Süd-Russland (Sarepta; Becker!), bei Baku (O. Schneider!), im Kaukasus, in Turkestan (Coll. v. Heyden), Mesopotamien (Malatia, Coll. v. Heyden), Persien, Samarkand, Aulie-Ata.

Schilsky.

Eusomus pilosus, *Schönherr.*

Eu. oblongus, niger, capite thoraceque breviter, elytris longius pubescens, subtus, thorace fasciis duabus elytrorum lateribus, et sutura albido-vel laete viridi-squamosus, antennarum basi tarsisque rufo-testaceis, capite brevi, oculis ovatis, convexis, fronte foveolata, rostro longitudine latiore, conico, antennis gracilibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ inaequalibus, 3⁰—7⁰ latitudine longioribus, 3⁰ et 5⁰ brevioribus, thorace longitudine latiore, lateribus perpaulo rotundato, creberrime cicatricoso-punctato, subcarinato, elytris thorace haud latioribus, apicem versus sensim attenuatis, lateribus parum rotundatis, dorso basi haud convexis, subtiliter seriatim punctatis, interstitiis 2⁰—5⁰ nudis, nitidis, planis, uniseriatim setosis et punctulatis, scutello triangulari, nudo, femoribus dente acuto armatis. — Long. 4,5—6,5 mm.

Mas: tibiis apice breviter curvatis, abdomine curvato, squamoso, segmento anali apice rotundato.

Fem.: tibiis apice fere recto, abdomine pube subsquamosa induto, elytrorum pilis longioribus, suberectis.

XLVIII. 54.

Eusomus pilosus Schönh. Ménétr. Cat. rais. p. 217. 971; Boh. Schönh. V p. 940. 5; Stierl. Tab. XIII p. 57; Reitter Wien. ent. Z. 1904 p. 91; Desbr. Frel. XII p. 122 et p. 130. 10.
Eusomus pulcher Kirsch Schneider u. Leder. Beiträge p. 285.

In den meisten Punkten mit Eu. pilifer übereinstimmend. Als specifische Merkmale lassen sich folgende feststellen: 1. der 2.—5. Zwischenraum auf den Decken sind unbeschuppt, glänzend, vollkommen glatt; 2. der Zahn an den Schenkeln ist kleiner. — Körper gestreckt, schmal, schwarz, glänzend, auf Kopf und Halsschild sehr kurz, auf den Decken länger behaart, die Unterseite, zwei Längsbinden auf dem Halsschilde, die Naht und die Seiten der Decken dicht weiss oder hellgrün beschuppt; der Bauch hat beim ♀ nur anliegende Schuppenhärchen; die einzelnen Fühlerglieder an der Wurzel und die Tarsen sind röthlich.

♀: Kopf viel breiter als lang, fein u. dicht runzelig punktiert; Augen gross, oval, gewölbt; Schläfen höchstens so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn eben, mit sehr feinem Längsgrübchen. Rüssel breiter als lang, nach vorn verschmälert; der Rücken fast flach, mit äusserst feiner Kiellinie (wie bei den meisten Arten), die aber auch fehlen kann; der Ausschnitt vorn und der Eindruck des Rückens sehr undeutlich. Fühler schlank; 1. Glied der Geissel länger als das 2., 3.—7. länger als breit, das 4. länger als das 3. u. 5; Keule spindelförmig; oft sind der Schaft und die ersten Geisselglieder einfarbig röthlich gelb,

meist jedoch an der Spitze angedunkelt; die äusseren Glieder, einschliesslich der Keule, schwärzlich. Halsschild breiter als lang, an den Seiten sehr wenig gerundet, vorn kaum schmäler; Scheibe sehr dicht narbig punktirt, an den Seiten mit einer weissbeschuppten Längsbinde; die Kiellinie sehr fein, oder fehlend. Flügeldecken länglich-oval, an den Seiten wenig gerundet, an der Basis so breit wie das Halsschild, hinter der Mitte allmählich zugespitzt, an den Seiten vor der Spitze etwas zusammengedrückt, fein punktirt-gestreift; der Rücken des Halsschildes und der Decken liegen in einer geraden Linie; die Spatien eben, ohne Runzeln, mit einer Haarreihe, die den sehr feinen Punkten entspringen; die Naht und die abwechselnden Spatien an den Seiten dicht weiss oder grünlich beschuppt; die Kahlpunkte auf diesen Zwischenräumen sehr undeutlich, oder fehlend; die Schuppen sind wie bei pilifer geformt; die abstehende Behaarung ist aber kürzer; Schildchen sehr deutlich, kahl; die Punkte im letzten Streifen verschwinden schon an der Hinterbrust; die Seiten steigen hinten nach oben zum Nahtwinkel. Tibien an der Spitze gerade, manchmal schwarzbraun.

Das ♂ ist in der Körperform wenig verschieden. Die Tibien sind viel dünner, innen länger behaart, an der Spitze kurz nach innen gebogen; der Talus steigt viel höher hinauf und ist gelblich bewimpert; die gelblichen Tarsen sind schlanker, das 2. Glied ist länger als breit. Der Hinterleib ist gebogen, mit rundlichen

Schuppen mässig dicht bedeckt; das Analsegment ist unbeschuppt, an der Spitze verrundet. Flügeldecken kürzer behaart; der Seitenrand hinten nur schwach aufsteigend.

Im Kaukasus; Kasikopakan, Kiptschakh, Alagoes (3000 m., Juli; O. Schneider!), Araxesthal, Zeitoon, Reitter!)

Schilsky.

Eusomus affinis, *Lucas.*

Eu. oblongus, valde convexus, squamis rotundatis viridis ubique densissime obtectus, antennis rufescentibus, scapo basi dilutiore, clava obscura, capite conico, temporibus longis, oculis parvis, rotundatis, convexis, fronte lata, foveolata, rostro latitudine aequilongo, antice angustato, dorso fronteque longitudinaliter impressis, antennis gracilibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 3⁰—7⁰ latitudine longioribus, thorace longitudine parum latiore, antice angustato et constricto, basi medio leniter sinuato, elytris thoracis basi haud latioribus, subtiliter striato-punctatis, lateribus rotundatis, sutura postice elevata, interstitiis planis, seriatim pilis brevibus praeditis, humeris nullis, callo humerali oblique elevato, scutello triangulari, pedibus gracilibus, femoribus muticis. — Long. 6,0—7,0 mm.

Mas: elytris angustioribus, basi fere recte truncatis.

Fem.: elytris basi leniter bisinuatis.

Eusomus affinis Luc. Expl. Algier 1849 p. 417 t. 35 fig. 11a—c.
Polydrosus convexior Desbr. Ann. Fr. 1871 p. 235. 15; Stierl. Tab. XIII p. 16; id. p. 90.

Gehört in die Verwandtschaft des Eu. smaragdinus. — Körper schwarz, ungeflügelt, stark gewölbt, überall

sehr dicht graugrün beschuppt, scheinbar unbehaart; die Fühler bräunlichroth, die Keule schwärzlich, der Schaft bis auf die Spitze heller röthlich; Beine schwarz.

♀: Kopf conisch; Schläfen länger als der Längsdurchmesser der kleinen, vorstehenden Augen; Stirn breit, flach; sie bildet mit dem breiten Rüsselrücken eine gerade Linie und hat ein strichartiges Grübchen. Rüssel so lang als breit, vorn verschmälert, auf dem Rücken der Länge nach flach eingedrückt, vorn sehr kurz behaart. Fühler dünn; der Schaft erreicht lange nicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. u. 2. Geisselglied gleich lang, die folgenden Glieder länger als breit, zur Spitze nicht stärker, das 7. ein wenig kürzer; alle Glieder tragen einzelne abstehende Härchen; Keule länglich-oval, ihr 1. u. 2. Glied wenig breiter als lang. Halsschild vorn leicht eingeschnürt und schmäler, in der hinteren Hälfte gleich breit, sonst etwas breiter als lang; der Hinterrand in der Mitte leicht ausgeschnitten, die Hinterwinkel scharf; Beschuppung gleichmässig dicht, die Seiten und die Mittellinie erscheinen etwas heller. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als das Halsschild hinten, dort zweibuchtig (beim ♂ fast gerade abgestutzt), an den Seiten bauchig erweitert; hinten schnell zugespitzt; sie runden schon von der Basis an und sind auf dem Rücken nach hinten stark gewölbt, fein punktirt-gestreift; die Spatien breit; Schuppen rund, vollständig den Untergrund verdeckend; die Kahlpunkte sind sehr klein, schlecht sichtbar; ihnen

entspringt ein sehr kurzes weissliches Härchen, welches vorn die Schuppen nicht überragt; hinten sind die Härchen länger, auch besser sichtbar; Schultern fehlend; die Schulterbeule bildet eine schräge Falte; Schildchen dreieckig, dicht grün beschuppt. Beine dünn, grün beschuppt; Schenkel einfach; Tibien innen gerade; 2. Tarsenglied kaum so lang als breit.

♂: Flügeldecken schmäler, an den Seiten viel schwächer gerundet. Halsschild vorn deutlicher abgeschnürt; Scheibe beiderseits hinter der Mitte mit einem deutlichen Schrägeindruck (welcher beim ♀ fehlt oder nur sehr undeutlich ist). 6. Fühlerglied deutlich länger als Glied 5 u. 7. Vordertibien innen schwach zweibuchtig; 2. Tarsenglied länger als breit.

In Algier: Constantine, Bona. Ich sah 2 typische Ex. in der Sammlung v. Heyden.

Schilsky.

Eusomus maroccanus, *Schilsky.*

Eu. obovalis, niger, ubique viridi-squamosus, brevissime pubescens, antennis pedibusque rufo-testaceis, femoribus medio nigricantibus, dente minuto armatis, capite brevi, oculis parum prominulis, fronte lata, punctiforme impressa, rostro conico, longitudine latiore, dorso plano, antennis gracilibus, funiculi articulis 1^0 et 2^0 aequilongis, 3^0—7^0 latitudine longioribus, clava fusiformi, thorace fere cylindrico, lateribus leniter rotundato, elytris subtiliter striato-punctatis, apice acuminatis, basi thorace parum latioribus, callo humerali carinam formante, scutello triangulari, pedibus gracilibus. — Long. 4,0—4,5 mm.

Mas latet.

Ein naher Verwandter von Eu. affinis Luc. (convexior Desbr.), aber jene Art ist erheblich grösser, die Beine sind schwarz, die Schenkel ungezähnt.

♀: Körper länglich-eiförmig, schwarz, dicht grün beschuppt, sehr kurz behaart; die Fühler und Beine röthlich gelb, die Schenkel in der Mitte schwärzlich. Kopf breiter als lang, vorn nur wenig schmäler; Augen rundlich, schwach gewölbt; Schläfen so lang als der

Längsdurchmesser des Auges; Stirn flach, mit punktförmigem Grübchen. Rüssel etwas breiter als lang, vorn stark verschmälert; der Rücken eben, der Ausschnitt vorn scheinbar fehlend; Fühlergrube kurz, die Furche etwas nach unten gebogen. Fühler dünn; der Schaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes und ist an der Spitze dick; 1. u. 2. Geisselglied gleich lang, 3.—7. länger als breit; Keule spindelförmig, nicht dunkler. Halsschild fast cylindrisch, an den Seiten schwach gerundet, wenig breiter als lang; der Rücken nach hinten kaum gewölbt. Flügeldecken verkehrteiförmig, an der Basis nur sehr wenig breiter als das Halsschild, hinten lang zugespitzt, fein punktirt-gestreift; die grösste Rückenwölbung liegt in der Mitte; Spatien fast eben; Schuppen klein, rundlich, flach; sie verdecken den Untergrund nicht vollkommen; die Härchen sind hellgrau, kurz, abstehend, am Abfall besonders gut sichtbar; Nahtwinkel spitz; die Naht hinten etwas erhaben; die Seiten an der Spitze gerade; Schildchen klein, dreieckig; der 1. Punktstreifen geht geradlinig zur Basis; an Stelle der fehlenden Schulter befindet sich eine Längsbeule. Unterseite grün beschuppt; das Analsegment etwas zugespitzt. Beine schlank; Schenkel grün beschuppt; das Zähnchen klein; Vordertibien gerade, ohne abstehende Behaarung; 2. Tarsenglied reichlich so lang als breit; Krallen schwarz, an der Basis verwachsen.

In Marocco. In der Stierlin'schen Sammlung befanden sich 4 ♀♀; sie waren als Eu. angustus Luc. bezettelt. Jene Art finden wir aber schon in Stierl. Tab. XIII. p. 25 als Conocoetus angustus Luc. aufgeführt.

Schilsky.

Eusomus aurovittatus, *Stierlin.*

Eu. elongatus, niger, viridi-squamosus, breviter fusco-pubescens, scapo rufescente, capite subquadrato, oculis valde prominulis, fronte fere impressa, foveolata, rostro brevi, apicem versus angustiore, dorso leviter impresso, antennis gragracilibus, longis, scapo apice infuscato, thoracis apicem fere attingente, funiculi articulis 1⁰ sequenti breviore, articulis 3⁰—7⁰ latitudine multo longioribus, clava fusiformi, thorace latitudine aequilongo, rotundato, basi et apice aequilato, crebre cicatricoso-punctato, dorso medio nudo, elytris elongatis, apicem et basin versus sensim angustatis, fortiter striato-punctatis, interstitiis convexis, 1⁰, 2⁰ et 4⁰ nudis, 3⁰ et 7⁰ plerumque densius squamulatis, squamis parvis, subovatis, humeris nullis, scutello parvo, pube brevi, pedibus elongatis, nigris, femoribus dente minuto armatis. — Long. 4,5—7,0 mm.

Mas: valde elongatus, angustior, oculis semiglobosis, elytris dorso aequaliter convexis, pone medium subdilatatis, interstitiis angustis, convexioribus, segmento anali apice rotundato.

XLVIII. 57.

Fem.: major et latior, elytris dorso ante medium convexioribus, lateribus medio rotundatis, interstitiis subconvexis, segmento anali apice acuto.

Eusomus aurovittatus Stierl. Tab. XIII p. 58 (♀).
Eusomus smaradinus Stierl. l. c. p. 58 (♂).
Eusomus smaragdulus Reitt. (nec Fairm.). Reitter Wien. ent. Z. 1904 p. 88.

Var. a suturalis: elytris aequaliter viridisquamosis, sutura nuda.

Var. b: funiculi articulis 1⁰—7⁰ nigris.

Eine schwarzbeinige Art, welche sich von Eu. chyrsomela im weiblichen Geschlecht besonders gut trennen lässt. Bei jener Art sind die Fühler und Tibien röthlichgelb, die grösste Rückenwölbung der Decken liegt in der Mitte, hier vor derselben; die Decken fallen daher zur Spitze schon vor der Mitte ab und spitzen sich allmählich zu; sie bekommen dadurch ein eigenthümliches Profil. — Körper langgestreckt, ungeflügelt, schwarz, glänzend, grün geschuppt, mit kurzer, bräunlicher, wenig abstehender Behaarung. Fühler und Beine schwarz, nur die Geissel ist bis auf die Spitze röthlich; meist sind die ersten Geisselglieder an der Basis mehr oder weniger röthlich, selten ganz schwarz (Var. b).

♀: Kopf wenig breiter als lang, vorn kaum schmäler, mit flachen Nabelpunkten sehr dicht besetzt; Augen stark vorstehend, gross, rundlich; Stirn breit fast

eingedrückt, mit kleinem Grübchen; Behaarung auf Stirn und Rüssel sehr deutlich. Rüssel breiter als lang, nach vorn verschmälert, auf dem Rücken sehr breit und flach der Länge nach eingedrückt, die Fühlerfurche schräg nach unten gerichtet. Fühler sehr schlank, ziemlich lang; der Schaft erreicht fast den Vorderrand des Halsschildes; die Glieder der Geissel sehr gestreckt, bis zur Spitze gleich breit; das 2. Glied etwas länger als das 1., 3.—7. länger als breit, deutlich kürzer als das 1.; Keule spindelförmig, schwarz. Bei Eu. chrysomela sind die Fühler etwas kürzer; 1. u. 2. Geisselglied gleich lang, 3.—7. nicht, oder nur sehr wenig länger als breit. Halsschild reichlich so lang als breit (bei Eu. chrysomela breiter als lang), vorn und hinten gleich breit, an den Seiten wenig gerundet, in der Mitte am breitesten; der Rücken in der Mitte mehr oder weniger breit unbeschuppt; Punktirung sehr dicht, narbig. Flügeldecken sehr gestreckt (bei Eu. chrysomela ♀ kürzer, hinten kurz zugespitzt), an den Seiten gerundet, an der Basis nur so breit wie das Halsschild hinten; die Punktstreifen kräftig; Spatien schwach gewölbt; die beiden an der Naht und der 4. sind unbeschuppt, der 3. u. 7. Zwischenraum dicht, die übrigen weniger dicht beschuppt; nicht selten sind alle Zwischenräume gleichmässig dicht grün beschuppt, nur die Naht ist kahl (Var. a); Schuppen glänzend, sehr klein, fast oval, zur Basis verschmälert; die Härchen bilden keine regelmässigen Reihen; die Seiten hinten gerade;

Schildchen sehr klein, kahl, schlecht sichtbar. Beine dünn und lang; die Schenkel haben ein sehr kleines Zähnchen. Letztes Bauchsegment hinten scharf zugespitzt.

♂: Körper viel schmäler. Kopf fast so lang als breit, parallelseitig; die Schläfen länger als die halbkugelig vorstehenden, runden Augen. Halsschild reichlich so lang wie breit, an den Seiten sehr wenig gerundet, sehr dicht narbig punkirt. Flügeldecken sehr schmal, hinter der Mitte nur sehr wenig breiter, von dort an auch allmählich zugespitzt, zur Basis geradlinig verschmälert und daselbst nur so breit als das Halsschild; der Rücken ist flach, aber gleichmässig gewölbt; die Spatien schmal, deutlicher gewölbt. Das Analsegment ist an der Spitze verrundet.

In Portugal (Guarin; Coll. Stierlin, St. Martinho, S. Caramul; nach Reitter).

Wie ich aus seiner Sammlung ersah, beschrieb Stierlin, ohne es zu wissen, diese Art nach ♀♀, die ♂♂ hielt er, sowohl wie auch Reitter für den Eu. smaragdulus Fairm. Vergleicht man aber die Diagnose dieser Art (Ann. Fr. 1859. Bull. p. CLI), so ist dort die Oberseite mit grün metallischen Schuppen dicht (also gleichmässig) bedeckt, die Schenkel sind einfach. Die Art wurde aus Galaecia beschrieben. Ex. von Eu. aurovittatus ohne nakte Naht kenne ich nicht; das Zähnchen an den Schenkeln könnte Faimaire möglicherweise übersehen haben.

Schilsky.

Eusomus chrysomela, *Olivier.*

Eu. *oblongus, niger, breviter fusco-pubescens, inaequaliter viridi-squamosus, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus, antennarum clava femoribusque medio infuscatis, capite transverso, crebre ruguloso-punctato, fronte lata, subfoveolata rostroque fusco-setosis, oculis prominulis, rostro longitudine vix latiore, antice subattenuato, dorso late impresso, utrinque linea elevata instructo, antennis gracilibus, scapo thoracis apicem fere attingente, funiculi articulis 1º et 2º elongatis, 3º—7º obconicis, latitudine parum longioribus, clava fusiformi, thorace subtransverso, lateribus parum rotundato, medio fusco-pubescens, crebre ruguloso-punctato, utrinque fascia longitudinali dense viridi-squamoso, elytris obovalibus, striato-punctatis, basi thorace parum latioribus, postice acuminatis, interstitiis vix convexis, callo humerali fere nullo, scutello parvo, nudo, femoribus clavatis dentatis. — Long. 9,0—11,5 mm.*

Mas: angustior, elytris fere parallelis, segmento anali apice rotundato.

Fem.: latior, elytris obovalibus, pone medium rotundato-ampliatis, segmento anali triangulari.

Curculio chrysomela Oliv. Ent. V. 83 p. 415. 509, t. 26 fig. 386.
Polydrosus chrysomela Gyll. VI. 1 p. 447. 20 forte.

Var. a aequalis: supra aequaliter-viridi-squamosus, elytris nigro-punctatis, antennis, pedibusque laete testaceis.

Var. b Volxemi: thoracis lateribus elytrorum interstitiis 3°—7° et 9° densissime viridi-vel cupreo-squamosis, antennis pedibusque rufis, femoribus medio saepius parum infuscatis.

Polydrosus chrysomela Volxemi Stierl. Tab. XIII p. 16.

Von der vorigen Art sehr leicht durch andere Fühler- und Beinfärbung unterschieden; die Flügeldecken sind an der Schulter etwas breiter, die Schulterbeule ist deutlicher, die Fühler sind kürzer. — Körper länglich-eiförmig, schwarz; die Stammform ist oben grün beschuppt, der grösste Theil der Halsschildscheibe ist unbeschuppt; die Beschuppung auf den Decken ist ungleich dicht; die matten, unbeschuppten Stellen haben eine scheinbar anliegende, bräunliche Behaarung; seitlich gesehen, lassen sich schräg abstehende, ziemlich dunkle Härchen nachweisen, die von der Basis bis zur Spitze gleich lang sind; die Fühler und Beine sind röthlich, die Fühlerspitze und die Schenkel in der Mitte meist schwärzlich. Aendert ab: Halsschild und Flügeldecken gleichmässig dicht mit glänzenden, hellgrünen Schuppen bekleidet, auf den Spatien der Decken treten nur sehr kleine Kahlpunkte auf. Fühler und Beine sind

hellgelb (Var. a); oder die Seiten des Halsschildes, zwei runde Makeln auf der Scheibe desselben, der 3., 7. und 9. Zwischenraum der Flügeldecken sehr dicht grün oder kupferig beschuppt; die Fühler und Beine sind röthlich (Var. b).

♀: Körper grösser und breiter, die Flügeldecken verkehrt-eiförmig. Kopf breiter als lang, vor den Augen deutlich schmäler, sehr dicht runzelig-punktirt; Augen ziemlich gross, schwach gewölbt; die Schläfen kaum kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Kopf und Rüsselrücken kurz abstehend behaart; Stirn breit, eben, mit einem punktförmigen Eindruck; Rüssel kaum breiter als lang, nach vorn verschmälert, der Rücken flach eingedrückt, mehr längsrunzelig punktirt; die Kiellinie beiderseits ziemlich deutlich; der Ausschnitt vorn undeutlich, meist winkelig; die Fühlerfurche durchzieht die ganze Seite des Rüssels. Fühler dünn; der Schaft ziemlich gerade, er erreicht nicht ganz den Vorderrand des Halsschildes; die Geisselglieder sind nach aussen nur unmerklich stärker; 1. u. 2. Glied der Geissel gestreckt, gleich lang, 3.—7. Glied verkehrt-kegelförmig, gleich lang, alle Glieder etwas länger als breit; Keule spindelförmig, oft schwärzlich. Halsschild deutlich breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, die grösste Breite liegt in der Mitte, die Einschnürung vorn sehr undeutlich. Scheibe flach gewölbt, sehr dicht runzelig-punktirt, sehr kurz abstehend behaart; die Behaarung in der Mitte bräunlich, anliegend; die grünen

Schuppen an den Seiten sehr dicht gelagert, eine Längsbinde bildend; der Hinterrand gerade abgestutzt, ungerandet; die Hinterecken sehr deutlich. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, hinten zugespitzt, mässig kräftig punktirt-gestreift, an der Basis nur wenig breiter als das Halsschild; die Schulterbeule ist undeutlich, nach innen nicht abgesetzt; sie bildet oft eine schwache Längs- oder Schrägfalte; Spatien kaum gewölbt; die Schuppen sind glänzend, flach, schwach eiförmig und viel kleiner als die ovalen auf dem Halsschilde; Schildchen klein, kahl. Unterseite grün beschuppt, das Analsegment hinten zugespitzt. Schenkel kräftig erweitert, spitz gezähnt, mit meist grünen, haarförmigen Schuppen bekleidet; Vordertibien an der Spitze leicht gebogen.

♂: Körper schmäler, die Flügeldecken nur hinter der Mitte ein wenig breiter, zur Basis mehr geradlinig verschmälert, dort nur sehr wenig breiter als das Halsschild, die Schulterbeule ganz undeutlich, nach hinten länger zugespitzt, die Spatien fast eben. Augen stärker gewölbt, der Rüssel schmäler, nach vorn ebenfalls verschmälert. Fühler nicht abweichend gebaut. Analsegment an der Spitze abgerundet.

In Portugal (Cinctra, Evora, Lissabon), bei Badajoz in Spanien, (Uhagon!). Olivier's Abbildung ist nach 1 ♀ entworfen; die Beschreibung bezieht sich auf ein einfarbig grün beschupptes ♀. Die verschiedenen Var. blieben ihm wohl unbekannt. Er gibt nur Portugal als Vaterland an. Meine Ex. stammen von dorther. Poly-

drosus chrysomela der meisten Auctoren wird von einigen auf Polydrosus confluens Steph. irrthümlich gedeutet, der in ganz Mittel-Europa vorkommt, oder für Eusomus salsicola Fairm. gehalten, der an der Meeresküste von Frankreich lebt. Dieser gehört mit obiger Art aber zu Eusomus.

Von P. chrysomela Gyll. erhielt ich durch die Freundlichkeit des Herrn Direktor Dr. Sjöstedt vom Stockholmer Museum 1 Ex. (♀) dieser Art zur Ansicht. Es gehört hierher und stammte aus Lusitanien. Die Beschreibung in Schönh. VI. 1 p. 447. 20 würde darauf gut zutreffen, nicht aber die Vaterlandsangaben: Austria, Germania. P. chrysomela Gyll. in Schönh. II p. 146. 19 bezieht sich auf P. confluens Steph.; das Thier wird aus Germania, Lusitania, Gallia u. Anglia angeführt. P. chrysomela Gyll. ist demnach als Mischart zu betrachten. Leider haben mir nicht sämtliche Ex. seiner Sammlung vorgelegen.

Schilsky.

Eusomus salsicola, *Fairmaire.*

Eu. oblongus, niger, viridi-squamosus, brevissime pubescens, antennis pedibusque rufis, capite transverso, oculis prominulis, rostro brevi, aequilato, dorso subtiliter tricarinato, antennis funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 3⁰—7⁰ brevibus, thorace longitudine latiore, lateribus rotundato, crebre ruguloso-punctato, utrinque fascia longitudinali dense viridi-squamosa, elytris basi thorace parum latioribus, dorso aequaliter convexis, striato-punctatis, scutello parvo, triangulari, squamoso, squamis brevibus, parvis, humeris nullis, interstitiis planis, 3⁰ et 7⁰ saepius densius squamulatis, angulis suturalibus acutis, femoribus dentatis, abdomine subtus squamoso. — Long. 5,5—6,0 mm.

Mas: angustior, rostro latitudine aequilongo, distinctius carinulato, funiculi articulis 3⁰—7⁰ latitudine parum longioribus, elytris angustioribus, lateribus paulo rotundatis.

Fem.: rostro longitudine latiore, subcarinato, antennarum funiculi articulis 5⁰—7⁰ longitudine fere latioribus, elytris latioribus, fortiter

rotundatis et convexis, plerumque aequaliter viridi-squamosis.

Polydrosus salsicola Fairm. Ann. Fr. 1852 p. 689.
Polydrosus chrysomela Bed. Rhynch. p. 53 et p. 243. 7.

Von Eu. chrysomala, dem die Art am nächsten steht, durch einfarbig rothe Beine und Fühler, dann aber auch durch die 3 feinen Kiellinien auf dem Rüsselrücken, sowie durch erheblich kürzere Fühler leicht zu unterscheiden. — Körper länglich-oval, schwarz, grün beschuppt, sehr kurz behaart.

♀: Kopf breiter als lang, parallelseitig, sehr dicht runzelig punktirt; Schläfen so lang als der Durchmesser der vorstehenden Augen; Stirn breit, eben; das Grübchen sehr klein. Rüssel so lang wie breit, parallelseitig; die mittlere Kiellinie ist manchmal recht undeutlich; die Fühlerfurche ist schräg nach unten gerichtet. Fühler mässig schlank; der Schaft erreicht nicht ganz die Basis des Kopfes; 1. u. 2. Geisselglied gleich lang, 3.—7. reichlich so lang als breit; Keule länglich-oval. Halsschild breiter als lang, an den Seiten kräftig gerundet, vorn schwach verschmälert; Scheibe gleichmässig gewölbt, in der Mitte unbeschuppt; die dicht beschuppte Längsbinde beiderseits ziemlich deutlich; der Rücken nach hinten kaum gewölbt. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als das Halsschild, länglich-oval, hinten zugespitzt; der Rücken nach hinten schwach gewölbt; die Punktstreifen ziemlich fein; die Spatien fast eben; der 3. u. 7. Zwischenraum

ein wenig dichter beschuppt; Schuppen klein, flach, mehr dreieckig, nur so lang als breit; die sehr kurzen Härchen schlecht sichtbar; die Spitze schwach schnabelförmig nach unten gerichtet; die Nahtwinkel daher spitz; Schildchen klein, dreieckig, beschuppt, gut sichtbar; die Schultern fehlen; die Beule dagegen ist schwach angedeutet. Unterseite grün beschuppt. Die Schenkel haben ein kleines, stumpfes Zähnchen; 2. Tarsenglied so lang als breit.

♀: Breiter; der Kopf nach vorn ein wenig schmäler und wie der Rüssel auch breiter als beim ♂; die 3 Kiellinien auf dem Rücken des Rüssels sind schlecht sichtbar; die Augen sind weniger stark gewölbt. Die Fühlergeissel ist kürzer; 5.—7. Glied kaum, oder nur so lang wie breit, das 4. ist kürzer als das 3. und 5. Flügeldecken breiter, gleichmässig dicht beschuppt; der Rücken nach hinten stärker gewölbt; die Seiten gleichmässig bis zur Basis gerundet; die grösste Breite liegt in der Mitte.

Im nordwestlichen Frankreich; ein Küstenthier; auf salzhaltigen Wiesen an der Mündung des Somme-Kanals sehr häufig. Meine Ex. stammen aus Dieppe.

Im Catalog von Reitter (1906) wird diese Art irrthümlich als Polydrosus chrysomela v. salsicola aufgeführt. Dem Thiere fehlen aber die Flügel und Schultern; es kann daher kein Polydrosus sein.

Schilsky.

Eusomus burchanensis, *Schilsky.*

Eu. obovalis, niger, viridi-squamosus, brevissime fusco-pubescens, antennis pedibusque rufotestaceis, femoribus medio nigricantibus, capite transverso, oculis prominulis, fronte lata, foveolata, vertice leviter canaliculato, rostro brevi, apicem versus attenuato, dorso subtiliter bicarinato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1^0 *et* 2^0 *aequilongis,* 3^0*—*7^0 *brevibus, articulo* 4^0 *longiore, thorace transverso, lateribus ampliato-rotundato, creberrime ruguloso-punctato, elytris striato-punctatis, dorso aequaliter convexis, angulis suturalibus subrotundatis, basin versus fere rectelineatim angustatis, pone medium paulo dilatatis, scutello parvo, abdomine subtus haud squamoso, nitido, femoribus subtiliter dentatis. — Long. 3,5 —5,5 mm.*

Mas: angustior, elytris thorace perpaulo latioribus, pone medium vix ampliatis, segmento anali apice truncato.

Fem.: elytris basi thorace sat latioribus, obovalibus, dorso fortiter convexis.

Var. a: dorsalis: elytris dorso pubescentibus, lateribus densius squamosis.

Dem Eu. salsicola ungemein nahestehend, die Art ist aber im allgemeinen kleiner, die Behaarung durchaus anliegend, daher scheinbar fehlend; die Schenkel sind in der Mitte schwärzlich; die Flügeldecken beim ♀ sind auf dem Rücken viel schwächer gewölbt, auch hinter der Mitte breiter, der Bauch ist unbeschuppt, glänzend, die Nahtwinkel abgerundet. — Körper verkehrt-eiförmig, schwarz, sehr kurz behaart, dünn grün beschuppt. Fühler und Beine röthlichgelb, die Schenkel in der Mitte mehr oder weniger angedunkelt.

♀: Kopf breiter als lang, vorn wenig schmäler, sehr dicht runzelig-punktirt; Augen rundlich, vorstehend; Schläfen so lang als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn flach; das Grübchen undeutlich; von demselben zieht sich über den ganzen Scheitel eine sehr flache Längsfurche. Rüssel fast so lang wie breit; nach vorn verschmälert (bei salsicola gleich breit), der Rücken eben; die Kiellinie beiderseits meist deutlich, die mittlere fehlt; Fühlerfurche stark nach unten verlängert. Fühler schlank; der Schaft erreicht nicht die Basis des Kopfes; 1. und 2. Geisselglied gleich lang; die folgenden Glieder sind kürzer, gleich breit, höchstens so lang als breit, Glied 4 merklich länger als 3 und 5, 7 unmerklich kürzer als 6, kaum so lang als breit; Keule länglich-oval. Halsschild breiter als lang, an den Seiten kräftig gerundet, vorn schmäler als hinten; Scheibe gleichmässig gewölbt, zur Basis stärher abfallend, sehr dicht runzelig-punktirt; die Seiten

haben eine etwas dichter beschuppte Längsbinde. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, breiter als das Halsschild, zur Basis mehr geradlinig verengt, hinten kurz zugespitzt, auf dem Rücken gleichmässig gewölbt, punktirt-gestreift; die Spatien fast eben; Schildchen sehr klein; die Seiten an der Spitze gerade, die Spitze daher nicht schnabelförmig (wie bei salsicola) vorgezogen; die Schultern fehlen; das Beulchen ist schwach angedeutet; Schuppen wie bei salsicola, auf dem Rücken aber viel spärlicher, oder gar fehlend (Var. a); auf den unbeschuppten Stellen tritt die kurze, anliegende, bräunliche Behaarung besonders deutlich hervor. Brust grün beschuppt; der Bauch nur mit feiner, anliegender Behaarung. Die Schenkel haben nur ein kleines Zähnchen.

♂: Schmäler und kleiner. Kopf länger, gleich breit, schmäler. Fühler schlanker; Glied 5—7 reichlich so lang als breit, 4 erheblich länger als 3 und 5; diese sind ziemlich kurz. Flügeldecken sehr schmal, hinter der Mitte kaum merklich breiter, zur Basis ebenfalls geradlinig verschmälert. Analsegment an der Spitze breit abgestutzt.

Auf Borkum. Von Prof. Dr. O. Schneider gesammelt. 4 Ex. in meiner Sammlung. Freund Reitter hatte sie als Polydrosus chrysomela v. salcicola bestimmt.

Schilsky.

Eusomus (Euidosomus) **acuminatus,** *Boheman.*

Eu. elongatus, angustus, convexiusculus, niger, viridi- vel viridi-cinereo-squamosus, breviter in elytris longius pilosus, antennis tarsisque ferrugineis, capite brevi, basi latiore, oculis prominentibus, fronte lata, subfoveolata, rostro brevi, apicem versus angustiore, dorso subplano, antennis gracilibus, thorace subcylindrico, subtiliter creberrime cicatricoso-punctato, lateribus vix rotundato-ampliato, elytris elongatis, basi thorace paulo latioribus, apicem versus sensim acuminatis, apice ispso singulatim mucronatis, dorso subconvexis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, uniseriatim punctis nudis obsitis, squamulis rotundatis dense tectis, femoribus muticis. — Long. 5,0—6,5 mm.

Mas: capite fronteque angustioribus, tibiis gracilioribus.

Eusomus acuminatus Boh. Schönh. V p. 941. 7; Stierl. Tab. XIII p. 56; Reitt. Wien. ent. Z. 1904 p. 89.

Var. a mucronatus: tibiis omnibus dente miuuto armatis.

Eusomus mucronatus Hochh. Bull. Mosc. 1851. I p. 20.
Eusomus furcillatus Mot. Etud. ent. I. 1852 p. 80; Morav. Hor. Soc. ent. Ross. II. 1863 p. 171; Desbr. Frel. XII (1904) p. 120 et p. 131. 13.

Var. b *uralensis*: *elytris multo breviter mucronatis, rostro distincte carinato, capite pone oculos fascia transversali nuda obsito.*

Var. c *pauper*: *elytris haud vel obcolete mucronatis.*

Var. d *tibialis*: *tibiis totis rufescentibus.*

Ausgezeichnet in seiner Stammform durch die dornartigen Fortsätze der Flügeldecken. — Körper schmal, gestreckt, schwarz, sehr dicht hell- oder graugrün beschuppt; Kopf und Halsschild sind kurz, die Flügeldecken lang, abstehend behaart. Fühler und Tarsen mehr oder weniger röthlich, oder gelblich, oder bräunlich; öfter sind die Tibien an der Spitze, selten ganz (Var. d) röthlich oder rostfarben.

♀: Kopf breiter als lang, nach vorn nur wenig schmäler; die Schläfen kaum so lang als die länglichrunden, stark gewölbten Augen, gleichmässig dicht beschuppt; Stirn sehr breit, querüber wie die Rüsselbasis leicht gewölbt, meist mit einem sehr feinen, kurzen, eingedrückten Längsstrich. Rüssel wenig breiter als lang, nach vorn stark verschmälert; der Rücken zwischen den Gruben wohl $^1/_4$ schmäler als die Stirn zwischen den Augen; der Ausschnitt bildet einen stumpfen Winkel; die Kiellinie auf dem Rücken meist undeutlich. Fühler schlank; die Geissel erreicht nicht die Basis des Kopfes; 1. und 2. Glied der Geissel gestreckt, gleich lang; die übrigen Glieder länger als breit, sehr verän-

derlich; meist ist das 5. Glied merklich kürzer als das 6. u. 4.; in diesem Falle sind Glied 3 u. 4 gleich lang, oder das 4. ist länger und stärker als das 3. u. 5. (selten), oder das 3. Glied ist nur unmerklich kürzer als das 2., die folgenden Glieder sind dann gleich lang; Keule schmal, spindelförmig. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten sehr leicht gerundet, an der Spitze ein wenig schmäler als an der Basis; Scheibe gleichmässig gewölbt, sehr dicht narbig punktirt; der Rücken nach hinten gerade. Flügeldecken gestreckt, an der Basis kaum breiter als das Halsschild, hinter der Mitte allmählich zugespitzt, fein punktirt-gestreift; die Zwischenräume eben, mit sehr deutlichen Kahlpunkten einreihig besetzt; die abstehenden, dunkelbräunlichen Härchen entspringen diesen Punkten; Schuppen rundlich, auf den 3 letzten Streifen am Seitenrande oft heller gefärbt und so dicht gelagert, dass der Untergrund vollstänig von ihnen verdeckt wird; sehr selten sind auch noch die abwechselnden Spatien des Rückens ein wenig heller beschuppt; Schildchen sehr klein, schlecht sichtbar, kahl; die Schulterbeule fehlt; jede Deckenspitze ist in einen langen Dorn ausgezogen; derselbe ist ebenfalls grün beschuppt und mit ebenso langen Härchen, wie die Flügeldecken, besetzt; die Spitzen divergiren mehr oder weniger. Unterseite dicht beschuppt; das Analsegment in beiden Geschlechtern an der Spitze verrundet. Beine grün beschuppt, Schenkel ungezähnt; Tibien gerade, innen und aussen

abstehend behaart; Tarsen schlank, das 2. Glied länger als breit.

♂: In der Körperform wenig verschieden; die Geschlechtsauszeichnungen sind nur gering. Der Kopf ist schmäler; die Schläfen sind reichlich so lang als die fast ganz runden Augen; die Stirn ist ebenfalls schmäler und nur wenig breiter als der Rüsselrücken zwischen den Gruben. Fühler kürzer; die Geisselglieder ebenso veränderlich, wie beim ♀. Halsschild fast so lang wie breit, an den Seiten deutlicher gerundet. Beine schlanker, namentlich die Tibien; diese sind gerade; ohne Auszeichnung.

In Süd-Russland (Sarepta, Kirgisensteppe), im Ural, im Kaukasus, in Buchara und Sibirien; lebt nach Motschulsky auf Salvia.

Die Länge des Mukro ist nicht abhängig vom Geschlecht, wie Reitter angiebt, sondern variirt. Im Ural kommt eine Form vor (Var. b), bei welcher der Fortsatz nur halb (oder noch weniger) so lang ist als bei der Stammform; ausserdem ist bei diesen Ex. (Coll. Reitter die Kiellinie des Rüssels deutlicher; am Kopfe befindet sich beiderseits eine lange, unbeschuppte Querbinde, welche bis auf die Unterseite desselben reicht und denselben scheinbar einschnürt. Bei Sarepta und auch im Kaukasus findet sich nun eine sehr auffallende Form (Var. c), welche mit Eu. elongatus leicht verwechselt werden kann. Bei derselben verschwindet der Fortsatz am Nahtwinkel der Decken vollständig, oder er wird

nur noch durch einen Haarbüschel angedeutet. Solche Ex. hielt Morawitz für das ♀ von furcillatus Mot. Die einfachen Tibien beim ♂ unterscheiden ihn leicht von elongatus; schwerer dagegen sind schon die ♀♀ zu trennen. Die Stammform von acuminatus hat ungezähnte Schenkel; diese scheint viel seltener zu schein. Ich besitze dieselbe aus Sarepta (Becker!).

Ueber das Geschlecht sind die Ansichten sehr verschieden. Bei einem grösseren Materiale konnte ich ♀♀ mit vorgestreckter Vagina sicher feststellen.

Schilsky.

Eusomus (Euidosomus) **elongatus,** *Boheman.*

Eu. elongatus, niger, fusco-pilosus, squamulis viridis vel viridi-argenteis dense tectus, punctis nudis obsitus, antennis ferrugineis, capite brevi, oculis valde prominulis, fronte lata, rostro longitudine latiore, antice angustato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ aequilongis, 3⁰—7⁰ brevioribus, obconicis, thorace longitudine parum latiore, rotundato (♀), vel latitudine aequilato, vix rotundato (♂), elytris subtiliter striato-punctatis, antice thoracis basi parum latioribus, apice sensim attenuatis, interstitiis planis, punctis nudis et pilis erectis seriatim dispositis, interstitiis lateralibus saepius dilutius squamulosis, angulis posticis acutis, productis, femoribus dente minuto instructis. — Long. 5,0—6,0 mm.

Mas: tibiis omnibus curvatis, intus pilosis, posticis apice extus angulatim ampliatis, intus sinuatis, abdomine curvato.

Eusomus elongatus Boh. Schönh. I p. 566. 3; Stierl. Tab. XIII p. 57; Reitt. Wien. ent. Z. 1904 p. 90; Desbr. Frel. XII (1904) p. 122 et p. 129. 8.

Durch die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ leicht kenntlich. — Körperform, Beschuppung und Behaarung wie bei Eu. acuminatus, die Schuppen haben dieselbe Form, sind aber meist mehr graugrün, an den Seiten der Decken ebenfalls weisslich und dichter, wie bei jener Art; Ex. mit einfarbig grün beschuppten Decken scheinen seltener zu sein. Die Fühler sind bräunlich, oder röthlich, die Beine schwarz.

♂: Kopf breiter als lang, parallelseitig; die Schläfen ein wenig kürzer als die Augen im Längsdurchmesser; letztere sind rundlich, stark gewölbt; Stirn flach, mit sehr kleinem Grübchen, etwas breiter als der Rüssel zwischen den Gruben; Rüssel breiter als lang, vorn wenig schmäler; der Rücken flach, mit schwach angedeuteter Kiellinie; der Ausschnitt vorn ist winkelig. Fühler schlank; der Schaft erreicht die Basis des Kopfes und ist gerade; 1. u. 2. Glied der Geissel gestreckt, gleich lang, 3.—7. kürzer, unter sich von gleicher Länge; Keule spindelförmig. Halsschild wohl so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, vorn sehr wenig verschmälert, gleichmässig dicht beschuppt. Flügeldecken schmal, an den Seiten kaum gerundet, an der Basis nur sehr wenig breiter als das Halsschild, hinter der Mitte allmählich zugespitzt; die Längswölbung nach hinten nur schwach; Behaarung hellbräunlich, abstehend viel länger als auf Kopf und Halsschild; die Spatien sind eben; die Kahlpunkte auf denselben gereiht, wie die ihnen entspringenden Härchen; Naht-

winkel spitz, schnabelförmig nach unten gerichtet; die Schulterbeule fehlt; das Schildchen ist sehr klein, kahl; die Schuppen sind rundlich, zur Basis verschmälert; sie verdecken den Untergrund nicht vollkommen; die Schuppen auf den 3 letzten Zwischenräumen liegen dichter, so dass der Untergrund vollkommen von ihnen verdeckt wird; daselbst fehlen auch die Kahlpunkte. Die Unterseite ist wie die Oberseite gefärbt. Der Hinterleib gebogen, das Analsegment hinten verrundet, abstehend behaart und gleichmässig dicht beschuppt. Beine mässig stark beschuppt; die Schenkel schwach gezähnt; alle Tibien gebogen, innen mit abstehenden, langen Härchen besetzt; die Hintertibien sind aussen stumpfwinkelig erweitert, innen vor der Spitze ausgeschnitten; die Krallen sind klein, gelblich.

♀: Kopf und Stirn breiter, ersterer nach vorn wenig verschmälert; Augen rund, fast halbkugelig gewölbt; der Rüssel nach vorn viel schmäler, breiter als lang, zwischen den Gruben wohl $^1/_3$ schmäler als die Stirn; die Kiellinie ein wenig deutlicher. Fühler kürzer; das 4. Geisselglied ist länger und stärker als das 3. u. 5. Halsschild deutlich breiter als lang, an den Seiten gerundet. Flügeldecken etwas breiter als beim ♂, an den Seiten schwach gerundet, sonst nicht abweichend. Hinterleib gerade; das Analsegment hinten verrundet, in der Mitte unbeschuppt. Tibien gerade, die Tarsen schwärzlich oder röthlichgelb; 2. Glied der

Hintertarsen viel kürzer als das 1., reichlich so lang als breit.

In der Krim. Ich erhielt die Art von dorther durch Herrn Retowski als Pholicodes elongatus. In der Sammlung v. Heyden befand sich aus der Krim 1 ♂, als Polydrosus crinitus Ziegl. bezettelt, welchen Desbr. in convexifrons Desbr. umwandelte. Die eigenthümliche Bildung der Hintertibien ist bisher allen Auctoren entgangen.

Schilsky.

Eusomus (Euidosomus) **piliferus,** *Schönherr.*

Eu. oblongus, niger, cinereo-vel argenteo-vel laete viridi-squamosus, thoracis vitta laterali elytrorumque sutura et lateribus densius squamosis, capite thoraceque breviter elytrorumque longius fusco-pilosis, pilis erectis, capite transverso, oculis magnis, convexis, rostro brevi, antice paulo angustiore, dorso fere plano, antennis gracilibus, articulis basalibus ex parte testaceis, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ longioribus, 3°—7⁰ obconicis, 3⁰ et 5⁰ brevioribus, thorace subtransverso, rotundato, creberrime ruguloso-punctato, plerumque subtilissime carinato, elytris elongatis, dorso subconvexis, postice sensim acuminatis, subtiliter striato-punctatis, thorace haud latioribus, interstitiis planis, coriaceis, uniseriatim setosis, callo humerali nullo, scutello indistincto, femoribus valde dentatis, tarsis unguiculisque rufo-testaceis. — Long. 5,5—6,2 mm.

Mas: angustior, elytris parum rotundatis, dorso postice haud declivibus, lateribus compressis, segmento anali nudo.

Fem.: elytris fortius rotundatis, pilis longioribus.

XLVIII. 63.

Eusomus piliferus Schönh. Ménétr. Cat. rais. 1832 p. 266. 970.
Eusomus armeniacus Kirsch Berl. ent. Z. 1871 p. 44; Stierl. Tab. XIII p. 57; Desbr. Frel. XII p. 122 et p. 131. 11.
Eusomus (Euidosomus) pilifer Reitt. Wien. ent. Z. 1904 p. 91.

Mit Eu. pilosus Schönh. am nächsten verwandt, doch sind hier alle Spatien der Decken beschuppt, die des Rückens (2.—5. Zwischenraum) allerdings spärlicher, auch sehr deutlich querrunzelig, bei Eu. pilosus glatt. — Körper gestreckt, schwarz, auf Kopf und Halsschild kurz, auf den Decken viel länger behaart; die unteren Fühlerglieder an der Basis, sowie die Tarsen röthlichgelb; oft sind auch die Tibien mehr oder weniger deutlich rostfarbig, die Fühler nach aussen schwarz. Die Beschuppung ist entweder weisslich, oder hellgrau, oft auch hellgrünlich; die Seiten des Halsschildes, die Naht und die abwechselnden Spatien an den Seiten der Flügeldecken sind dichter, der 2.—5. Zwischenraum dagegen gleichmässig dünn beschuppt; die Schuppen selbst sind länglich, oval, matt, flach.

♀: Kopf kurz, breiter als lang, nach vorn sehr wenig verschmälert; Augen gross, länglich-rund, gewölbt; Schläfen fast kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn breit, flach, mit kurzem Längsstrich; die Beschuppung wenig dicht, gleichmässig; die Kahlpunkte kommen nicht zur Geltung, sie sind aber auf den dichter beschuppten Spatien der Decken sehr deutlich. Rüssel breiter als lang, nach vorn verschmälert, der Rücken vorn nur undeutlich, rechtwinkelig ausge-

schnitten; der Eindruck auf demselben wird nach vorn breiter und deutlicher. Fühler dünn; der Schaft überragt den Hinterrand des Auges erheblich und ist an der Spitze dunkler; 1. Geisselglied länger als das 2., 3.—7. meist ein wenig länger als breit, an der Basis röthlich, sonst schwärzlich, Glied 3 und 5 sind meist kürzer und schlanker als die übrigen Glieder; Keule schwarz, spindelförmig. Halsschild kaum so lang als breit, an den Seiten etwas gerundet, auf dem Rücken nur behaart, nach hinten fast geradlinig; die Spitze nur unmerklich schmäler als die Basis; Punktirung sehr dicht, mässig fein nabelartig; die Mittellinie mehr oder weniger deutlich gekielt, manchmal auch ganz undeutlich. Flügeldecken länglich-oval, hinten allmählich zugespitzt, an den Seiten gerundet, auf dem Rücken bis zu $^3/_4$ seiner Länge mit dem Halsschildrücken in einer geraden Linie liegend, dann allmählich abfallend; die Punktstreifen wenig deutlich; die Spatien flach, lederartig gerunzelt und mit sehr feinen, schlecht sichtbaren Pünktchen besetzt, denen das lange, abstehende Härchen entspringt; der Seitenrand steigt an der Spitze etwas nach oben; der letzte Randstreifen ist schon vor der Mitte abgekürzt; Schildchen sehr klein, kahl. Unterseite weisslich beschuppt. Beine kräftig; Schenkel stark gezähnt; 2. Tarsenglied länger als breit.

♂: Etwas schmäler; die Flügeldecken mehr gestreckt, an den Seiten weniger gerundet, nach hinten schon von der Mitte an allmählich verschmälert; der

Abfall nach hinten sehr schwach; die Seiten sind vor der Spitze (wie beim ♀) etwas zusammengedrückt; die Behaarung ist kürzer, mehr geneigt wie beim ♀. Letztes Bauchsegment unbeschuppt. Tibien schmäler; die Vordertibien an der Spitze gerade, aussen abstehend behaart, innen vor der Spitze leicht ausgeschnitten, am Talus gelblich bewimpert; die Schuppenfärbung ist, wie Reitter angiebt, vom Geschlecht nicht abhängig.

In Süd-Russland (Coll. Reitter), in der Krim (Coll. Stierlin), im russischen Armenien (Erzerum; Coll. Stierlin), in Transkaukasien (Araxesthal; Reitter!), in Turkmenien (Ak-Sagh; Coll. Reitter) und in Persien.

Schilsky.

Eusomus (Euidosomus) **Sandneri,**
Reitter.

Eu. elongatus, convexus, niger, fusco-hirtus, aequaliter laete viridi-squamosus, antennarum basi unguiculisque testaceis, capite transverso, oculis rotundatis, prominulis, fronte lata, rostro brevi, conico, dorso plano, linea nuda signato, antennis gracilibus, scapo oculos superante, thorace longitudine aequilato, lateribus leniter rotundato, apice haud constricto, perpaulum angustiore, disco aequaliter convexo, creberrime cicatricoso-punctato, elytris oblongo-ovatis, aequaliter convexis, apicem versus sensim acuminatis, striato-punctatis, interstitiis convexis, uniseriatim exasperato-punctatis, setis longis obsitis, lateribus ante apicem compressis, callo humerali nullo, scutello indistincto, femoribus mediocriter dentatis, tarsis longis. — Long. 7,5 mm.

Eusomus (Euidosomus) Sandneri Reitt. Wien. ent. Z. 1904 p. 90.

Dem Eu. elongatus am nächsten stehend, die Spatien der Flügeldecken sind aber gewölbt; die Punktstreifen stärker; der Seitenrand der Decken hinten nicht schnabelförmig nach unten gebogen, sondern aufsteigend zum Nahtwinkel, wie bei Ex. pilifer und pilosus. — Körper gestreckt, schwarz, gleichmässig graugrün

beschuppt, auf Kopf und Halsschild kurz, auf den Flügeldecken lang, abstehend behaart. Beine schwarz, die Fühlerbasis und die Krallen gelblich. ♀: Kopf doppelt breiter als lang, nach vorn deutlich schmäler; Stirn breit, eben; Augen rund, vorstehend; die Schläfen so lang wie der Durchmesser des Auges; die Beschuppung überall gleichmässig, wenig dicht; Punktirung sehr dicht, runzelig. Rüssel so lang wie breit, vorn schmäler; der Rücken durchaus eben, er bildet mit der Stirn eine ebene Fläche und hat in der Mitte eine unbeschuppte Linie, die an der Stirn endet; der Vorderrand ist nur undeutlich ausgeschnitten; Behaarung deutlich abstehend, bräunlich; die Furche nur von halber Rüssellänge, schwach nach unten gebogen. Fühler schlank; der Schaft gerade, an der Spitze schwärzlich, er überragt den Hinterrand des Auges ganz erheblich; die Geissel fehlte an dem mir vorliegenden typischen Ex. der Reitter'schen Sammlung. Halsschild so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, vorn nur unmerklich schmäler als hinten, an der Spitze und Basis gerade abgeschnitten, ohne jegliche Einschnürung; die Scheibe daher gleichmässig gewölbt und sehr dicht mit nabelartigen Punkten besetzt, an den Seiten mit einer wenig dichteren Längsbinde; die Schuppen in der Mitte verdecken nur einen kleinen Theil der Grundfläche. Flügeldecken länglich-oval, seitlich kaum gerundet, an der Basis so breit wie das Halsschild hinten, in der Mitte am breitesten, auf dem Rücken von der Basis bis

zur Spitze gleichmässig, aber wenig stark gewölbt, nach hinten allmählich zugespitzt, flach abfallend, vor der Spitze etwas zusammengedrückt (wie bei Eu. armeniacus); die Punktstreifen erscheinen stärker, als sie in der That sind; die Punkte in denselben sind mässig klein, sie stehen sehr dicht und werden zur Spitze ganz undeutlich; die Zwischenräume sind sehr deutlich gewölbt; diese Wölbung verliert sich nach hinten; von hinten betrachtet, macht sich eine Reihe deutlich eingestochener Punkte bemerkbar, denen die langen, bräunlichen, ziemlich stark abstehenden Härchen entspringen; die Spatien bekommen dadurch ein höckeriges Aussehen; von vorn gesehen, fallen diese Höcker nicht auf; die Schuppen sind flach, kurz, oval, sie liegen gleichmässig dicht und verdecken den Untergrund fast vollständig; die Naht ist hinten dachartig erhaben; der Seitenrand steigt an der Spitze etwas aufwärts, so dass sich der Nahtwinkel verrundet; der Marginalstreifen ist nicht abgekürzt, sondern geht, vom Rande wenig entfernt, mit demselben parallel bis zur Spitze; die Schultern fehlen; das Schildchen ist nicht sichtbar. Beine lang; Schenkel kräftig, dicht beschuppt; der Zahn mässig stark; Tibien gerade, kurz und abstehend behaart; 1. Tarsenglied auffallend lang, das 2. länger als breit, beide unten gefurcht; Krallen parallel. Unterseite grünlich beschuppt; das Analsegment unbeschuppt, glänzend, an der Spitze abgerundet.

XLVIII. 64a.

Im Kaukasus (Elisabethpol; 1 ♀ in der Reitter'schen Sammlung) und im russischen Asien (ohne nähere Fundortsangabe). Nach Reitter befindet sich von dorther 1 ♂ im Wiener Hofmuseum als Eu. pilifer Boh.

Schilsky.

Eusomus Stierlini, *Schilsky.*

Eu. oblongus, niger, densissime cinereo-viridi-squamosus, capite brevi, oculis rotundatis, valde convexis, fronte foveolata, rostro aequilato, latitudine sat aequilongo, basi transversim impresso, dorso carinulato, apice angulatim exciso, antennarum scapo angulos superante, funiculi articulo 1° secundo longiore, articulis 4°—7° longitudine fere latioribus, clava ovali, thorace longitudine perpaulo latiore, lateribus vix rotundato, antice parum angustato, dorso aequaliter convexo, subtiliter carinato, elytris ovatis, dorso perpaulo cupreo-micantibus, longitudinaliter convexis, thorace latioribus, apice acuminatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, alternis paulo dilutioribus et latioribus, sutura postice subimpressa, scutello parvo, triangulari, nudo, pedibus robustis, femoribus muticis. — Long. 5,5—6,5 mm.

Diese neue Art bildet in der Untergattung Eusomus durch seinen Fühlerbau, durch die an der Spitze etwas eingedrückte Naht, durch die auffallend tiefen Fühlergruben einen fremdartigen Bestandtheil; sie bildet den Uebergang zu Pholicodes. — Körper länglichoval, schwarz, dicht graugrün beschuppt; die abwechselnden Spatien auf den Decken sind ein wenig heller.

Kopf doppelt breiter als lang, vorn sehr wenig schmäler; Schläfen reichlich so lang als der Durchmesser des Auges; Augen rund, halbkugelig vorstehend; Stirn flach, in der Mitte leicht eingedrückt; das Grübchen ist klein. Rüssel gleich breit, reichlich so lang als breit, vor der Stirn stark abgesetzt; der Rücken flach, zwischen den Gruben wenig schmäler als die Stirn zwischen den Augen; der Längskiel sehr deutlich; die Gruben gross und tief, zum Auge stark erweitert. Fühler robust; der Schaft erreicht lange nicht den Vorderrand des Halsschildes; 1. Geisselglied etwas länger als das 2., beide Glieder sind gestreckt; das 3. Glied so lang als breit, das 4.—7. mehr rundlich, kürzer, alle Glieder gleich breit; Keule kurz, eiförmig. Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, vorn ein wenig verschmälert, aber nicht eingeschnürt; die Scheibe gleichmässig gewölbt; der Hinterrand in der Mitte leicht ausgeschnitten; die Hinterecken etwas scharf; die Mittellinie deutlich; Schuppen nicht vollständig rund, zur Mitte gerichtet; die sehr kurzen Härchen sind selbst mit scharfer Lupe schlecht sichtbar; sie überragen die Schuppen nicht; die Sculptur ist verdeckt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, schwach eiförmig, hinten kurz zugespitzt, auf dem Rücken nach hinten gleichmässig gewölbt, dort auch mit kupferigem Anfluge; die Punktstreifen sind fein; die Spatien eben, breit, die helleren sind breiter; die kurzen, abstehenden, hellen Härchen sind schuppen-

artig, sie ragen über die Schuppen sehr wenig hinaus; letztere sind kurz, oval, flach und so dicht gelagert, dass der Untergrund von ihnen vollständig verdeckt wird. Beine kräftig, schwarz; Schenkel ungezähnt; die Vordertibien innen vor der Spitze ausgeschnitten; der Talus hellbraun beborstet; 2. Tarsenglied kaum so lang wie breit; Krallen an der Basis verwachsen.

In Rumänien. Die beiden mir vorliegenden Ex. der Stierlin'schen Sammlung waren als Eu. laticeps var. bezettelt; das Geschlecht konnte ich mit Sicherheit nicht feststellen.

Schilsky.

Dactylotus trivialis, *Faust.*

D. ovalis, niger, squamis cinereis et fuscis piliformibus dense indutus, elytris setis albidis parce obsitis, antennis rufescentibus, clava basi nigra, capite brevissimo, pone oculos coarctato, oculis rotundatis, prominulis, inaequaliter convexis, fronte lata, medio breviter canaliculata, inter oculos striga transversali impressa, rostro brevi, longitudine multo latiore, apice profunde arcuatim sinuato, dorso dense punctato, carina brevi instructo, scrobibus curvatis profundisque, antennis gracilibus, scapo oculos haud superante, funiculi articulo 1° secundo breviore, articulis 3°—7° brevibus, rotundatis, clava ovali, tomentosa, apice rufescente, thorace transverso, lateribus valde rotundato, postice breviter fortiterque coarctato, angulis posticis acutis, anticis rotundatis, disco crebre subtiliter punctato, punctis majoribus disperse striato, elytris breviter ovatis, fortiter striato-punctatis, apice fere conjunctim rotundatis, interstitiis leniter convexis, humeris rotundatis, scutello nudo parvo, triangulari, pedibus nigris, femoribus clavatis, muticis, tibiis rectis, apice fusco-spinosis, intus ante apicem

profunde sinuatis, tarsis brevibus, unguiculis basi convexis. — Long. 6,0 mm.

Mas: tibiis anticis inferne fortiter tibiisque intermediis ante apicem breviter profundeque excisis, antennis longioribus.

Fem.: tibiis anticis intus sinuatis, intermediis simplicibus, antennis brevibus.

Dactylotus Blosyrus? trivialis Faust. Deutsche ent. Z. 1886 p. 161.

Körper eiförmig, schwarz, dicht mit grauen und bräunlichen Schuppenhärchen bekleidet, auf den Decken finden sich helle, etwas abstehende Härchen. Kopf ungemein kurz und breit, hinter den Augen etwas eingeschnürt, dicht punktirt; Schläfen sehr kurz; Augen rund, vorstehend, hinter der Mitte am stärksten gewölbt; Stirn breit, mit sehr kurzer, feiner Längsfurche, die sich nach vorn meistens grübchenartig erweitert, zwischen den Augen mit deutlicher Querfurche; die Punktirung besteht wie auf dem Rüssel und auf dem Halsschild aus feinen, dicht stehenden und vereinzelten grösseren Punkten. Rüssel sehr kurz und breit, an den Pterygien kaum erweitert, vorn im tiefen Bogen ausgeschnitten; der Rücken flach; vor dem Ausschnitt an der Spitze befindet sich ein dreieckiger, gerandeter, glänzender, unpunktirter Eindruck, der sich nach hinten manchmal in einer kurzen, oft undeutlichen Kiellinie fortsetzt; die Fühlergruben sind tief und durchschneiden die Seiten des sehr hohen Rüssels. Fühler

beim ♂ kräftig, röthlichbraun; die Keule an der Basis schwarz; Schaft gerade, an der Spitze stark verdickt, er erreicht nicht den Hinterrand des Auges; 1. u. 2. Geisselglied etwas gestreckt, das 2. ist erheblich länger als das 1., die folgenden Glieder sehr kurz, rundlich, Glied 5—7 ein wenig breiter als lang; Keule eiförmig, zugespitzt, dicht tomentirt, undeutlich gegliedert, die Spitze röthlich; beim ♀ sind die Fühler kürzer, heller röthlich; 2. Geisselglied nur wenig länger als das 1., angeschwollene Glied, 3. so lang wie breit, 4.—7. rund, mehr quer; die Keule nicht dunkler gefärbt. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten auffallend stark gerundet, an der Basis sehr kurz und stark eingeschnürt, so dass die Hinterecken scharf vorspringen, die Vorderecken sind verrundet; Scheibe gewölbt, gleichmässig dicht behaart, beiderseits mit einem grossen, flachen Quereindruck. Flügeldecken sehr kurz, oval gewölbt, stark punktirt-gestreift; hinten stark abfallend, an der Spitze fast gemeinschaftlich verrundet, an der Basis schmäler als das Halsschild in der Mitte; die Spatien sind leicht gewölbt. Die Schultern sind verrundet; das Schildchen ist klein, dreieckig, kahl, schlecht sichtbar; die hellen Schuppenhärchen bilden nicht selten undeutliche Makeln. Stirn schwarz, anliegend behaart. Die Schenkel verdickt, einfach; Tibien beim ♀ gerade, an der Spitze gelbbraun bedornt; die Innenseite hat vor der Spitze einen tiefen Ausschnitt, der Innenwinkel daher scharf vorspringend; Mitteltibien

einfach. Tarsen kurz und breit; das Klauenglied röthlich, die Krallen schwarz, an der Basis verwachsen. Beim ♂ haben die Mitteltibien an der Spitze einen sehr tiefen, aber kurzen Ausschnitt; nach oben wird er von einem zahnartigen Vorsprung begrenzt; die Innenseite der Tibien trägt einzelne spitze Höcker, die beim ♀ viel undeutlicher sind.

In Turkestan: Ala-tau, nach Faust (Hor. 1894 p. 140), in der Issykkul-Ebene, am Kara-tuma.

Herr Prof. Dr. Heller in Dresden sandte mir in liebenswürdiger Weise 2 typische Ex. der Faust'schen Sammlung zum Vergleich; sie stammten vom Fluss Tamga.

Schilsky.

Catapionus agrestis, *Faust.*

C. breviter ovatus, latus, niger, squamis rotundatis albidis dense tectus, punctis parvis nudis obsitus, thorace, capite rostroque breviter pubescentibus, capite brevi, temporibus medio nudis, oculis magnis, ovatis, fortiter convexis, fronte plana, lata, canaliculata, rostro robusto, latitudine longiore, apicem versus dilatato, dorso carinato, late bisulcato, basi utrinque striga transversali fortiter impresso, antice arcuatim exciso, scrobibus longis, curvatis, antennis robustis, nigris, cinereo-pubescentibus, scapo brevi, curvato, oculos haud attingente, apice clavato, funiculi articulis apice cinereo-setosis, articulis 1⁰ et 2⁰ longis, obconicis, 3⁰—7⁰ brevibus rotundatisque, 5⁰ —7⁰ transversis, clava ovali, acuminata, dense tomentosa, thorace latitudine fere aequilato, medio rotundato-ampliato, ante apicem parum, postice late et evidenter constricto, basi marginato, dorso parum convexo, vittis quattuor nigris ornatis, elytris ovalibus, latissimis, basi conjunctim emarginatis, thorace paulo latioribus, striato-punctatis, dorso parum convexis, apice ipso subacuminatis, interstitiis convexis, seriatim albido-seto-

sis, alternis elevatioribus, striis nigro-maculatis, humeris rotundatis, scutello haud conspicuo, abdomine medio fusco-squamoso, pedibus robustis, nigris, dense albido-squamosis, femoribus muticis, tibiis setosis, apice nigro-spinosis, tarsis brevibus, unguiculis brunneis, basi connatis. — Long. 10 — 12 mm.

Mas: elytris paulo angustioribus, segmento anali dense fusco-pubescente, postice medio late impresso.

Fem.: segmento anali convexo.

Catapionus agrestis Faust Deutsche ent. Z. 1883 p. 89. id. Stett. ent. Z. 1887 p. 99.

Eine auffällige, leicht kenntliche Art, welche besonders durch die abwechselnden, mehr kielförmigen Spatien und durch schwarz gemakelte Punktstreifen der Flügeldecken auffällt. — Körper eiförmig, sehr breit, schwarz, sehr dicht mit grossen, runden, ganz flachen, nackten Schuppen bedeckt; die ganze Oberseite hat sehr kleine, nackte Punkte, denen das weisse, sehr kurze, abstehende Härchen entspringt. Kopf sehr kurz; die Schläfen hinter den Augen unbeschuppt, kürzer als der halbe Längsdurchmesser des Auges; Augen länglich-oval, gross, stark gewölbt; Stirn breit, flach, mit eingedrückter, schmaler Längsfurche; Rüssel stark, länger als breit, nach vorn etwas breiter, an den Seiten

befindet sich vor den Augen eine schräge, kräftig vertiefte Querfurche; der Rücken ist breit, flach, in der Mitte deutlich gekielt, beiderseits mit breiter, sehr flacher Längsfurche, vorn bogig ausgeschnitten; Pterygien leicht gerundet; Fühlerfurchen gebogen, nach hinten flacher und breiter, sie erreichen nicht ganz den Vorderrand des Auges. Fühler kräftig, schwarz, dicht weisslich anliegend behaart; die einzelnen Glieder haben an der Spitze längere, abstehende, hellgraue Borstenhärchen; der Schaft ist gebogen, an der Spitze keulenartig verdickt, er erreicht lange nicht den Vorderrand des Auges; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, das 1. scheinbar länger als das 2., 3.—7. rundlich, viel kürzer, 3. u. 4. nur so lang wie breit, 5.—7. breiter als lang; Keule eiförmig, zugespitzt, dicht bräunlich tomentirt, daher matt. Halsschild so lang wie breit, in der Mitte rundlich erweitert, vorn sehr undeutlich, hinten dagegen breit und sehr deutlich eingeschnürt; Scheibe schwach, nicht ganz gleichmässig gewölbt, 4 Längsbinden dicht weiss beschuppt, die beiden schwarzen Dorsalmakeln sind kahl, flach granulirt; die Basis ist fein gerandet, ihr Hinterrand erscheint gewulstet und ist bräunlich tomentirt. Flügeldecken sehr breit, kurz, oval, an der Basis nur wenig breiter als das Halsschild, hinten kurz und schwach zugespitzt, vor der Mitte am breitesten, punktirt-gestreift, der 3., 5. u. 7. Zwischenraum viel stärker gewölbt als die übrigen Spatien; die Basis ist gemeinschaftlich flach ausgeschnitten, der Abfall hinten

ist stark gewölbt; die Naht an der Spitze eingedrückt. Bauch in der Mitte scheinbar unbeschuppt, bräunlich; das Analsegment ist beim ♀ leicht gewölbt, bräunlich behaart, beim ♂ flach, hinten in der Mitte sehr breit und flach eingedrückt; die bräunliche Behaarung ist dichter und länger. Beine robust, schwarz, sehr dicht weiss beschuppt; Schenkel einfach, unten kurz behaart, Tibien gerade; die weissen Borstenhärchen abstehend; die Innenseite vor der Spitze ausgeschnitten, die Spitze schwarz bedornt; Tarsen breit, oben dicht beschuppt, seitlich beborstet, unten mit sehr dichter Filzsohle, 1. Glied der Mittel- und Hintertibien länger als breit, unten gefurcht, 2. viel kürzer, erheblich breiter als lang; Krallen bräunlich, an der Basis verwachsen; 1. u. 2. Glied der Vordertarsen gleich lang, sehr kurz, quer.

In Turkestan, Ala-Tau, wie es scheint, nicht selten, nach Faust in Taschkent, am Dschilka (unweit der Stadt Usgen). Ich konnte typische Ex. der Faust'schen Sammlung vergleichen.

Schilsky.

Catapionus Fausti, *Schilsky.*

C. oblongo-ovalis, niger, cinereo-squamosus, brevissime pubescens, capite brevi, temporibus medio nudis, oculis magnis, ovatis, leviter convexis, fronte lata, planaque, canaliculata, rostro latitudine longiore, antice dilatato, dorso canaliculato, antice arcuatim exciso, basi utrinque striga obliqua impresso, scrobibus curvatis, longisque, antennis nigris, albido-pilosis, scapo curvato, basi rufescente, apice clavato, oculum attingente, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ elongatis, aequilongis, articulo 3⁰ latitudine parum longiore, articulis reliquis rotundatis, longitudine haud latioribus, clava fusiformi, cinereo-tomentosa, thorace latitudine aequilongo, ante medium rotundato-ampliato, postice late fortiterque constricto, margine antico medio leniter sinuato, disco inaequaliter convexo, medio canaliculato, margine postico haud elevato, elytris ovalibus, thorace parum latioribus, postice subacuminatis, dorso subtiliter striato-punctatis, interstitiis leviter, 3⁰, 5⁰ et 7⁰ fortiter convexis, scutello nudo, triangulari, callo humerali nullo, pedibus robustis, cinereo-squamosis, albido-pubescentibus, femoribus sim-

plicibus, tarsorum articulis 1° et 2° latitudine longioribus, unguiculis basi connexis. — Long. 7—10 mm.

Mas: segmento anali densissime piloso, postice late impresso.

Fem.: segmento anali convexo, breviter pubescente.

Mit C. agrestris nahe verwandt, die Flügeldecken sind schmäler, die kleinen Kahlpunkte auf der Oberseite fehlen, oder sie sind sehr undeutlich und fallen nicht auf, die Fühler viel schlanker, der Rüssel ist schmäler, die Kiellinie auf dem Rücken fehlt, die Tarsen sind länger, der Fühlerschaft erreicht den Vorderrand des Auges, der Talus ist bräunlich bedornt. Das Schildchen ist deutlich, das Halsschild ist an der Basis ungerandet, die Scheibe uneben, in der Mitte gefurcht, die schwarzen Längsbinden fehlen. — Körper länglich-eiförmig, schwarz, überall ziemlich dicht grau beschuppt, sehr kurz behaart. Kopf sehr kurz, nach vorn verschmälert; die Schläfen in der Mitte unbeschuppt und so lang als der halbe Längsdurchmesser des Auges, Stirn breit, flach, mit sehr schmaler Längsfurche; Augen gross, vorn flach gewölbt; Rüssel länger als breit, vorn erweitert, der Rücken breit gefurcht, an der Spitze flacher, vorn bogig ausgeschnitten, die beiden Schrägeindrücke an der Basis sind undeutlich; Fühlerfurche lang, gebogen, nach hinten breiter und flacher. Fühler

mässig schlank, schwarz, anliegend weiss behaart, die abstehenden Härchen sind lang, weiss; Schaft gebogen, an der Spitze stärker, die Basalhälfte röthlich; 1. und 2. Geisselglied gestreckt, gleich lang; der 3. nur wenig länger als breit, die folgenden Glieder rundlich, nicht breiter als lang; Keule spindelförmig, grau tomentirt. Halsschild so lang als breit, vor der Mitte rundlich erweitert, hinten breit und stark eingeschnürt, die Einschnürung vorn fehlt; der Vorderrand in der Mitte leicht ausgeschnitten; die Scheibe sehr uneben, in der Mitte meist gefurcht, vor dem Schildchen befindet sich ein meist flacher, beiderseits ein länglicher, mehr oder weniger deutlicher Längseindruck. Flügeldecken länglich-oval, hinten kurz zugespitzt, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, der Rücken fein punktirt-gestreift; der Abfall hinten stark; die Spatien leicht gewölbt, der 1. an der Spitze, der 3., 5. u. 7. stärker gewölbt, aber nicht rippenartig erhaben, wie bei C. agrestis; die Schuppen sind rund, flach und erheblich kleiner als bei der vorigen Art; die hellen Härchen sind anliegend; die Schulterbeule fehlt, das Schildchen ist kahl, dreieckig; Bauch fast gleichmässig dicht grau beschuppt. Die Schuppen daselbst sehr flach, grösser, etwas glänzend. Beine schwarz, kräftig, überall dicht grau beschuppt, die Schenkel einfach, anliegend behaart; Tibien fast gerade, die weissen, abstehenden Härchen sind ziemlich lang; Vordertibien innen vor der Spitze ausgeschnitten; der Innenwinkel

dornförmig vorspringend. 1. u. 2. Tarsenglied länger als breit, unten mit sehr dichter Filzsohle und gefurcht. Krallen bräunlich, an der Basis verwachsen.

♂: Das Analsegment sehr dicht und lang behaart, flach, an der Spitze breit und flach eingedrückt, beim ♀ gewölbt und viel kürzer behaart.

In Turkestan, ohne nähere Fundortsangabe, in meiner Sammlung. Ich widme gern diese Art meinem verstorbenen Freunde J. Faust, der sich um diese Gattung grosse Verdienste erworben hat.

Schilsky.

Catapionus sulcicollis, *Faust.*

C. oblongo-ovatus, niger, supra metallico-micans, cinereo-squamosus, breviter cinereo-pubescens, capite brevi, haud nigro-punctato, temporibus pone oculos nudis, oculis rotundatis, satis convexis, fronte lata planaque, foveolata, cum rostro fortiter nigro-punctato, rostro latitudine longiore, apice dilatato, dorso leviter bisulcato, medio obtuse carinato, antice triangulariter exciso, basi utrinque striga impressa instructo, scrobibus longis, fere rectis, antennis nigris, cinereo-setosis, scapo basi piceo, apice clavato, subcurvato, funiculi articulis 1° et 2° elongatis, fere aequilongis, 3° et 4° latitudine parum longioribus, 5°—7° rotundatis, longitudine paulo latioribus, clava ovali, acuminata, obscure tomentosa, thorace longitudine aequilongo, lateribus ampliato-rotundato, disco canaliculato, punctis nigris grossis impresso, elytris ovalibus, convexis, thorace parum latioribus, postice acuminatis, utrinque plaga nuda et nitida signatis, dorso subtiliter striato-punctatis, interstitiis latis planisque, punctis nudis parvis obsitis, humeris rotundatis, scutello parvo, nudo, pedibus nigris, robustis, squamosis, femoribns

clavatis, muticis, tibiis rectis, cinereo-setosis, apice fusco-spinosis, tarsorum articulis 1° et 2° latitudine longioribus. — Long. 11,5 mm.

Catapionus sulcicollis Faust Deutsche ent. Z. 1883 p. 96.

In dieser Gruppe auffällig durch die in der Mitte erweiterte Mittelfurche des Halsschildes, sowie auch durch grosse, kahle Punkte auf Halsschild, Stirn und Rüssel. — Körper länglich-eiförmig, schwarz, sehr kurz behaart und ziemlich dicht mit runden, flachen, oft metallisch glänzenden oder grauen Schuppen gleichmässig dicht bedeckt. Kopf kurz, die schwarzen Punkte fehlen an der Basis; Schläfen nur halb so lang als der Längsdurçhmesser des Auges, in der Mitte unbeschuppt; Augen rund, stark gewölbt; Stirn breit, flach; die Furche daselbst ziemlich tief; Rüssel länger als breit, vorn erweitert, vorn winkelig ausgeschnitten; die Querfurche vor den Augen wenig vertieft; der Rücken flach, beiderseits mit sehr flacher Längsfurche, die Kiellinie in der Mitte sehr flach und breit; Fühlerfurche lang, leicht gebogen, nach hinten breiter und flacher. Fühler kräftig, schwarz, fein anliegend behaart und mit langen, abstehenden Borstenhärchen besetzt; Schaft fast gerade, an der Spitze verdickt, den Vorderrand des Auges erreichend; die Basis manchmal leicht gebräunt; 1. u. 2. Glied der Geissel etwas gestreckt, fast gleich lang, 3. u. 4. nur wenig länger als breit, 5.—7. rundlich, fast breiter als lang; Keule länglich-eiförmig,

zugespitzt, dunkel tomentirt. Halsschild so lang als breit, vor der Mitte kräftig gerundet, die Basis gerade, ungerandet; der Vorderrand in der Mitte leicht ausgeschnitten; die Mittellinie ziemlich tief, in der Mitte meist etwas erweitert; die Behaarung fehlt auf der Scheibe; von den runden, ganz flachen, oft kupferig glänzenden Schuppen liegt jede einzelne Schuppe in einer fein gerandeten, flachen Vertiefung. Flügeldecken oval, gewölbt, an der Basis breiter als das Halsschild, hinten kurz zugespitzt, seitlich leicht eingezogen; die Streifen sind sehr fein; die Punkte in denselben undeutlich; Spatien breit, ganz eben, mit kleinen Kahlpunkten etwas unregelmässig besetzt; ihnen entspringt das kurze, etwas abstehende Härchen; die Härchen am Abfall sind länger und gut sichtbar; die kahle, glänzende, unbeschuppte Makel beiderseits vor der Spitze fällt sehr auf; die Naht ist hinten schwach gewölbt; Schildchen sehr klein, kahl, undeutlich, die Schultern sind verrundet. Unterseite beschuppt, die 3 letzten Bauchsegmente sind kahl, glänzend, dicht runzelig punktirt, anliegend bräunlich behaart. Beine robust, dicht beschuppt, die Schuppen auf den einfachen Schenkeln oft kupferig glänzend; Tibien gerade, behaart, der Talus bräunlich bedornt; Tarsen oben grau behaart, 1. u. 2. Glied derselben länger als breit, die Filzsohle unten ist gefurcht; Krallen an der Basis verwachsen. Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht feststellen.

In Turkestan: Ala-tau. Durch die Liebenswürdig-

keit des Herrn Prof. Dr. Heller war es mir möglich, 2 typische Ex. der Faust'schen Sammlung vergleichen zu können; das 1 Ex. stammte vom Fluss Taar-Ssu, das andere von Wernoje. Die Ex. waren nicht ganz tadellos erhalten; die Oberseite hatte den metallischen Glanz verloren, die Schuppen auf den Decken waren mehr grau, matt.

Schilsky.

Catapionus viridanus, *Tournier.*

C. oblongo-ovatus, niger, impubis, viridi-vel subcupreo-squamosus, capite brevi, temporibus pone oculos nudis, oculis magnis, ovalibus, leviter convexis, fronte lata planaque, foveolata, rostro latitudine longiore, antice dilatato, apice arcuatim sinuato, dorso simplici, antice angulatim exciso, scrobibus longis, subcurvatis, antennis nigris, albido-pilosis, scapo leviter curvato, basi piceo, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ elongatis, aequilongis, articulo 3⁰ breviore, subconico, latitudine parum longiore, 4⁰—7⁰ rotundatis, clava ovali, acuminata, nigro-tomentosa, thorace latitudine vix longiore, rotundato, antice angustiore, haud constricto, postice parallelo, disco aequaliter convexo, parce squamulato, medio linea nuda, punctis obsoletis, elytris ovatis, valde convexis, subtiliter striato-punctatis, basi thorace parum latiotioribus, postice vix acuminatis, interstitiis latis planisque, obsolete punctatis, alternis densius squamosis, humeris rotundatis, scutello parvo triangulari, nudo, pedibus validis nigris, squamosis,

femoribus clavatis, muticis, tibiis rectis, setosis, apice fusco-spinosis, intus ante apicem sinuatis, tarsorum articulis 1° et 2° latitudine longioribus, ventrali segmentis tribus ultimis medio haud squamosis. — Long. 7,5—11,0 mm.

Mas.: tibiis anticis curvatis.

Fem.: tibiis anticis rectis.

Catapionus viridanus Tourn. Ann. belg. 1876 Compte p. 152; id. Faust Deutsche ent. Z. 1883 p. 86.

Gehört in die Gruppe mit sehr breiten, durchaus flachen Spatien auf den Decken. — Körper länglich-eiförmig, schwarz, unbehaart, die sehr flachen, grossen, etwas glänzenden Schuppen sind glänzend-grün, grau oder schwach kupferig, sie verdecken einzeln die runde Narbe der sehr flachen Punkte, und sind wenig dicht, auf den abwechselnden Spatien der Decken jedoch viel dichter gelagert. Kopf kurz, nach vorn verschmälert; die Schläfen hinter den Augen kahl und fast so lang als der Längsdurchmesser des grossen, ovalen, etwas gewölbten Auges; Stirn breit, flach, eben, mit länglichem Längsgrübchen. Rüssel viel länger als breit, vorn erweitert und bogenförmig ausgeschnitten, der Rücken querüber leicht gewölbt, vor dem runden Ausschnitte mit einem kahlen, dreieckigen, gerandeten Eindruck; die schräge Querfurche beiderseits an der Basis ziemlich deutlich; Fühlerfurche lang, leicht ge-

bogen, nach hinten breiter und flacher. Fühler schwarz, mässig dünn, abstehend behaart; Schaft fast gerade, an der Spitze verdickt, die Basis ist inwendig gebräunt; 1. u. 2. Glied der Geissel gestreckt, fast gleich lang, das 3. ist kürzer, nur wenig länger als breit, 4.—7. rundlich, höchstens so lang als breit; Keule eiförmig, lang zugespitzt, schwärzlich tomentirt. Halsschild fast so lang als breit, vorn etwas schmäler, nicht eingeschnürt, hinten gleich breit, die Seiten vor der Mitte leicht gerundet; Scheibe gleichmässig gewölbt, mit unbeschuppter Mittellinie; die Spatien der sehr flachen Narbenpunkte sind eben. Flügeldecken kurz, oval, kräftig gewölbt, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, hinten kaum zugespitzt; die Punktstreifen sind sehr fein; die Spatien breit, durchaus flach und mit undeutlichen, feinen Punkten spärlich besetzt; Schildchen klein, dreieckig, kahl; die Schultern sind verrundet. Beine kräftig, schwarz, dicht beschuppt; Schenkel einfach, in der Mitte verdickt; Tibien fast gerade, abstehend behaart, die Innenseite vor der Mitte ausgeschnitten, der Talus bräunlich bedornt; 1. und 2. Tarsenglied länger als breit, unten gefurcht; Krallen an der Basis verwachsen. Die 3 letzten Bauchsegmente sind unbeschuppt, nur die Seiten haben eine dünne Beschuppung; das Analsegment hat eine dichtere, längere Behaarung, die übrigen Segmente sind kurz und dünn behaart.

XLVIII. 70a.

Das ♂ hat gekrümmte, das ♀ gerade Vordertibien.

In Turkestan: Ala-tau (Staudinger!), am Aral-See, Tournier beschrieb seine Art vom Baikal-See.

Schilsky.

Chloëbius immeritus, *Boheman.*

Ch. oblongus, niger, densissime subviridi-squamosus, breviter albido-setosus, antennis (clava excepta), tibiis tarsisque ferrugineis, capite brevissimo, vertice haud pubescente, fronte rostroque fortiter canaliculatis, oculis transversis, planis, rostro latitudine longiore, antennis brevibus, viridi-subsquamosis, scapo longo, funiculi articulo 1° latitudine longiore, 2° breviore, articulis 3°—7° longitudine latioribus, clava nigra, acuminata, pubescente, thorace latitudine aequilongo, antice late emarginato, lobis ocularibus productis, supra modice convexo, punctis parvis denudatis obsito, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, apice conjunctim subacuminatis, valde declivibus, callo humerali distincto, scutello densius quamoso, pedibus brevibus, viridi-squamosis, femoribus clavatis, inermibus. — Long. 3,0 (♂) — 4,5 (♀) mm.

Mas: minor, angustior, thorace subcylindrico, infra apicem leviter transversim impresso, elytris parallelis.

Fem.: thorace subconico, disco medio utrinque subimpresso, elytris pone medium fere latioribus.

Chloëbius immeritus Boh. Schönh. II p. 645.

Körper länglich, schwarz, dicht grünlich beschuppt; die Schuppen sind sehr kurz, rundlich und so dicht gelagert, dass der Untergrund nirgends sichtbar ist; die Härchen sehr kurz, weisslich, etwas abstehend. Fühler (mit Ausnahme der Keule), Tibien und Tarsen rostroth.

♀: Kopf sehr kurz; Stirn und Rüssel stark gefurcht; die Augen ganz flach, quer, breiter als lang, nach unten verschmälert; Scheitel unbehaart; die Härchen auf der Stirn und auf dem Rüssel sehr kurz, borstenartig, die Härchen auf der Stirn sind rückwärts, die auf dem Rüssel nach vorn gerichtet. Rüssel länger als breit, an den Pterygien nicht erweitert; die Kiellinie beiderseits gerade, sehr deutlich; der Ausschnitt vorn winkelig; Furchen kurz, nach hinten flach. Fühler kurz, beschuppt, die Geissel abstehend behaart; der Schaft fast gerade; er überschreitet die Spitze des Halsschildes und ist so lang wie die Geissel, einschliesslich der Keule; 1. Glied länger als breit, das 2. ist erheblich kürzer, 3.—7. breiter als lang; Keule kurz, eiförmig, zugespitzt, schwarz, unbeschuppt; die einzelnen Glieder schlecht getrennt. Halsschild so lang wie breit, schwach conisch, an den Seiten gerade, am Vorderrande stark ausgeschnitten; die Augenlappen kräftig vorgezogen; die Kahlpunkte sind sehr deutlich; die Scheibe nicht ganz gleichmässig gewölbt; hinter der Mitte macht sich beiderseits ein kleiner Eindruck bemerkbar; der Rücken nach hinten gerade. Flügeldecken breiter als das Halsschild, auf dem Rücken flach ge-

wölbt, hinten steil abfallend, kaum zugespitzt; die Seiten parallel, hinter der Mitte kaum breiter, fein punktirt-gestreift; die Spatien schwach gewölbt; die Kahlpunkte kaum sichtbar; die kurzen Borstenhärchen werden nach hinten länger; Schildchen grün beschuppt; die Schulterbeule deutlich. Unterseite dicht beschuppt. Beine kurz, grün beschuppt, Schenkel sehr kräftig, einfach; Tibien innen abstehend behaart, vor der Spitze leicht ausgeschnitten; der Innenwinkel zahnförmig vorgezogen; 2. Tarsenglied nur so lang als breit; Krallen roth, stark divergirend.

♂: Kleiner und schmäler. Halsschild fast gleich breit, vorn querüber leicht eingedrückt. Flügeldecken parallel; der Abfall hinten fast senkrecht. Hinterleib gebogen. Der Spitzenzahn an den Tibien stärker zahnartig vorgezogen.

Im Kaukasus, in Nord-Persien (Astrabad; Christoph!). Ich sah nur 1 Pärchen aus dem Dresdener Museum; es stammt von Astrabad.

Schilsky.

Chloëbius turkestanicus,
Schilsky.

Ch. oblongus, convexus, niger, densissime viridi-vel griseo-virescenti-squamosus, parce breviterque pubescens, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite brevissimo, oculis planis, fronte depressa, rostro lato, medio late longitudinaliter impresso, subtilissime canaliculato, medio subconstricto, antennis gracilibus, funiculi articulis 5⁰—7⁰ longitudine parum brevioribus, scapo caput superante, thorace cylindrico, lateribus vix rotundato, margine antico utrinque lobato, elytris subtiliter striato-punctatis, apice conjunctim rotundatis, interstitiis planis, seriatim setis brevibus praeditis, callo humerali parvo, scutello oblongo, apice acuminato, pedibus elongatis, femoribus vix clavatis, dente minutissimo instructo, unguiculis liberis, trochanteribus seta longa obsitis. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: angustior, elytris parallelis.

Fem.: elytris pone medium subdilatatis.

Der vorigen rt Asehr ähnlich, aber die Behaarung auf den Decken ist ungemein kurz, schlecht sichtbar. — XLVIII. 72.

Körper länglich, gewölbt, schwarz, überall dicht grün oder graugrün beschuppt, sehr kurz und fein behaart; die Schuppen sind rundlich und verdecken den Untergrund vollkommen; die Härchen auf den Spatien der Decken stehen gereiht, sie sind hell, sehr kurz und etwas aufstehend, aber schlecht sichtbar. Fühler und Beine hellgelb. Kopf sehr kurz, mehr als doppelt so breit wie lang; die Schläfen daher kürzer als der Längsdurchmesser des Auges; Stirn eingedrückt, mit dem Rüsselrücken fast eine gerade Fläche bildend, und wie dieser mit einer feinen, gemeinschaftlichen Furche versehen; Augen klein, ganz flach, daher nicht vorstehend. Rüssel so lang als breit, in der Mitte eingezogen; Fühlergrube von oben sichtbar, scharf eingeschnitten, schräg nach dem Rücken zu gerichtet; dieser ist breit eingedrückt und im Grunde mit einer feinen Furche versehen; die Ränder des Rüssels tragen eine Reihe sehr kurzer Haarborsten, die bis zum Hinterrand des Auges reicht. Fühler dünn, sehr kurz behaart; Schaft schwach gebogen, an der Spitze wenig stärker, den Kopf weit überragend; 1. u. 2. Geisselglied gestreckt, das 2. ein wenig kürzer, 3.—4. so lang als breit, 5.—7. mehr rundlich und ein wenig kürzer; Keule länglich-eiförmig, zugespitzt. Halsschild reichlich so lang wie breit, mehr walzenförmig, an den Seiten kaum gerundet, nach hinten sehr schwach gewölbt; die Punktirung ist der dichten Beschuppung wegen unsichtbar; zwischen den Schuppen machen sich

äusserst kurze Härchen bemerkbar, welche die Schuppen nicht überragen; Basis und Spitze sind gleich breit; die Seiten des Vorderrandes lappenförmig vorgezogen; Basis gerade abgestutzt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten schwach erweitert, dort stark abfallend, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, fein punktirt-gestreift; die Spatien eben, mit einer feinen Punktreihe versehen, denen die kurzen Börstchen entspringen; Schulterbeule deutlich; Schildchen länglich, hinten zugespitzt; der Seitenrand hinten nicht aufgebogen, vor der Spitze schwach ausgeschnitten. Beine dünn; Schenkel wenig verdickt und mit einem sehr kleinen, schlecht sichtbaren Zähnchen versehen; Tibien schlank, an der Spitze innen und aussen stark erweitert; die Innenseite schwach zweibuchtig und mit einzelnen längeren Härchen besetzt; Tarsen schlank; ihr 1. u. 2. Glied länger als breit, unter sich fast von gleicher Länge. Die Trochanteren tragen eine lange Haarborste.

Das ♂ ist schmäler, die Flügeldecken parallel, die Fühler sind länger.

Im chinesischen Turkestan (Saibak bei Polu) am 6. Juli 1390 von Conradt 2115 m hoch, bei Polo 2450 m vom 1.—3. 6. 90, ferner bei Haschi bei Chotan 1850 m am 11. 6. 90 gesammelt. Im hiesigen Museum für Naturkunde und in meiner Sammlung.

Schilsky.

Corigetus (Eusomidius) **clavator**, *Faust.*

C. oblongus, niger, ubique densissime laete viridi-squamosus, tibiis tarsisque brunneis vel rufo-testaceis, capite cum rostro conico, hoc dorso plano, obsolete tricarinato, antice angulatim exciso, antennis gracilibus, squamosis, funiculi articulis 1° et 2° longis, articulo 1° secundo longiore, articulis 3°—7° aequilatis, latitudine aequilongis, clava nigra, fusiformi, pube brevi induta, thorace transverso, lateribus rotundato, basi leniter bisinuato, lobo medio late rotundato, vix producto, angulis posticis acutis, disco remote nigropunctato, elytris thoracis basi haud latioribus, apice acuminatis, pone medium vix latioribus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, postice parce setis brevibus obsitis, punctis nudis fere nullis, scutello subrotundato, squamoso, femoribus fere muticis, tibiis talo nigro-spinosis. — Long. 4,0 – 5,5 mm.

Eusomidius clavator Faust Deutsche ent. Z. 1885 p. 176. 64.
Corigetus (Eusomidius) clavator Rttr. Deutsche ent. Z. 1900 p. 62.

Von der nächsten Art sehr leicht durch die äusserst kurzen, nur am Abfalle der Decken bemerkbaren Härchen zu trennen; der Käfer ist einfarbig grün beschuppt. — Körper gestreckt, schwarz, überall sehr dicht hell-

grün beschuppt; die Tibien und Tarsen sind bräunlich oder röthlichgelb. Kopf und Rüssel bilden einen Kegel; die Seiten werden durch die sehr flachen Augen nicht unterbrochen; Schläfen äusserst kurz; Stirn querüber nicht, oder nur sehr leicht eingedrückt; das eingedrückte Pünktchen sehr klein oder fehlend. Rüssel reichlich so lang wie breit; der Rücken flach, vorn winkelig ausgeschnitten; die beiden feinen Seitenkiele parallel, die Mittelkiellinie sehr undeutlich. Fühler dünn, grün beschuppt, die Geissel heller durchscheinend, die Keule erscheint schwarz; der Schaft ist gebogen und überschreitet die Basis des Kopfes; 1. Geisselglied erheblich länger als das 2., 4.—7. gleich breit, jedes Glied so lang wie breit, 5. u. 7. nicht kürzer als 6.; Keule spindelförmig; sie erscheint durch die sammetartige Behaarung schwarz. Halsschild fast so lang wie breit, an den Seiten deutlich gerundet; die Basis schwach zweibuchtig und so breit wie die Spitze; die grösste Breite liegt in der Mitte; der Rücken nach hinten deutlich gewölbt; die Kahlpunkte sehr klein, auf Kopf und Rüssel fehlend; die Augenlappen schwach winkelig vorspringend; die Hinterecken springen (seitlich gesehen) winkelig vor; die eingegrabene Linie vor denselben nur schwach. Flügeldecken an der Basis so breit wie das Halsschild, ein schmales, längliches Oval bildend, hinten zugespitzt, hinter der Mitte kaum breiter, sehr fein punktirt-gestreift; die Kahlpunkte auf den ebenen Spatien kaum sichtbar; die Härchen am Abfall sind hell

und ungemein kurz; die Schuppen sind rund, klein und so dicht gelagert, dass der Untergrund von ihnen überall verdeckt wird; die Seiten hinten gerade; Schildchen rundlich, beschuppt. Unterseite gleichmässig und sehr dicht beschuppt. Beine schlank, grün beschuppt; Schenkel scheinbar einfach; das Zähnchen ist nur durch ein schlecht sichtbares Höckerchen angedeutet; Tibien innen mit längeren Härchen besetzt, die Borsten am Talus schwarz; 2. Tarsenglied fast länger als breit; die Klauen an der Spitze divergiren. Nach Faust hat das ♂ schlankere Fühler, Glied 4—7 sind gestreckter, beim ♀ kaum so lang wie breit.

In Turkestan: Taschkent, Kyndyr-tau, Assyk-kul.

Schilsky.

Corigetus (Eusomidius) **angustus,** *Faust.*

C. elongatus, niger, fusco-pubescens, densissime laete viridi-squamosus, capite cum rostro conico, temporibus brevissimis, oculis haud prominulis, rostro latitudine fere longiore, dorso plano, obsolete tricarinato, antice angulatim sinuato, antennis squamosis, funiculi articulo 1° sequenti longiore, articulis 3°—7° latitudine aequilongis, articulo 5° minore (♂), clava nigropubescente, thorace subquadrato, postice distincte angustato, lateribus leviter rotundato, dorso longitudinaliter haud convexo, disco punctis nudis obsito, angulis posticis acutis, elytris thoracis basi haud latioribus, subparallelis, postice attenuatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, uniseriatim nigro-punctatis et pilis erectis peaeditis, 2°, 4° et 6° obscurioribus, squamis rotundatis, scutello distincto, squamoso, pedibus gracilibus, vix denticulatis, tibiis talo nigro-spinosis. — Long. 3,5—5,0 mm.

Eusomidius angustus Faust Deutsche ent. Z. 1885 p. 177. 65.
Corigetus (Eusomidius) angustus Reitt. Deutsche ent. Z. 1900 p. 62.

Var a unicolor: elytris aequaliter viridisquamosis.

Die Stammform ist leicht kenntlich durch die abwechselnd dunkleren Spatien der Decken; in der längeren, abstehenden Behaarung steht die Art der folgenden sehr nahe und unterscheidet sich von ihr sicher nur durch das hinten deutlich verschmälerte Halsschild. — Körper gestreckt, schwarz, sehr dicht hellgrün beschuppt; Fühler, Tibien und Tarsen schwarzbraun; die sehr kleinen, kahlen, schwarzen Punkte der ganzen Oberseite wenig auffallend. Kopf und Rüssel sind zusammen conisch verschmälert; Kopf sehr kurz, von den ganz flachen Augen nur durch äusserst kurze Schläfen getrennt; Stirn und Rüsselrücken breit, vollkommen eben, erstere mit undeutlichem Grübchen (♂), oder einfach (♀). Rüssel fast so lang wie breit, vorn rechtwinkelig ausgeschnitten, zwischen den Gruben viel schmäler als die Stirn; die Kiellinie in der Mitte fein (♀), oder fehlend (♂); die Seitenkiele manchmal undeutlich; Fühlergrube sehr kurz, etwas nach unten gebogen. Fühler dünn; der Schaft fast gerade, die Basis des Kopfes überragend; 1. und 2. Glied der Geissel gestreckt, das 1. länger als das 2., 3.—7. gleich breit, alle Glieder länger (♀), oder nur so lang als breit (♂); die Keule spindelförmig, schwärzlich, sammtartig behaart; ♂: Fühler kräftiger, dicht beschuppt, die Geissel abstehend behaart; Glied 3—7 nur

so lang wie breit, Glied 5 deutlich kürzer als 4 und 6; ♀: Fühler schlanker, fast unbeschuppt, Glied 3 und 5 sehr wenig kürzer als 4 und 6. Halsschild (♂) so lang wie breit, nach hinten schmäler als vorn, die Seiten vor der Mitte sehr leicht gerundet; die Basis leicht zweibuchtig, der Rücken nach hinten nicht gewölbt; der Vorderrand bis zum Ausschnitt unten gerade; die Hinterecken spitzwinklig, durch eine scharf eingedrückte Querlinie abgesetzt; die Kahlpunkte sind grösser als die auf den Spatien. Flügeldecken (♂) an der Basis nur so breit als das Halsschild, die Seiten bis zur Mitte geradlinig, hinter der Mitte nur unmerklich breiter, dann zur Spitze im Bogen verengt; die Punktstreifen sehr fein, der 2., 4. u. 6. Zwischenraum dunkler beschuppt; die sehr kleinen Kahlpunkte bilden eine regelmässige Reihe; ihnen entspringen die kurzen, abstehenden, grauen Härchen; das Schildchen ist sehr deutlich, dicht beschuppt; die Schultern fehlen. Beine grün beschuppt; Schenkel scheinbar einfach, das Zähnchen ist nur noch sehr schwach angedeutet; Tibien innen mit längeren Härchen besetzt, am Talus schwarz beborstet; die Klauen divergiren an der Spitze, wie bei allen Arten dieser Gattung.

In Turkestan: Ak-Dshar, Osch, Djisak, Kyndyr-tau, Taschkent. Von Ak-Dshar lag mir 1 typisches Ex. der Faust'schen Sammlung vor, von dorther auch die Var. a.

Schilsky.

Corigetus (Eusomidius) **auliensis**, *Reitter.*

C. oblongus, niger, fusco-pubescens, pube in capite thoraceque multo breviore, ubique densissime cinereo-viridi-vel cinereo-squamosa, antennis tibiisque ferrugineis, capite cum rostro conico, temporibus brevissimis, oculis vix convexis, rostro dorso plano, obsolete tricarinato, antice angulatim exciso, antennis parce squamosis, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ inaequalibus, 3⁰—7⁰ latitudine aequilongis, 5⁰ et 7⁰ vix minoribus, clava fusiformi, fusco-pubescente, thorace transverso, lateribus vix rotundato, disco punctis nudis obsito, dorso longitudinaliter convexo, angulis posticis fere rectis, elytris thorace haud latioribus, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, subseriatim nigro-punctatis et pilosis, scutello perparum elevato, pedibus gracilibus, femoribus vix denticulatis, tibiis apice nigro-spinosis. — Long. 4,2—5,5 mm.

Mas: angustior, elytris sat acuminatis.

Corigetus (Eusomidius) auliensis Reitt. Deutsche ent. Z. 1901 p. 80, 31.

Var. a: elytrorum interstitiis alternis perpaucule obscurioribus.

Diese Art müsste nach Reitter von C. angustus leicht durch die Färbung der Decken zu unterscheiden sein, wenn dieselbe bei beiden Arten constant wäre, was aber nicht der Fall ist. Von C. angustus giebt es eine Form (unicolor) mit einfarbig grünen Decken; hier sah ich einzelne Ex., bei denen der 2., 4. u. 6. Zwischenraum der Decken schon ein wenig dunkler erscheint; wahrscheinlich wird es unter einem grösseren Materiale auch Ex. geben, die in der Färbung der Decken von C. angustus nicht mehr zu unterscheiden sein dürften. Als specifische Unterschiede lassen sich nun folgende feststellen: 1. die abstehende Behaarung auf den Decken ist zwar dieselbe, auf Kopf, Rüssel und Halsschild dagegen sehr kurz, abstehend, doch überall noch gut sichtbar; die Härchen des Halsschildes sind nach vorn gerichtet; bei C. angustus fehlt dieselbe dort scheinbar, sie ist so kurz, dass die einzelnen Härchen aus den Kahlpunkten herausragen; 2. die Form des Halsschildes ist eine andere; 3. die Schuppenfärbung ist mehr graugrün oder fast grau. — Körper länglich-oval, schwarz, die Schuppen sind klein und so dicht gelagert, dass der Untergrund überall verdeckt wird; die abstehende Behaarung (bei durchscheinendem Lichte) hellbraun, nach Reitter schwärzlich. Kopf und Rüssel wie bei der vorigen Art. Fühler dünner beschuppt; 1. Geisselglied etwas länger als das 2., 3.—7. so lang wie breit, das 6. meist unmerklich länger als das 5. u. 7.; Keule wie bei C. angustus. Halsschild querviereckig,

an den Seiten kaum gerundet, nach hinten nicht verschmälert; die Basis beiderseits kaum ausgebuchtet; die eingegrabene Linie vor den rechtwinkeligen Hinterecken fehlt, oder ist undeutlich; der Rücken nach hinten nicht gewölbt; die Kahlpunkte sind grösser als die auf den Spatien. Flügeldecken wie bei C. angustus; das Schildchen ist aber leicht emporgehoben. Beine schlank; die Schenkel haben ebenfalls ein sehr schwach angedeutetes Zähnchen; die Tibien sind rostfarbig, der Talus ist schwarz beborstet.

Das ♂ ist kleiner und schmäler; die Flügeldecken sind länger zugespitzt.

In Turkestan: Aulie-Ata. Ich besitze von Reitter bestimmte Ex.

Schilsky.

Sibinia lyrata, *Faust.*

S. ovata, nigro-picea, subtus albido-, supra albido- et ochraceo- densissime squamosa, rostro apice, antennis, tibiis tarsisque rufo-brunneis, rostro longitudine capitis cum thorace, sat arcuato, crasso, apicem versus attenuato, antennis in tertia parte apicali insertis, thorace valde transverso, fortiter ampliato-rotundato, intra apicem constricto, basi biemarginato, disco convexo, ochraceo-bivittato, elytris thorace parum latioribus, subrotundatis, squamis albidis angustis planis obtectis, vitta communi post scutellum vittisque duabus obliquis dorsalibus ochraceis signatis, femoribus paulo clavatis, tibiis anticis intus apice leviter sinuatis, dentiforme productis, tarsorum articulo 3⁰ parum latiore, unguiculis basi bifidis. — Long. 3,5 mm.

Fem. latet.

Sibinia lyrata Faust Deutsche ent. Z. 1889 p. 136.

Mit S. taschentica nahe verwandt; durch die Zeichnung und Form der Schuppen leicht kenntlich. Körper oval, gewölbt, schwärzlich, unten sehr dicht weisslich, oben weisslich und ockergelb beschuppt; das Halsschild hat beiderseits eine gebogene, ockerfarbige Längs-

binde; auf den Decken zieht sich von der Schulter schräg nach hinten und von der Naht bis zur Mitte eine ebenso gefärbte, aber weniger scharf begrenzte Längs- resp. Schrägbinde hin. Die Schuppen sind flach, hinten gerade abgestutzt, wohl doppelt so lang wie breit, mit feiner Längsstructur (nur unter scharfer Lupe sichtbar). Die Kopfschuppen sind von den dichter stehenden der Rüsselbasis durch eine Querlinie getrennt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, braun, kräftig gebaut, sehr leicht gebogen, bis zur Fühlergrube gleich breit, dann bis zur Spitze etwas verschmälert, dort auch erheblich niedriger, kahl, glänzend, heller röthlich. Die Fühler sind im Spitzendrittel eingelenkt, abstehend behaart; 1. Geisselglied stark, kaum $^1/_3$ so lang wie der Schaft; 2. u. 3. länger als breit, 4.—5. so lang wie breit, 6. ein wenig breiter und kürzer; Keule abgesetzt, eiförmig. Halsschild wohl doppelt so breit wie lang, seitlich sehr stark gerundet, an der Spitze etwa nur $^1/_2$ so breit wie hinten, mit der grössten Breite in der Mitte; die Spitze deutlich abgeschnürt; Rücken nach hinten gewölbt; die hellen Schuppen sind nach hinten, die seitlichen schräg nach der Mitte gerichtet; Basis zweibuchtig, der Quere nach schwach eingedrückt; Schildchen dicht weiss beschuppt. Flügeldecken kurz, etwa nur $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, an den Seiten etwas gerundet, dort nur wenig breiter als das Halsschild in seiner grössten Breite, an der Spitze einzeln verrundet, das ganze Dorsalsegment frei lassend;

Schulterbeule vorspringend; Streifen undeutlich; Schuppen nicht reihig gelagert, einzeln schlecht erkennbar, die Grundfarbe vollständig verdeckend. Schenkel verdickt; Tibien innen gerade, Vordertibien vor der Spitze sehr schwach ausgebuchtet, mit Borstenhaaren besetzt, an der Spitze dornförmig vorgezogen; 1. u. 2. Tarsenglied der Hinterbeine so lang wie breit; Krallen an der Spitze schwärzlich, an der Basis gespalten.

Das ♀ blieb mir noch unbekannt.

In Turkestan (Alka-kul, Gyndyr-tau; Hauser!). Nach 1 ♂ der Faust'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Sibinia taschkentica, *Faust.*

S. ovata, convexa, nigro-picea, subtus cinereo-albido-, supra cinereo-testaceo-densissime squamosa, rostro apice, antennis tibiisque piceis, tarsis rufo-testaceis, rostro aequilato, subcurvato, longitudine thoracis capitisque, apice attenuato, antennis parte tertia apicali insertis, thorace transverso, lateribus fortiter rotundato-ampliato, intra apicem constricto, disco utrinque fascia curvata ochracea ornato, elytris leniter rotundatis thoraceque latioribus, squamulis indeterminatis ochraceis variegatis, squamulis linearibus, humeris clariore squamulatis, femoribus inflatis, tibiis intus rectis latisque, tarsorum articulo 3° bilobo, duplo latiore. — Long. ♂ 3,0 mm.

Fem. latet.

Sibinia taschkentica Faust Hor. 1886 p. 177.

Das Halsschild ist ähnlich wie bei S. lyrata gezeichnet, aber deutlich schmäler; die Flügeldecken sind fast einfarbig beschuppt; die Vordertibien sind breiter, ihre Innenseite ist gerade; Grösse und Körperform sind bei beiden Arten gleich. — Körper schwarzbraun, oval, gewölbt, unten sehr dicht weissgrau, oben graugelb be-

schuppt, zwei gebogene, sehr deutliche Längsbinden auf dem Thorax und sehr unbestimmte Makeln auf den Decken ockergelb; die Rüsselspitze, die Fühler und Tibien bräunlichroth, die Tarsen hellroth. Die Kopfschuppen sind von denen an der Rüsselbasis durch Grösse und Dichtigkeit nicht verschieden, sie sind nur durch eine undeutliche Querlinie von einander getrennt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, kräftig, sehr gleichmässig gebogen, an der Spitze verschmälert und dort nur halb so hoch, er ist fast bis vorn dicht bekleidet. Fühler im vorderen Drittel des Rüssels eingelenkt; 1. Glied der Geissel dick; 2. u. 3. Glied länger als breit; Keule schwärzlich, gross, eiförmig. Halsschild erheblich schmäler als die Decken, etwa $^1/_3$ breiter als lang, an den Seiten gerundet, vorn nur $^1/_3$ so breit als hinten; die Spitze deutlich abgeschnürt; der Rücken nach hinten nur vorn gewölbt, die Basis des Halsschildes und der Flügeldecken liegen in einer Ebene; die Schuppen der Mitte sind nach hinten, die seitlichen dagegen schräg nach oben gerichtet; Basis zweibuchtig; das Schildchen ist nicht heller beschuppt. Flügeldecken wie bei lyrata geformt; das letzte Dorsalsegment bleibt ebenfalls frei; die Schultern sind heller gefärbt; die Beule tritt deutlich hervor. Schenkel schwärzlich, etwas erweitert; Tibien ziemlich breit; ihre Innenseite bis zur Spitze vollkommen gerade; der Enddorn hakig vorstehend; 1. und 2. Tarsenglied so lang wie breit, das 3. doppelt brei-

ter; Klauenglied rothgelb, nur so lang wie Glied 1 und 2. zusammen; die Krallen an der Basis gespalten.

Das ♀ blieb mir noch unbekannt.

In Turkestan (Taschkent, Djizak; Hauser!). Mir lag nur 1 typisches ♂ der Faust'schen Sammlung vor.

Schilsky.

Sibaini ochreata, *Faust.*

S. ovata, convexa, subtus dense albido-, supra aequaliter subochraceo-squamosa, rostro apice, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, fronte angustata, oculis parum approximatis, rostro longo, cylindrico, leviter arcuato, antice glabro, nitido, antice vix angustiore, antennis tertia parte apicali insertis, thorace longitudine breviore, lateribus rotundato, antice angustato, vix constricto, elytris brevibus, thorace latioribus, callo humerali distincto, squamulis oblongo-ovatis, pedibus tenuibus, femoribus parum dilatatis, tibiis anticis rectis, intus uncinatis. — Long. 2,2 mm.

Sibinia ochreata Faust i. litt.?

In der Körperform einer S. unicolor ungemein ähnlich. — Körper etwas kurz, oval, gewölbt, oben mehr graugelb, unten weisslich beschuppt; die Schuppen stehen sehr dicht und verdecken den Untergrund ziemlich vollkommen; sie sind länglich-oval, reichlich doppelt so lang wie breit, oben gleichfarbig; auf dem Halsschild streben die seitlichen dem Schildchen bogenförmig zu, die mittleren sind nach hinten gerichtet; die Schuppen des Kopfes sind von denen des Rüssels nicht deutlich getrennt. Stirn schmal, durch die Augen etwas verengt; der Rüssel von der Basis bis vorn

gleich breit, leicht gebogen, im vorderen Drittel kahl, glänzend, die Spitze kaum schmäler oder niedriger. Fühler im vorderen Drittel des Rüssels eingefügt; 1. Geisselglied dick, $^{1}/_{3}$ so lang wie der Schaft; 2. erheblich, 3. wenig länger als breit; die folgenden Glieder werden allmählich kürzer und stärker; 6. Glied sehr wenig breiter als lang; Keule eiförmig, zugespitzt, an der Basis abgesetzt. Halsschild breiter als lang, nach vorn im Bogen verschmälert; die Spitze kaum abgeschnürt und nur halb so breit wie die Basis; diese ist leicht zweibuchtig; der Rücken nach hinten sehr leicht gewölbt. Flügeldecken kurz, etwa $1^{1}/_{4}$ mal so lang als zusammen breit, an den Seiten gerundet; die Basis breiter als das Halsschild; Nahtwinkel stark verrundet, das Pygidium ziemlich bedeckend; Schulterbeule deutlich; Schildchen klein. Beine dünn; Schenkel nur schwach erweitert; Vordertibien fast gerade, ihr Innenwinkel hakenförmig vorspringend; 1. Tarsenglied sehr wenig länger als breit, 2. so lang wie breit, 3. zweilappig, erheblich breiter.

In Daurien (Sahlberg!). Ich sah nur 1 typisches Ex. in der Faust'schen Sammlung unter diesem Namen, welches ich für 1 ♀ halte. Die Krallen konnte ich leider nicht untersuchen. Eine Beschreibung von obiger Art konnte ich nicht ermitteln, wahrscheinlich hat Faust dies Thier nie beschrieben.

Schilsky.

Sibinia molitor, *Schilsky.*

S. ovata, convexa, nigra, subtus niveo-, supra cinereo-squamosa, antennis tarsisque ferrugineis, rostro valido, curvato, squamoso, apice nitido, antennis ante medium rostri insertis, funiculi articulis 2⁰ et 3⁰ obconicis, 4⁰ et 5⁰ latitudine aequilongis, 6⁰ subtransverso, thorace parum rotundato, apice angustato, subconstricto, basi subtriangulariter acuminato, elytris subtiliter striatis, interstitiis planis, squamis longis linearibus, apice truncatis, tectis, pedibus robustis, unguiculis appendiculatis. — Long. 3,0 mm.

Mas: segmento anali medio rotundatim impresso.

Sibinia molitor, i. l.

Von der Körperform der S. attalica, unten schneeweiss, oben einfarbig hellgrau beschuppt; die Schuppen verdecken oben den Untergrund nicht vollständig; die feinen Streifen auf den Decken sind deutlich. Das Halsschild ist viel schwächer gerundet, die erhöhte Naht fehlt.

♀: Körper länglich-oval, gewölbt, schwarz, die Fühler (mit Ausnahme der Keule) und die Tarsen rostroth. Stirn so breit wie der Rüssel in der Mitte. Rüssel kräftig, lang, dicht beschuppt, an der Spitze niedriger und schmäler, dort auch glänzend; die äusserste Spitze ist bräunlich; beim ♂ ist derselbe kürzer. Die Fühler sind vor der Rüsselmitte eingelenkt; 2. u. 3. Geisselglied fast gleich lang, länger als breit, 4. und 5. so lang wie breit, das 6. wenig breiter als lang; Keule schwärzlich, abgesetzt. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nur wenig breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, nach vorn nur schwach verrundet, die Spitze abgeschnürt, kaum um die Hälfte schmäler als hinten, sehr dicht punktirt; die Punkte selbst sind flach, genabelt; die Basis vor dem Schildchen stumpfwinklig zugespitzt. Flügeldecken fein gestreift, die Spatien eben; Schuppen linealisch, 3 mal so lang wie breit, an der Spitze gerade abgestutzt. Pygidium frei. Beine kräftig, anliegend beschuppt; Tibien unten breiter; 2. Tarsenglied so lang wie breit; Klauen mit einem lappenartigen Anhang. 5. Bauchsegment hinten gerade abgestutzt; beim ♂ in der Mitte rundlich eingedrückt. Die Trochanteren sind beim ♂ abstehend bewimpert.

In Turkestan: Alai-Ata (Staudinger und Bang-Haas!) am Syr-Dar (Coll. Pape). In der Coll. Staudinger war die Art mit dem Namen „molitor“ bezettelt.

Da das Thier unter diesem Namen wahrscheinlich schon weiter verbreitet worden ist, so habe ich denselben beibehalten, weil er das Thier sehr gut bezeichnet. Eine Bescheibung unter diesem Namen blieb mir unkannt.

Schilsky.

Sibinia limoniastri, *Chobaut.*

S. oblongo-ovata, fusca, subtus densissime niveo-, supra rufo-brunneo- et lineatim albido-squamosa, rostro, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus, squamis brevibus, fortiter rotundatim impressis, rostro filiformi, curvato, nitido, vix punctato, antennis gracilibus, funiculi articulis 1^0*—*3^0 *latitudine multo longioribus,* 4^0*—*6^0 *gradatim brevioribus et parum latioribus, clava parva, thorace longitudine breviore, antice valde angustato, late constricto, basi vix bisinuato, elytris fere parallelis, subtilissime striatis, interstitiis planis, biseriatim squamosis, pedibus longis, tenuibus, unguiculis simplicibus. — Long. 2,5—3,0 mm.*

Mas: ventrali segmento 5^0 *medio impresso, apice sinuato.*

Dichotychius cupulifer Bris.
Sibines limoniastri Chob.

Auffällig durch die tief eingedrückten Schuppen, das Halsschild erscheint dadurch punktirt. — Körper länglich-oval, wenig gewölbt, dunkelbraun, sehr dicht dachziegelartig beschuppt; die Unterseite trägt schneeweisse, breite Schuppen; dieselben sind zum grössten Theil sehr schwach, nur auf dem letzten Bauchseg-

ment stark eingedrückt; die Oberseite hat ziegelrothe Schuppen; das Halsschild wird durch drei weiss beschuppte Längsbinden geziert; auf den Decken sind die abwechselnden Spatien mehr oder weniger regelmässig weiss beschuppt. Rüssel, Fühler, Tibien und Tarsen rostroth.

♀: Kopf gewölbt; die gerade Linie, welche die bräunlichen Schuppen des Scheitels von den weissen der Stirn trennt, ist wenig deutlich oder sie fehlt; die Schuppen haben gleiche Grösse. Rüssel lang, dünn, gebogen, kahl, glänzend, gleich breit, undeutlich punktirt, an der Stirn durch eine starke Einsenkung getrennt. Fühler schlank, hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt; 1. Geisselglied fast so lang wie der halbe Schaft, 2. und 3. erheblich länger als breit; die 3 folgenden Glieder werden allmählich kürzer und ein wenig stärker; das 6. ist nur unmerklich breiter als lang; Keule klein, abgesetzt. Halsschild breiter als lang, vorn nur halb so breit als hinten, die Einschnürung daselbst ist breit, von der Spitze etwas entfernt; die Basis hat einen deutlichen Mittellappen; die Mitte des Vorderrandes ist vorgezogen; der Rücken nach hinten gewölbt. Flügeldecken undeutlich gestreift; die Spatien eben; die breiten, hinten flach abgerundeten Schuppen bilden eine Doppelreihe; die sehr kleinen, schmalen Haarschuppen der Streifen sind nur schlecht sichtbar; die Seiten der Decken sind schwach gerundet; Basis fast gerade abgestutzt; Schildchen weiss beschuppt;

Pygidium frei. Beine schlank und lang, dicht beschuppt; Tibien innen an dem Spitzenwinkel hakenförmig nach innen vorstehend; Tarsen schmal; ihr 2. Glied so lang wie breit; 3. schwach zweilappig; Klauen einfach.

♂: 5. Bauchsegment eingedrückt, an der Basis ausgebuchtet, beim ♀ ohne Eindruck, hinten fast gerade abgestutzt.

Die Beschreibung blieb mir bisher unbekannt.

In Algier: Biskra, M'Raier (Mai 1898); Chobaut!

Schilsky.

Urodon suturalis, *Fabricius.*

U. oblongo-ovatus, niger, nitidulus, corpore subtus griseo-pubescens, ad metasterni epimera et segmentorum apice pube densius obtecto, supra pube brevi grisea parce induto, thoracis angulis posticis, lobo basali utrinque anguste, elytrorum sutura late albo-tomentosis, antennarum basi, tibiis tarsisque anticis interdum etiam mediis rufo-testaceis vel ferrugineis. — Long. 2,3—3,0 mm.

Mas: abdomine curvato, segmento ventrali ultimo valde rotundatim impresso, lateribus carinato et subtus emarginato, basi spina acuta producto, apice conice prolongato, segmento 4⁰ apice bisinuato, tibiis posticis medio dente parvo munitis.

Fem.: ventrali segmento 1⁰ sequentibus tribus inter se subaequalibus paulo majore, 5⁰ subtriangulari, nigro.

Bruchus suturalis Fabr. Ent. syst. I. 2 p. 372. 17; id. Syst. eleut. II p. 400. 27; Oliv. Ent. IV. 79 p. 22. 31, t. 3 fig. 31. a. b; Panz. Faun. germ. p. 291. 6; Illig. Mag. IV p. 131. 27.

Urodon suturalis Gyll. Schönh. I p. 114 3; Küst. Käf. Eur. 12. 89; Bach Käferf. II p. 165. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 673; Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 481. 1, id. p. 482. 1; Bedel Rhynch. p. 5 et p. 12. 4; Seidl. Faun. transs. p. 479; Stierl. Faun. helv. II p. 424.

Var. a. angularis: angustior, nitidulus, supra plerumque pube nigra obtectus; thoracis lobo basali angustiore, longius producto, angulis posticis late albo-tomentosis. ♂: segmento ventrali ultimo subtus postice valde, basi parum producto. Algeria.

Urodon angularis All. Ann. belg. XI 1868 p. 101.

Var. b. tibialis: crassior, opacus, corporis superne pube densa nigra, thoracis lobo basali lato, parum producto, utrinque lineariter, angulis posticis atque anticis subquadratim elytrorumque sutura late albido-flavescente tomentosis. ♂: segmento anali subtus late leniter producto, basi apiceque utrinque dentiformi; tibiis et tarsis omnibus rufo-testacis (ex Baudi). Syria.

Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 481 et p. 483.

Var. c: tibiis omnibus nigris.

Var. d: tibiis omnibus rufo-testaceis.

Leicht kenntlich durch die weisse Flügeldeckennaht. — Körper länglich-oval, schwarz, schwach glänzend; Oberseite sehr fein und äusserst kurz, die Ecken des Halsschildes, sowie beiderseits ein schmaler Strich am Mittellappen, die Naht und die Episternen der Brust dicht weiss behaart; die Unterseite hat eine mehr graue Behaarung; das Analsegment des ♀ ist

viel spärlicher behaart; die Punktirung ist sehr dicht und ungemein fein runzelig. Kopf nach vorn verengt; Stirn breit, zwischen den Augen mit einer feinen, öfter undeutlichen Kiellinie; die Kiellinie, welche an der Ecke des Vorderrandes sich bis in das Auge hinzieht, ist stark und scharf. Fühler kurz, an der Basalhälfte hellgelb, die äussere Hälfte schwärzlich; Glied 2—3 länger als breit, verkehrt-kegelförmig, gleich lang, 4. kürzer, an der Basis verschmälert, die 3 folgenden Glieder quer; die 3 Geisselglieder der Keule abgesetzt, lose gegliedert. Halsschild fast länger als breit, seitlich stark gerundet, nach vorn verschmälert, der Vorderrand gerade; der Mittellappen gross, an der Spitze abgerundet, scharfkantig; die Basis neben den Hinterecken eingedrückt; die Hinterecken spitz. Flügeldecken etwas länger als breit, an den Seiten fast gerade; die Linie unterhalb der Schulterbeule geht nur bis zur Mitte der Decke. Pygidium an der Basis mit einer kurzen, kräftigen Furche. Schenkel stark; die Vordertibien, öfter auch die Mittel-, selten alle Tibien rothgelb (Var. d), oder schwarz (Var. c).

♂: Bauch gebogen; letztes Analsegment tief ausgehöhlt und dicht mit Haaren besetzt; die Seitenkante bildet an der Spitze einen starken, rundlichen, an der Basis dagegen einen kleinen, spitzen Höcker; das 4. Segment ist an den Seiten schräg abgeschnitten, in der Mitte bogig gerundet. Hinterschenkel in der Mitte verdickt; Hintertibien robust, innen in der Mitte

mit einem kleinen Zähnchen, die Innenseite unbewimpert.

In Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Transsylvanien, Süd-Europa (Spanien, Griechenland), Klein-Asien (Anatolien: Erivan, Konia; Korb!), Algier und Tunis (Dr. W. Horn!); lebt auf Reseda lutea L.

Schilsky.

Urodon longus, *Allard.*

U. oblongus, cylindricus, niger, dense griseo-pubescens, pectoris lateribus, elytrorum sutura, pube pallidiore densius tectus, antennarum basi rufo-testacea, rostro brevi, apice subtruncato, antennis gracilibus, articulis 3⁰—7⁰ obconicis, latitudine longioribus, articulo 8⁰ latitudine aequilongo, clava elongata, articulis 1⁰ et 2⁰ obconicis, latitudine aequilongis, thorace latitudine longiore, postice parallelo, antice angustato, lobo basali postice acute producto, basi biemarginato, angulis posticis acutis, elytris subparallelis, striola suturali postice distincta, Pygidio conico, sulculo medio basi profundo, pone medium plus minusve evanescente, pedibus nigris, tibiis apice tarsisque saepe piceis. — Long. 3,2—3,5 mm.

Mas: abdomine valde curvato, medio in integro excavato, segmento 5⁰ lato, margine extense recto; angulo postico acute producto, tibiis posticis pone medium dente acuto armatis, infra dentem emarginatis, subciliatis, tibiis anticis basi subcurvatis, apicem versus paulo dilatatis, femoribus posticis dorso valde convexis.

Fem. latet.

XLVIII. 82.

Urodon longus Allard An. soc. belg. XI (1863) p. 101; Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 482 et 487. 7.

Von der Grösse des U. densatus, die Hintertibien des ♂ haben dieselbe Auszeichnung, aber der Seitenlappen des 5. Bauchsegments hat eine andere Bildung; er ist am Aussenrande nicht ausgebuchtet; auch ist die Behaarung abweichend. — Körper verhältnissmässig lang, walzenförmig, schwarz, die Fühlerbasis ist röthlich, die Tibien der Vorderbeine manchmal an der Spitze, sowie die Tarsen rostroth; Behaarung dicht, grau, die Seiten der Brust sind viel dichten und heller behaart, auch ist die Naht der Decken meist dichter mit weisslichen Haaren bekleidet; Kopf mit breiter Stirn; Augen wenig gewölbt; Rüssel quer, seitlich mit einer scharfen Kante; die Oberlippe gerade abgeschnitten; die Ecken verrundet. Fühler schlank, 3.—7. Glied erheblich länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 8. noch so lang wie breit; Keule auffällig lang, gut abgesetzt, ihr 1. u. 2. Glied so lang als breit, verkehrt-kegelförmig. Halsschild länger wie breit, hinten fast parallelseitig, im vorderen Drittel stark und fast geradlinig verengt; die Basis zweibuchtig, die Haarzipfel an den Hinterecken stehen pinselartig vor; der Basallappen ist nach hinten dreieckig zugespitzt, sehr dicht runzelig punktirt. Flügeldecken fast parallel, erheblich länger als breit; die Schulterbeule sehr schwach; der Suturalstreifen reicht von der Spitze bis zur Mitte; Pygidium länger als breit, mit starker und breiter Mittelfurche, die bis über die Mitte hinausreicht.

♂: Hinterleib gebogen; die Bauchsegmente in der Mitte stark ausgehöhlt und fast unbehaart, daher schwarz erscheinend; 3. Segment so lang wie 3. u. 4. zusammen genommen; die Seitenlappen innen und hinten gerade, die Ecken bilden einen spitzen Winkel; 6. Segment einfach. Beine lang; Schenkel verdickt, namentlich die der Hinterbeine; Tibien schlank; die Hintertibien unterhalb der Mitte mit einem spitzen, ziemlich kräftigen Zahn, unterhalb desselben sind die nach unten sich erweiterten Tibien ausgebuchtet; die Ausbuchtung selbst ist mit kurzen Härchen besetzt. Vordertibien an der Basis leicht gebogen, zur Spitze hin allmählich etwas breiter.

Das ♀ blieb mir unbekannt.

In Algier und Tunis (J. Sahlberg!)

K. Daniel erklärt (Münch. kol. Z. I p. 328) die Art mit U. spinicollis Perr. für identisch. Baudi hält (D. ent. Z. 1887 p. 488) nach der Beschreibung (Abeille VII. 1869 p. 32) beide Arten für verschieden.

Schilsky.

Urodon cretaceus, *K. Daniel.*

U. oblongus, fere parallelus, niger, dense cretaceo-tomentosus, ore, antennis (clava excepta), tibiis tarsisque rufo-testaceis vel ferrugineis, tibiis posterioribus plerumque obscurioribus, rostro brevi, apicem versus attenuato, distincte ruguloso-punctato, apice subemarginato, oculis prominulis, antennarum articulo 3⁰ obconico, latitudine longiore, articulis 4⁰—5⁰ latitudine vix longioribus, articulis 6⁰—8⁰ longitudine perparum latioribus, thorace postice fere parallelo, latitudine paulo longiore, ante angulos posticos vix constricto, a medio ad apicem subrotundatim angustato, labo basali magno, apice subacuto vel rotundato, elytris parallelis, striis distinctis, femoribus subclavatis, tibiis omnibus rectis, tarsis gracilibus, unguiculis basi appendiculatis. — Long. 2,5—2,8 mm.

Mas: abdomine curvato, subtus longitudinaliter excavato, segmento 5⁰ utrinque lobatim producto, lobo in margine externo profunde emarginato, tibiis posticis in triente apicali intus denticulo munitis, infra dentem leniter emarginatis,

haud ciliatis, femoribus posticis subtus canaliculatis.

Fem.: abdomine recto, segmento 5⁰ subfoveolato, medio denudato, apice leniter emarginato, femoribus et tibiis posticis simplicibus.

Urodon cretaceus K. Dan. Münch. kol. Z. I (1902—1903) p. 327. 7.

In der Bekleidung und in den Geschlechtsauszeichnungen dem U. densatus sehr ähnlich, aber das Thier ist viel kleiner, die Fühler sind kürzer und etwas stärker, der Eindruck auf dem Bauch ist kahl (bei densatus dicht behaart), das Zähnchen an den Hintertibien ist ungemein klein; unterhalb desselben befinden sich keine Wimperhärchen. — Körper länglich, parallel, sehr dicht wie mit Schlemmkreide überzogen; die einzelnen Schüppchen sind nicht erkennbar, sondern bilden eine zusammenhängende Masse; der Untergrund wird überall verdeckt. Fühler bis auf die dunkle, deutlich abgesetzte Keule gelblich; alle Schenkel sind schwarz, die Tibien der Vorderbeine meist einfarbig rothgelb, die der Mitteltibien etwas röthlich und die Hintertibien mehr bräunlich; öfter sind die Tibien an der Basis schwärzlich, nach der Spitze zu mehr röthlich; die Färbung der Tarsen ist von der Tibienfärbung abhängig. Kopf vor den Augen ein wenig verschmälert, kräftiger als auf der Stirn punktirt; die Oberlippe schwach ausgebuchtet; die Seitenkante nach vorn con-

vergirend; die Mundtheile röthlich. Fühler etwas kurz; das 1. Glied oft dunkler; nur das 3. Glied ist erheblich länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 4. u. 5. noch reichlich so lang wie breit, 6.—8. nur unmerklich breiter als lang, das 7. Glied ist kaum stärker als das 8.; Keule nur sehr schwach abgesetzt, lose gegliedert, ihr 1. u. 2. Glied wenig breiter als lang. Halsschild etwas länger als breit, wie bei U. densatus geformt, hinten fast gleich breit, vor den vorstehenden Hinterecken kaum eingezogen, von der Mitte nach vorn im flachen Bogen gleichmässig verengt; der Mittellappen gross, an der Spitze abgerundet, oder schwach zugespitzt, gleichmässig gewölbt. Flügeldecken (♂) parallelseitig, wenig breiter als das Halsschild hinten; der Nahtstreifen hinter der Mitte sehr deutlich, der Marginalstreifen bei gut erhaltenen Ex. deutlich. 1. Tarsenglied ein wenig länger als das 2., Krallen an der Basis mit einem zahnförmigen Anhang.

♂: Der Hinterleib gebogen; die Bauchsegmente in der Mitte eingedrückt, kahl, daher schwarz; 5. Segment beiderseits mit einem lappenartigen Fortsatz, der an der Spitze breit und tief, fast dreieckig ausgeschnitten ist; das 6. Segment ist einfach; die Furche auf dem Pygidium verschmälert sich nach der Spitze zu, erreicht dieselbe jedoch nicht. Die Hinterbeine haben im letzten Drittel ein sehr kleines Zähnchen, unterhalb desselben befinden sich keine Wimperhärchen; Schenkel in der Mitte verdickt; nur die Hinterschenkel

sind unten zur Aufnahme der Tibien mit einer vollständigen Rinne versehen.

♀: Alle Tibien sind einfach. 5. Bauchsegment in der Mitte kahl, leicht eingedrückt, an der Spitze schwach ausgeschnitten; die Furche auf dem Pygidium reicht nur bis zur Mitte.

In Klein-Asien (Anatolien) von Herrn Korb und Herrn v. Bodemeyer bei Konia 1899 mehrfach gesammelt.

Schilsky.

Urodon concolor, *Fahraeus.*

U. ovatus, crassus, convexus, densissime griseo-vel flavescente subsquamosus, antennis testaceis, clava plerumque nigricante, tibiis quattuor anterioribus testaceis, fronte plana, rostro apice leniter emarginato, thorace valde convexo, latitudine vix longiore, postice fere parallelo, antice valde rotundatim angustato, lobo basali postice subrotundato, basi elytrorum elevato, elytris latitudine parum longioribus, parallelis, linea suturali et marginali abbreviatis distinctis, humeris elevatis, pygidio basi sulcato, pedibus robustis, unguiculis basi appendiculatis. — Long. 2,5 — 2,9 mm.

Mas: abdomine apice curvato, segmentis ventralibus medio subimpressis, segmento 5° excavato, apice semicirculariter exciso, utrinque in lobum apice rotundatum et pilosum producto, lateribus linea transversali impressa, segmento 6° dorso profunde sulcato, femoribus posticis intus angulatim ampliatis, apice profunde canaliculatis, tibiis robustis, apice curvatis et latioribus,

intus dense pilis albidis vestitis, ante medium dentis loco pilorum fasciculo dentis formam simulante instructis.

Fem.: tibiis apice curvatis, intus haud emarginatis, segmento ventrali 5^0 late, apice profunde rotundatim impresso, lobo parvo constructo.

Urodon concolor Fahrs. Schönh. V p. 142. 2; Allard Berl. ent. Z. 1859 p. 326; Baudi Deutsch. ent. Z. 1887 p. 482 et p. 488. 9. Urodon villosus Allard Berl. ent. Z. 1869 p. 326.

Auffällig durch kurze, plumpe, hochgewölbte Körperform; das ♂ ist ausgezeichnet durch die auffallend stark verdickten Hinterschenkel und durch eigenartige Schenkel- und Schienenbildung. — Körper schwarz, mit sehr dichter, greiser Behaarung; die Härchen sind lang, schuppenförmig und so dicht gelagert, dass der Untergrund nirgends sichtbar ist. Fühler an der Basis röthlichgelb, die Vorder- und Mitteltibien meist rostfarbig, alle Schenkel und die Hintertibien schwarz, die Tarsen sind schwarz, seltener rötlich; Kopf mit breiter Stirn, bis vorn sehr dicht gelblichweiss beschuppt; die Oberlippe schwach ausgeschnitten; die Mundtheile pechfarbig. Augen tief eingeschnitten; der Einschnitt weiss behaart; der Seitenkiel vorn convergierend. Fühler (♀) kurz, 1. Glied an der Spitze innen zahnförmig vorstehend, 3.—5. verkehrt-kegelförmig, an Länge verschieden, jedes Glied etwas länger als breit, 6.—8. kürzer, das 7. deutlich länger und stärker als Glied

6 und 8; Keule schwärzlich, abgesetzt; 2. Glied derselben quer; beim ♂ ist das 1. Glied an der Spitze einfach; 3. Glied länger als das 4. u. 5; diese sind gleich lang; nur die Keule ist schwarz; selten sind beim ♂ die Fühler einfarbig gelb. Halsschild so lang wie breit, hinten von gleicher Breite, vorn stark verengt; Basis zweibuchtig; der Mittellappen gross, hinten stumpf zugespitzt; die Spitze selbst etwas aufstehend. Flügeldecken parallelseitig, etwas länger als zusammen breit; die Schulterbeule schwach; die Randfurche ist nur unterhalb der Schulter und die Suturallinie nur hinten sichtbar. Pygidium beim ♂ u. ♀ stark gefurcht.

♂: Hinterschenkel unten stark winkelig erweitert; ihre untere Hälfte stark und breit gefurcht und zur Aufnahme der Tibien eingerichtet; die Schenkel sind in der Mitte auffallend stark erweitert; die Tibie ist leicht gebogen, innen zum grössten Theil ausgeschnitten; nur im letzten Drittel wird dieselbe wieder breiter und biegt dann nach aussen; ihre Innenseite ist dicht mit längeren, weisslichen Härchen bekleidet; letztere stehen oben dichter und sind daselbst auch länger, sie stehen dort pinselartig vor und machen den Eindruck eines Zahnes; unterhalb sind die weissen Härchen kürzer; die Innenseite der Tibie ist im letzten Drittel flach; der Enddorn ist undeutlich; die Krallen haben wie beim ♀ an der Basis einen zahnartigen An-

hang. Diese Auszeichnung ist nur deutlich zu sehen, wenn man die Tibie von innen betrachtet. Hinterleib nur an der Spitze gebogen; 1.—4. Bauchsegment in der Mitte verschmälert und dort leicht eingedrückt; 5. Segment beiderseits mit einem vorstehenden, abgerundeten Lappen, der an der Spitze filzig behaart erscheint; seitlich ist dieses Segment scheinbar querüber gespalten; dieser Spalt endet in einer kleinen länglichen Fläche; die Spitze selbst ist halbkreisförmig ausgeschnitten; das 6. Segment ist tief gefurcht und erscheint daher gespalten.

♀: 4. Segment in der Mitte stark verschmälert, 5. daselbst mit einem grossen, kahlen Eindruck, welcher dort scheinbar ein kreisrundes Loch bildet, dessen Ränder scharf sind, während der Grund filzartig ausgekleidet ist; beiderseits des Eindrucks tritt das Segment schwach lappenartig vor und macht den Eindruck, als hätte man es mit einem ♂ zu thun, dessen Seitenlappen verkümmert sind. Hintertibien robust, einfach, an der Spitze nach aussen gebogen.

In Süd-Russland (Sarepta; Becker!), Griechenland (Tieffenbach!), nach Baudi in Calabrien; die Art ist von Fahraeus aus dem Kaukasus beschrieben. Von dorther besitze ich durch Dr. O. Schneider gesammelte Ex. Auch in Klein-Asien sammelte Herr J. Sahlberg diese Art bei Ephesus und am Hermos, aus Konia in

Anatolien brachte sie Herr Korb mehrfach mit. Die Ex. aus Konia erscheinen etwas flacher gewölbt. Doch liessen sich specifische Unterschiede nicht nachweisen, da die Tibienauszeichnungen des ♂ dieselben sind.

Schilsky.

Urodon Schusteri, *Schilsky.*

U. ovatus, niger, dense cinereo-pubescens, antennarum basi tibiis anticis rufo-testaceis, tibiis quattuor posterioribus piceis, capite margine antico recto, ore nigro, oculis convexis, thorace latitudine parum longiore, angulis posticis acutis, lobo basali angulatim producto, elytris brevibus, striis nullis, pedibus brevibus, pygidio sulcato, tarsis nigris, unguiculis basi appendiculatis. — Long. 1,8—2,0 mm.

Mas: abdomine curvato, segmentis 1°—4° medio nigris, vix impressis, segmento 5° subexcavato, lobo utrinque brevi, apice obtuse producto; tibiis posticis rectis, intus biemarginatis, medio dente piloso armatis.

Fem.: abdomine haud curvato, oculis subconvexis, majoribus.

Muss zwischen U. conformis und flavescens eingereiht werden. Ersterer ist grösser, die Bekleidung ist viel dichter, die Schuppenhärchen sind länger, die Streifen an der Naht und am Seitenrand sind deutlich, hier fehlen nun dieselben. Die Tibienauszeichnung des ♂ weicht bei beiden Arten erheblich ab; während bei obiger Art die Innenseite der Hintertibien zweireihig

ist, ist bei **U.** conformis die untere Hälfte der Hintertibien auffallend breit, daselbst gleich breit, oder innen leicht convex; der Haarbüschel in der Mitte der Tibie ist bei beiden Arten vorhanden; bei U. flavescens fehlen die längeren Härchen am Zähnchen; die Innenseite der Hintertibie ist innen ebenfalls leicht zweibuchtig; die Behaarung auf den Decken ist dünner und kürzer; auch sind bei flavescens die Streifen auf den Decken deutlich. — Körper kurz-oval, schwarz, die Fühler mit Ausnahme der schwarzen Keule und die Vordertibien röthlichgelb, die 4 hinteren Tibien sind schwach rostfarbig, die Tarsen aller Beine schwarz; die Krallen haben an der Basis einen zahnartigen Anhang. Kopf nicht behaart; der Rüssel gleich breit, vorn gerade abgestutzt, die Mundtheile schwärzlich; Augen vorn ausgeschnitten, der Ausschnitt weiss behaart; beim ♀ sind dieselben erheblich grösser und flacher gewölbt; Fühler etwas robust; 3. Glied derselben wenig länger als breit, 4. u. 5. nur so lang wie breit, das 6. u. 8. breiter als lang, das 7. kaum merklich stärker; die Keule nicht stark abgesetzt. Halsschild etwas länger als breit, die Seiten hinten beiderseits kaum ausgeschweift, die Hinterecken daher spitz, heller behaart; die Ausbuchtungen an der Basis ungerandet, der Basallappen hinten scharf winkelig vorgezogen. Flügeldecken nur wenig länger als zusammen breit, nicht stark gewölbt, seitlich leicht gerundet, ohne Naht- und Randstreifen; die Schulterbeule innen

leicht abgesetzt; die Haarschuppen verdecken den Untergrund nicht vollkommen, sie sind aber deutlich länger als bei U. flavescens; der Nahtwinkel scharf. Das Pygidium hat eine durchgehende Mittelfurche.

♂: Hinterleib gebogen, das 1.—4. Segment in der Mitte spärlicher behaart, daher schwarz erscheinend, kaum eingedrückt; das 5. Segment etwas ausgehöhlt, die Seitenlappen sind kurz, an der Spitze nicht scharf vorstehend. Die Hinterschenkel innen schwach winkelig erweitert; die Hintertibien innen zweibuchtig, der scheinbare zahnförmige Vorsprung in der Mitte wird durch längere, dichtstehende Härchen etwas verdeckt, die Spitze ist schräg abgeschnitten, Krallen an der Basis mit einem zahnartigen Anhang; das 2. Tarsenglied ist deutlich so lang wie breit, an den Vordertibien nur so lang als breit. Das ♀ hat wie bei allen Arten einen geraden Hinterleib.

In Oesterreich (bei Wien, Niederweiden); von Herrn Prof. Adrian Schuster bei Wien gefangen und ihm zu Ehren benannt. Nur 1 Pärchen in meiner Sammlung.

Schilsky.

Urodon flavescens, *Küster.*

U. oblongus, convexus, niger, parum dense griseo-subsquamosus, sutura basi plerumque densius albido-squamosa, antennarum articulis 3⁰—5⁰ testaceis, tibiis ferrugineis vel fuscis, fronte plana, carinulis lateralibus divergentibus, thorace latitudine longiore, postice subparallelo, antice angustato, lobo basali postice acute producto, angulis posticis acutis, fere rectangulis, elytris parallelis, latitudine longioribus, humeris sat prominulis, linea laterali et marginali distinctis, pygidio basi sulcato. — Long. 2,0—2,3 mm.

Mas: abdomine apice curvato, subtus medio fortiter impresso, segmento ventrali 5⁰ cavato, lobis lateralibus infra minus porrectis, angustioribus, apice subrectis, segmento anali angusto, medio profunde sulcato-exciso, tibiis posticis intus ad medium denticulo distincte armatis, basi evidenter emarginatis.

Fem.: abdomine haud curvato, segmento 5⁰ pone medium profunde circulariter impresso.

Urodon flavescens Küst. Käf. Eur. 20. 88; ? Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 482. 10 et p. 489. 10.
Urodon armatus Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 491.

Vorstehende Art wird am sichersten an der Bildung der Hintertibien des ♂ erkannt. Die Haarschuppen auf den Decken sind verhältnissmässig kurz und breit, der etwas glänzende Untergrund tritt überall hervor. Von der Grösse des U. pygmaeus. — Körper etwas kurz, gewölbt, schwarz, wenig dicht mit weisslichgrauen Schuppenhärchen bekleidet, so dass der Untergrund meist sichtbar ist; die Naht ist ganz oder doch in der Basalhälfte dichter mit weissen Härchen bekleidet. Das 3.—5. oder auch das 2.—6. Fühlerglied gelblich, oft ist das 6.—8. Glied bräunlich; meist sind alle Tibien bräunlichroth. Kopf kurz; Stirn eben; Rüssel flach eingedrückt; die Seitenkanten nach vorn divergirend; die Mandibeln bräunlich; der Ausschnitt des Auges sehr deutlich, oberhalb scharf gerandet. Fühler (♂) mässig schlank; 1. Glied ganz, oder nur an der Basis schwärzlich, 2. rundlich, 3. länger als das 4. u. 5.; letztere gleich lang, kaum länger als breit, 6.—8. nicht stärker, so dass sich die schwarze Keule deutlich abhebt, das 7. manchmal unmerklich länger und stärker als das 6. und 8.; diese so lang als breit; beim ♀ sind Glied 6—8 ein wenig stärker, daher breiter, das 8. Glied ist schon quer. Halsschild länger als breit, hinten gleich breit, vorn verengt; Hinterecken spitz, fast rechtwinklig, nicht nach aussen

vorstehend; der Mittellappen gross, nach hinten zugespitzt. Flügeldecken länger als zusammen breit, parallelseitig; Schulterbeule deutlich; die Marginallinie bis hinten deutlich; die Suturallinie nur nach vorn abgekürzt. Der Suturalwinkel tritt nicht scharf hervor wie bei U. albidus. Pygidium an der Basis mit kräftiger Furche.

♂: Hinterleib an der Spitze gekrümmt; Bauch in der Mitte stark eingedrückt; 5. Segment in der Mitte ausgehöhlt; der Seitenlappen fast rechtwinkelig vorstehend. Hinterschenkel in der Mitte keulenartig erweitert; die Hintertibien in der Spitzen- und Basalhälfte innen sehr seicht ausgebuchtet, sie sind daher an der Basis schmäler und erscheinen gekrümmt; das Zähnchen in der Mitte meist recht deutlich; die Apicalhälfte oft fast gleich breit, ohne Wimperhärchen; der Dorn am Innenwinkel deutlich.

♀: Hinterleib gerade; 5. Bauchsegment hinter der Mitte mit einem kleinen, tiefen, fast kreisförmigen Eindruck.

Auf Sardinien, Mallorca (Kraatz!) und Menorca (Martinez!), in Süd-Spanien (Jaën; Kraatz!).

Küster beschrieb diese Art von Sardinien. Von dort her lagen mir Ex. vor. Nach diesen ist vorstehende Beschreibung entworfen. Küster sagt in der Diagnose sehr treffend „subaeneo-micans". Von dem stets sehr deutlichen Marginal- und Suturalstreifen er-

wähnt Küster nichts, ebensowenig werden die Geschlechtsauszeichnungen erwähnt. Von Baudis U. flavescens gehört nur seine Var. armatus aus Sardinien mit Sicherheit hierher; alles andere gehört sicher einer andern Art an.

Schilsky.

Urodon densatus, *Reitter.*

U. oblongus, niger, densissime albido-subsquamosus, mandibulis, antennis tarsisque testaceis, tibiis plerumque ferrugineis vel fuscis, mandibulis basi angulatim ampliatis, fronte plana, carinulis lateralibus parallelis, antennis gracilibus, thorace latitudine longiore, postice fere parallelo, antice angustato, angulis posticis acutis, lobo basali magno, apice utrinque subsinuato, elytris latitudine longioribus, parallelis, callo humerali prominulo, pygidio basi fortiter canaliculato. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: abdomine valde curvato, segmentis ventralibus medio cavis, segmento 5⁰ utrinque lobo bidentato producto, apice parum sinuato, segmento 6⁰ recto, tibiis posticis pone medium acute dentatis, deinde emarginatis et ciliatis, apiceque unco brevi armatis, tibiis posticis medio dentatis.

Fem.: tibiis posticis simplicibus, ventrali segmento 5⁰ medio areola glabra instructo.

Urodon densatus Reitt. Deutsche ent. Z. 1897 p. 245. 3.

Auffällig durch seine Grösse, durch die sehr dichte, weissliche Behaarung, durch sehr breiten Rüssel; das

♂ hat auffällige Geschlechtsauszeichnungen. — Körper länglich, flach gewölbt, schwarz, sehr dicht weisslich behaart; die Härchen sind anliegend, mehr schuppenartig, die einzelnen schlecht erkennbar. Die Mandibeln, Fühler und Tarsen gelb; Tibien meist rostfarbig, selten schwarzbraun oder schwarz. Kopf mit sehr breiter, flacher Stirn, in der Mitte öfter mit einer feinen Mittellinie. Rüssel auffallend breit, etwas breiter als die Stirn und mit derselben eine ebene Fläche bildend; die Seitenkanten laufen parallel; die Mandibeln sind aussen an der Basis in beiden Geschlechtern winkelartig erweitert; sie spitzen sich nach vorn lang zu und sind an der Aussenseite fast gerade. Fühler (♂) sehr schlank; 3.—5. Glied gleich lang, jedes reichlich doppelt länger als breit, 6.—8. kürzer, nicht stärker, das 8. noch deutlich länger als breit; Keule deutlich abgesetzt. Palpen rothbraun; ♀: Fühler kürzer, 3.—6. Glied an Länge allmählich abnehmend, 7. u. 8. ein wenig stärker, 7. so lang, 8. kaum so lang als breit. Halsschild in der hinteren Hälfte fast gleich breit, nach vorn verengt; es ist länger als breit; die spitzen Hinterecken springen etwas vor; der Mittellappen ist etwas gross, an der Spitze undeutlich doppelbuchtig. Flügeldecken länger als breit, an den Seiten parallel (♂) Schulterbeule stark vorstehend; die Marginallinie ist nur unterhalb der Schulterbeule deutlich. Pygidium mit starker Mittelfurche, die reichlich die Mitte desselben erreicht.

♂: Hinterleib stark gebogen; Bauch tief und stark ausgehöhlt, dicht behaart; 5. Segment beiderseits lappenartig vorstehend, die Lappen sind in der Mitte tief ausgebuchtet, vorn und hinten zahnförmig vorspringend; die Spitze ist schwach ausgebuchtet; das 6. Segment ist hinten gerade. Hintertibien innen hinter der Mitte mit einem spitzen Zahn, der fast die Grösse des inneren Endhakens hat; zwischen beiden befindet sich eine Ausbuchtung, welche mit langen Wimperhärchen besetzt ist. Mittel- und Hinterschenkel nach oben stark gewölbt, unten mit einer Furche zur Aufnahme der Tibie; die Furche an den Hinterschenkeln ist ungleich tief und breit; Mitteltibien an der Spitze mit einem sehr kurzen Haken; Vordertibien einfach; das Krallenglied an der Spitze dunkler; Klauen zweispaltig. Beim ♀ sind alle Tibien an der Spitze einfach, die Hinterschenkel schwach erweitert. 5. Bauchsegment mit einer rundlichen, kahlen Fläche.

In Klein-Asien: Amasia (Staudinger!) und Anatolien (Konia; Korb!) nicht selten.

Schilsky.

Urodon conformis, *Suffrian.*

U. ovatus, niger, valde convexus, subtiliter densissime cicatrioso-punctatus; supra parce pube brevi vestitus, infra lateribus densius albido-pubescens, antennarum dimidio primo tibiisque anticis rufo-testaceis, capite plano, carinula media interdum conspicua, thorace postice subparallelo, antice rotundatim angustato, basi utrinque impresso, angulis posticis rectangulis, lobo basali apice late rotundato, pygidio medio profunde canaliculato. — Long. 2,0–2,5 mm.

Mas: abdomine curvato, segmentis ventralibus 2⁰—4⁰ medio paulatim angustioribus, segmento 5⁰ profunde excavato et exciso, utrinque in lobum fere verticale trianguliformi producto.

Fem.: abdomine ventrali segmento 5⁰ apice semicirculariter exciso, medio areola rotundato dense spongioso-lanuginosa impresso.

Urodon conformis Suffr. Stett. 1845 p. 99; Bach Käferf. II p. 166. 2; Redt. Faun. austr. ed. II p. 673; Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 482. 2 et p. 484. 2; Bedel Rhynch. p. 5, fig. 3 et p. 12. 3; Seidl. Faun. transs. p. 749; Stierl. Faun. helv. II p. 424.
Urodon sericatus Mot. Bull. Mosc. 1874 p. 227; id. Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 493.
Bruchus rufipes F. var. Oliv. Ent. IV. 79 p. 24.
Urodon suturalis F. var. ♀ Gyll. Schönh. I p. 114. 3.

Var. a: tibiis intermediis rufo-testaceis.

In der dünnen Haarkleidung dem U. suturalis nahe stehend, sonst aber dem U. rufipes näher verwandt. — Körper eiförmig, stark gewölbt, schwarz, matt; Behaarung oben sehr fein, kurz, einfarbig; der Untergrund ist überall sichtbar; die Unterseite, namentlich die Episternen, sind dichter behaart; der Mund, die Fühler in der Basalhälfte und die Vorder-, selten auch die Mitteltibien (Var. a) röthlichgelb. Kopf nach vorn verengt; Stirn flach, selten mit schwacher Kiellinie; die scharfe Kante an den Seiten ist vollständig. Fühler nicht auffallend gebaut; 2. Glied noch sichtlich länger als breit, die folgenden 2 Glieder nur noch so lang wie breit, die übrigen kürzer; Keule abgesetzt, schwärzlich; die beiden vorhergehenden Glieder quer, entweder röthlich oder bräunlich, nicht selten auch schwarz. Halsschild so lang wie breit, querüber stark gewölbt, in der hinteren Hälfte parallelseitig, der Vorderrand kapuzenförmig vorgezogen, vor den Hinterecken leicht eingezogen, nach vorn im flachen Bogen verrundet; Hinterecken fast rechtwinkelig; Basis beiderseits eingedrückt; der Mittellappen breit, leicht gerundet und scharfkantig; Punktirung wie auf den Decken flach und sehr dicht, ungemein fein, narbig. Flügeldecken länger als breit, walzenförmig, der Nahtstreifen in der hinteren Hälfte sehr fein, meist deutlich; der Marginalstreifen oft scheinbar fehlend; Schulterbeule schwach. Pygidium mit vollständiger Mittellinie; dieselbe ist meist breit und kräftig, beim ♀ an den Enden manchmal tiefer eingedrückt.

♂: Bauch gekrümmt, in der Mitte der Länge nach seicht eingedrückt, 2.—4. Segment in der Mitte schmäler; letztes Segment ausgehöhlt, innen weissfilzig erscheinend; die Seitenlappen kegelförmig vorstehend; 4. Segment hinten fast gerade abgestutzt. Hintertibien einfach, an der Spitze mit einem kurzen Dorn.

♀: Alle Bauchsegmente gleich breit, das 5. mit einem rundlichen, filzig behaarten Eindruck.

In Frankreich, Holland (Maastricht), Deutschland, Süd-Russland (Samara; Faust!); lebt nach Bach und Bedel auf Reseda luteola L.

Schilsky.

Urodon testaceipes, *Reiche.*

U. oblongo-ovatus, supra pube ochracea fulvescente densissime vestitus, ad thoracis angulos posticos et suturam secus interdum pallidiore, corpore subtus albido-pubescente, antennis pedibusque rufo-testaceis, antennarum clava nigra, thorace latitudine fere longiore, lateribus postice parallelo, apice valde arcuatim angustato, angulis posticis rectis, lobo medio sat attenuato producto, apice subacute vel anguste obtuso, elytris parallelis, latitudine sat longioribus, pygidio basi profunde-canaliculato. — Long. 2,3—2,7 mm.

Mas: abdomine postice curvato, segmentis ventralibus 4° apice recto, 5° basi emarginato, valde excavato, glabro, nitido, utrinque in lobum fere verticali trianguliformi, apice obtuse producto, femoribus posticis valde clavatis, tibiis posticis subcurvatis, apice intus dilatatis et ciliatis.

Fem.: abdominis segmento 5° medio areola parva spongiosa instructo.

Urodon testaceipes Reiche Ann. Fr. 1861 p. 91; Baudi Deutsche ent Z. p. 482. 8 et p. 488. 8. ♀.

Var. a: antennis articulis quinque ultimis nigris, femoribus medio obscuris.

Ausgezeichnet durch längliche Körperform, durch die Haarfärbung und durch schlanke Fühler. — Körper länglich-oval, oben sehr dicht graunbraun behaart, die Hinterecken und der ganze Hinterrand des Halsschildes schmal, die Flügeldecken an der Naht breiter weisslich gesäumt; die Haare der Unterseite sind weissgrau gefärbt; der Mund, die Fühler und Beine rothgelb; meist ist die Fühlerkeule schwärzlich; die Schenkel sind manchmal in der Mitte dunkler, dann ist aber auch die Aussenhälfte der Fühler schwarz (Var. a). Kopf auffallend kurz, nach vorn etwas verschmälert, die Seitenkante sehr kurz, aber scharf. Fühler lang; Glied 2 sehr kurz und dick, beim ♂ so breit wie lang, beim ♀ kürzer; ♀: 3.—5. Glied länger als breit, verkehrt-kegelförmig, an Länge allmählich abnehmend, 6.—8. kürzer, an Stärke wenig zunehmend, 6. u. 7. so lang als breit, das 7. ein wenig breiter als lang; Keule abgesetzt, lose gegliedert; ♂: Fühler etwas schlanker. Halsschild reichlich so lang wie breit, ziemlich bis vorn fast parallelseitig, die Spitze kurz zugerundet; der Basallappen ist stark nach hinten verlängert, an der Spitze im hohen Bogen verrundet; die Hinterecken fast rechtwinkelig; die Basis beiderseits schwach ausgebuchtet und eingedrückt; der Vorderrand kapuzenförförmig vorstehend. Flügeldecken wohl $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, an den Seiten parallel; die eingedrückten Linien sind wegen der dichten Behaarung

nirgends sichtbar. Die Mittelfurche des Pygidium ist nur an der Basis deutlich.

♂: Bauch nur an der Spitze gekrümmt; 1.—4. Segment in der Mitte flach eingedrückt, dort gleich breit, 4. Segment hinten gerade abgestutzt, 5. ausgehöhlt, im Grunde glatt; die beiden Seitenlappen stehen horizontal und tragen innen an der Spitze dicht stehende Wimperhärchen; die Spitze ist im flachen Bogen ausgeschnitten. Hinterschenkel stark verdickt; die Hintertibien leicht gebogen, ihre Innenseite an der Spitze im letzten Viertel erweitert und mit Wimperhärchen besetzt.

♀: Bauch gerade, einfach, nur das 5. Segment hat an der Spitze einen filzartig behaarten, rundlichen Eindruck, ähnlich wie bei U. conformis.

Im nördlichen Afrika: Algier, Oran, Tunis.

Schilsky.

Urodon musculus, *K. Daniel.*

U. oblongo-ovatus, mediocriter convexus, densissime albido- vel griseo-subquamosus, antennarum basi testaceis, tibiis tarsisque quattuor anterioribus piceis, fronte subconvexa, epistomate emarginato, antennis brevibus, thorace latitudine longiore, dimidio postico parallelo, antice angustato, angulis posticis subrectis, lobo basali rotundato, elytris parallelis, latitudine longioribus, linea suturali postice distincta. — Long. 2,2—2,7 mm.

***Mas.**: pygidio medio profunde sulcato, tibiis posticis dimidio basali intus leniter emarginatis, apice spina recta munitis, abdomine apice curvato, segmentis ventralibus medio haud impressis, segmentis 5° et 6° apice emarginatis, 5° utrinque lobo acuto producto, 6° glabro, antennis extrorsum nigris.*

***Fem.**: abdomine haud curvato, sulco pygidii medio abbreviato, segmentis 5° et 6° late impressis, apice emarginatis, 6° apice ciliatis, 5° utrinque fortiter tuberculatis, tibiis posticis simplicibus, antennis apicem versus infuscatis.*

Urodon musculus K. Dan. Münch. Kol. Z. I (1902—1903) p. 328. 8.

XLVIII. 90.

Von flacher Körperform, das ♂ mit e i n f a c h e n Hintertibien. — Körper länglich-oval, schwarz, sehr dicht weisslich oder hellgrau behaart; nur die Fühler sind grösstentheils gelblich, die Vorder- und Mitteltibien rostbraun; die Tarsen desselben von gleicher Färbung. Kopf mit etwas schmaler, schwach gewölbter Stirn, bis zur Spitze dicht behaart; die Mundtheile röthlich; der Clypeus vorn ausgeschnitten, die Seitenkante vorn convergirend; Augen mit einem tiefen Ausschnitt. Fühler kurz und robust; ♀: die beiden ersten Glieder sehr stark rundlich, 3.—5. kaum länger als breit, 7. und 8. schwach quer; Keule abgesetzt, angedunkelt; ihr 1. u. 2. Glied wenig breiter als lang; ♂: Fühler kräftiger, die äussere Hälfte schwärzlich; 6. Glied wenig breiter als lang, 7. u. 8. stark quer; Keule breiter, nicht abgesetzt; ihr 1. u. 2. Glied quer, 3. rundlich. Halsschild länger als breit, in der hinteren Hälfte parallelseitig, vorn allmählich verschmälert; der Basallappen hinten leicht abgerundet, dort nicht aufstehend; Hinterecken scharf; Basis zweibuchtig. Flügeldecken länger als breit, parallelseitig; Schulterbeule klein, aber deutlich; der Seitenstrich fehlt, der Nahtstrich hinten deutlich.

♂: Hinterleib hinten gebogen; Bauch in der Mitte nicht eingedrückt; 5. Segment zweilappig; der Seitenlappen spitzwinkelig vorstehend, unbewimpert, die Spitze des Segmentes ausgebuchtet; 6. Segment glänzend. Hintertibien einfach, unbewimpert, innen an der Basalhälfte ungemein schwach ausgebuchtet; der Enddorn

innen kurz, gerade. Die tiefe Furche des Pygidium reicht ziemlich bis zur Spitze. ♀: Hintertibien fast bis zur Spitze gleich breit. 5. u. 6. Bauchsegment in der Mitte stark eingedrückt, ihr Hinterrand im Bogen ausgeschnitten, 6. an der Spitze weisslich behaart; der Eindruck kahl. Das Pygidium ist nur bis zur Mitte gefurcht.

In Klein-Asien (Angora; Dr. Escherich! Konia, Ak-Chehir; v. Bodemeyer! Korb! 1899).

Schilsky.

Urodon Korbi, *Schilsky.*

U. oblongus, niger, griseo- vel cinereo-pubescens, antennarum basi rufo-testacea, pedibus nigris, tibiis quattuor anterioribus ferrugineis, capite brevi, fronte subconvexa, oculis modice convexis, carinulis lateralibus convergentibus, antennis brevibus, articulo 3⁰ latitudine longiore, obconico, articulis 4⁰ et 5⁰ latitudine aequilongis, 6⁰—8⁰ inaequalibus, transversis, clava abrupta, articulis 1⁰ et 2⁰ subtransversis, thorace lateribus perparum rotundato, antice angustato, elytris oblongis, lateribus vix rotundatis. — Long. 2,0 —2,3 mm.

Mas: thorace parum longiore, lobo basali apice subacuminato, abdomine leviter curvato, ventrali segmento 5⁰ impresso, nitido, utrinque lobo acuto producto, segmento ultimo simplici, tarsis posticis intus simplicibus.

Fem.: thorace longitudine fere latiore, lobo basali apice rotundato, abdomine subcurvato, segmento 5⁰ medio impressione profunda minuta instructo, segmento 6⁰ modice profunde impresso.

XLVIII. 91.

Eine kleine, meist schwarzbeinige Art, welche dem U. musculus sehr ähnlich ist, in seinen Geschlechtsauszeichnungen jedoch erheblich abweicht. — Körper länglich, gewölbt, schwarz, sehr dicht grau oder weisslichgrau behaart, der Untergrund ist überall verdeckt; Basis der Fühler rothgelb, die 4 vorderen Tibien rostfarbig.

♂: Kopf kurz, mit gewölbter Stirn; Augen wenig vorstehend, die Kanten nach vorn convergirend; Rüssel stark punktirt; der Clypeus vorn gerade abgestutzt; die Mandibeln bräunlich. Fühler kurz, das 1., 7.—11. Glied schwarz, die übrigen Glieder hellgelb; 2. Glied kugelig, 3. ziemlich lang, verkehrt-kegelförmig, 4. u. 5. so lang wie breit, an der Basis schmäler, 6.—8. ungleich gross, etwas quer; das 7. ist grösser als das 8.; 1. u. 2. Glied der Keule scharf abgesetzt, etwas breiter als lang, letztes Glied sehr kurz, zugespitzt. Halsschild reichlich so lang wie breit, hinten fast parallelseitig, nach vorn im Bogen äusserst schwach verengt; die scheinbaren Hinterecken kaum vorstehend; der Basallappen nach hinten dreieckig zugespitzt; die Basis beiderseits kaum ausgebuchtet. Flügeldecken länger als zusammen breit, an den Seiten fast gerade; Schulterbeule sehr schwach; der Marginalstreif fehlt; der Suturalstreif ist nur hinten sichtbar. Pygium an der Basis mit sehr flacher Furche. Der Hinterleib schwach gebogen; die Bauchsegmente in der Mitte alle gleich breit, n i c h t e i n g e d r ü c k t o d e r a u s g e h ö h l t; 5. Seg-

ment eingedrückt, im Eindruck glänzend und kahl; die Seitenlappen spitzwinkelig vorstehend, kahl, verhältnismässig klein; letztes Bauchsegment einfach. Beine schlank; Hintertibien einfach; der Enddorn undeutlich.

♀: Fühler nicht abweichend gebaut; das 1. Glied ist bräunlich; letztes Glied der Keule fast kugelrund, an der Spitze mit kurzen, abstehenden Borstenhärchen besetzt. Das Halsschild ist ein wenig kürzer, hinten jedoch gleich breit; der Basallappen hinten abgerundet. Die Furche auf dem Pygidium ist tief und breit; sie reicht bis zur Mitte. 5. Bauchsegment hinten mit einem tiefen, punktartigen Grübchen; 6. in der Mitte ausgehöhlt. Alle Tibien sind heller gefärbt.

In Anatolien (Konia; Korb!). 2 ♂♂ und 1 ♀ in meiner Sammlung.

Schilsky.

Urodon Baudii, *Desbrochers.*

U. oblongus, niger, cretaceo-squamosus, elytris pilis brevibus albis remote subseriatim dispositis, antennis pedibusque testaceis, femoribus medio obscurioribus, thorace latitudine aequilongo, antice parum angustato, lateribus postice rectis, lobo basali acuminato, pygidioque apicem versus tuberculis nigris obsitis, elytris parallelis, linea suturali et marginali deletis. — Long. 2,0—2,2 mm.

Mas: femoribus dilatatis, tibiis posticis simplicibus, abdomine curvato, segmentis ventralibus 2°—5° excavatis, segmento 5° utrinque lobo magno producto, in margine exsterno semicirculariter sinuato.

Fem.: ventrali segmento 5° medio rotundatim impresso, pilis longis vestito.

Urodon Baudii Desbr. Frel. III (1893) p. 14.
Urodon granulatus Schils. Wien. ent. Z. 1904 p. 78. 2.

Von allen übrigen Arten durch den scharf gekörnelten Basallappen des Halsschildes und durch das ebenso gekörnelte Pygidium ausgezeichnet; ausserdem finden sich auf den Decken entfernt stehende Borstenhärchen, wie sie sonst nirgends anzutreffen sind, jedenfalls aber leicht verloren gehen können;

Fühler- und Beinfärbung ähnlich wie bei U. rufipes. — Körper länglich, mässig stark gewölbt, schwarz, sehr dicht wie mit weisser Schlemmkreide überzogen; die einzelnen Härchen sind sichtbar; die ganze Bekleidung ist anliegend; auf den Decken finden sich nur sehr kurze, entfernt stehende, weissliche, schuppenartige Härchen, welche etwas abstehend sind und unregelmässige Reihen bilden; die Schuppenhärchen auf dem Halsschilde erscheinen etwas gesondert; auf dem Basallappen und nach der Spitze des Pygidium zu treten nur die schwarzen Härchen hervor; sie durchbrechen die anliegende Behaarung und geben diesem Theile ein höckeriges Aussehen. Bei abgeriebenen Ex. fällt diese scharfe Granulirung weniger auf. Kopf klein, kurz. Rüssel fast quadratisch; Oberlippe vorn fast gerade abgestutzt; die Mitte tritt als schwacher Winkel etwas hervor; Augen wenig gewölbt. Fühler kurz, einfarbig gelblich; Glied 3—5 schwach kegelförmig, das 3. von ihnen ist das längste, das 6. etwas, das 7. u. 8. stark quer; das 7. ist am breitesten und etwas kräftiger als das 6. u. 8., die Keule setzt sich daher nicht scharf ab; das letzte Keulenglied ist angedunkelt. Halsschild fast so lang wie breit, hinten parallelseitig, im vorderen Drittel wenig und fast geradlinig verengt; die vordere Marginalfurche zieht sich weit zum Rücken hin und ist von oben sehr deutlich zu sehen; der Mittellappen ist nur mässig lang; er ist hinten zugespitzt; die Basis beiderseits ist kaum aus-

gebuchtet; die Hinterecken bilden einen stumpfen Winkel; ihr Haarzipfel springt nicht vor. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit; die Marginal- und Suturallinie fehlen; die Schulterbeule ist deutlich; bei 1 Ex. ist oberhalb der Schulterbeule die Basis der Flügeldecken ein Stückchen gerandet; es bildet sich in der Mitte daselbst ein kleines Höckerchen, ähnlich wie bei einigen Bruchidius-Arten. Beine gelblich; die Schenkel in der Mitte schwärzlich und ziemlich stark verdickt.

♂: Der Hinterleib gebogen; 2.—5. Bauchsegment in der Mitte ausgehöhlt; 5. beiderseits als breiter Lappen vorstehend, dessen Aussenseite bogenförmig ausgeschnitten und mit weissen Wimperhärchen besetzt ist; der Hinterrand des Lappens ist gerade. Das Pygidium ist etwas länger als breit, fast bis zur Spitze gefurcht. Hintertibien lang und dünn, gerade, einfach; 1. und 2. Tarsenglied länger als breit.

♀: 5. Bauchsegment mit einem grossen, runden Eindruck, der mit längeren, abstehenden Härchen besetzt ist.

In Algier. Herr J. Bourgeois übersandte mir zur Bestimmung 3 Ex., 2 stammten von Mesrane und 1 von Blanches (Dr. Martin!). Da ich die Beschreibung bei Desbrochers übersehen hatte, beschrieb ich irrthümlich das Thier als neu.

Das ♂ von Blanches hat einfarbig rothe Beine und eine ebenso gefärbte Fühlerkeule. Der Seiten-

lappen des 5. Bauchsegmentes ist aussen geradlinig (also nicht ausgeschnitten), die Hinterecken stehen spitz vor; die Spitzenseite ist gerade; der kleine Höcker an der Flügeldeckenbasis fehlt.

Schilsky.

Uredon rufipes, *Olivier.*

U. oblongo-ovatus, opacus, dense griseo-pubescens, pectore lateribus densissime pube subsquamosa induto, ore, antennis pedibusque rufo-testaceis, femoribus posticis nigris, fronte subimpressa, antennis brevibus, thorace longitudine latiore, apice late rotundatim angustato, lateribus subrecto, basi utrinque sinuato, lobo basali medio modice producto, late truncato vel subemarginato, angulis posticis acutis, elytrorum linea suturali et subhumerali plerumque distinctis, pygidio basi apiceque canaliculato. — Long. 2,5—2,8 mm.

Mas: abdomine curvato, medio longitudinaliter impresso, segmento ultimo valde excavato, utrinque carinato, apice lobo late producto, segmento 4⁰ apice bisinuato.

Fem.: segmento ventrali ultimo vix pubescente, nigro-impresso et spongioso-lanuginoso, apice semicirculariter emarginato, tibiis posticis simplicibus.

Bruchus rufipes Oliv. Encl. V p. 202. 27 (1796); id. Ent. IV. 79 p. 23. 32, t. 3 fig. 32. a. b.; Fabr. Ent. syst. I. 2 p. 373. 21; id. Syst. eleut. II p. 401. 32; Panz. Ent. germ. 291. 9.
Urodon rufipes Gyll. Schönh. I p. 113 p. 1; Fabrs. Schönh. V p. 142. 1; Küst. Käf. Eur. 16. 87; Bach Käferf. II p. 166. 3; Redt. Faun. austr. ed. II p. 673; Bedel Rhynch. p. 5 et p. 12. 1; Baudi

Deutsche ent. Z. 1887 p. 482. 12 et p. 492. 12; Seidl. Faun. transs. p. 779; Stierl. Faun. helv. I p. 424.
Urodon argentatus Küst. Käf. Eur. XII. 91.
Bruchus rufipes Illig. Mag. IV p. 131. 32.
Anthribus sericeus Fabr. Syst. eleut. II p. 411. 32.

Durch die Form des Basallappens am Halsschilde und durch die Streifen auf den Decken leicht kenntlich. — Körper länglich-oval, schwarz, matt, grau behaart, die Episternen der Hinterbrust dichter und heller behaart; die Härchen sind kurz, wenig dicht, so dass der Untergrund auf den Decken überall sichtbar bleibt. Fühler und Beine rothgelb; die Hinterschenkel mit Ausschluss der Basis und oft auch die Mittelschenkel in der Mitte, resp. an der Spitze schwarz. Punktirung nicht sichtbar. Kopf kurz, nach vorn verschmälert; Stirn flach eingedrückt; die seitliche Kante scharf; Mundtheile röthlich. Fühler (♂♀) kurz, kräftig, die abgesetzte Keule meist dunkler, selten röthlich; 3. Glied länger als breit, 3. und 4. so lang wie breit, das 5. schwach, 6. und 7. stärker quer. Halsschild länger als breit, nach vorn schwach verschmälert, die Spitze selbst ist im Bogen verengt; Basis dichter weiss behaart, beiderseits ausgebuchtet und fein gerandet; die Hinterecken spitz; der Mittellappen breit, an der Basis abgestutzt. Flügeldecken parallelseitig, zusammen etwas länger als breit, der feine Suturalstreifen in der hinteren Hälfte sichtbar, der Marginalstreifen ziemlich bis hinten deutlich; Schulterbeule kräftig, der Suturalwinkel meist spitz vorspringend. Pygidium an

der Basis und Spitze mit einer stark eingedrückten Furche.

♂: Bauch stark gekrümmt, in der Mitte flach eingedrückt. Das Analsegment spärlicher behaart, in der Mitte viel stärker eingedrückt, die Seitentheile kegelförmig vorstehend; das 4. Segment am Hinterrande zweibuchtig; Hinterschenkel in der Mitte stark verdickt; Tibien der Hinterbeine einfach, an der Spitze ohne Dorn; die Tarsen gelblich oder hellbräunlich.

♀: Bauch gerade, dicht weisslich behaart; die Behaarung auf dem 5. Segment ist viel spärlicher; in der Mitte befindet sich wie bei den meisten Arten eine runde Grube, welche sehr dicht mit weissen Härchen ausgekleidet ist.

Im mittleren und südlichen Europa; lebt auf Reseda lutea L. Nach Everts in Holland (bei Maastricht) in Dünengegenden. Rosenhauer fing die Art bei S. Lucar (in Andalusien) im März auf Reseda, Korb bei Cuenca in Castilien.

Ich trage kein Bedenken, U. argentatus Küst. aus Carthagena mit dieser Art zu verbinden, denn U. rufipes kommt ebenfalls in Süd-Spanien vor. Vergleicht man beide Beschreibungen in Küster, so giebt der charakteristische Mittellappen in beiden Arten den Ausschlag; er ist bei beiden Arten gleich geformt, sehr breit, an der Spitze fast gerade abgestutzt, manchmal jedoch auch leicht ausgeschnitten. Von der Behaarung

wird ausdrücklich hervorgehoben, dass sie dünn ist, den Untergrund der Decken nicht vollkommen verdeckt. Von dem Sutural- und Marginalstreifen wird bei beiden Arten nichts gesagt. Bei U. rufipes giebt Küster die Geschlechtsauszeichnungen richtig an, bei U. argentatus werden dieselben nicht erwähnt.

Schilsky.

Urodon albescens, *Reitter.*

U. oblongus, niger, undique densissime cinereo-squamosus, elytrorum sutura pallidiore, antennarum basi tibiis tarsisque rufo-testaceis, capite rostroque densissime pubescentibus, thorace latitudine longiore, postice aequilato, basi biemarginato, angulis posticis acutis, lobo basali angulatim producto, elytris latitudine longioribus, striis nullis, pygidio sulcato. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: abdomine apice curvato, segmento 5° medio valde impresso, lobis lateralibus acute productis, divaricatis, tibiis posticis gracilibus, pone medium dente obtuso instructo, unguiculis basi appendiculatis.

Fem.: abdomine postice haud curvato.

Urodon albescens Reitt. Deutsche ent. Z. 1897 p. 245. 1.

Dem U. flavescens am nächsten stehend, die Bekleidung auf den Decken ist aber viel dichter, der Sutural- und Marginalstreifen fehlen gänzlich. — Körper etwas länger als bei der folgenden Art, schwarz, die Fühlerbasis, die Tibien und Tarsen rothgelb; Behaarung schuppenartig und so dicht gelagert, dass der Untergrund überall verdeckt wird; die Oberseite erhält dadurch ein mattes Aussehen (bei flavescens ist der

Untergrund etwas glänzend); die einzelnen Härchen sind dünn, ziemlich lang, manchmal seidenglänzend die Naht ist in der vorderen Hälfte heller gefärbt. Kopf und Rüssel sind gleichmässig und sehr dicht behaart; letzterer fast so lang wie breit, an der Spitze kaum ausgebuchtet; die Mundtheile röthlich; der Ausschnitt des Auges ist wie bei allen Arten mit weissen Härchen ausgekleidet. Fühler schlank, nach aussen zu schwärzlich; ♂: 3.—5. Glied dünn, länger als breit, 6.—8. Glied nur so lang als breit, meist dunkler gefärbt, das 7. scheinbar länger als die einschliessenden Glieder; ♀: Glied 3—8 schlanker, das 7. noch deutlich breiter als Glied 6 u. 8; die Keule deutlich abgesetzt. Halsschild etwas länger als breit, hinten parallelseitig, nach vorn verschmälert, die Hinterecken scharf, weiss behaart, die Ausbuchtung beiderseits kaum gerundet; der Basallappen nach hinten zugespitzt, der Spitzenrand meist weiss behaart. Flügeldecken zusammen länger als breit, parallelseitig, die Schulterbeule deutlich, der Nahtwinkel nicht scharf, das Pygidium mit einer Längsfurche, welche an der Basis breiter und stärker ist, die Spitze jedoch nicht erreicht.

♂: Hinterleib an der Spitze gebogen, das 1.—4. Bauchsegment in der Mitte leicht, das 5. in der Mitte stark eingedrückt, die Seitenlappen verhältnissmässig kurz, spitzwinkelig vorgezogen. Hintertibien schlank, die Innenseite in der Mitte schwach winkelig erweitert, das Zähnchen in der Mitte sehr undeutlich, die

Krallen an der Spitze mit einem zahnartigen Anhang, die Spitze ist schräg abgeschnitten, das Klauenglied schwärzlich; die Hinterschenkel in der Mitte nicht auffallend stark erweitert.

♀: Der Hinterleib gerade.

In Buchara (Staudinger! Repetek; Hauser!) und Turkestan (O. Schneider!)

Herr Reitter war so freundlich und sandte mir 1 typisches Ex. aus Repetek zum Vergleich.

Schilsky.

Urodon ciliatus, *Schilsky.*

U. subovatus, niger, undique dense griseo-subquamulatus, antennis basi tibiisque quattuor anterioribus rufo-testaceis, capite pubescente, clypeo recto, carinulis lateralibus fere parallelis, thorace latitudine longiore, postice parallelo, antice rotundatim angustato, lobo basali apice acuminato, angulis posticis subrectis, elytris parallelis, latitudine longioribus, striis nullis, pygidio toto sulcato. — Long. 1,8—2,0 mm.

Mas: abdomine apice curvato, segmento ventrali 5⁰ excavato, lobis lateralibus intus productis, tibiis posticis brevibus, subcurvatis, intus dense ciliatis, apice intus spina brevi munitis.

Fem.: abdomine haud curvato.

Urodon ciliatus Schils. Wien. ent. Z. 1904 p. 78. 1.

Mit U. affinis m. leicht zu verwechseln, Grösse Körperform und Bekleidung vollkommen gleich, aber der Mittellappen des Halsschildes spitzt sich nach hinten geradlinig zu, der Höcker an der Spitze ist ziem-

lich deutlich; die Hintertibien des ♂ haben eine grundverschiedene Auszeichnung. — Körper eher kürzer, schwarz, grau und sehr dicht beschuppt, der Untergrund ist wie bei affinis nicht sichtbar; die innere Fühlerhälfte, die Vorder- und Mitteltibien rothgelb, die Hintertibien schwarz. Kopf bis zur Spitze dicht behaart; der Clypeus gerade, die Seitenkanten fast parallel; Augen vorn deutlich ausgeschnitten; der Ausschnitt weisslich behaart. Fühler dünn, wie bei U. affinis; ♂: 3. u. 4. Glied gestreckt, 6.–8. Glied kürzer, ungleich lang; das 7. grösser als das 6. u. 8.; diese höchstens beim ♀ reichlich so lang wie breit; Keule schwarz, deutlich abgesetzt. Halsschild länger als breit, hinten gleich breit (wie bei affinis); Mittellappen gross, nach hinten spitz zulaufend; die Spitze selbst ist emporgehoben und mit einem Höcker versehen; die Seiten des Lappen sind hinten weisslich gesäumt. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, an den Seiten nicht gerundet, ohne Naht- und Seitenrandlinie; Schulterbeule deutlich. Pygidium mit vollständiger Mittelfurche.

♂: Hinterleib an der Spitze gekrümmt, 5. Segment in der Mitte ausgehöhlt; die Seitenlappen spitzwinkelig vortretend; Hinterschenkel keulig erweitert; Hintertibien robust, viel kürzer und kräftiger als bei U. affinis, bis zur Spitze gleich breit, innen der ganzen Länge nach mit dicht stehenden, hellen, langen

Wimperhärchen besetzt; die Spitze innen mit einem kurzen Dörnchen versehen.

♀: Hinterleib nicht gebogen.

In Buchara. Von der Firma Staudinger und Bang-Haas eingesandt, in meiner Sammlung.

Schilsky.

Urodon (Exurodon) **fulvipes** *Reitter.*

U. oblongo-ellipticus, convexiusculus, niger, pube ochracea vel cinerea densissime indutus, sutura late albido-pubescente, ore, antennis basi pedibusque rufo-testaceis, thorace latitudine sat longiore, postice parallelo, antice angustato, basi biemarginato, angulis posticis acutis, lobo basali postice elevato, angulatim producto, margine postico dense albido-pubescente, elytris parallelis, latitudine satis longioribus, callo humerali distincto, striis nullis, pygidio sulcato, pedibus longis, unguiculis basi simplicibus. — Long. 2,5 mm.

Mas: abdomine curvato, segmentis 1^{0}—4^{0} *medio late impressis, segmento* 5^{0} *excavato, lobo utrinque producto, apice conico.*

Fem.: abdomine recto.

Urodon fulvipes Reitt. Deutsche entom. Z. 1897 p. 246. 4.

Ausgezeichnet durch gestreckte Körperform und durch einfarbig rothgelbe Beine. — Körper länglichoval, wenig gewölbt, schwarz; sehr dicht mit hellgrauen, meist gelblichbraunen Härchen bedeckt, der Untergrund ist nirgends sichtbar. Kopf nach vorn dünner behaart, dort röthlichgelb, etwas glänzend;

der Vorderrand gerade abgestutzt; die Palpen und Mandibeln rothgelb, an der Spitze etwas angedunkelt; Seitenkiellinie gleichlaufend; Augen gross, gewölbt, der starke Ausschnitt weiss behaart. Fühler etwas schlank, rothgelb, die Keule schwarz; 3. Glied langgestreckt, ganz erheblich länger als breit, 4. u. 5. noch deutlich länger als breit, 6. u. 8. nur so lang wie breit, das 7. scheinbar länger, sichtlich stärker; die 3 letzten Glieder wenig stark abgesetzt. Halsschild länger als breit, von der gewöhnlichen Form, hinten gleich breit, nach vorn verschmälert; die Basis zweibuchtig, die Hinterecken scharf, die Ausbuchtung deutlich gerandet; der Basallappen spitzt sich nach hinten spitzwinkelig zu, er ist hinten etwas emporgehoben, unbekleidet, daher schwarz erscheinend; die sehr dichte, weisse Bekleidung hebt sich an der Spitze besonders deutlich ab. Flügeldecken parallel, zusammen erheblich länger als zusammen breit, ohne Sutural- und Marginallinien, die Schulterbeule ziemlich kräftig, nach innen nicht abgesetzt; der Suturalwinkel nicht scharf. Pygidium mit durchgehender Mittelfurche. Beine verhältnissmässig lang, die Klauen lang, dünn, an der Basis einfach.

♂: Hinterleib gekrümmt, das 1.—4. Segment in der Mitte breit eingedrückt; 5. Segmemt stark ausgehöhlt; Seitenlappen wenig stark vorgezogen, die ausgezogene Spitze abgerundet. Hintertibien sehr lang, dünn, einfach, 1. und 2. Tarsenglied lang und dünn,

nur das Klauenglied ist etwas angedunkelt, 3. schwach zweilappig.

In Transcaspien (Kuschk. 14. V. 04; Aries!) und Turkmenien, Tedschen, Schardschui (Coll. Staudinger und Bang-Haas).

Während bei allen mit bekannten Arten die Klauen an der Basis einen deutlichen Anhang haben, sind dieselben hier durchaus einfach. Ich nehme Veranlassung, auf solche Arten mit einfachen Klauen eine neue Untergattung zu gründen. Er möge Exurodon heissen.

Schilsky.

Urodon (Exurodon) **Arisi,** *Schilsky.*

U. oblongus, niger, densissime cinereo-pubescens, antennarum et femoribus basi tibiisque rufo-testaceis, capite aequaliter pubescente, ore rufo, antennis brevibus, thorace latitudine parum longiore, postice aequilato, antice angustato, angulis posticis subacutis, lobo basali brevi, postice angulatim producto, elytris brevibus, parallelis, striis parum distinctis, pygidio sulcato, unguiculis basi haud dentatis. — Long. 2,0 mm.

Urodon Arisi Reitt. i. l.

Wenngleich die Beinfärbung bei den meisten Arten recht variabel ist, so ist sie doch bei dieser Art ziemlich constant, die Schenkel sind an der Basis stets röthlich, die Tibien und Tarsen röthlichgelb, wie der grösste Theil der Fühler. Die Klauen sind an der Basis einfach, wie bei der vorigen Art. — Körper kurz, oval, schwarz, sehr dicht grau behaart; die Härchen verdecken den Untergrund vollkommen, die Unterseite ist kaum heller, aber ebenfalls sehr dicht bekleidet. Kopf überall gleichmässig dicht behaart, die Mundtheile röthlich; Rüssel wenig breiter als lang, die Kiellinien an der Seite laufen parallel. Der Ausschnitt des gewölbten Auges ist mit weissen Härchen ausgeklei-

det. Fühler verhältnissmässig kurz und kräftig, die Keule selten rothgelb, meist angedunkelt, schwarz oder bräunlich; Glied 3 nur unmerklich länger als breit, 4 u. 6 nur so lang wie breit, 6—8 kaum so lang als breit, das 7. ist scheinbar länger, aber deutlich stärker; die Keule setzt sich meist nur schwach ab. Halsschild wenig länger als breit, vorn verschmälert, hinten gleich breit; die Hinterecken wenig scharf, nicht vorgezogen, die Ausbuchtung beiderseits deutlich gerandet; der Basallappen kurz, schwach zugespitzt. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit; die Schulterbeule schwach, der Suturalwinkel nicht scharf; der Naht- und Randstreifen wenig deutlich, manchmal scheinbar fehlend; die Naht nicht heller behaart.

♂: Hinterleib gebogen; 1.—4. Segment in der Mitte leicht eingedrückt, das 5. ausgehöhlt, an der Seite mit einem Querkerb; die vorgezogenen Seitenlappen an der Spitze verrundet. Hintertibien einfach, oder es macht sich ein ganz undeutlicher, zahnartiger Vorsprung nur in der Mitte an der Innenseite bemerkbar; die Schenkel sind in der Mitte keulig verdickt.

Das ♀ hat wie alle Arten einen geraden Hinterleib.

In Transcaspien bei Kusch von Aries gesammelt; ferner bei Tschardschui (Coll. Staudinger und Bang-Haas).

Ich habe den Reitter'schen Namen beibehalten, da das Thier unter diesem Namen weiter verbreitet sein wird und ich den fleissigen Sammler auch gern ehren möchte.

Schilsky.

Priobium excavatum, *Kugelann.*

P. oblongum, convexum, opacum, dense luteo-pubescens, fuscum, elytris, antennis, pedibus rufescentibus, supra creberrime subtilissime rugulose punctulatum, infra fortius dense punctatum, capite prothorace multo angustiore, thorace elytris angustiore, lateribus valde, fere angulose rotundato, obsolete canaliculato, scutello subquadrato vel latiore, elytris crenato-striatis, punctis subquadratis, interstitiis subaequalibus angustis, convexis, singulis saepius elevatis, callo humerali scutelloque densius pubescentibus, antennarum articulo tertio longiore quarto, quarto-octavo oblongis, saepius inaequalibus, tribus ultimis longitudine inter se aequalibus. Metasterno inter coxas latiore. — Long. 4,5—6,0 mm.

Mas: Antennarum articulis tribus ultimis longitudine aequalibus septem praecedentibus, elytris oblique truncatis, metasterno profunde anguste impresso.

Fem.: Antennarum urticulis tribus ultimis longitudine aequalibus sex praecedentibus, elytris apice subrotundatis, metasterno profunde late impresso.

Anobium excavatum Kugelann (Schneider) Magazin I. 1791—94. p. 488.
Anobium castaneum Fabricius Entom. system. I 1792 p. 237. 4. (forte). — id. System. Eleuth. I. 1801. p 322. 5 (forte). — Illiger, Käf. Preuss. I. p. 326. 2.
Ptinus castaneus Marsham, Ent. Brit. I. 83. 7.
Anobium castaneum Gyllenhal, Ins. Suec. I. 1806. 290. 3.
Grynobius castaneus Thomson, Skand. Col. V p. 153. 1.
Priobium castaneum Redtenbacher Faun. Austr. 2. Aufl. p. 564. — Mulsant, Col. France, Térediles, p. 52. Taf. 1. Fig. 2. 4. 10. — Fügner, Jahresber. Westph. Prov. Ver. 1883. — Seidlitz Faun. Balt. II. 1889, p. 497. — Seidlitz Faun. Transs. p. 532. — Erichson, Ins. Deutschl. V (v. Kiesenw.) 1877 p. 95. — Küster, Käf. Eur. 36. Tabelle p. V — Reitter, Best. tab. eur. Col. 47. 1901 p. 10.

Var. a. Eichhoffi Interstitiis interioribus elytrorum latioribus.

Priobium Eichhoffi Seidlitz, Faun. Balt. II. 1889 p. 498. — Faun. Transs. 532.
Fügner ibid. — Küster ibid. — Reitter ibid.

Von den beiden folgenden Arten durch schmäleren Kopf, stark gerundete Halsschildseiten, anderen Bau der Fühler und im allgemeinen grössere, plumpere Gestalt hauptsächlich verschieden. — Heller oder dunkler braun, matt, die Flügeldecken oft heller; überall mit gelber, kurzer, etwas glänzender Behaarung. Kopf quer, sehr dicht körnig punktirt, Augen wenig (♀) oder stärker (♂) vorragend. Fühler ziemlich kurz, den Hinterrand des Halsschildes überragend, 3. Glied so lang oder länger als das zweite, länger bis doppelt so lang als das 4., 4.—8. ein viertel bis ein halbmal länger als breit; manchmal ist das 4. länger als die folgenden, manchmal 4 und 5 gleich lang und etwas länger als die folgenden. Die drei letzten doppelt so lang als

breit, 9 und 10 länglich dreieckig, das letzte nicht länger als das 9. oder 10., lang-eiförmig; manchmal ist sogar das 9. länger als das 10. oder 11. Im ganzen sind also die Fühler gestreckter als bei den folgenden Arten. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, sehr dicht körnig punktirt, an der Seite stark gerundet erweitert, mindestens ein Drittel (♀) oder doch deutlich (♂) breiter als der Kopf, vorn etwas eingeschnürt, bei manchen Exemplaren unmerklich, bei den grössten ♀ vorn stark quer eingedrückt, in der Mittellinie schwach gefurcht. Schildchen so lang als breit, oder bei manchen Stücken etwas breiter als lang, rundlich, sehr dicht goldgelb behaart, die filzartige Behaarung von der der Flügeldecken abstehend. Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, dreimal so lang als das Halsschild, parallel, nach hinten im letzten Viertel verengt, oben etwas niedergedrückt, breit abgerundet (♀) oder etwas schräg nach innen abgestutzt (♂), mit tiefen Punktstreifen. Die Punkte sind länglich-viereckig, im Grunde glatt und glänzend, ohne Behaarung, sie stehen sehr dicht. Die Zwischenräume sind alle gewölbt, schmal und gleich breit, der dritte ist oft erhabener und erscheint dadurch etwas glänzender und etwas dichter behaart; der siebente ist ebenfalls oft erhabener und beginnt mit der dichter goldgelb behaarten Schulterbeule, deren Behaarung bei reinen Stücken sich nach hinten etwas ausdehnt. — Bei grösseren Stücken sind aber einzelne oder fast alle Zwischenräume breiter als

die Punktreihen; zwischen diesen und den normalen sind die Uebergänge vorhanden. Die Intervalle sind bald fein runzelig körnig punktirt, bald quer gerunzelt; bei einzelnen Zwischenräumen desselben Individuums ist diese, bei den anderen Zwischenräumen jene Sculptur hervortretend. Unterseite dicht runzelig punktirt, Punktirung in der Mitte des Abdomen feiner und weitläufiger. Mesosternum zwischen den Mittelhüften ziemlich schmal; letztes Segment des Abdomen mehr oder weniger eingedrückt, besonders beim ♂.

♂: Die 3 letzten Glieder der Fühler so lang als die 7 vorhergehenden; Metasternum hinten mit einem tiefen länglichen Eindruck; Flügeldecken hinten schräg abgestutzt. ♀: Fühler etwas kürzer und etwas dicker, die 3 letzten Glieder so lang als die 6 vorhergehenden; Spitze der Flügeldecken breit abgerundet; Metasternum mit einer breiten, ziemlich tiefen, am Grunde glänzenden Grube.

Priobium Eichhoffi Seidlitz kann nicht als Art aufrecht erhalten werden. Ich sah durch die Güte des Autors ein typisches ♀. Wie oben angegeben, variiren die unterscheidenden Merkmale. Eichhoffi kann als var. mit breiteren Zwischenräumen bestehen bleiben. Castaneum Gyll. gehört wegen interstitiis elevatis eher zur Stammform. — Die in Küster 36 p. V gegebene Tabelle kann mit dieser Einschränkung beibehalten werden. — Mulsant giebt als Grösse 7,2 mm an; vermutlich hat er ein sehr grosses Exemplar mit ausgerecktem Kopfe gemessen.

Nord- und Mitteleuropa; Schweden, Scania (Gyllenhal), Finnland, Frankreich (Paris, Fontainebleau, St. Germain (Brisout), Montagnes de Lyonnais), Deutschland (Düsseldorf (Fuss), Jülich (Eichhoff 20 Stück), Elberfeld (Drescher), Frankfurt a. M. (Katheder, coll. v. Heyden), Holland (Haag (Everts)), Schweiz: Pieterlen 13. VI. 87 (Rätzer), Wallis (Stierlin); Oesterreich; Süd-Tirol, Rovereto, an trocknem Buchenholz (Halbherr); Caucasus (Borshom (O. Schneider)). Eichhoff (Berl. E. Z. 1866. 294) fand die Art im abgestorbenen Holz hohler Rotbuchen, Mulsant giebt Kastanie, Reitter Eiche an. Nach Fügner (Deutsche E. Z. 1891. 203) in den Wäldern bei Witten im Juni, in der Regel in trocknem Buchenholz; auch in Eichen und Erlen; sie lieben das Waldesdunkel. In seiner Sammlung noch 1 Stück der v. Eichhoffi. Diese ferner bekannt aus Baden (Hartmann, coll. Schilsky), Rheinland (Wehnke, coll. Reitter), Jülich (Eichhoff, (coll. v. Seidlitz, Type). — Die Art ist selten und wird meistens nur einzeln gefunden. Die ♂ scheinen besonders selten zu sein.

Hubenthal.

Priobium tricolor, *Olivier.*

P. angustior, oblongum, convexum, opacum, dense luteo-pubescens, fuscum, elytris, antennis, pedibus rufescentibus, supra creberrime subtilissime rugulose punctatum, infra fortius punctatum, capite prothorace non angustiore, thorace elytris angustiore, lateribus parum rotundato, scutello subrotundato, elytris valde crenato-striatis, punctis magnis subquadratis, interstitiis aequalibus, angustis convexis, tertio, quinto, septimo, nono elevatis, scutello dense, callo humerali vix densius luteo-pubescentibus, antennarum articulo tertio longiore quarto, quarto-octavo subquadratis, saepius inaequalibus, ultimo longiore decimo vel nono, metasterno inter coxas angustiore. — Long. 3,5—4,75 mm.

Mas: Oculis prominentioribus; antennarum articulis tribus ultimis longitudine aequalibus 7 praecedentibus, elytris oblique truncatis, metasterno profunde anguste impresso.

Fem.: Antennarum articulis tribus ultimis longitudine aequalibus 6 praecedentibus, elytris apice subrotundatis metasterno profunde late impresso.

Anobium tricolor Olivier Ent. Col. II. 1790. No. 16. p. 10. 7. Pl. 2. fig. 10. a. b.
Priobium tricolor Mulsant, Col. France. Térédiles p. 55. Taf. I. Fig. 6. 8. 14. — Seidlitz Faun. Balt. ed. II. p. 498. — id. Faun. Trans. p. 532. — Erichson. Ins. Deutschl V| (v. Kiesenw.) 1877. p. 96. — Küster Käf. Eur. 36. Tabelle s. V. — Reitter, Best. tab. eur. Col. 47. 1901. p. 10.
?Ptinus castaneus Marsh. Ent. britt. p. 83. 7.
?Anobium castaneum Gyll. Faun. suec. I p. 290. 2.
Anobium castaneum Sturm Deutschl. Faun. XI. p. 140. 21. Taf. 243. f. c.
crenulatum Laporte. Hist. nat. I. 1835. 293.

Var. a: Corpore toto rufescente.

Von dem vorigen durch die Fühlerbildung, schmäleres, längeres, seitlich weniger gerundetes Halsschild, das nicht breiter als der Kopf ist, und schmälere Gestalt verschieden. — Durchschnittlich heller gefärbt als die vorige Art, braun, Flügeldecken heller, oft der ganze Käfer hell-röthlichbraun (Var. a). Kopf quer, fast so breit als das Halsschild in der Mitte; Augen, besonders beim ♂, gewölbt und stark vorragend. Fühler ziemlich kurz, den Hinterrand des Halsschildes überragend, das 3. Glied etwas oder nicht länger als das 2., um die Hälfte oder nur etwas länger als das 4., 4.–8. gleich lang, so lang oder etwas länger als breit, manchmal sind sie etwas ungleich lang, indem das 4. und 8. etwas länger werden. 9. und 10 eindreiviertel bis zweimal (♀) oder zweieinhalbmal (♂) so lang als breit, das letzte dreimal so lang als breit, zugespitzt.

Halsschild etwas kürzer als breit, viel schmäler als die Flügeldecken, nach vorn und hinten mässig ver-

engt, vorn etwas abgeschnürt und niedergedrückt. Schildchen etwas länger oder so lang als breit, wie beim vorigen behaart. Flügeldecken ähnlich gebaut wie beim vorigen, aber etwas gestreckter, dreimal (♀) bis dreieinviertelmal (♂) länger als das Halsschild, mit weniger vorspringenden Schultern, deren Beule weniger dicht goldgelb behaart ist. Die Punkte der Punktreihen sind sehr gross, viereckig, sehr dicht stehend. Die Zwischenräume sind schmal, gewölbt, der dritte, fünfte, siebente und neunte treten als mehr oder weniger gewölbte Längsrippen hervor. Feine Sculptur der Oberseite wie beim vorigen; Abdomen etwas weitläufiger, auch an den Seiten, punktirt als bei excavatum. Letztes Segment an der Spitze mehr oder weniger rundlich eingedrückt, besonders beim ♂. Das Meso- und Metasternum zwischen den Hüften etwas schmäler als bei dem vorigen.

♂ und ♀ haben sonst dieselben Unterschiede wie bei excavatum.

Diese Art ist die häufigste der Gattung. Frankreich: Paris, montagnes de Pilat, Süd-Frankreich; besonders bei Fontainebleau (Sequens), Pyrénées centrales (vom Bruck), Sos (Bauduer). Holland: Maarsbergen, Haag, Kerkrade, Meerssen (Everts). Schweiz: Simplon 20. VII. 79. (Rätzer). Deutschland: Witten in Westfalen, mit vorigem zusammen (Fügner l. c.). Pommern (coll. Stierlin); Eutin (von Künnemann in einem alten Weidenstumpf gefunden).

Die Vermutung von Kiesenwetters (l. c. p. 97), dass ein reicheres Material die Zusammengehörigkeit mit dem vorigen nachweisen könnte, kann ich nicht bestätigen. Beide sind gut zu trennen.

Hubenthal.

Priobium planum, *Fabricius.*

P. angustior, oblongum, convexum, opacum, sparsius flavo-cinereo-pubescens, nigro-piceum, elytris antennis pedibus concoloribus, supra crebеrrime subtiliter rugulose punctulatum, infra fortius punctatum, capite thorace non angustiore, thorace elytris angustiore, lateribus parum rotundato, scutello latiore, apice subtruncato, elytris punctato-striatis, punctis minoribus subquadratis, interstitiis subaequalibus, multo latioribus punctorum striis subconvexis, scutello dense, callo humerali vix densius flavo-cinereo-pubescentibus, antennarum articulo tertio longiore quarto, quarto-septimo subquadratis, octavo suboblongo, ultimo longiore decimo vel nono, metasterno inter coxas angustiore quam in P. tricolore. — Long. 3,5—4,7 mm.

Mas: Oculis prominentibus, corpore aliquid longiore, antennarum articulis tribus ultimis longitudine aequalibus 7 praecedentibus, elytris oblique truncatis, metasterno profunde anguste impresso.

Fem.: Antennarum articulis tribus ultimis longitudine aequalibus 6 praecedentibus, elytris

apice subrotundatis; metasterno profunde late impresso.

Anobium planum Fabricius, Mantissa Insectorum I. 1787. p. 39. 4. Priobium planum Mulsant, Col. France, Térédiles p. 59. — Seidlitz, Faun. Balt. ed. II. p. 498. — id. Faun. Transs. p. 532. — Erichson, Ins. Deutschl. V. (v. Kiesenw.) 1877. p. 97. — Küster, Käf. Eur. 36. Tabelle p.V. — Reitter, Best. tab. eur. Col. 47. 1901. p. 10.

*Var. a. Elytris fusco-brunneis, antennis pedibusque ferrugineis. **Muls. l. c.***

Viel dunkler gefärbt als die vorigen, Schildchen breiter als lang, Streifen der Flügeldecken feiner punktirt, Zwischenräume constant viel breiter als die Streifen. Behaarung weisslichgelb. Hierdurch sicher von tricolor zu unterscheiden. — Schwarz bis schwarzbraun, matt weissgelb behaart, Fühler und Beine manchmal rothbraun (var. a), Behaarung viel feiner und weniger dicht als bei den anderen Arten. Kopf fast so breit als der Thorax, mit stark vortretenden Augen. Fühler ziemlich kurz, die Basis des Halsschildes überragend, das 3. Glied etwas länger als das 2., um die Hälfte länger als das 4., 4.—7. etwas länger als breit, das 8. länger als breit; 9 und 10. eineinviertel (♀) oder $2^1/_4$ (♂) mal so lang als breit, beim ♀ länglich-dreieckig, beim ♂ schlank, das letzte dreimal so lang als breit. Manchmal ist das 3. nur wenig länger als das 4., und die folgenden sind etwas gestreckter, fast so lang als das 4., 4—8 sind dann gleich lang. Diese gleiche Länge kommt auch bei sehr gestrecktem 3. Gliede vor. Hals-

schild wie bei tricolor, wenig breiter als lang, viel schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn etwas mehr verengt als nach hinten, vorn etwas abgeschnürt und niedergedrückt, die Mittellinie oft fein gefurcht, hinten manchmal etwas kielförmig erhaben. Schildchen etwas breiter als lang, gerundet, aber mit durch die weissgelbe Behaarung etwas hervortretenden Hinterwinkeln. Flügeldecken parallel, im letzten Viertel verengt, oben etwas niedergedrückt, dreiundeinhalb mal länger als das Halsschild, an der Spitze etwas abgestutzt (♂) oder abgerundet (♀), feiner punktirt-gestreift als bei tricolor; die Punkte ziemlich gross, länglich-viereckig. Die Zwischenräume sind breiter als die Punktreihen, weniger gewölbt als bei tricolor, die Sculptur der Zwischenräume, welche teils aus feinen Querrunzeln, teils aus körniger Punktirung besteht, tritt infolge der dünneren Behaarung deutlicher hervor. Die Schulterbeule ist nur wenig dichter behaart. Unterseite dicht runzelig punktirt, Punktirung des Abdomens in der Mitte feiner, dieses in der Mitte glänzender. Letztes Segment an der Spitze etwas querrundlich eingedrückt. Mesosternum zwischen den Hüften noch etwas schmäler als bei tricolor.

♂ deutlich schlanker als ♀; sonst unterscheiden sich beide wie bei excavatum.

Sehr selten. Alpen: Alpes maritimes (Fischer!), Monte Pari in Judicarien 1903 (Ganglbauer!), Fenestrelle in den nördlichen cottischen Alpen 1908 (Ganglb.!), XLVIII. 100a.

Crissolo im oberen Pothale 1906 (Ganglb !), Mendelpass (Champion!), Ferrez, (Rätzer!), Montreux (v. Heyden!). Frankreich: Montagnes de Bugey, du Lyonnais et du Forez (Mulsant!). Schaffhausen (Stierlin!). Nord-Deutschland: Kiel (Daldorff! Originalfundort). Süd-Deutschland: Badenweiler (Fischer!), Kloster Beuren, 10. VI. 07 (coll. Reitter), Münsingen Alb, VI. 09 (Hüeber, coll. Hubenthal). Mittel-Italien (Rey), Camerata nuova, 1909 (Krüger, coll. Leonhard). Caucasus occidentalis, Abago (Starck, coll. Everts). Nach Ganglbauer, soweit erinnerlich, mit Episernus gentilis auf Goldregen. Nach Mulsant auf der Buche.

Fabricius hat offenbar die hellere Form beschrieben.

Hubenthal.

